

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 117.

Verlags-Zentralnummer No. 2938.

Freitag, den 10. März.

Reklams-Zentralnummer No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Allgemeine und Interessenpolitik.

s. Paris, 8. März.

Wieder einmal hat die Kammer das nicht seltene Schauspiel geboten, über eine Frage, die nur gewisse landwirtschaftliche Kreise betrifft, die allgemeinen Interessen der großen Politik und sogar den ganzen Staatshaushalt zu gefährden. Wegen des schon so oft erörterten und vor zwei Jahren hauptsächlich auf Veranlassung des jetzigen Ministerpräsidenten Rouvier stark beschränkten Privilegs der Eigenbrenner tobte mehrere Sitzungen hindurch im Palais Bourbon ein so leidenschaftlicher Kampf, wie man ihn sonst nur bei großen Prinzipienkämpfen festzustellen hat. Die Vertreter der Winzergebiete des Südens und Südwestens verlangten nämlich bei der Beratung des Finanzgesetzes für 1905 die Abschaffung der von Rouvier eingeführten Reglementierung der Eigenbrenner, die aus fiskalischen Gründen sich als unumgänglich erwiesen hatte. Um kurz daran zu erinnern, war vor zwei Jahren beschlossen worden, Winzern und Landwirten nur das Brennrecht des sogenannten Hausstrunkes von 20 Litern Alkohol für jeden Haushaushalt zu belassen, dagegen alle anderen selbstgebrannten Alkoholvorräte der erhöhten Steuer von 220 Fr. für den Hektoliter zu unterwerfen, während zuvor den Winzern und Landwirten in dieser Hinsicht eine arg mißbrauchte Freiheit gelassen worden war. Die Durchführung dieser Bestimmungen hatte eine sehr strenge Reglementierung notwendig gemacht, um Steuerhinterziehungen vorzubeugen, und natürlich hat diese Reglementierung viele Härten auch gegen Eigenbrenner, die sich Strenge an das Gesetz hielten, zur Folge gehabt. Daher konnten die Vertreter der betreffenden Wahlkreise mit gewisser Berechtigung Klage führen und ihre Einwände durch recht stichhaltige Argumente stützen. In der Tat wurde die Sache aber zu einem Angriffe gegen die Regierung ausgebeutet, so daß Herr Rouvier die Vertrauensfrage stellen mußte. Ganz augenscheinlich schienen Merkale und Nationalisten, als deren Wortführer der ungestüme Mj. Lafitte auftrat, diesen Anlaß zur Vorseitigung der Vorlage über die Trennung der Kirche vom Staate zu benutzen, indem sie eine Ministerkrise heraufzubekommen sich bemühten. Da nun auch Abgeordnete anderer Parteien in Hinblick auf die im nächsten Jahre stattfindenden allgemeinen Wahlen möglichst einen regen Eifer für die Interessen ihrer häuslichen Wähler an den Tag legen zu müssen glaubten, so hatte das Kabinett einen schweren Stand. Die Hinweise des Ministerpräsidenten auf die Notwendigkeit der Durchführung der Reglementierung und der Entziehung der Bußen seitens der Defraudanten zur Gehaltung des Gleichgewichtes des Budgets erwiesen

sich als nicht ausreichend. Denn was sollten sich die Herren Abgeordneten um die Allgemeininteressen des Landes kümmern, wenn ihre Wiedewahl auf dem Spiele steht! So konnte Herr Rouvier nur durch das Zugeständnis, die Frage der Minderung der Reglementierung und des Erlassens der Bußen für die Eigenbrenner, die nur aus Unwissenheit sich Verstöße in dieser Hinsicht zu schulden kommen ließen, später noch erörtern zu lassen, und durch die Annahme des Antrags, daß die Übertragung von übriggebliebenen Vorräten des Hausstrunkes von einem Jahr auf das andere keine Steuerpflichtung in sich birge, die gefährliche Klippe umschiffen. Dieser sehr aufregende Zwischenfall ist also nur zeitweilig beigelegt, und es sind sehr ernste Gründe für die Befürchtung vorhanden, daß ähnliche Forderungen für den Schutz von Spezialinteressen von den um ihre Wiedewahl besorgten Abgeordneten noch verschiedentlich erhoben werden dürften, was von den Gegnern der Regierung und der Republik geschickt ausgenutzt werden könnte, besonders weil die Sozialisten und eine nicht unbeträchtliche Zahl von sozialistischen Radikalen fortfahren, Rouvier und seine Kollegen sehr mißtrauisch zu behandeln und ihnen Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Es wird dabei besonders wieder der Eifer der Säugzöllner sich angespornt fühlen, die bereits in Blättern und Flugchriften auf die Notwendigkeit hinweisen, durch Tarifierhöhungen und ähnliche Maßregeln den besonders für die französische Landwirtschaft nachteiligen Bestimmungen der neuen deutschen Handelsverträge und Verträge entgegenzuarbeiten. Man muß sich da aufs neue auf ein Überbieten in Abwehrungs- und Handelsstörungs-Verträgen gefaßt machen.

Mein Eigentum.

Von Dr. jur. W. Brandis, Berlin.

Mit meinem Eigentum kann ich machen, was ich will! Diese Worte eines westfälischen Bergwerksoberges, der eine Probe stülgen ließ, scheinen die Meinung manches Besitzers wiederzugeben. Sie enthalten einen großen Kern Wahrheit. Denn unser Recht ist um der Gesamtheit der Menschen, nicht um des einzelnen willen gegeben. Das ist eine Wahrheit, die sich durch zahllose Vorurteile unserer Gesetze nachweisen läßt. Begreiflich ist es aber, daß ein Mann, dessen Nachbereich ein ansehnlicher Teil seiner Erdbereiche unterliegt, und der die Schicksale vieler Familien in seiner Hand hat, in den übermäßigen Wohlstand verfallen kann, die gesetzlichen Schranken seiner Macht zu verletzen.

In der Spitze unserer Gesetze steht in goldenen Buchstaben geschrieben: Das Wohl des Ganzen ist das oberste Gesetz.

Wenn unsere Rechtsordnung ein Privateigentum nicht nur an beweglichen Sachen anerkennt, sondern auch an Grundstücken, also an Teilen der Erde, der für uns

Menschen alle unentbehrlichen Wänter, die uns gibt, womit wir uns ernähren, wozu wir uns kleiden und Häuser bauen, so waren nirgends in der Welt die Befehlsgeber so unklar, dem einzelnen das Recht der Verfügung schrankenlos zu überliefern. Unsere Vorfahren haben den Uebelständen, die sich im Laufe der Jahre aus den Beziehungen des überwiegenden gemeinschaftlichen Landeigentums zum Einzeleigentum ergaben, durch zeitweise Neuverteilung des Grund und Bodens ab. Es ist der jetzt lebenden älteren Generation noch in Erinnerung, wie um die Mitte des verflohenen Jahrhunderts Gemeinheitsteilungen oder, wie man in andern Gegenden sagte, Verkopplungen oder Verordnungen des Grundbesitzes stattfanden, welche von der Mehrheit der Grundbesitzer einer Gemeinde beschloffen wurden, und denen die Minderheit, ungeachtet ihres Widerspruchs, sich gleichfalls unterwerfen mußte. Jahrzehnte, oft Jahrhunderte lang im Besitz der Familie befindliche Grundstücke wurden ihr genommen und dafür andere zugewiesen. Der Grund war, daß die Verstückelung und getrennte Lage der infolge Vererbung und Kaufes in einer Hand vereinigten Grundstücke fast allgemein eine vernünftige Bewirtschaftung nicht zuließ und darunter der Wohlstand des einzelnen und die Ernährung des Volkes litt. Heute steht die Einführung einer andern Beschränkung der Verfügungsfreiheit des landlichen Grundbesitzes bevor, nämlich die gesetzliche Bestimmung einer Verpfändungsgrenze, über welche hinaus das Landgut mit Hypotheken, Grund- oder Rentenschulden nicht belastet werden darf. Maßgebend ist ganz und gar nicht die Rücksicht auf den einzelnen Landwirt, sondern lediglich das Interesse des ganzen Volkes an der ausreichenden und billigen Beschaffung der erforderlichen Nahrungsmittel.

Nach der Hausbesitzer erkrant sich nicht der Freiheit unbedingten Verfügungsrechts bei der Bebauung seines Grundstücks. Grundstücken sind auf Grund des Landesgesetzes von den einzelnen Gemeinden festgesetzt, an deren Durchführung er gebunden ist. Für diese Beschränkung sind Rücksichten auf die Schönheit, Bequemlichkeit und Sicherheit maßgebend. Die Pflege der öffentlichen Gesundheit hat weitere allgemeine Beschränkungen notwendig gemacht, indem bekanntlich nur ein bestimmter Teil der Grundstücke bebaut werden darf, um Licht und Luft den Gebäuden zuzugänglich zu machen.

Der Industrielle, der eine Fabrik errichten will, muß einen Plan seiner Anlage bei der Verwaltungsbehörde einreichen, die ihn öffentlich bekannt macht und anfordert, Einwendungen mitzuteilen, die von dem Publikum erhoben werden können, sei es aus Rücksicht auf die Gesundheit, die z. B. durch Rauch oder Dampf gefährdet werden könnte, sei es auch nur der Unannehmlichkeit wegen, z. B. infolge des eintönigen Geräusches, das von der Manufaktur zu erwarten ist.

Der Waldbesitzer darf nicht nach seinem Belieben den in seinem Eigentum liegenden Wald abholzen, so sehr verlockend dies auch für ihn ist, da er eine erhebliche

Feuilleton.

Aus der Geschichte der Brosche.

Die Geschichte der Brosche, dieses heute beliebtesten weiblichen Schmuckstückes, führt bis in die Urzeiten der Geschichte zurück. Schon in Gräbern der Bronzezeit finden sich Sicherheitsnadeln, sogenannte Fibeln, die sich allmählich durch reicheres Ornament zu Broschen entwickeln. So leben wir z. B. im Kaiser Nationalmuseum eine Gewandnadel, die durchaus unserer Sicherheitsnadel entspricht; doch durch reichere Verzierung der Enden mit schön ornamentierten Platten entsteht allmählich ein schicklicherer Schmuck, den wir Brosche benennen müssen. Diese Entstehung der Schmuckbrosche aus der einfachen Nadel führt uns in sehr reichen Bildern ein reich illustriertes, kürzlich erschienenen Buch von Harriet A. Deaton: „The Brooches of many Nations“, vor Augen. Die Nadel selbst aber ist wieder die keltische Nachahmung und Nachbildung eines gewöhnlichen Dornes; der Dorn gebrauchten auch heute noch die Frauen Oberitaliens, um ihre Kleider festzuwickeln. Die Archäologie hat ja zu unserem Erstaunen es offenbart, daß die ägyptische Dame viele tausend Jahre vor Christi Geburt schon in den geheimnisvollen Zeiten prähistorischer Epochen in Toilette und Allüren ihrer Schwester in unserem zwanzigsten Jahrhundert nicht unähnlich war. Sie trug nicht nur elegante Hüde und Korsetts, nein, sie schmückte sich mit Armbändern, Halsketten und Ohrringen wie die Frau von heute. Und da sie von diesen ihren Kostbarkeiten sich auch im Tode nicht trennen konnte und sie mit sich Grab nahm, sind uns in ägyptischen Mumien für alle Fragen nach ältesten Toilettegegenständen wundervolle Dokumente zur Aufklärung dargeboten. So sind denn auch Spangen, Nadeln und Broschen aufgefunden worden. Die frühesten Nadeln sind wohl aus Knochen gemacht worden, doch sind auch schon Nadeln aus Kupfer und Bronze in den Grä-

bern sehr früher Epochen ausgegraben worden. Bei allen primitiven Völkern scheint die Entwicklung von Dorn über die Nadel zur Sicherheitsnadel und Brosche früh fortgeschritten zu sein, denn in skandinavischen, keltischen, schwedischen, ungarischen Gräbern hat man bereits broschenartige Nadeln gefunden, die eine außerordentliche Schönheit des Ornamentes, eine prächtige Behandlung des Materials und eine strenge Einfachheit der Form zeigen, wie wir sie heute bei der Brosche meistens nicht mehr finden. Auch betonen sie immer hart das Prinzip der Nadel, die zusammenhalten soll, und bestanden gewöhnlich aus zwei symmetrischen Teilen, so daß in der Brosche sich zwei Gewandstücke symbolisch vereinigen und verbinden. Es hatte die Spange auch in aller primitiven Kleidung eine viel wichtigere Bedeutung als bei uns, denn damals trug man ja keine genähten Kleider, die nach festem Schnitt zusammengehalten wurden, sondern die freisfallenden Stoffmassen des antiken Gewandes wurden nur hier und da durch eine Spange gerast und gebündelt. Die Brosche ist ja heute völlig zum Schmuck geworden, sie hat ihren Beruf als Nadel, als zwei Gewandstücke verbindenden Gegenstand vergessen und glänzt nun in Diamanten und kostbaren Fassungen, sie wird jetzt auch nur von Frauen getragen, lange Zeit aber war sie auch Männern ein unentbehrliches Toilettenstück. Geheimer Rauber knäppte sich an die Brosche in mancher Mythologie, sie hatte die Gabe des Haltens und Verbindens, galt als Symbol der Vereinigung und des festen Zusammenhalts, und es ward für eins der schlimmsten Verbrechen des bösen Loh in der germanischen Sagenwelt, daß er die wundervolle heilige Brosche der Göttin Freya stahl. Die alten Broschen und Spangen, die das Beplon zusammenhielten, waren auch viel größer und härter als unsere heutigen Broschen, so lang etwa wie unsere Hutnadeln. Nur so ist es zu erklären, daß mit ihnen Blutstatten und Wunden ausgeführt wurden. So saß sich Odysseus mit den Spangen seiner Frau die Augen aus und Helena tötete mit der Nadel ihrer Brosche die beiden Kinder des ihr

verhassten Polykemos. Keltische Broschen haben häufig Nadeln von 10 oder 20 Zoll Länge, so daß sie wie Zweige aussehen und eine fürchterliche Wunde abgeben haben müssen. So ist es verständlich, daß keltische Sagen erzählen, der irische König Conallin habe sein Staatsfeld nicht ordentlich besätigt, beim Aufstehen sei seine goldene Brosche aufgegangen und habe ihn schwer verletzt. Von diesen frühen Formen, die auch sehr großen Schmuck, z. B. in Ägypten den illustrierten Habsicht, in Skandinavien mächtige Schilde hatten, führt der Weg zu den zierlichen und feinen Alltagsbroschen, die wir schon in alt-europäischen Gräbern finden, und zu den zart durchbrochenen Goldarbeiten, die die römische Braut in ihrem Schmuckstücke mit sich führte. 1798 ist in Rom ein solch silbernes Kästchen aus einer Brantausstattung gefunden worden, in dem sich eine Schmale, zwei Broschen und zehn Haarnadeln fanden. Dem hatten Römer ersahen der Gebrauch solcher Fibeln schon als weiblich, denn nach dem Berichte des Plinius besaß die Braut in einem Brief aus Philipp über den wachsenden Luxus im Heere, da die Offiziere goldene Fibeln an ihren Uniformen trugen. Im Mittelalter aber hatte die Brosche in der männlichen Tracht ihre höchste Ausbildung erhalten, indem sie als Gewandnadel und Manschetten für die Tracht der Kirchenfürsten vermandt wurde. Das Pectorale, die große Brosche, die das Pluviale der bischöflichen Ordine zusammenhielt, das Nationale, das den Mantel schloß oder die Knie verband, sie sind erlesene Werke der Goldschmiedekunst, berühmte Kostbarkeiten, wie das Kaiserliche Pectorale aus dem 11. Jahrhundert. In der kirchlichen Tracht fand so die Brosche eine ähnliche Verwendung, wie auch in der Frauenkleidung, wo sie hauptsächlich als Brustschmuck das Gewand zusammenhielt. Als reines Schmuckstück, wie es heute an den Krogen des Kleides geistert wird, finden wir es allmählich erst im 19. Jahrhundert. Bis dahin diente die Brosche, selbst wenn sie mit dem Halbstöcker aus einem Stück bestand, wie auf Titians berühmtem Bild der Königin Johanna in Madrid, doch immer noch als Nadel,

Summe für den Holzbestand erhalten und nach einer Reihe von Jahren eine höhere Rente aus dem Acker als aus dem Forst erzielen würde. Aber die Rücksichten auf das Klima der Gegend und auf die Gefahr der Überschwemmungen haben die deutschen Regierungen veranlaßt, Abholzungen von Wäldern von ihrer Genehmigung abhängig zu machen.

Ja, sogar zur vollständigen Entziehung, zur Expropriation oder Enteignung des Privateigentums, allerdings nur gegen Entschädigung, ist der Staat berechtigt, wenn er ein Grundstück unumgänglich notwendig für eine wichtige neue Einrichtung, besonders für die Anlage von Wegen oder Eisenbahnen, aber auch für die Errichtung von öffentlichen Gebäuden gebraucht. Nur freiwillig erwünscht sei die weitgehende Beschränkung des Eigentums in der Umgebung von Festungen.

Am sonderbarsten nimmt sich die Behauptung eines unbeschränkten Verfügungsrechts im Munde eines Bergwerksbesitzers aus. Jedermann kann bekanntlich auf jedem fremden Grundstück nach Mineralien suchen, „schürfen“, und er kann, wenn er solche findet, um Verleihung des Bergwerkseigentums nachsuchen, welches ihn ausschließlich berechtigt, die Mineralien aus den fremden Grundstücken als sein Eigentum zutage zu fördern. Das Bergwerkseigentum beruht also auf ausdrücklich staatlicher Verleihung gegenüber dem Grundeigentümer. Es ist deshalb nicht veränderlich, wenn jedoch in der „sozialen Praxis“ die Forderung erhoben wird, daß der Staat die Verleihung des Eigentums an den unterirdischen Kohlenflößen in der Art ausbreite, daß der Ertrag des Bergwerkseigentums nicht allein dem Finder der Mineralien, also dem Bergwerksbesitzer, zufalle, sondern daß ein Teil des Gewinns den Arbeitern, die die Schächte heben, zufallen solle, zwar nicht direkt als Lohn, da der Lohn der Arbeiter nicht den Schwankungen des Ertrags der Kohlengruben unterworfen sein könnte, sondern als Zulage zum Lohn, z. B. zur Bezahlung der Krankenlöhne oder zur Erhöhung der Leistungen der Krankenkassen.

Auch in privatrechtlicher Beziehung ist bekanntlich kein Grundbesitzer verfügungsfrei. Schon das römische Recht legte dem Grundbesitzer gewisse Beschränkungen auf, um seinen Nachbarn. Es verbot ebenso wie das heutige Recht den sogenannten Neidbau, d. h. den Bau, den der Verächte auf seinem Grundstück nur aus Mißgunst gegen seinen Nachbar errichtet. In diesem Verbot, das auch unter neues Gesetzbuch aufgenommen hat, spricht sich der Gedanke aus, von dem wir ausgingen, daß unsere Rechtsordnung dem einzelnen Rechte nur insoweit verleihe, als es mit dem Interesse der Gesamtheit vereinbar ist, daß es also unzulässig ist, sein Recht zur Schikane auszuüben, die § 226 des Bürgerlichen Gesetzbuchs mit den Worten verbietet: „Die Ausübung eines Rechts ist unzulässig, wenn sie nur den Zweck haben kann, einem anderen Schaden zuzufügen.“ Also das Wohl des Ganzen ist das oberste Gesetz.

Politische Übersicht.

Bebel contra Jaures.

Paris, 8. März.

Als im Laufe des vorigen Jahres auf dem Antwerpener Sozialistenkongress Bebel, der Revolutionär und Feind des Zusammengehens mit den bürgerlichen Parteien, von Jaures, dem Verfechter des Evolutionärs-Gedankens, heftig angegriffen wurde, rühmten sich die französischen Sozialisten der Erfolge, die sie auf dem Wege

des Kompromisses erringen hätten. Die Debatte endete zwar nicht mit dem Siege der einen oder anderen Doktrin, aber man konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, daß zwischen der französischen und deutschen Interpretation des sozialdemokratischen Gedankens ein klaffender Gegensatz bestehe. Recht interessant ist es nun, wie sich die Dinge seit der Redebegegnung vom letzten Sommer geändert haben. Bebel erklärt in der Budgetdebatte gelegentlich der vom deutschen Kriegsminister v. Einem eingebrachten Vorlage, betreffend die Friedenspräsenzstärke des Heeres, daß er gegen eine Vermehrung der Kavallerie, sowie gegen eine häufigere Veranstaltung von Manövern nichts einzuwenden habe, während Jaures, der einstige entgegenkommende Vizepräsident der französischen Kammer, von den bürgerlichen Parteien so weit abgerückt ist, daß er nicht nur jeder Vermehrung der Militärausgaben scharf oppositionell gegenübersteht, sondern sogar in der Frage der Allianz mit Rußland gegen die Regierung Front macht. Natürlich ist nicht Bebel über Nacht Evolutionär, und Jaures ebenso rasch revolutionärer Sozialist geworden, aber merkwürdig bleibt es, daß die für die Allgemeinheit bestimmten Dogmen der sozialistischen Weltanschauung, wie sie auf den Kongressen verhandelt werden, in der Praxis eine so außerordentliche Flexibilität aufweisen, daß sie nach Bedarf in ihr Gegenteil verwandelt werden können. Dieser opportunistische Sozialismus wird noch durch einen anderen Umstand beleuchtet. Während die zur staatsmännischen Tätigkeit gelangten Kompromißler in Frankreich bisher von der deutschen Regierung gelegentlich gegen ihre Genossen in Deutschland ausgespielt wurden, muß es sich nun umgekehrt Bebel hier gefallen lassen, den Jauresisten gegenüber als das Küstler eines dem Kosmopolitismus noch nicht verfallenen, streng nationaldenkenden Sozialisten hingestellt zu werden. Bezeichnend sind die Schlüsse, die der „Temps“ in einer für den Deutschen sehr schwerfälligen Erörterung des Antagonismus zwischen den beiden Führern an die Stellungnahme Bebels zur Armeereform knüpft. „Bebel“, sagt das Blatt, „weiß sehr wohl, daß die deutsche Kriegsbewehrung seit dem Abschluß des französisch-englischen Übereinkommens das 14., 15. und 16. Armeekorps unangenehm vergrößert hat, daß sie seit dem letzten Oktober die Zahl der Mannschaften dieser Korps vermehrte und mit großen Kosten die Leistungsfähigkeit des Artilleriematerials der löhningischen Festungen einer aufmerksamen Prüfung unterzog und daß sie erst in den letzten Tagen mehr als 150 Geschütze zur Erbauung einer neuen Festung in der Nähe von Metz erwarb. Bebel weiß das alles. Trotzdem verlangt er nicht, daß man innehalte. — Bebel ist ebenso oder vielleicht mehr Deutscher als Sozialist — Jaures dagegen —“

Ein serbisch-bulgarischer Geheimvertrag?

Belgrad, 7. März.

Der Verteidigungsprozess des Ministerpräsidenten Pašić gegen den ehemaligen Sekretär des Königs, Balogh, dessen Verurteilung ihnen bereits telegraphisch gemeldet wurde, hat eine interessante Frage aufgeworfen. Besteht zwischen Serbien und Bulgarien ein Geheimvertrag, der vielleicht erst bei etwaigen ersten Differenzen mit der Türkei in Wirksamkeit zu treten hätte? Im Laufe des Prozesses war von der Verteidigung die Rede, daß Pašić bei dem jüngsten Vertrag mit Bulgarien die Interessen Serbiens an das Nachbarreich verraten hätte. Dieser „jüngste Vertrag“ kann umsofort als bereits seit langem bekanntes wirtschaftliches Abkommen der beiden Länder sein. Die Verhandlung hat über diesen Punkt, über den vielleicht aus

Staatsraison geschwiegen wird, keine Aufklärung gebracht. Um so mehr Beachtung verdient der eben bekannt werdende Entwurf zu einem 1897 zwischen Simitsch und Stoilow geklauten Abkommen zwischen den Nachbarländern, der nur durch Milans Dagwischentreten verhindert wurde. Dieses Abkommen umfaßt vier Punkte: 1. die beiden Regierungen behandeln alle Fragen, die sich auf die Serben und Bulgaren in der Türkei beziehen, gemeinschaftlich; 2. sie unternehmen ohne vorheriges Einverständnis keine politische oder militärische Aktion, die den Status quo in der Türkei stören würde. Der dritte Punkt sieht gemeinschaftliches Vorgehen in Schul- und Kirchenfragen in der Türkei, sowie die Abgrenzung der beiderseitigen Einflusssphäre vor. Punkt vier bestimmt, daß der Vertrag dem Fürsten von Montenegro vorgelegt werden soll. Wie man sieht, brauchte diesen Entwurf nicht verändert zu werden, um einem neuerlichen Abkommen als Basis zu dienen. Ob ein solches tatsächlich getroffen wurde, muß dahingestellt bleiben.

Der russisch-japanische Krieg.

Über die militärische Bedeutung von Mukden

und seiner Umgebung bringt der „Standard“ einen Artikel, der angesichts der Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz ein besonderes Interesse hat. Die Mandchurien in zwei Teile geteilt. Der westliche Teil des Landes besteht hauptsächlich aus ungeschützten Ebenen; östlich liegen die Bergketten und die Vorberge. Mukden liegt zwar 3 Kilometer östlich von der Eisenbahn, aber hier erstreckt sich die Ebene weiter bis zu den Vorbergen hinüber, und die Stadt ist auf allen Seiten von ebenen Feldern umgeben. Daher ist Mukden selbst keine sehr starke natürliche Stellung, und die Russen haben in den letzten sechs Monaten Verteidigungswerke am Hauptbahnhof, der etwa fünf Kilometer südlich von der Stadt östlich und westlich liegt. Wie alle anderen Städte Nordchinas, ist Mukden eine viereckige, von massiven Mauern eingeschlossene Stadt. Die eigentliche Stadt ist etwa 1 1/2 Quadratkilometer groß; aber ein Kreis von Vorstädten, die weit härter bevölkert sind als die eigentliche Stadt, umgibt die Hauptmauern, und diese Vorstädte werden durch einen Erdwall geschützt, der fast überall leicht zu ersteigen ist. Drei Kilometer von der westlichen Mauer und 1 1/2 Kilometer von dem Erdwall entfernt liegt die Eisenbahnstation, die für das russische Heer von Bedeutung ist. Hier liegen die Bureaus des großen Hauptquartiers des Heeres; hier liegt eine Gruppe neuer Regimentskaserne, die von Admiral Alexejew bewohnt, „Verbojens Stadt“, in die nie ein ausländischer Korrespondent eindringen durfte; hier lagen auf beiden Seiten der Eisenbahn Truppen, die auf dem Wege zur Front sind und zum Schutz der Bahn dienen, hier liegt vor allem das Hauptproviantdepot des ganzen mandchurischen Heeres. Mukden selbst hat keine militärische Bedeutung. Innerhalb der Mauern können tausend Mann zu Verwundungsarbeiten untergebracht werden; auch der russische Kommissar für die Provinz Mukden wohnt in der Stadt. Aber für strategische Zwecke ist Mukden bedeutungslos. Im Beginn des Krieges pflegte der fremde Korrespondent in Mukden zu leben, und täglich ritt er durch das weite Tor zur Eisenbahnstation und interviewte den Professor für in seinem Eisenbahnwagen. Dann ritt er wohl 1/4 Kilometer nördlich an der Bahn entlang und galoppierte mit seinem Pony über die schöne Grasebene zwischen der Eisenbahn und den nördlichen Kaisergräbern oder Feisling, wie die Chinesen sie nennen. Diese Grasebene ist über 1 1/2 Kilometer breit, die Gräber selbst liegen also nur gegen 5 Kilometer von

Auf Wäldern Rembrandts glühen dunkle Edelsteine an der Brosche auf, und sie scheint bereits von diesem Meister, der seine Frauen mit Sammet beud, als reine Dekoration behandelt zu sein. Dann beginnt allmählich die Brosche modern zu werden, wie wir sie heute tragen, und die Veränderungen und Wandlungen ihrer Formen entspringen heute nur noch den Gassen und Bizzarrerien der Mode. Nur leise machen sich allgemeine Kulturinflüsse geltend. Bevorzugung von Karneen und Gemmen im schlichten, antikisierenden Modemen, wie sie Semper entworfen, lassen auf griechische Einflüsse schließen; farbenprächtige, kostbar geformte Gebilde, wie sie Colique heute als Broschen darbietet, atmen ein reiches modernes Leben. Im übrigen ist die Brosche bald unfruchtbar groß, bald zierlich klein. Trugen die Mädchen der Restaurationsepoche keine Goldstreifen auf der weißen Halskrause, so schmückten sich die Damen der Gräberzeit mit gewaltigen Schilfern, die beinahe Panzerart trugen. Bald trägt man die Broschen freidrund, bald oval. Nachdem sie so ihren eigentlichen Zweck verloren haben, sind sie nun völlig in die Wandlungen der Mode eingeordnet.

Aus Kunst und Leben.

* Eine „Moderne“ sieht sich gedrungen, Herrn Willi Widmann für seine humoristischen Verse in der letzten Sonntagsummer in gleicher Münze zu zahlen und ihm „eins drauf zu geben“. Da es mit Humor geschieht, möge der Inhalt des patzschidiffigen Briefchens hier folgen:

O Willi Widmann, verblendeter Tor!
Willi predigen Buße und Frauen,
Und hast doch gehört nur mit laubem Ohr,
Nicht gelernt, was um dich zu schauen.
Wer mit deinem Bild nur die Frau gelehrt,
Der soll' hat zu predigen, in sich geh'n.
Al dein Zetern von denen mit Wacker und Stoc,
„Mit Herrenmäßig geschrittenem Mod“,
„Mit Herrenkravatten und hohen Kragen“,
Und was sonst du dich nicht erblidest zu sagen,
Sich ja Unkun, und schlummer, begreift es nur schnell,
Weralteier Unkun ist's, höchst unoriginell.
Woh, such auf den Bergen, wo rein wohnt die Lust
Die das Hirngehirn zu vertreiben,
Das bei allen Vernünftigen längst schon verpufft,
Das Weib wolle Weib nicht mehr bleiben“,
Tut's die Bergluft nicht, so wag' dich aufs Meer,

Nur sorg', daß der Geist sich dir kläre,
Und lehrst du und heim, so blide unher
Und gehst; Du rarrdest uns jählich die Ehr'.
Denn grad wir Modernen sind gar nicht so ohne;
Wir regieren weiser vom häuslichen Thron
Als un're Vermittler von vor hundert Jahren,
Die zwar nicht studieren, doch engherzig waren.
Wir lohen und fiden und führen das Haus
Mit mäßigen Mitteln zur Wonne von vielen,
Und gelingt uns daneben, o Särden, o Graus,
Zu reiten, zu schwimmen, die Garbe zu spielen,
Zu finden auch Zeit noch für Plato und Goethe,
Braucht das zu erregen, ihr Hornedrübe?
Dum, eh du uns wieder zum Nachmittagspudr predigst,
Sorg', daß du vorher zwei Dinge erlischst:
Sern' ensig mit christlichen Augen zu schauen
Und erwird dir die Freundschaft moderner Frauen.
Dann wirst du, ich weiß es, entrollen ein Bild
Von der Frau, wie sie ist: klug, fleißig,
rein, milch!

Wir möchten von Herzen wünschen, daß die „moderne Frau“, die diese Meise verfaßt, in allen ihren Behauptungen recht habe, und vor allem, daß ihr neben ihrer Tätigkeit, mit mäßigen Mitteln zu lohen, zu fiden und das Haus zu führen, wirklich noch Zeit für Platen, Schwanen, Garbe spielen, für Goethe und Plato übrigbleibe.

* Neues von der Mode. Die erste Szenerie für die neuen Frühlingsmoden ist nicht Paris, sondern die Riviera. Hier, von der jungen Schönheit einer frühen Meise umgeben, von ständiger Sonne umspielt, taucht zu erst jener wunderwolle Farberaum vor uns auf, in dem der Glanz der neuen Toiletten sich darbietet. Das zarte Farberempfinden, das sich heute in der Verehrung blauer Tapissieren, in dem Entzünden an den mäden, in milchig-leisen Tönen anklingenden Goldschritten Dintamaros und den bleichen, rotig überhauchten, übrigen Akorden des Rokoko oder Rokoko's äußert, ist von den modernen Kleiderkünstlern auf ihre neuesten Schöpfungen übertragen worden. So sind jetzt ganz gedrohen, matte und verstaubende Töne modern, die man ganz allgemein als „Beauvais“ bezeichnet, ein Name, der auf die berühmten alten Gobelins von Beauvais zurückgeht, deren verstaubte zarte Farben heute das Entzünden aller Sammler und Künstler sind. Die moderne Dame will wie ein altes Porträt wirken, dessen erlesene, gedämpfte und fein nuancierte Farberharmonien aus dem hellen und

stiefartigen Rahmen der Umgebung in einer aparten und raffinierten Kontrastwirkung hervortreten. Und nach diesem archaisierenden Streben mobilisiert sich auch leise Form und Linie der Toiletten. Die spitz zulaufende Korsetage des Louis XV.-Stils mit den kurzen Ärmeln wird noch viel getragen, aber ein wenig weiter im historischen Verlauf der Mode fortgeschritten, nähert man sich schon den Formen der Louis XVI.-Zeit. Und zwar wird das Panier dominierend und ein wichtiger Teil der Mode, und auch bei uns wird bald viel davon die Rede sein. Der „panier“ oder Hüftkorb ist eigentlich eine Form des Rokoko's, die im späten Rokoko mit besonders aufgesetzten Hüftbügeln versehen, dem Rokoko eine ballonartige Gestalt gab. Auch noch das Rokoko besteht die Form des Paniers bei, doch verlor er nun seine hefte und unförmige Gestalt, wurde vielmehr nun zu einer entzückenden Raffing der Mode, die girlandenartig sich hauschend und über die Hüften wogend, die Taille forsetzte und das Unterleid schen ließ. Späterhin wurden diese ausgefallenen Linien ruhiger und enklter, dem strengen, einfachen Contour des Empire sich nähernd, und schlossen sich an den Körper mehr an. In dieser Form ist das Panier heute modern; in Anlehnung an schon längst bestellte Formen des Schneiderkleides und des Prinzesskleides legt es die Linien der Korsetage fort, sie über die Hüften verlängert, und dort zusammenfassend und verstärkend. Alle Schwere, jeder Rest der Rokokoform ist gewichen und das moderne Panier ist eigentlich nur eine tief herabgehende Garnierung der Hüften, die aber auch die Silhouette des ganzen Kleides scharfer betont. Unter den neu verwandten Stoffen scheint besonders einem große Beliebtheit bevorzugen, der „Marquise“ genannt wird. Dieser Stoff ist ein Gewebe zwischen Wolle und Giamln, etwa in der Mitte stehend, leicht, schmiegsam und haltbar. Das Dessin der Stoffe nimmt auch allertümliche Formen, wie Rosenkränze, Bergkristallmischkränze, schön geschwungene Girlanden am Volant wieder auf. Die Hüte, deren Form ebenfalls in den Stilen Ludwigs XIII., XV. und XVI. archaisiert, werden mit Gold- und Silber Spitze, mit Blumenstoffs und kleinen Buketts garniert.

* Aber Pariser Schmutz lesen wir in einem illustrierten Artikel Karl Laub's im 6. Heft der Monatsausgabe von „Über Land und Meer“: Die Preise, die für modernen Originalschmutz in Paris gefordert werden, sind ganz enorm; eine Brosche, deren materieller Wert 50 Franc nicht übersteigt, kostet beim Bijoutier der Rue de la Paix

der Nordwestseite Mulden entfernt. Am Sonntag berichteten die Korrespondenten aus Mukden, daß die japanischen Granaten 4 Kilometer jenseits der Gräber barsten; am Montag waren die weißen Rauchringe ihrer Schrapnells über dem Sumpfboden um die Gräber herum sichtbar. Da also die Gräber etwa 2 Kilometer von der Bahn entfernt liegen, muß die Armee Nogis am Sonntag und Montag nur 8 bis 9 Kilometer von der Station Mukden entfernt gestanden haben. Auf den Sandgebirgen der Station und auf den Mauern von Mukden konnte man deutlich den Rauch der Schlächt über den Binterebenen westwärts sehen; später wird berichtet, daß innerhalb 1 1/2 Kilometer von der Eisenbahnbrücke über den Gungo, also etwa 1/2 Kilometer südlich von der Station, Granaten niederkamen. Hier liegt die Entscheidung der großen Schlacht. Wenn die Japaner bis zur Eisenbahnstation vordringen können, schneiden sie nicht nur den Rückzug des russischen Heeres ab, sondern sie gewinnen damit auch das Hauptproviantdepot, von dem das Heer abhängt. Aber wenn sie die Eisenbahnbrücke über den Gungo zerstören können, trennen sie die Armee General Wiberlings, der noch die Stellungen am Schaho hält, von ihrer Basis ab. Durch die Einnahme von Simnitung haben die Japaner bereits Kuropatkin einer sehr wichtigen Proviantquelle beraubt, und das Heer Nogis wird durch sein Vorwärtstreiben auf die Nordwestseite Mukdens das Herzubringen von Proviant noch härter hindern, auch wenn die Eisenbahn selbst nicht abgeschnitten ist. Mukden war nie ein leicht zu verteidigender Platz. Auch in der Gungo zu dieser Jahreszeit keine zuverlässige Schutzwehr. Aber Mukden hat in den Augen der Chinesen zweifellos einen hohen politischen Wert, und nur die Frage des Prestiges hat Kuropatkin dazu geführt, Mukden als Hauptbasis festzuhalten, statt auf Tieling zurückzugehen, was er stets vorgezogen hätte. Andererseits ist es sehr wichtig für die Japaner, daß sie endlich die Hauptstadt der Mandchurie einnehmen. Die Chinesen haben dies schon lange erwartet. Für die Japaner ist es jetzt ein Ehrenpunkt, auf die Hauptstadt loszuzumarschieren. Selbst wenn also die Russen einen geordneten Rückzug auf Tieling ausführen können, bedeutet die Aufgabe von Mukden für sie eine Niederlage, deren Schwere nur durch die Übergabe von Port Arthur überboten wird.

Die Revolution in Rußland.

Ein Attentat auf den Kronprinzen?

In einer Privatkorrespondenz aus Petersburg vom 4. d. berichtet die „Sächsische Ztg.“: „Wie verlautet, hat die Kaiserin-Mutter in letzter Stunde auf die Redaktion des Manifestes wesentlichen Einfluß nehmen können. Anfanglich war ein ganz anderer Ausdruck der kaiserlichen Willensentscheidung erwartet worden. Nach einem Bericht in der Psychiater des kaiserlichen Hofes, der sich in Moskau aufhält, gedenkt von dort auf Veranlassung der Kaiserin-Mutter herbeigeführt worden und hat heute früh die Reise nach Petersburg angetreten. Es laufen überhaupt viele Gerüchte um, die sich zum Teil schwerlich anhören. Hiernach soll vor wenigen Tagen das Leben des jungen Kronprinzen in Gefahr geschwebt haben. Man behauptet, der Versuch eines Anschlages auf sein Leben sei erfolgt, als die Dienerschaft das Kind gebadet habe. Die junge Kaiserin sei zufällig nicht zugegen gewesen, die Dienerschaft habe den Thronfolger gerettet, doch eine der Wärterinnen sei dabei ums Leben gekommen! Ganz aus der Luft gegriffen ist das Gerücht, sprich man doch schon seit Monaten sogar in Offizierskreisen von der Möglichkeit einer Palastrevolution.“

gar häufig einen Kofferschein mit drei Nullen. Und nicht nur Bekleidungsstücke, die „authentisch“ einst von Marie Antoinette getragen wurden, stehen in einer Preishöhe von 150 000 Frank; auch moderne Kostüms können solche Kapitalisten erfordern; der Juwelier des art nouveau berechnet dabei seine Arbeit auf ein Drittel des Verkaufspreises. Es sind reiche Leute, diese Juweliere; sie interessieren sich nicht für den kleineren Artikel, der erst in der Masse etwas bringt. Ihre Gäste rekrutieren sich aus den upper ten, insbesondere aus den ungewöhnlich hierzu zu rechnenden Welles Dicksos, denen finanziell kräftige Verehrer Präzente zu machen vermögen, wie etwa das berühmte Diamantenforager, das die Kleinigkeit von einhundert Millionen gelöst. . . Die billige, moderne Schmuckware kommt zum großen Teil aus Deutschland; dort sitzt es, so in Mainz, Goldwarenfabriken, die speziell für die Republik in dem legalen Goldarat und — es muß eingestanden werden — zuweilen nach den neuesten Arbeitsmethoden der französischen Meister, sehr zu deren Arges, Broschen, Ohrringe, Ringe und Spangen herstellen. Das Made in Germany, fait en Allemagne spielt auch bei Marianne von Tag zu Tag eine größere Rolle. Das kommt daher, weil man sich am Rhein auch gern mit dem erst „en gros“ reutierenden Willigen und Kleinen abgibt, während man an der Seine sich nur zu sehr in dem Teueren, Künstlichen und — etwas Größenwahn gefüllt. Was dort zurzeit getragen wird, so auf diplomatischen Soireen oder in den Salons boulevardierischer Dubuffes, ist fast ausschließlich art nouveau; dem Schmuckgeschmack, den reich geschauten Brillantendiamanten, den großen Perlengehängen & eine vollkommene Modestil vergibt. Überall die bunten Emaille-Arbeiten, die manigfachen Arten der neuen, bizarren Formen. Das brachte auf den Reiz so sehr befehlerten Toiletten der oberflächlichen Empfänger einige Mithrasbildung. Den größten Dienst aber leistet die moderne Kunst auf dem Strohkorb, wo die Gärtnerspanne allein schon dem Geschmack der Damen eine delikate Kuhpötte stellt. Eine vielgenannte Pariser Komtesse amerikanischer Ursprungs soll eine, an Zahl nicht einmal große Sammlung moderner Gärtnerspannen im Werte von weit über 100 000 Frank besitzen.

* Verschiedene Mitteilungen. Weimar wird, nach einem Beschlusse des Gemeinderats, demnächst ein Dombau-Museum erhalten, in dem alle seiner Vaterstadt Weimar geschenkten Modelle des ausgezeichneten Stuttgarter Professors aufbewahrt werden sollen.

Deutsches Reich.

* Der dritte Nachtragset für Südwestafrika wird, der „Post“ zufolge, u. a. die Kosten für zwei Feld- und Telegraphenabteilungen, eine Funkentelegraphenabteilung, das besondere Etappenkommando für den Süden und mehrere Proviantkolonnen-Abteilungen für den Süden enthalten. Wahrscheinlich werden in diesem Etat auch die beiden Depeschenboote figurieren, die in Kapstadt gemietet worden sind und die zwischen Lüderichs- und Swakopmund fahren sollen. Ferner dürfte sich der Kondensator in Lüderichs in diesem Etat vorfinden. Der dritte Nachtragset soll auch eine größere Summe enthalten, die zur Unterstützung der durch den Hottentottenaufstand vertriebenen Ansiedler dienen soll. Dagegen ist die durch die Presse geäußerte Mitteilung falsch, der Nachtragset werde auch eine Forderung für den Unterhalt von Gereros und Hottentotten in den Konzentrationslagern enthalten; die Aufwendungen hierfür finden sich in diesem Nachtragset nicht vor. Der nächste Ergänzungset für 1905, der dem Reichstage nach den Osterferien zugehen wird, soll u. a. Entschädigungsforderungen für die im Militärstand geschädigten Farmer enthalten. Auch die Bahnforderung Windhoek-Reetmanshoop wird wohl in den Ergänzungset gebracht werden. Auch bei dem nächsten Ergänzungset dürften wohl militärische Forderungen die Hauptsache ausmachen.

* Für die Obdachlosen. Hg. Pastor v. Pöbel. Ich winge hat sich mit dem Magistrat der Stadt Berlin wegen der Ausführung seiner Pläne zur Herabminderung der Obdachlosigkeit, Wanderbetrieel usw. in Verbindung gesetzt. Er hat zunächst den Antrag gestellt, ihm oder dem Komitee das städtische Kleefeldanergut Müdnitz, zwischen Buch und Bernau, das zum Teil noch nicht apfeliert ist, mit rund 50 Hektar auf längere Zeit zu verpachten. Dort sollen getrennt von einander junge und alte Krieger ohne Ausnahme, sobald sie ernüchert nach Arbeit begehren, ein Unterkommen finden. Nach dem Vorbilde von Blankenburg will man sich bemühen, Gärtnerei und Forstwirtschaft zu betreiben, und die Krieger gründlich für den Gartenbau erziehen. Am Montag beschäftigte sich die städtische Deputation für die Kanalisationswerke und Kleefelder mit diesem Antrag. Die Sache wurde einer Unterkommision zur Vorbereitung überwiesen.

* Auswanderung im Reiche. Die Auswanderung wächst ungeduldet an. Nach der amtlichen Zählung sind im Januar und Februar 25 050 Personen über Bremen ausgewandert gegen 12 572 im vorigen Jahre.

Der deutsche Kolonialkrieg.

Berlin, 8. März. Nach einer Meldung General von Trotha vom 7. März verfolgte Major Mühlensfeld mit den Abteilungen Gierst, Deyde und Bornhardt Wilhelm Maharero und Traugott bis in die Gegend von Dabik und Kradas. Er fand aber nur verlassene Werkten, und entkamte nochmals Bornhardt nach Heisfontein zur Säuberung der dortigen Gegend. Ob Wilhelm Maharero die Grenze überschritten hat, soll festgestellt werden. Samuel Maharero soll sich beim Hauptling Sefot am Namise (Britisch Westafrika) befinden. Geschlossene Detachements haben sich nicht mehr zum Kampf gestellt. Es wird beabsichtigt, in der nächsten Zeit zu Stationseinsparungen überzugehen. Die Aufklärungen haben ergeben, daß der Postfluß zwischen Hoogonsgels und Krahoad vom Feinde frei ist. — Oberst Weimling hat Koes besetzt, um den Abzug der Witbois zu verhindern. Diese befinden sich voraussichtlich jetzt östlich der Linie Aminucis - Krabbass - Gockas-Koes. Übereinstimmende

Angleich wird in dem zu errichtenden Gebäude auch ein Ausstellungsraum für den Thüringer Verein bildender Künstler geschaffen werden.

In Weimar starb die durch ihre vornehme Gesangsweise bekannt gewordene Frau Dr. Merian-Genaß, einjährige Freundin Hitz und Lassens. Sie war eine Tochter des aus der Goethezeit her berühmten Schauspielers Genaß.

Um die Ausfüllung einer auffälligen Lücke in der französischen Gesegehung über das künstlerische Eigentum erlucht eine an den Handelsminister gerichtete Eingabe der hervorragenden Bildhauer, wie Rodin, Dubois, Mercis, Roy, Damp, u. a. m. In dem Gesetze, welches das ausschließliche Verfassrecht von Kunstwerken ihren Schöpfern vorbehält, sind nämlich die Bildhauer bei der Aufzählung einzeln vergessen worden. Diese müssen bis jetzt ihre Modelle, wie Industrielle, bei dem Handelsgerichte hinterlegen, um ihre Rechte zu schützen, und wünschen nun von dieser Ausnahmeverpflichtung befreit zu werden.

Das Rathaus in Alsfeld, eines der kleinen Rathhäuser in monumental wirkendem Fachwerk, soll einem Beschlusse des Gemeinderates in Alsfeld zufolge, in allen seinen Teilen gründlich instand gesetzt werden. Der heftige Staat hat bereits im verflorenen Jahre eine genaue Aufnahme des Gebäudes durch das großherzogliche Hochbauamt Alsfeld machen lassen. Mit den Arbeiten soll alsbald begonnen werden.

In Paris ist eine der bekanntesten Schauspielerinnen, Marie Regault, gestorben. Sie war lange Jahre Mitglied der Comedie-Francaise und des Theaters der Sarah Bernhardt. Marie Regault war die erste Roxane in „Cyrano von Bergerac“ und die erste Marie Louise in „Fanny“.

Man schreibt aus London, 6. d.: In Worsford starb der Erfinder der protestantischen Religion und der Pehlevi-Dialekte des alten Persien, G. W. West. Er war 1824 geboren und war von 1844 bis 1860 als Ingenieur in der Präsidentschaft Bombay beschäftigt gewesen. Die Inschriften an alten buddhistischen Stüben zeigten sein Interesse so an, daß er indische und iranische Studien zu seinem Lebensberuf machte.

Die Kunde von einem neu entdeckten Romane geht schon wieder von London aus. Die erwachte Liebe zu diesem Künstler, die hohen Preise, die für seine Werke bezahlt werden, scheinen vergessene Bilder aus unbekanntem Winkel hervorzuloden. Das neue Bild, das in einem Bauernhause nahe bei Codermouth aufge-

Nachrichten deuten auf die Abicht ihres Abzuges nach den Karabergen hin. Deimling kann die Offensiv gegen Morenga erst aufnehmen, sobald die immer noch sehr bedeutenden Schwierigkeiten der Verpflegung überwunden sein werden. Bis dahin muß er sich auf Ausflüchtungsmaßnahmen beschränken.

Die gefallten Mörder. In der „D.-Südwestafrika.“ lesen wir: Nach dem Geleht bei Paris wurde ein über 1000 M. lantendes Sparfassenbuch der Sparfasse zu Gibeon, Hendrik Witbol gehörig, gefunden. In diesem Buche bestand sich eine Vielstimmigkeit in holländischer Sprache, die deutsch lautet: „Heute, am 7. November, gibt Kapitän Witbol dem Scherped Stürman die Namen derer auf, die als Soldaten Goites des Vaters, Himmels und der Erde dienen sollen. Die Namen der Männer sind: Salomon Jaal, David Witbol, Paul Ari, Gerd Jaal . . .“ usw. usw. Diese 22 Mann sind offenbar die-jentigen, die der „Propheet“ salben und mit besonderen Kräften begaben sollte. Von den meisten von ihnen ist bekannt, daß sie sich an der Ermordung von Farmern beteiligt haben.

Ausland.

* Frankreich. Der sozialistische Deputierte Francis de Pressensé hat dem Minister des Auswärtigen, Delcasse, mitgeteilt, daß er an ihn am 16. Mai, gelegentlich der Wiedereröffnung der Deputiertenkammer, die sich vorgehen nach der Erledigung des Budgets bis dahin vertagt hat, eine Anfrage über das lange Verbleiben der Baltischen Flotte in den Gewässern von Madagaskar richten werde. In dem hierauf bezüglichen Schreiben des Deputierten an den Minister heißt es unter anderem: Die andauernden Berichte über den langen und fast endlosen Aufenthalt des Geschwaders des Admirals Rochefort in den Gewässern von Madagaskar oder in unmittelbarer Nähe der Insel beunruhigen lebhaft alle Freunde des Friedens in Frankreich. Es ist notwendig, daß Frankreich die Verpflichtungen der Neutralität dem Geiste wie dem Buchstaben nach respektiere und durch seine Haltung auch diesen Eindruck hervorbringe. Frankreich darf sich nicht auch nur anscheinend begründeten Beschwern oder der Gefahr einer Flottenaktion in seinen Gewässern aussetzen, gegen die es einen gerechten Einspruch nicht würde erheben können. Pressensé schließt sein Schreiben, er wolle dem Minister Bescheidenheit geben, die sehr allgemeine Beforgnis zu zerstreuen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 10. März.

Der Holl Löw vor dem Schwurgericht.

Die Vernehmung des Angeklagten wird fortgesetzt. Der Angeklagte behauptet, er habe das Auto zum Erwerb mitgenommen und für die 1500 M. für etwa 15 000 M. Werkzeug zurückgelassen. — Vorsitzender: Wenn Sie im Frühjahr erst erwerbsmäßig Automobilfabriken heraus hagen wollten, brauchen Sie doch das Auto den Mühsägern nicht zu entziehen. Sie kammen doch Ihre Lage, als Sie sorgingen. — Angeklagter: Ich habe gedacht, die Mühsägern würden doch befristet. Es steht noch so viel Vermögen im Geschäft, daß noch Geld übrig bleiben muß, wenn alles richtig geregelt wird. Ich wäre überhaupt nicht in diese Lage gekommen, wenn nicht der Maurerstreik ausgebrochen wäre, wodurch mein letzter Neubau zu spät bezugsbar wurde. — Vorsitzender: Bevor Sie abreifehen, haben Sie Ihre Möbel an den Möbelhändler Fuhr für 1000 M. verkauft. — Angeklagter: Die Möbel

funden wurde, stellt die schöne Lady Hamilton dar, die Romney so oft gemalt hat. Es war vor etwa fünfzig Jahren zusammen mit zwei anderen Bildern für 40 M. gekauft worden. Die Kunsthändler Messrs. Agnew konnten es sich jetzt nur für einen Preis von 140 000 M. sichern.

Nach den Aufstellungen des „Publishers Circular“ war die Zahl der in den Vereinigten Staaten veröffentlichten Bücher im Jahre 1904 um 426 Nummern größer als im Jahre vorher. Die Dichtung nimmt die größte Stelle für sich in Anspruch, eine noch größere als im Vorjahre. Theologie und Religion kommen in einem weiten Abstand an zweiter Stelle; dann kommen literarische Arbeiten und Gelamenausgaben und dann „Pädagogik“. Philosophie steht zu unterst auf der Liste, und „Humoristisches“ steht gerade darüber. Es ist bemerkenswert, daß von den 1800 Romanen, die veröffentlicht wurden, 1202 von amerikanischen Autoren verfaßt sind, während nur ein Drittel von englischen und anderen fremden Autoren geschrieben sind. Die Vereinigten Staaten stehen übrigens in ihrer Bücherproduktion weit zurück gegen Frankreich, obgleich ihre Bevölkerung fast doppelt so groß ist wie die Frankreichs. Frankreich publizierte 1904 12 139 Bücher, die Vereinigten Staaten nur 8201.

Durch den Geologen Lindgren sind die Dantall-Goldfelder auf der Insel Neu-Seeland genau erforscht worden. Danach ist das Vorkommen des Goldes auffallend ähnlich dem von Transvaal an der Ostgrenze von Ungarn. Das Gold wird angetroffen in Quarzadern, die ein vulkanisches Gestein durchziehen. An der Befestigung des Edelmetalls finden sich die Minerale Dolomit, Eisenkies, Zinkblende, Bleiglanz und Rubinblende. Der größte Goldgehalt hat sich begrifflicherweise dort ergeben, wo die Quarzadern einander kreuzen. Bei der lebhaften Tätigkeit, die in Neu-Seeland herrscht, werden diese Goldlager wohl nicht lange unbenutzt bleiben.

Die Entdeckung der Laoloongruppe, seit Befängs Zeit eine vielerörterte Streitfrage, ist durch die neuen ägyptischen Inschriftenfunde auf der Kropolis von Sinos in ein neues Licht gerückt worden. Es ist nämlich aus neuen Inschriftenoffenbar, daß das berühmte Kunstwerk erst in angestrichelter Zeit gefertigt wurde, so daß es sehr wahrscheinlich ist, daß es bereits unter der Einwirkung Vergilts steht. Genaueres hierüber wird eine Heftchrift bringen, die die Dänen für die Teilnehmer am athenischen Archäologenkongress vorbereiten.

waren Eingekauftes meiner Frau. — Vorsitzender: Sie haben verlangt, daß Fuhr Ihnen das Geld vorant be-
 schaffe? — Angeklagter: Ich habe mit Herrn Fuhr nur
 andernfalls, daß er mir das Geld nachschicken solle. —
 Vorsitzender: Ihre sämtlichen Mobilien sollen zu 10 000
 Pfund veräußert gewesen sein. Herr Fuhr hat die Möbel
 abgeholt, den Kaufpreis aber nicht an Sie, sondern an
 den Konkursverwalter abgeliefert. Er wurde von dem
 Konkursverwalter auf Herausgabe der Möbel verklagt.
 Der Prozeß schwebt noch. Ich möchte nun noch auf den
 Verkauf Ihres Hauses in der Gneisenaustraße näher ein-
 gehen. Sie verkauften das Haus im Juli 1904 an einen
 Katasterzeichner, der am 1. Dezember eine Anzahlung
 von 8000 M. leisten sollte. Der Kaufpreis war auf 150 000
 Pfund festgesetzt, geschrieben wurde aber auch in diesem
 Falle 196 000 M., also 15 000 M. mehr. — Angeklagter:
 Das geschah, weil ich befürchtete, die erste Hypothek würde
 gestrichelt, wenn der wahre Kaufpreis bekannt würde. —
 Vorsitzender: Der Käufer blieb die Anzahlung schuldig.
 — Angeklagter: Jawohl, er war mittellos, er hatte im
 April vorher den Offenbarungseid geleistet. — Vorsitzen-
 der: Der Verkauf wurde rückgängig gemacht. Sie traten
 in Verbindung mit dem Privatier Louis Fischer. Sie
 verkauften ihm das Haus in der Gneisenaustraße für
 200 000 M. geschrieben wurden hier aber 192 000 M.,
 also sogar 42 000 M. mehr! — Angeklagter: Das ist auf
 Veranlassung Fischers geschahen. — Vorsitzender: Warum
 denn? Das ist doch eine kolossale Differenz! Und es
 mußten doch auch erheblich höhere Kosten bezahlt werden.
 — Angeklagter: Die wollte Fischer bezahlen. Der höhere
 Kaufpreis wurde auch in diesem Fall schriftlich niederge-
 legt, damit der erste Hypothekengläubiger nicht kopfscheu
 wurde. — Vorsitzender: Fischer übernahm die Hypothek
 in Höhe von 140 000 M. Er mußte also noch 10 000 M.
 herauszahlen. — Angeklagter: Ich bekam 8100 M., der
 Agent Schwab, der das Geschäft vermittelte, 900 M. und
 die verbleibenden 3000 M. sollten bezahlt werden, wenn
 verschiedene rüchständige Bauarbeiten erledigt waren. —
 Der Herr Vorsitzende rechnet nun nach, welche Einnah-
 men und welche Ausgaben der Angeklagte im November
 und Dezember 1904 hatte, dabei ergibt sich für Ende
 Dezember ein Einnahmenüberschuß von 2 bis 3000 M.
 Damit ist die Verrechnung des Angeklagten beendet,
 und es kann in die Zeugenvernehmung eingetreten wer-
 den, die sich sehr rasch abwickelt. Der Konkursverwalter,
 Herr Justizrat Loh, glaubt, daß ein Ausfall von mehr
 als 60 Prozent zu erwarten sein wird. Anfangs habe
 er geglaubt, es könnte ein weit günstigeres Resultat her-
 auskommen. Er nehme nicht an, daß der Angeklagte durch fleber-
 hastes Wirtschaften sein Unglück verschuldet habe, er sei
 vielmehr geneigt, dasselbe auf Unternehmungen zurück-
 zuführen, denen der Angeklagte nicht gewachsen war,
 oder die an außerhalb der Person des Angeklagten ge-
 legenen ungünstigen Verhältnissen gescheitert seien. Die
 Ehefrau des Angeklagten macht von ihrem Rechte der
 Neugutverweigerung Gebrauch. Der Privatier Georg
 Deinrich gibt an, daß er den Restkaufschilling von 35 000
 Pfund für 24 000 M. gekauft und mit 28 500 M. bezahlt
 hat. Auf Befragen einiger Herren Geschworenen gibt
 der Zeuge ferner an, daß er mehr als 10 000 M.
 bei diesem Geschäft verdient hat. Der Privatier Louis
 Fischer bestreitet, daß er die Kosten für den Betrag be-
 zahlt habe, um welchen der wirkliche Kaufpreis gegen-
 über dem schriftlich fixierten Kaufpreis geringer war, im
 übrigen bestreitet er die Angaben des Angeklagten, daß
 in der Kaufnote der Kaufpreis mit 192 000 M. angegeben,
 aber nur über 150 000 M. quittiert wurde. Verschiedene
 Zeugen bekunden, daß ihnen der Angeklagte schon ziem-
 lich lange vor dem kritischen Tage gesagt hat, er wolle
 demnächst das Gewerbe eines Automobilfahrers betrei-
 ben, auch habe er bereits einige Fahrten gegen Bezah-
 lung gemacht gehabt. Der Herr Staatsanwalt bean-
 tragt, den Angeklagten unter Zustimmung aller der
 Anwesenden schuldig zu sprechen, der Herr Beisitzer
 plauderte in erster Linie für Freisprechung. Die
 Geschworenen begannen um 12 Uhr. Um 1 Uhr zogen sich
 die Herren Geschworenen zur Beratung zurück, die be-
 nahe 1/2 Stunde dauerte. Da sie die Frage nach beträg-
 lichem Bankrott verneinten, und nur diese eine Schuld-
 frage gestellt war, mußte auf Freisprechung erkannt
 werden. Damit war die Verhandlung zu Ende.
 Der Wahrspruch der Herren Geschworenen wurde vom
 Publikum mit lautem Beifall aufgenommen. Das wurde
 sofort in Freiheit gesetzt.

— Tägliche Erinnerungen. (10. März.) 1510;

G. Geiler v. Kaisersberg, Kanzleibuchh., † (Straßburg). 1608; Generalfeldmarschall v. Verfflinger, geb. (Meu-
 hofen). 1772; G. v. Schöpsel, geb. (Hannover). 1776;
 Königin Luise von Preußen, geb. (Hannover). 1788;
 Freiherr v. Eichendorff, Dichter, geb. (Lubowitz). 1818;
 Stiftung des Ordens vom Eisernen Kreuz. 1827; F. von
 Kopp, Bildhauer, geb. (Münster). 1832; M. Grewentz,
 Komponist, † (Ebersdorf). 1844; Pablo de Sarasate,
 Violinist, geb. (Pampelona). 1864; König Maximilian
 von Mexiko, † (München).

— Volkspersonalien. Dem Volkstheater Heider von
 Gumburg wurde auf Wunsch seines Ehelebens aus dem Pödierte
 der Königlich Preussische Orden 1. Klasse verliehen.

— Die Hochzeitsgabe preussischer Städte für den
 Kronprinzen. Das Komitee für die Hochzeitsgabe der
 preussischen Städte an das Kronprinzenpaar teilt durch
 Rundschreiben den beteiligten Städten (auch Wiesbaden
 gehört dazu) mit, daß sich bis jetzt 104 Städte, und zwar
 43 Städte mit 5 000 und mehr und 61 mit weniger als
 26 000 Einwohnern mit einer Einwohnerzahl von
 5 603 619 und 485 520, zusammen 6 089 139 Einwohnern
 nach der letzten Volkszählung bereit erklärt hätten, sich
 an der Hochzeitsgabe für das Kronprinzenpaar nach dem
 Vorschlage des Komitees zu beteiligen. Außerdem hätten
 12, bezw. 22 Städte mit 807 151 und 227 440 Einwohnern
 eine Teilnahme mit einem bestimmten Sage von 5 M.
 und mehr für 100 Einwohner zugesagt. Das Komitee
 habe infolgedessen beschlossen, von allen diesen Städten
 einen Beitrag von 5 M. für 100 Einwohner zu erheben.
 Dadurch würden rund 350 000 M. zusammenkommen.
 Da noch eine nicht unerhebliche Anzahl von Städten ge-
 ringere Beiträge angeboten haben — zurzeit 154 Städte
 im ganzen 58 000 M. —, so ständen für die Hochzeitsgabe

der Städte über 410 000 M. bereits zur Verfügung. Die
 beteiligten Städte sind nunmehr zur Einzahlung der Bei-
 träge veranlagt worden. Weitere Mitteilungen über das
 Geschenk und dessen Darbringung behält sich das Komitee
 vor.

o. Städtische Wohlfahrts-Einrichtungen. Nach dem
 städtischen Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr
 1903/04 betragen die Erträge von Stiftungen, soweit
 sie nicht für die öffentliche Armenpflege Verwendung
 finden, 9000 M. 85 Pf. (darin 5850 M. 50 Pf. aus der
 Amely-Bäcker-Stiftung). Von den Wohlfahrts-Einrich-
 tungen wird zunächst der Volkskindergarten er-
 wähnt, von dessen Wirksamkeit im allgemeinen wenig be-
 kannt wird. Er ist am 18. Oktober 1899 eröffnet wor-
 den. Die Kosten des besonders für diesen Zweck errichte-
 ten Gebäudes Gustav-Adolf-Straße 18 wurden aus dem
 Vermächtnisse der Frau Barbara Thunes, geb. Degib,
 bestritten. In den Kindergarten werden schulpflichtige
 Kinder der minderbemittelten und unermittelten
 Stände, ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses,
 nach zurückgelegtem 3. Lebensjahre aufgenommen. Das
 Eintrittsgeld beträgt 50 Pf. und das Unterrichtsgeld
 monatlich ebenfalls 50 Pf. Daselbe kann ermäßigt oder
 ganz erlassen werden. Alle Kinder erhalten Frühstück
 und haben dafür 5 Pf. täglich zu entrichten. Diejenigen
 Kinder, welche Mittagessen und Vesperbrot bekommen,
 haben dafür weiter täglich für das erste 10, für das
 zweite 5 Pf. zu bezahlen. In dem Kindergarten sind
 drei Kindergärtnerinnen angestellt, welche in der Anstalt
 wohnen. Als Vertreter der Stadtverwaltung fungiert
 ein Kommissar — zurzeit Herr Bezirksvorsteher Rabesch
 —, dem ein Komitee von 11 Damen mit beratender
 Stimme beigegeben ist. Außerdem sind junge Damen
 der Gesellschaft als freiwillige Helferinnen tätig. Die
 höchsten Besuchsziffern wurden im März und November
 mit je 85 Kindern, und der niedrigste Stand mit 53
 war im April 1903. Mit Rücksicht auf die Bedürftigkeit
 der Eltern waren 20 von dem Aufnahmegebühren, 45 von dem
 Unterrichtsgeld, 43 von den Kosten des Frühstücks, 38
 von den Kosten des Mittagessens und 43 von den Kosten des
 Vesperbrotes befreit. Vereinnahmt wurden für Eintritts-
 und Unterrichtsgeld 383 M. für Beschäftigung der Kinder
 1290 M. 15 Pf., von den Kindergärtnerinnen Ertrag für
 das Mittagessen 480 M. 50 Pf., zusammen 2153 M.
 65 Pf. Die Ausgaben betragen 10 458 M. 77 Pf., die
 Samptkosten sind 2480 M. Gehalt der Kindergärtnerinnen,
 200 M. für Remuneration des Arztes, 913 M. 10 Pf.
 Lohn des Dienpersonals, 4146 M. 86 Pf. für Beschäfti-
 gung, 292 M. 68 Pf. für Lehrmittel und Schulsachen. —
 Für das warme Frühstück armer Schu-
 linder sind an freiwilligen Spenden 5897 M. 96 Pf.
 eingegangen. Ausgegeben wurden 2020 M. 25 Pf., so
 daß ein Überschuß von 3877 M. 71 Pf. zur späteren Ver-
 wendung verbleibt. Durchschnittlich konnten in den
 Monaten Dezember bis März 499 arme Schulkinder an
 74 Tagen mit zusammen 36 925 Portionen bei Veran-
 gung des Frühstücks berücksichtigt werden, gegen 479
 an 74 Tagen mit 35 475 Portionen im vorhergehenden
 Jahre. — Wurfsuppe, die bekanntlich von vorn-
 herein wenig Anklang gefunden hat, wurde in dem Be-
 richtsjahre nicht mehr verausgabt. — Die freiwilligen
 Spenden für Kohlen für verarmte Arme be-
 tragen — einschließlich 1888 M. 83 Pf. Überschuß aus
 dem vergangenen Jahre — 3688 M. 58 Pf., dazu 6725
 Kilo Kohlen in natura. Verausgabt wurden 1061 M.
 91 Pf., so daß ein Überschuß von 2026 M. 67 Pf. verbleibt,
 welcher in diesem Winter verwendet wurde. Es sind 305
 Familien mit 60 275 Kilo Kohlen während der Winter-
 monate unterstützt worden, gegen 259 Familien mit 49 925
 Kilo im vorhergehenden Jahre. — An sonstigen Geschen-
 ken sind, einschließlich des Ertrages der Armenbäckerei,
 im ganzen 4498 M. 8 Pf. eingegangen, welche an ver-
 schämte Arme verteilt worden sind. — Aus den Mitteln
 der Dr. Rothfuchs-Stiftung und anderen Badesfonds konn-
 ten an 100 Personen freie Bäderkuren bewilligt
 werden. Übermaßüber wurden an 462 Kranke verab-
 reicht. Die Kosten der Verpflegung dieser Kranken
 tragen, wie erwähnt, bei 100 die Badesfonds, in 47 Fällen
 die Kranken selbst, in 50 Fällen das Hospital zum heiligen
 Geist in Frankfurt a. M., in 140 Fällen die Invaliditäts-
 und Altersversicherungsanstalten und in 85 Fällen an-
 dere Kasien.

o. Kaiser-Manöver. Einer Bestimmung Sr. Majestät
 des Kaisers zufolge findet die Kaiserparade des
 18. Armeekorps am Freitag, den 8. September
 d. J., bei Homburg vor der Höhe statt. Die Kaiser-
 Manöver endigen am 15. September. Am 16. Sep-
 tember werden die Fußtruppen in ihre Garnisonen zu-
 rückgeführt und am 18. September die Reservisten ent-
 lassen.

— Die Milchkuh der Prinzessin. Über das Vermögen
 der auch hier wohlbekannten Prinzessin Alexandra von
 Hessenburg, Freiin v. Pagenhardt, wurde bekanntlich in
 der Schweiz der Konkurs verhängt. Sie verlangt nun
 von der Konkursmasse die Herausgabe einer Milchkuh,
 die ihr als Postergan von Ulwil und Schloß Mühlberg
 zustehe. Nach Thüringer Recht sind bei Zahlungsunfähig-
 keit ländlicher Besitzer (Bankrott) eine Milchkuh oder
 drei Hegen oder auch Säcke mit dem notwendigen Ge-
 fährte nebst Futter für einen Monat unantastbar. Ge-
 richt und Ausschussrat des Kantons lehnten die Forderung
 ab, auf Berufung der Prinzessin beim Bundesgericht in
 Lausanne wurde indessen in einer der letzten Sitzungen
 des Februar der Prinzessin das Recht auf eine Milchkuh
 mit Gefährte und Futter zugesprochen.

o. Das Krieger-Denkmal im Merotal, von dem kürz-
 lich die Rede war, wird nicht repariert, sondern voll-
 ständig erneuert. Das Germania-Standbild war bekannt-
 lich ins Wanken geraten und hing schon so weit vorn-
 über, daß es, um der Gefahr des Herabstürzens zu be-
 gegnen, von dem Sockel herabgenommen werden mußte.
 Eine nähere Untersuchung ergab dann, daß die Figur
 arg verwittert war und bereits große Schäden hatte, die
 sich vielleicht reparieren ließen, aber, nach dem Gutachten
 eines Vertreters der bekannten Siederei Gladenbach zu
 Berlin, bei dem minderwertigen Material (Zinnsphat)
 immer wiederkehren, so daß in absehbarer Zeit doch ein
 gänzlicher Verfall des Denkmals eintreten würde. Magi-

strat und Stadtverordnete haben deshalb die Beschaffung
 eines neuen Standbildes aus besserem Material (Bronze)
 als notwendig erkannt. Die Kosten sollen aus freiwilligen
 Beiträgen aufgebracht werden. Der Magistrat ist zu dem
 Zwecke mit dem Vorstand des Kreisriegerverbandes
 Wiesbaden-Stadt in Verbindung getreten und dieser hat
 sich bereit erklärt, die Sammlung in die Wege zu
 leiten. Der Verbandsvorstand hat sich zunächst an die
 Kommandeure der beiden Nassauischen Infanterie-
 Regimenter Nr. 97 und 88, zu deren Ehren das Denk-
 mal errichtet wurde, gewandt und wird mit deren Unter-
 stützung demnächst einen Aufruf erlassen. Die Kosten
 der neuen Figur, der Renovierung des Sockels und der
 Verlegung des ganzen Denkmals in den vorderen Teil
 der Anlagen, was nach Regulierung der Merotalstraßen
 und der Verschmälerung des vorderen Platzes geboten
 erscheint, sind zu rund 17 000 M. veranschlagt. Im Hin-
 blick auf den lokalpatriotischen Zweck — gilt es doch,
 diejenigen unserer engeren Landsleute zu ehren, welche in
 großer Zeit ihr Leben einsetzten für das Vaterland, für
 Haus und Hof ihrer Mitbürger — und bei der bekannten
 Opferwilligkeit unserer Einwohnerchaft wird dieser ver-
 hältnismäßig kleine Betrag wohl bald zusammengebracht
 sein.

o. Pensionszahlung an Eisenbahnbeamte. Vom
 1. April c. ab werden die den Beamten der Staatseisen-
 bahnverwaltung zuzehenden Bezüge an Pensionen, so-
 wie alle Witwen- und Waisengelder und die zur Er-
 höhung der gesetzlichen Witwen- und Waisengelder be-
 nötigten Unterhaltungen für Witwen und Waisen vor
 dem 1. April 1897 verstorbenen Beamten nicht mehr durch
 die Regierungshauptkassen und deren Zweigkassen, son-
 dern durch die Eisenbahn-Stationen-
 Kassen zur Zahlung gelangen.

— Ungültige Polizeiverordnung über das Anbringen
 von Hausnummern. Eine Polizeiverordnung vom
 3. Januar 1903, welche in M. Gladbach das Hausnum-
 mer- und Schildwesen regelt, schreibt vor, daß die
 Hausnummern, deren Art und Größe die Polizei be-
 stimmt, nur von Beauftragten der Polizei zu beschaffen
 und anzubringen seien, obwohl die Hausbesitzer die
 Kosten für beides zu tragen hätten. — Dagegen verging
 sich der Hausbesitzer Altmann, indem er sich Nummern
 der polizeilich gemünfteten Art selbst kaufte und selber
 an seinen Häusern anbringen ließ. Er behauptete, die
 Nummern seien ihm billiger zu haben gekommen, als er
 für polizeilichere, bezw. städtischere beschaffte Num-
 mern hätte bezahlen müssen. Auf die wegen Übertretung
 der Polizeiverordnung gegen ihn gerichtete Anklage be-
 merkte er, die Polizei überschreite ihre Befugnisse, wenn
 sie bestimme, daß die Hausnummern nur von ihr gekauft
 werden müssen und nur von ihren Beauftragten an den
 Häusern angebracht werden dürfen. Die Strafkammer
 zu M. Gladbach erachtete aber die Verordnung in vollem
 Umfang für rechtsgültig und verurteilte A. zu einer
 Geldstrafe. Das Kammergericht als Revisions-
 instanz hob jedoch das landgerichtliche Urteil auf und
 sprach den Angeklagten frei. Begründend wurde aus-
 gesprochen: Die Polizei sei hier zu weit gegangen. Nichtig
 wäre ja, daß sie das Recht habe, die Anbringung von
 Hausnummern in bestimmter Form und Größe an einem
 bestimmten Plage vorzuschreiben. Das liege im Rahmen
 der polizeilichen Befugnisse gemäß dem Polizeiverwal-
 tungsgesetz. Aber die Polizei habe kein Recht, zu bestim-
 men, von wem die Nummern bezogen und angebracht
 werden müßten. Wenn der Hausbesitzer Nummern in
 der richtigen Ausführung am richtigen Platz anbringe,
 dann müsse sich die Polizei damit begnügen. Deshalb sei
 die Vorschrift über die Beschaffung und Anbringung der
 Nummern durch die Polizei und ihre Beauftragte un-
 gültig, woraus die Freisprechung des Angeklagten folge.

o. Das neue Polizeigefängnis, welches in Verbin-
 dung mit dem neuen Polizeidienstgebäude Ende der
 Friedrich- und Marktstraße errichtet wurde, ist gestern
 seiner Bestimmung übergeben worden, und beherbergt
 gleich in der ersten Nacht 21 „Gäste“, in der Mehrzahl
 Obdachlose. Daß die Eröffnung erst acht Monate nach
 dem Bezuge des Hauptgebäudes stattfand, hat seinen
 Grund darin, daß die Ausstattung, namentlich der Wäsche-
 vorräte, erst jetzt erfolgte. Das Personal besteht aus
 einem Oberaufseher, zwei Aufsehern und einer Aufseherin,
 welcher zugleich der Küchenbetrieb übertragen ist.
 Während die Verpflegung der Gefangenen bisher einem
 Kuchhaber gegen eine feste Vergütung pro Kopf und Tag
 übertragen war, erfolgt dieselbe jetzt durch die Polizei-
 verwaltung direkt. Zu dem Zwecke sind nachträglich
 noch große Kocherichtungen in dem neuen Gebäude her-
 gestellt worden.

— Falsches Geld. Achtung vor falschen 100-Mark-
 scheinen mit dem Datum „1. Juli 1898“ wird amtlich an-
 empfohlen. Diese „Banknoten“ sind mit großem Geschick
 in Verkehr gebracht worden, obgleich sie ein Millimeter
 schmaler und etwa zwei Millimeter länger sind als die
 echten. Ein Hauptmerkmal des Fälschens besteht dar-
 in, daß der Druck der Worte „Reichsbanknote“ und „Ein
 Hundert Mark“ ziemlich stark ausgefallen ist, und daß
 die feineren Randverzierungen bei den Anfangsbuchstaben
 dieser Worte zum Teil ganz fehlen.

— Antikaterin. Eine sensationelle Entdeckung machte,
 nach dem „Sächsischen Kreisbl.“, Herr Dr. Klaus auf dem
 Chemischen Werke „Elektron“ zu Griesheim. Als wichti-
 ges Nebenprodukt des Teers ermittelte er ein außer-
 ordentlich wirksames Heilmittel gegen Kopfschmerz und
 verwandte Erscheinungen. Antikaterin ist der Name des
 mit Anisypurin und Phenacetin nahe verwandten Mittels.
 Seine Gewinnung wird geheim gehalten. — Diese hoch-
 wichtige Entdeckung kam glücklicherweise noch rechtzeitig
 zur Öffentlichkeit, um sofort in ausgedehntem Maße ihre
 wohltuende Wirkung ausüben zu können.

— Merkbuch für Reisende. Die Verwaltung der
 Preussisch-Oesterreichischen Eisenbahnen hat ein „Mer-
 kbuch für Reisende“ herausgegeben, durch das in gedräng-
 ter Kürze auf die für die Reisenden betroffenen Erleich-
 terungen und Benachteiligungen aufmerksam gemacht wird.
 Das Heft wird künftig den von den Eisenbahnverwal-
 tungen herausgegebenen amtlichen Kursbüchern beigelegt
 und auf Verlangen auch von den Fahrkartenausgabe-
 stellen unentgeltlich abgegeben.

Die Elisabethstraße hatte bisher noch den weiteren Ausbau der jungen Allee. Damit ist nun begonnen worden und wird auch Ertrag für die vielbesprochenen Kaskaden geschaffen, welche vor einiger Zeit der Art verfallen sind.

Diebstahl. Am 8. d. M., abends gegen 9 Uhr, entweichte ein unbekannter Mann ein auf einer Bank an der Ecke der Frankfurter- und Bierhäuserstraße niedergelegtes Bündel Wäsche, enthaltend sieben Bettlaken, sechs Kropfstiefenbezüge, gez. G. G., und eine Partie Fransentwische, teils G. G., teils M. R. gezeichnet. Ein 10jähriger Junge, der auf die Wäsche aufpassen sollte, war so wenig bei der Sache, daß er von dem Diebstahl gar nichts merkte. Der Dieb soll sich die Bierhäuserstraße hinaus entfernt haben. — In der Nacht zum 5. d. M. wurde in dem Hofe Döppelmerstraße 20 von einem Holzstapel ein 6 Meter langes und 4 Meter breites, graues, wasserdichtes Segeltuch mit der Aufschrift des Namens des Besitzers, Herrn Schreinemeyers Fritz Fuß, gestohlen.

Die Wiesbadener Gesellschaft der Freundsiebenden hält heute abend 8 1/2 Uhr im Saal des Rathhauses ihre Generalversammlung ab. Professor Dr. Kühn wird über die Schiedsgerichte und der Beistriede sprechen. Der Eintritt ist für jeden frei.

Handelsregister. Die im Handelsregister eingetragene Firma „Wilhelm Kemmer“, Wiesbaden, ist an den Kaufmann Max Lütz und Fräulein Anna Kubben, genannt Kemmer, beide in Wiesbaden, übergegangen. Diese führen das Geschäft unter der Firma „Kemmer u. Ulrich“ als offene Handelsgesellschaft weiter. Die Gesellschaft hat am 1. März 1905 begonnen. — In das Handelsregister ist unter der Firma „Photoplastische Gesellschaft für Alt-Rhein mit beschränkter Haftung“ eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Februar und 1. März 1905 geschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist: 1. Der Erwerb der Rechte aus folgenden Verträgen: a) eines von Herrn Hans Bösch mit Herrn Fritz Gärner am 12. Januar 1905 abgeschlossenen Lizenzvertrages, betreffend die aus geistlich geschützten Verfahren zur Herstellung feinkorniger Photokopierplatten für das ehemalige Großherzogtum Hessen, b) eines am 15. Februar 1905 abgeschlossenen Lizenzvertrages, betreffend den Kauf des gesamten von Gärtner unter der Firma „Photokopier Fritz Gärner“ in Wiesbaden, Launstraße 43 betriebenen photographischen Geschäfts. 2. Die Ausübung der Rechte aus vorstehenden Verträgen durch Vertretung und Betrieb der photographischen Bilder, von sonstigen Photographien, sowie die Abhaltung ähnlicher Verlagsverträge. Das Stammkapital beträgt 20000 M. Geschäftsführer ist der Kaufmann Hans Bösch zu Wiesbaden. Für den Erwerb der Rechte aus den beiden oben bezeichneten Verträgen hat die Gesellschaft dem Geschäftsführer Photographiker Fritz Gärner zu Wiesbaden eine Vergütung von 18000 M. und dem Geschäftsführer Kaufmann Hans Bösch zu Wiesbaden eine Vergütung von 4000 M. zu gewährt. Die Vergütung des Gärner ist in Höhe von 1000 M. und die des Bösch in voller Höhe auf die Stammeinlage dieses Gesellschafters anzurechnen.

Vereins-Nachrichten.

Der Klub „Heingold“ veranstaltet am kommenden Sonntag, den 12. März, im Saal der neuen Turnhalle zu Wiesbaden a. Rh. eine humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Vereins-Feste.

(Mittwoch frei bis zu 20 Jahren)

Der Maskenball des Wiesbadener Militär-Vereins, welcher am letzten Sonntag stattfand, verlief nicht anders zu erwarten war, in glanzvoller Weise. Sämtliche Räume der Waldhalla waren dicht besetzt; das ganze Maskenfestlich einem herrlichen Karnevalsabend, ein Zeugnis von der Beliebtheit des Vereins. Von den vielen eleganten und originellen Masken erhielten folgende die Preise: 1. Damenpreis „Deutschland-Amerika“ (Frau Frische), 2. Damenpreis „Trinklied“ (Frau Gatz), 3. Damenpreis „Alte“ (Frau Brädel), 4. Damenpreis „Regimentsküche“ (Frau Kild), 1. Herrenpreis „Alter Herrmann“ (Herr Appel), 2. Herrenpreis „Roteleider Voador“ (Herr Hohenheimer), 3. Herrenpreis „Kreuzfahrer-Ritter“ (Herr Schmitt). Die Veranstaltung dürfte daher, wie alle Jahre, als recht gelungen zu bezeichnen und zur vollen Befriedigung aller Teilnehmer ausgefallen sein.

Der Maskenball des Damenvereins „Krania“, welcher am Sonntag, den 6. März, in den Räumen der Turngesellschaft, Beckstraße 11, stattfand, verlief auf das Beste. Der Besuch war ein sehr guter und die schönsten und originellsten Masken erhielten folgende Preise: 1. Damenpreis „Automobil“ (Frau Anna Rehl), 2. Damenpreis „Oriental“ (Frau Peter), 3. Damenpreis „Stiefelträger“ (Frau Köhler), 4. Damenpreis „101“ (Frau Dina Krachmann), 5. Damenpreis „Wagner“ (Frau Luffe Langert), am den 1. Herrenpreis lösen „Polnische Edelmann“ (Herr O. Schneider) und „Prinz“ (Herr Peter Hart), 2. Herrenpreis „Bogelschütz“ (Herr Max Hübner), 3. Herrenpreis „Mann im Mond“ (Herr Köhler), den 1. Gruppenpreis „Huldrer Sauer“ (Herr und Frau Lisa) und Herr August Wöhl, 2. Gruppenpreis „Straßenkehrer“ (die Herren Bernhard Deiter, A. Obenmacher, Simmerbach und Friedr. Schmitt). Eine große Anzahl Teilnehmer blieb bis zum frühen Morgen in animierter Stimmung verweilt. — Die Nachfeier des Maskenballs findet kommenden Sonntag, den 12. März, in dem Saal der Turngesellschaft, Beckstraße 11, statt.

N. Wiesbad. 9. März. In den Vorderhöfen Pettichgraben im Waldhof verunglückte gestern ein Pferd eines Wiesbadener Fuhrwerksbesizers dadurch, daß es mit dem beladenen Schenckelpferde eine hohe Böschung hinunterstürzte. Der Gant ging an den schweren Verletzungen bald ein. — Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung u. a. folgende Beschlüsse auf Beschleunigung beantragt: 1. Des Herrn Daniel Altes, betreffend Errichtung eines Unterganges auf seinem Grundstück an der Niederstraße. 2. Des Herrn Architekten Hermann Weidlich, betreffend Errichtung einer Schenkensanlage auf seinem Grundstück an der Frankfurterstraße. 3. Des Drohgen Herrn Friedrich Müller, betreffend Errichtung eines Magazinsgebäudes auf seinem Grundstück an der Rotenstraße. 4. Der Firma Tommer, Aktiengesellschaft, betreffend Errichtung einer Einfriedigungsmauer um ihren Fabrikanlagen im Dierichs-Waldhof, und 5. der Frau Wilhelm Heder Bue, betreffend Errichtung eines Wohnhauses auf ihrem Grundstück an der Frankfurterstraße. — Als Stadtschlichter verhandelte der Magistrat in der Verwaltungsstreitsache des Schwirz August Arnold gegen die hiesige Polizeiverwaltung wegen Verlegung der Erlaubnis zum Betrieb einer Ziehbierhalle in dem Hause Raderstraße 2. Dem Kläger ist es gelungen, den Bedürfnisnachweis zu erbringen, so daß nunmehr die Erlaubnis zum Betrieb einer Ziehbierhalle unter besonderen Bedingungen erteilt worden ist.

! Tölpel. 9. März. Der Faschingsstreubel war in diesem Jahre in den Straßen unserer Ortschaft nicht so stark wie sonst; desto zahlreicher und schöner waren jedoch die Vereinskonzerte. So fanden am Samstag und Sonntag außer verschiedenen anderen Veranstaltungen allein vier Maskenbälle statt; selbstredend sind solche auch schon vorher abgehalten worden. Der Samstag brachte uns den Vereinsabend des Gesangsvereins „Verein im Nebenland“. Es erhielten Damenpreise: 1. Frau Emilie Schmalbach („Deutsches Lied“), 2. Frau Luise Weich („Glockenstimmen“), 3. Frau Wilhelmine Cuntz („Frisch“), 4. Frau Ruth Weich („Ordnung“), 5. Herr R. Wagner („Blumenweiser“), 6. Herr. Emilie Koffel („Tag und Nacht“). Von den Herrenpreisen erhielten den 1. Herr R. Vitz („Vereinsabzeichen Nr. 3“), 2. Herr Aug. Stiermeier („Mann im Mond“), 3. Herr Paul

Schuler („Chinesen“), 4. Herr Ludwig Gruber („Vereinsabzeichen Nr. 2“), 5. die Herren Wagner und Diogen („Moorpflüger aus der Rheinstraße“). — Am Sonntag fanden die Maskenbälle des Gesangsvereins „Dachheim im Nebenland“, des Gesangsvereins „Sängerlust im Nebenland“ und des „Lanzereins“ in der Turnhalle statt. Bei dem Gesangsverein „Dachheim“ erhielten die vier Damenpreise: 1. Frau Emilie Schmalbach („Der Rhein“), 2. Frau W. Koffel („Lied“), 3. Frau Emilie Koffel („Mann mit dem Stabe“), 4. Frau Schaff („Männchen im Stiefel“). Die Herrenpreise erhielt 1. Herr Fritz Köhler („Sänger mit dem Stab“), 2. die Herren W. Schneider, R. Schmalbach und Frau Emilie Schneider („Häsel und Bretel“). — Bei dem Gesangsverein „Sängerlust“ wurden von den Preisrichtern die Preise folgendenmaßen verteilt: 1. Damenpreise: 1. Frau Wilhelmine Cuntz („Lebende Lieder“), 2. Frau Amalie Weich („Vereinsabzeichen“), 3. Frau W. Schmalbach („Lied“), 4. Frau Ruth Weich („Lied“), 5. Frau W. Koffel („Deutsches Lied“); 2. Herrenpreise: 1. die Herren W. Schmalbach und R. Schaff („Fahrende Sprossler“), 2. Herr Ph. Krich („Samaritaner“), 3. Herr Dreißbach („Ungar“). Bei allen Vereinen behanden die Preise aus schönen wertvollen Gegenständen. Bei dem Maskenball des „Lanzereins“ fand diesmal keine Preisverteilung statt. Sämtliche Veranstaltungen hatten sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen und verliefen in der schönsten Weise. Namentlich waren originelle Masken und keine Damenmasken überall in großer Anzahl vertreten. Den Beschluß der Festlichkeiten bildeten am Dienstagabend Familienabende der verschiedenen Vereine in ihren Vereinslokalen.

Rehob. 8. März. Da die hiesige Schule eben von 21 katholischen Schülern besucht wird, hat königliche Regierung verfügt, daß vom 1. April ab diesen Kindern wöchentlich zweimal katholischer Religionsunterricht erteilt wird, und zwar jedesmal zwei Stunden. Mit der Verteilung dieses Unterrichtes ist der jeweilige Lehrer von Engenhahn beauftragt worden. Derselbe erhält eine jährliche Vergütung von 200 M.

u. Dreißbach. 8. März. In letzter Zeit sind wieder verschiedene andere Wirtschaften in 1904er Weinen perfekt geworden. Unter anderem laute die Weingroßhandlung Gebrüder Wagemann, Hoflieferanten in Wiesbaden, durch Vermittlung des Herrn Kurt Schmalein jun., Weinhandlungsgesellschaft in Gießen, eine größere Partie höherer Weine aus den besten Lagen.

m. Weissenheim. 8. März. Gestern abend herrschte in allen Wirtschaften und auf der Straße ein tolles Faschingsfest. Auch der öffentliche Maskenball im „Deutschen Hause“ war gut besucht. Leider sind auch einige Unfälle ereignet zu verzeichnen, und zwar verlor in einem Tanzlokal am Sonntag nacht junge Leute mit Schiffern aneinander, wobei einer der Schiffer daran verwundet wurde, daß derselbe ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Dann wurde ein Teil des Saals durch ein dem Ruten-Schmittschen Hause abgerissen und gestern abend kam es in der hiesigen Wirtschaft zu einer Keilerei, die sich nachher noch auf die Straße forttrug, hierbei waren ebenfalls wieder Schiffer beteiligt. Einem derselben wurden die Kleider durch ein Dolch in der Höhe des Halses entfallen, denn fälschlich hätte der junge Mann ausgehoben Gebrauch davon gemacht. Der Dolch wurde sofort auf der Straße aufgehoben. Bei beiden Schlägereien waren die Schiffer durch ihr herausforderndes Benehmen die Schuldigen. — Der „Landsmann“ Verein in Riethehlengau veranstaltet zum Gedächtnis Schillers, dessen 100. Todestag am 5. Mai d. J. in öffentlichen Räumen, dessen 100. Todestag wird, einen „Schiller-Abend“ und zwar Samstag, den 11. März, im „Deutschen Hause“. Der Vorstand hat als Meduzin für diesen Abend die hier bereits wohlbekannt und sehr gern gelesene Schriftstellerin Frau Ottilie Stein gewonnen, welche in diesem Winter mit ihren Schiller-Vorträgen in allen Teilen Deutschlands die hervorragenden Erfolge zu verzeichnen hat. Frau Stein wird hier das Thema behandeln: „Schiller und die Frauen in Leben und Dichtung“, ein Stoff, gleich interessant für Damen und Herren.

r. Niederrhein. 8. März. Herr A. Engel von der Bodenkunde bei Oberfecht, der bekanntlich sein bisheriges Bestreben an den Vorstand des Vereins für Sommerpflege armer Kinder in Wiesbaden verlegt hat, erwarb von H. K. 115 Wwe. Köhler die bekannte „Engelwiese“ dahl mit den um dieselbe liegenden Wiesen. Als Kaufpreis werden 24000 M. genannt.

u. Limburg. 8. März. Die Faschingszeit ging hier leider nicht ohne Unfälle zu Ende. Der Fuhrmann W. Spiggen jun., welcher den Karneval als Vorreiter mitmachte, stürzte vom Pferde und brach das Arm. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch kam der Sohn des Kattacher-Zirkusdirektors Debus, ein hochbegabter junger Mann von 21 Jahren, in den ersten Morgenstunden nach Bonn und stürzte über das Treppengeländer auf den Haustrapp, brach das Genick und war sofort tot.

w. Limburg. 8. März. Die Strafkammer verurteilte den hiesigen Gensdarmen Wilhelm Brack von Hüttingen wegen Mordes an seinem Arbeitskollegen Paul Heibel zu 10 Jahren Gefängnis. B. geschah ein, den Kollegen auf dem Heimwege von hinten mit einem Stein drohend und ihm seinen Wunden abgenommen zu haben. Weil er damals noch nicht 18 Jahre alt war, kam er nur an die Strafkammer, hat an das Schwurgericht.

aus der Umgebung. In Gräveneck begeben Herr Christian Plas und seine Frau Johanne, geb. Dieck, das Fest der goldenen Hochzeit.

Waldmeyer P. Weirauch in Pösch ist, wie ärglich festgestellt wurde, an einem Herzschlag gestorben, nicht, wie man anfangs annahm, an einer Kohlenoxydvergiftung.

Ende Dezember d. J. verfiel das hiesige Schloßchen des Kärers Schmornborn aus Oberheldberg an der Sieg. Alle Nachforschungen blieben vergeblich, bis dieser Tage die Leiche des Kleinen in einer Schachtel aufgefunden wurde. Eine Schicksalsverleugung, die an der Leiche festgestellt wurde, läßt die Möglichkeit eines Verbrechens zu. Ein Nachbar des Schmornborn, der Betrugler Pfälzler, wurde als der Tat verdächtig verhaftet.

Der Goldarbeiter und frühere Schmitt Christian Schilling in Daura, der unter dem Verdacht verhaftet worden war, auf unrechtmäßige Weise erworbenes Gold angekauft zu haben, wurde wieder aus der Untersuchungshaft entlassen, da Hauptverdacht nicht vorliegt.

Gerichtssaal.

Tredde. 5. März. Eine hier bestehende „Sänger- und Musikergesellschaft“ dader liegt junge Mädchen als Sängerinnen auszubilden und mit ihnen, von Ort zu Ort ziehend, öffentliche Vorstellungen zu geben. Eine dieser weitest ausgedehnten angehenden Artistinnen, die für 3 Mark Monatslohn in Vorstellungen in Breslau, Leipzig, Döben, Lissa und zahlreichen anderen Städten mitwirkte, nahm daran Anstoß, daß der Inspektor und Direktor des Unternehmens, aus Erfahrungsgründen wie es heißt, häufig das Hotelkassierer der jungen Damen leiste. Sie forderte aus diesem Grunde ihre Entlassung, sollte diese jedoch erst nach Zahlung von 50 M. (im voraus für vorzeitige Auflösung des Kontraktes vereinbarte Konventionalkasse) erfolgen. Da die Dame trotzdem die Gesellschaft verlassen wollte, wurde sie von der Gattin des Inspektors, Sängerin E. M. Däder, geb. Walther aus Oera, einfluß einverleert, eine Eigenschaft, die ihr gestern wegen Freiheitsverleugung vom hiesigen Landgericht acht Tage Gefängnis einbrachte. Man sollte die Verhältnisse dieser herumschweifenden „Musikergesellschaft“ überhaupt klarer ins Auge fassen. (Frankf. Stg.)

Gedensweigerter vor Gericht. Eine Verhandlung, die fälschlich unter eigenartigen Umständen verlegt werden mußte, beschloß am Dienstag wiederum die 2. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Richtig mußte ein Termin gegen den Generalagenten und Kanalarbeiter Eduard Pimpf und dessen Ehefrau Helene, geborene Dittmann, verlegt werden, da sich zwei Zeugen, der Stoyer Emil Raudner in Wandenburg und die 62-jährige unverheiratete Wäberin Rentwig, welche Mitglieder einer Religionskirche sind, bedauerlich weigerten, den Zeugnisaussagen zu leisten. Die beiden Zeugen wurden seinerzeit zu einer Zwangsgeldstrafe von je 20 M. verurteilt, auch werden ihnen die fälschlichen Kosten des durch ihre Eidesverweigerung verzögerten Termins auferlegt. — Sie gehörten zu den Leidtragenden, die von Herrn

Pimpf angeblich zu einer „Eidesverweigerung“ engagiert wurden und dann die Pimpf von Helene betrauten, weil sie nicht imstande gewesen waren, die Begriffe von „Kantion“ und „Geldstrafe“, mit denen der Angeklagte geschickterweise, aufeinander zu halten. Die Ordnungsgeldstrafe war nun von den Angehörigen der Seite solidarisch bezahlt worden. Auch in dem neuen Termin am Dienstag erklärten beide auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie den Zeugnisaussagen leisten wollten, in bestimmtem Tone: „Nein, wir schwören nicht. Wir gehören beide zur Gemeindegemeinschaft und unser Glauben steht ausschließlich auf dem Boden der heiligen Schrift, welche die Annahme Gottes in weltlichen Dingen verweigert.“ — Vorsitzender: Es steht doch aber in der Bibel, man solle der Obrigkeit gehorchen und nur in unzulässigen Dingen den Namen Gottes nicht anrufen. Der Vorsitzende verlangte nun an der Hand einer großen Anzahl Bibelzitate den beiden Zeugen klar zu machen, daß der Eid nicht verboten ist. Beide Zeugen erklärten trotzdem, den Eid nicht leisten zu wollen. Der Staatsanwalt beantragte daraufhin gegen beide Zeugen die Haft, welche das OLG in Höhe bis zu 6 Monaten im Falle einer Eidesverweigerung zuläßt, anzuordnen. — Zeugin Rentwig: Wenn die Todesstrafe über mich verhängen oder mich auf Jahre ins Gefängnis werfen, ich leiste keinen Eid! — Nach kurzer Beratung verurteilte der Vorsitzende, daß der Gerichtshof von einer Bestrafung Abstand genommen habe, da er sonst einen förmlichen Gewissenszwang auf die Zeugen ausüben würde. Ein ähnlicher Fall, in welchem ein Gerichtshof einem Zeugen trotz unbedeutender Aussage ebenfalls Glauben schenken mußte, sei fürzlich vom Gerichtshof entschieden. Wenn ein Zeuge vor seiner Vernehmung nach gemachter Aussage plötzlich vom Schlag getroffen wird und vertritt, so müsse dieser Aussage derselbe Glauben beigemessen werden, als einer bedingten. In der Sache selbst erging darauf Urteil.

Kleine Chronik.

Der Koch des Kronprinzen, Herr Reumann, ist, nach der „Tägl. Rundsch.“, im Auftrage seines Herrn nach Garmisch gefahren, um im Haushalt der Großherzogin Anastasia drei Wochen lang die dortige Zubereitung der Speisen kennen zu lernen. Ganz besonders soll er auf die Zubereitungsart der Herzogin Eusebia achten, um der Kronprinzessin später die von ihr bevorzugten Speisen in gewohnter Art bereiten zu können.

Als Eifersucht. In Fachsen bei Köln schoß ein junger Mann von answärts auf ein dort in Diensten stehendes Mädchen aus Eifer suchte mehrere Revolvergeschosse ab und verletzte es lebensgefährlich. Dann brachte er sich selbst einen Schuß ins Herz bei, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Niederleute. Die beiden Inhaber des Auskunfts-Büreaus „Justitia“, G. Bigger und Max. Trost in Siegen, wurden auf Verfügung der Staatsanwaltschaft wegen in großem Maßstabe betriebener Unterschlagungen verhaftet. Das Bureau beschäftigte sich hauptsächlich mit der Eingiehung von Forderungen und verfiel über eine große Anzahl Momente, die sämtlich ihre Forderungen zweifelhafter Natur dem Bureau übergeben. Es wurde aber nichts von den eingezogenen Forderungen ausgezahlt, vielmehr die Beträge unterschlagen.

Schuld anständiger Frauen. Das Berliner Polizeipräsidium teilt mit: Die im September 1903 eingerichtete Kriminalpatrouille zum Schutze anständiger Frauen gegen Belästigungen auf der Straße hat im vergangenen Jahre 168 mal Gelegenheit zum Einschreiten erhalten. Die bei den Damen anfänglich vorhandene Scheu, dem angebotenen Schutz anzunehmen, ist schnell geschwunden. In 68 Fällen wurden die Belästiger zur Anzeige gebracht und wegen groben Unfugs mit Geldstrafen und Haftstrafen bis zu 6 Wochen, wegen Verleumdung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Der Dienst der Patrouille wird ständig beibehalten werden. Daneben bleiben alle auf den Straßen beschäftigten uniformierten und nicht uniformierten Polizeibeamten verpflichtet, dem von Frauen und Mädchen ausgesprochenen Ersuchen um Schutz gegen Belästigung zu entsprechen. Die ernstlichen Folgen, die ungebührliches Benehmen gegen Damen auf den Straßen nach sich zieht, werden wohl eine eindringlich warnende Wirkung ausüben.

Dynamitanschläge gegen Eisenbahnzüge. Durch einen Hilfsbahnwärter ist bei Begehung der Eisenbahnrede Neumühl-Sterkrade unter Eisenbahnstienen verdeckt eine Dynamitpatrone gefunden worden, die mit Zündkerze versehen war. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die Patrone in verbrecherischer Absicht unter die Schienen gelegt worden ist. Nur durch die Aufmerksamkeit des Beamten ist also ein großes Unglück verhütet worden.

Mordversuch. In Bamberg verfuhr ein Schuhmacher hinter dem hiesigen Krankenhaus seine frühere Braut zu erdrosseln. Das Mädchen vermochte sich loszureißen, stürzte aber in der Dunkelheit in die Regenrinne. Der Angreifer sprang nach und brachte das Mädchen aus Ufer. Er schleifte die Besinnungslose in seine Wohnung, bekleidete sie mit einem Herrenhemd und brachte sie so früh zu ihren Eltern. Er wurde verhaftet.

Raubmord. Aus Gelsenkirchen, 7. März, wird gemeldet: Wie die Blätter melden, sind am Samstag und Sonntag in der hiesigen Umgebung mehrere Menschen ermordet und ausgeplündert worden.

Im Hagenauer Hof stürzte ein angerodeter Baum unversehens in eine offene Holzhausdachung hinein. Ein Holzbauer wurde getötet, zwei andere wurden schwer verletzt.

75 Jahre in einer Familie gedient. In Horn (Thurgau in der Schweiz) ist die Dienstmagd Ursula Fischer in ihrem 77. Lebensjahre gestorben. Während 75 Jahren hat sie, wie der „Berliner Post“ mitteilt, in der gleichen Familie täglich zur Mühle gedient.

Drachlose Telegraphie. In einem Vortrag sprach in Nürnberg der Oberingenieur am Nürnberg-Gewerksmuseum, Wunder, die Erwartung aus, daß man auf der nächstjährigen Landesausstellung von Nürnberg nach Berlin drachlos telegraphieren könne. Die Berliner Gesellschaft „Telefunken“ habe gegenwärtig eine Einrichtung für drachlose Telegraphie auf Entfernungen von über 4000 Kilometer.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblattes. Tokio, 9. März. Marshall Oyama berichtet: „Die Russen sind in jeder Richtung geschlagen. Sie begannen am Mittwoch den Rückzug. Die Japaner verfolgen sie jetzt energisch.“ — Man schätzt hier die Verluste der Japaner in der letzten, mehrere Tage

denen den Schlacht auf 50 000 Mann, und die Gesamtverluste auf beiden Seiten auf weit über 100 000 Mann.

wh. Tokio, 9. März. (Menter-Meldung.) Die Japaner schnitten die Eisenbahnlücken nördlich von Mukden ab.

wh. Mukden, 9. März, 11 Uhr. (Petersburger Telegramm-Agentur.) Der Kampf westlich von Mukden dauert seit drei Tagen an.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

aus dem Reichsweite Wiesbaden, 8. März. Nicht uninteressant dürfte einige Notizen über den Stand der derzeitigen Weinbauverhältnisse in unserem Kreise sein.

Vom 1904er. Aus dem Rheingau wird dem Wein- und Weind. berichtet: Obwohl über die Qualität des neuen Weines immer viel in und her geschrieben worden ist, teils aus Interesse für einen billigen Einkauf oder guten Verkauf, teils aus Mangel an Verständnis und aus noch anderen Gründen, so kann doch jetzt nach der zweiten Probe, die bei dem zum größten Teil schon pflanzten Fläche vorgenommen wurde, mit Sicherheit behauptet werden, daß das jährliche Urteil bestätigt und noch bestätigt werden ist.

Schiffahrt.

Aber die der Jahresangebots 1905 der „Vierteljahrberichte“ zur das erste Mal über den Reichs“ kurze Angaben, nach denen die Statistik des Reichs sich im Jahre 1904 auf 108 023, der Gesamtzahl diejenige gelangte Nettogewinn auf 75 108 529 betrug.

Die überseeische Auswanderung 1904.

Am Jahre 1904 sind nach Mitteilung des eben erschienenen Statistikbüchchens zur Statistik des Deutschen Reichs (Jahrgang 1905 I) über die deutsche Auswanderung folgende Angaben zu machen: Im Jahre 1904 sind nach Mitteilung des eben erschienenen Statistikbüchchens zur Statistik des Deutschen Reichs (Jahrgang 1905 I) über die deutsche Auswanderung folgende Angaben zu machen:

der Norddeutsche Lloyd und weitere vier Dampferlinien über die von ihnen bewirkte Einwanderung machten, stellte sie sich im Jahre 1904 auf 97 858 Personen.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Das Redaktions- oder Korrespondenz-Verzeichnis der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verzeichneten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht erlauben.

Im allgemeinen wird es von den Anwohnern einer Straße nicht mit Freuden begrüßt, wenn diese aufgerissen wird, um neue Gasröhren oder eine sonstige notwendige Leitung einzufügen.

Briefkasten.

M. S. 15. Wenn die Wohnung nach dem Urteil des Arztes gesundheitsgefährlich ist, so können Sie das Mietverhältnis jederzeit kündigen.

M. S. 2. In Hausverträgen — und dazu gehört auch die Schneidelei — steht die Belugnis zur Abweisung von Lehrlingen nur denjenigen Personen zu, welche das 24. Lebensjahr vollendet haben.

Trostlose Frau. Sie sind im Irrtum; Sie haben wahrscheinlich das nachgesehen, wo die Rollen früher hingen, im Torbogen des Rathauses.

Handelsteil.

Neue inländische Anleihe. Wie nicht anders zu erwarten war, haben die bisherigen Veröffentlichungen über eine in Aussicht stehende deutsche Reichs- und preussische Staatsanleihe nun ihr Dementi erfahren.

Preussische Konsols. Die 70 Millionen Mark preussische Konsols, die im vorigen Jahre, kurz vor Ausbruch des Krieges, zu 91 Proz. ausgegeben wurden, aber nicht an den Markt gebracht werden konnten, auch lange danach nicht, sind nun doch ausverkauft.

Berliner Handelsgesellschaft. Der Geschäftsbericht dieser Gesellschaft ist nun erschienen. Der Gesamtumsatz beliefert sich auf einer Seite des Hauptbuchs auf 8 137 864 945 M. gegen 7 061 148 082 M.

Essener Bankverein. Laut uns vorliegendem Bericht hat der Essener Bankverein im abgelaufenen Geschäftsjahr in jeder Beziehung recht gut gearbeitet. Der Reingewinn beträgt 828 062 M. gegen 787 494 M. im Vorjahr.

Abwächung an der Börse. Es herrschte an der Börse in den letzten Tagen unzuverlässige eine abgeschwächte Tendenz, da sich allgemeiner die Überzeugung Bahn bricht, daß das stark erhöhte Kursniveau vieler Industrie- und auch Bahnanleihen nicht rechtfertigen läßt.

Eine exotische Bank. Zur Gründung einer internationalen Bank in Adis-Abeba (Abessinien) werden fortgeschrittene Verhandlungen geführt. Das Kapital von 12 1/2 Millionen soll aufgebracht werden mit der Hälfte von der Bank of Egypt und der Bank von England.

Wiener Bankverein. Der Wiener Bankverein bringt 7 1/2 Proz. Dividende in Vorschlag gegen 7 Proz. im Vorjahr. Die Rückstellungen sind größer, als im Vorjahr.

Deutschlands Außenhandel im Januar 1905. Nach dem vom Kaiserlichen Statistischen Amte soeben herausgegebenen Jahrbuch 1905 der monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel beträgt im Januar 1905: 1. Die Einfuhr in Tonnen: 3 609 486 gegen 3 288 093 und 3 203 699 im Januar der beiden Vorjahre.

3 149 758 im Januar der beiden Vorjahre, daher weniger 194 908 und 888 102. Edelmetalleinfuhr: 74 gegen 20 und 39; 23 Zolltarifnummern ergaben eine Ausfuhrzunahme; sie ist erheblich bei Erden, Erzen (+ 71 919), Getreide (+ 10 373).

Equitable Lebensversicherungsgesellschaft in New York. New Yorker Meldungen zufolge sind von der Mehrzahl der Aktionäre Schritte getan worden, die Gesellschaft aufzulösen und den vorhandenen Überschuß von 81 Millionen Dollar unter sich zu verteilen.

Verkauf von Kohlen nach Süddeutschland. Die Kohlen-Engros- und Detailgeschäfte in den Städten Süddeutschlands haben kürzlich ihre Kundschaft davon in Kenntnis gesetzt, daß die Kohlenpreise wieder auf den Stand gestellt worden sind, der vor der Arbeitseinstellung eingenommen war.

Alpine Montangesellschaft. Die Dividende ist zwar schon verschiedentlich geschätzt, bis jetzt aber inkl. der Bilanz noch nicht veröffentlicht worden. An der Wiener Börse verlautet neustens, daß beabsichtigt ist, nicht mehr als 20 Kronen Dividende in Vorschlag zu bringen.

Zollwesen mit Serbien. Posamentierwaren mit einem Seidengehalt bis zu 10 Proz. sind bei der Einfuhr nach Serbien nach dem Hauptmaterial zu verzollen, Posamentierwaren dagegen mit 10 bis 50 Proz. Seidengehalt unterliegen einem Eingangszoll von 350 Dinar für 100 Kilogramm.

Vom amerikanischen Eisenmarkt wird uns gemeldet, daß die Eisenproduktion ganz ungewöhnliche Ausdehnung angenommen hat. Die Roheisenerzeugung ist auf mehr als 2 Mill. Tonnen gestiegen. Im vorigen Sommer beschäftigte der Trust kaum 60 Proz. seiner Hochöfen; gegenwärtig ist kein Ofen mehr verfügbar und muß noch überdies aus dem offenen Markt Rohmaterial genommen werden.

Zur industriellen Lage. Auch nach den neuesten Berichten ist, wie uns gemeldet wird, der Geschäftsgang in der Kautschukindustrie ein sehr steter, daß im laufenden Jahre schon ein Mehrsatz von 7 bis 8 Millionen Mark gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres erzielt werden konnte.

Kleine Finanzchronik. Die Westliche Bodenkübelgesellschaft in Berlin beschloß, für 1904 eine Dividende von 4 Proz. (i. V. 0 Proz.) in Vorschlag zu bringen. 140 000 M. werden auf 1905 vorgelassen.

Die Deutsche Bank wird sich als Teilhaberin an dem Bankhaus Heydemann u. Ko. in Bautzen, das u. a. auch eine Zweigniederlassung in Zittau hat, beteiligen.

Geschäftliches.

NESTLE'S Kinder-mehl. (The Nestle's Milk) Allbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Geregelte Verdauung wird nach dem Urtheil ärztlicher Autoritäten am besten durch Dr. Noos' Glutulin-Willen erzielt. Originalschachtel Nr. 1. — in den Apotheken.

Bef.: Dppl. Rat., Adv., L. Wagn. 1c 4, Fenchel-, Pfefferm., Kümmelöl je 3 Tr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten reaktionären Teil: C. W. Scherbel, für die übrigen und Bekanntheit: G. Doehring, beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Ämthche Anzeigen

Ruh- und Brennholz-Versteigerung.

Wittwoch, den 15. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, kommen in dem Großherzoglichen Schlosspark zu Biebrich:

- 80 Kiefernstämme und Abschnitte = 20,57 Rm., 7 Ahorn- (Nüßer-) Stämme und Abschnitte = 4,87 Rm., 17 Ahorn-Stämme u. Abschnitte = 13,10 Rm., 11 Eichenstämme = 7,02 Rm., 10 Kastanienstämme = 5,30 Rm., 6 amerik. grane Walnuststämme = 5,16 Rm., 2 Eichenstämme = 1,35 Rm., 3 Sophorastämme = 1,53 Rm., 1 Färchensamm = 0,92 Rm., 1 Niesernstamm = 1,43 Rm., 1 Tannenstamm = 1,20 Rm., 1 Lindenstamm = 0,18 Rm., 1 Götterbaum = 1,67 Rm., sowie 25 Haufen Werkholz, 81 Haufen Knüppel-Brennholz und 27 Haufen Reiser

meistbietend zur Versteigerung. Anfang am Großherzogl. Schlosse. Die Rughölzer eignen sich bestens zur Verwendung in der Holzindustrie. F 608 Biebrich, den 7. März 1905. Großherzogl. Kugemb. Finanzkammer.

Rugholz-Versteigerung.

Montag, den 20. März, Vormittags 11 Uhr, kommen im Hause Gemeinewald, District Heuserberg, Totalität: 465 Rothtannen-Stämme von 110,29 Fmtr., 118 " " I. Klasse, 116 " " II. " 43 " " III. " zur Versteigerung. F 424 Haufen v. d. S., den 7. März 1905. Der Bürgermeister. Künstler.

Ämthche Anzeigen

Mobiliar-Versteigerung

Heute Freitag, den 10. März, Vormittags 10 Uhr, versteigere zufolge Auftrags im Hause Bleichstraße 5 folgendes gebrauchtes Mobiliar, als: 4 vollst. Betten, 2 Kleiderchränke, 1 Verticoin, eine fast neue Sammettaschen-Garnitur (Sopha, 2 Sessel), 1 Ottomane mit Decke, 1 Sopha, Waschkommoden und Nachttische, 2 Gardentische, verschiedene andere Tische, Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Nähmaschine, Spiegel und viele hier nicht benannte Gegenstände. Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Ludwig Hess, Auctionator und Taxator, Drudenstraße 1.

Verdingung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zu dem durch den „Verschönerungsverein Wiesbaden“ auf dem Schlafers-Topfe zu errichtenden Aussichtsturm sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Verdingungs-Unterlagen und Zeichnungen können während der Nachmittagsstunden von 4-6 Uhr auf dem Baubüro des Herrn Architekten L. Euler, Rheinbahnstr. 4, eingesehen werden.

Angebote sind bis spätestens 31. März 1905 auf vorgenanntem Baubüro einzureichen. Unter den Anbietern, welche 6 Wochen an ihre Offerte gebunden sind, wird freie Wahl vorbehalten.

Den Anbietern wird es frei gestellt gleichzeitig auch auf die übrigen Bauarbeiten (Siefenhauer-, Tischler-, Dachdecker- u. Arbeiten) Angebote einzureichen. F 229

Der Verdingende des „Verschönerungsverein Wiesbaden“: W. Winter.

Ca. 10 prima Roostbeef mit Benden à 75 Pf. habe wöchentlich von schweren fetten jungen Alben Sommer wie Winter abzugeben. Louis Blumenthal, Metzgermeister, Schweinsur. (Mag 4101) F 106

Verein Creditreform.

E. V.

Zu der am Dienstag, den 21. März, Nachmittags 5 Uhr, in unserm Bureau Adolfsstraße 12 stattfindenden

General-Versammlung

erlauben wir uns hierdurch unsere Mitglieder ergebenst einzuladen.

J. K.:

Der Geschäftsführer.

Tagesordnung:

1. Bericht des Geschäftsführers.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Sonstiges.

Mitteilung.

Das Konzert des blinden Arno Heydrich und der Konzertsängerin Fräulein Lina Heytmann findet nicht am 9. cr. statt, sondern ist auf den

28. d. Mts.

verlegt, worauf die Inhaber von Karten aufmerksam gemacht werden.

Es wird zugleich darauf hingewiesen, dass „Die Glocke“ von Schiller als Melodrama zu Gehör gebracht wird.

Alles Nähere besagen in Kürze die Annoncen. — Das Konzert findet in der Loge Plato statt.

Reisedecken 5, 6, 8, 10, 12-50 M.
 Ziegenfelle 2, 4, 6, 8, 10-30 „
 Angorafelle 7, 8, 10, 12-30 „
 Schlummer- und Sophakissen von 1-10 Mark
 empfehlen 3489
 J. & F. Suth, Wiesbaden,
 Dolaspestrasse, Ecke Museumstrasse.

Oranienstrasse 11. J. Pekar, in eleganter Ausführung zu billigsten Preisen nach Haus. Herren- und Condamnen-Anzüge

Dr. Ostertag's Universal-Leibbinde „Monopol“

zur Verhütung und Heilung des — Hängeleibes — und seiner Folgezustände, wie: Verlagerung der Unterleibsorgane — Wanderleber — Wandermilch etc. etc.

Zweckmäßigste Leibbinde, die sowohl vor als nach der Geburt getragen werden kann. Hunderte von Anerkennungs-schreiben von Aerzten und Privaten. — Auf Wunsch ausführliche Monographie von Dr. Ostertag gratis. — Befragen Sie Ihren Arzt. — Ferner:

Teufel's Leibbinden, bekannt durch ihren anatomisch richtigen Schnitt und guten Sitz, in allen Größen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Andero bewährte Systeme von Mk. 1,25 an. 573 Weibliche Bedienung.

P. A. Stoss, Artikel zur Krankenpflege, Taunusstrasse 2. Telefon 237.

Zähne, ganze Gebisse, Kronen, Brücken, Stütz-zähne, Kronen schadhafter Zähne u. Zahnziehen schmerzlos, mit Zocchag und Chloroform.

Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part., wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerikan. Zahnkult.

Hygienische Bedarfsartikel, Gummiwaren aller Art, empfohlen von viel. Aerzten u. Prof. Apoth. S. Schwitzers Fabrik hygien. Präparate, Berlin O., Holzmarktstr. 66. (Mag 2823) F 103

Fahnen Reichecke, Hannover. F 60

Die schönsten Damen-Hüte für die Saison. Hochelegante Pariser Modelle, Nouveautés. Wiener Hüte, vornehmste Façons. Civile Preise.

A. Jürgens, Spezial-Atelier für hochfeinen Damen-Putz, 14 Friedrichstrasse 14.

Große Versteigerung von Maschinen, Werkzeugen u. Rohmaterialien. Montag, den 13. ds., vormittags 10 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich öffentlich freiwillig wegen Betriebsänderung auftragsgemäß zu Frankfurt a. M., Albusgasse 27-29:

Werkzeuge für Spengler, Schlosser, Kesselschmiede u., Gasrohre, Verbindungsstelle, Flanschen, Werkzeugkasten, Meale, Kofeldlöfen, Teodenosen, Schraubhöhe, Amboffe, 5 Drehbänke, 2 Feldschmieden, 2 Ventilatoren, Metalldruckwerkzeuge nebst diversen Futter, 1 Säulen-Bohrmaschine mit drehbarem Tisch, 1 Kreisscheere, 1 Wirtelmaschine, 1 Fußscheere, 1 Stanze, 1 große Presse, 1 Rundmaschine, 1,30 Meter, 4 Meter Transmissions, Riemenscheiben, 1 Wechsbiegemaschine, 2 Meter Kupplänge, Blechschirme, halberne Gabelnlaternen und Zubehörteile u. u., ferner 1 Gasmotor, 3 Pferdekraft, event. kann nach vorhergegangener Vereinbarung Zahlungsziel gewährt werden.

Befichtigung Freitag, den 10., und Samstag, den 11. ds., während der Geschäftsstunden. F 192

Emil Neuhof, Auctionator, Fahrgasse 96. Telefon 4622.

Molkerei Emil Sügler, Butter- und Eierhandlung, Dohheimerstraße 10, empfiehlt sich zur Lieferung von prima Vollmilch in Flaschen und Kannen à Liter 20 Pf. frei Haus. Vom 1. Juni d. J. befindet sich mein Geschäft Bismard-Ring 30.

DRUCKSACHEN jeder Art liefert die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Wiesbaden Langgasse 27 Fernsprecher 2266



Elegante Drucksachen für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr besonders gepflegt.

Wir geben hiermit bekannt, dass der Verkauf der

Concourswaaren Peters & Cie., Köln,

und der sonstigen Gelegenheitskäufe

in unserem Lokale des

Hotels Engel und Schwan

Montag Abend, den 13. März, endigt. Bis dahin werden die Restbestände in

Seidenstoffen, Seidenhändern, Sammten, Chiffons etc.

jeden Tag zu den bekannten, fabelhaft billigen Concourspreisen ausverkauft.

601

J. Hirsch Söhne.

Vaterländischer Frauenverein.

Die 35. Mitglieder-Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins (Zweigverein Wiesbaden) findet

Mittwoch, den 15. März d. J., 3 Uhr nachmittags,

im großen Sitzungssaale des Regierungsgebäudes, Luisenstr. 13, statt mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Schriftführers,
2. Kassenbericht des Schatzmeisters.

Im Anschlusse hieran beginnt um 3¹/₄ Uhr die

22. Mitglieder-Versammlung des Bezirksverbandes der Vaterländischen Frauenvereine.

Tagesordnung:

- 1 und 2 wie vorstehend,
3. Wahl des stellvertretenden Schatzmeisters,
4. Vortrag des Spezialarztes für Kinderkrankheiten, Herrn Dr. E. Lugenbühl, über „Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit“,
5. Mitteilungen von Delegierten,
6. Anträge aus der Versammlung.

Mitglieder und Freunde des Vaterländischen Frauenvereins werden hierdurch zum Besuch der Versammlung höflichst eingeladen. F 211

Wiesbaden, den 7. März 1905.

Die Vorsitzende:

Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

Chemische, mikroskopische und bakteriologische Untersuchungen

von

Sputum, Harn, Blut etc.

werden gewissenhaft und preiswert ausgeführt.

Bestellungen und Proben für mich können abgegeben werden:

im Laboratorium, Bismarckring 21, Ecke Bleichstr., Haltestelle d. Strassenbahn (grün),
in der Oranien-Apotheke, Lannustr. 57, gegenüber der Röderallee, in der
Drogerie des Herrn Dr. Cratz, Langgasse 29.

Sprechstunden: 11-1 im Laboratorium, Bismarckring 21,
6-7 in meiner Wohnung, Kapellenstr. 12, 2.

Fernsprecher: 2755.

Laboratorium für medizinische Untersuchungen.

Dr. phil. Morck.



Umzüge

werden besorgt u. unter Garantie ausgeführt.
R. Bensdorff, Oranienstr. 34, 2 t.

Porzellan- und Glaswaaren-Versteigerung.

Heute Freitag, den 10. März er., und den folgenden Tag, jeweils Morgens 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Wilh. Bader Nachf. im Laden

31 Langgasse 31

nachverzeichnete Waaren, als:

Es, Kaffee-, Thee-, Wein-, Bier- und Liqueur-Service, Waschgarnituren, Palm- und Blumentöpfe, Glasvasen, Glaskeller, Glaskalen, Bowlen, Teiler, Tassen, Terrinen, Platten, Schüsseln, Wandteiler, große Parthie Wein, Bier, Wasser u. Liqueurgläser, große Parthie Luxus-Gegenstände aller Art u. dgl. mehr

meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernh. Rosenau, Auktionator und Taxator.

Büreau und Auktionsstätt:

3 Marktplatz 3, an der Museumstraße.

Servus Wiesbaden.

SERVUS

Bester Schmh-Putz-Glanz

macht spiegelblank und wasserdicht.

Sparsamer als Wachs.

Man verlange Servus in Dosen schwarz u. farbig.

Fabrik:

Lubszynski & Co.,

Berlin.

(Reg. Z. 2700) F 102

Für Schuhmacher!

In Folge anderweitiger Unternehmung gebe ich mein Geschäft möglichst bald auf und verkaufe das vorhandene Waarenlager zu äußerst billigen Preisen gegen Cassa.

Dasselbe ist, wie bekant, in nur besten Qualitäten reichhaltigst sortirt und Gelegenheit geboten, recht vortheilhaften Einkauf zu machen.

Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 7.

Paul Bucksch.

Inventur-Ausverkauf

vom 8. bis 16. März.

15 % Rabatt,

der Betrag wird an der Kasse in Abzug gebracht, auf sämtliche

Damen-Wäsche, Tisch-Wäsche, Bett-Wäsche

zurückgesetzte Gardinen, Stores, Rouleaux

Serie I: 15 %.

Serie II: 20 % Rabatt.

Julius Heymann,

Spezial-Wäsche-Ausstattungs-Geschäft, Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

604

Das Leben verlangt Gerechtigkeit. Wohlwollen, bürgerliche Gleichheit, Eintracht; folglich verlangt die Erziehung fürs Leben Erziehung zu diesen Eigenschaften. Werden diese unserer Jugend in den Konfessionsschulen angeeignet? Den Worten nach ist es möglich, die Tat widerspricht ihnen. Das Wort erweckt sich aber dabei ohnmächtig, oder es ist sogar eine Lüge. Warum trennt man die Kinder der Eltern von verschiedenen Konfessionen von einander? . . . man will die Kinder für konfessionelle Bekenntnisse und für das Kirchentum erziehen. Verlangen das die Eltern, gut; aber hier ist von dem, was an sich gut oder das Bessere wäre, also sein und angestrebt werden sollte, die Rede. Schon dadurch, daß man die Kinder von einander absondert, gibt man dem einen oder anderen Bekenntnis den Vorrang; schon dadurch plant man den Kindern die Meinung ein, sie hätten den „besseren Glauben“, die anderen den schlechteren, womit die Kinder, da man ihnen (Gott sei gedankt!) nicht weismachen kann, daß das Glauben an sich verdienstlich sei, notwendig den Gedanken verbinden, daß auf ihrer Seite auch die Besseren, auf der anderen Seite die schlechteren Menschen zu finden seien. Ich will nicht davon reden, daß sich auch wohl feindliche Klassen begeben lassen, den Samen des Hasses gegen Andersdenkende abzufrachten in die Seelen der Kinder zu säen und sie dadurch vergiften; aber daß die Absonderung der Kinder nach dem Bekenntnis der Eltern weder von dem Zwecke der richtigen Bildung, noch von den Eigenschaften, die das gesunde, bürgerliche Leben voraussetzt, verlangt werde, das sollte ich meinen, liegt auf flacher Hand.“
Dieserweg.

Die Schwestern.

Roman von Ede Gräfin von Daudhoff.

„Es hätte doch niemand von allen zu mir gepaßt“, dachte Julinka und sah mit gleichgültigen Blicken über die großlinigen Leinwandstoffe fort bis drüben hinüber zum Parochialhaus. Dann fiel ihr ein, daß Ort und Stunde zu diesen intimen Reflexionen doch merkwürdig schlecht gewählt seien, und daß der Aufseher an der Tür sie schon lange argwöhnisch musterte: ging man denn in eine Galerie, um aus dem Fenster zu sehen?
Sie drehte sich herum und sah, aber sie bewegte sich nicht von der Stelle. Waska stand noch immer vornübergebeugt und suchte mit ihren kurzschichtigen Augen die Miniaturen ab, als müßte sie jeden der feinen Striche und Farbentöne in sich aufnehmen.
„Ich bleibe doch dabei: die schönsten sind von rückwärts auf das Elfenbein gemalt, und das Durchschimmern durch das laubblattdünne Material verleiht ihnen den besonderen Reiz“, sagte Waska in begeistertem und doch etwas belehrendem Tonfall.
„Wirklich?“ fragte Julinka, im Bestreben, der Schwester ihre Interesse zu beweisen. Waska musterte die übrigen Bilder des kleinen Saales durch die Loggnette. Ein nacktes, rosiges Kind auf einem großen Kissen gefiel ihr am besten.
„Doch nur, weil es ein Kind ist“, neckte Julinka sie gutmütig. Denn Waska konnte an keinem Kinde gleichgültig vorbeigehen, selbst am häßlichsten fand sie irgend einen Vorzug heraus.
„Wie du in jedem noch so geschmacklosen Buch“, verteidigte sich Waska.
Dann gingen sie noch einmal durch die Gallerteräume zurück, vorüber an den zahllosen, glatten Canalettos, bis in den kleinen Rundsaal mit seinen schönen

Wandmalen und dem zierlichen holländischen Schokoladenmädchen als Mittelpunkt.
Julinka setzte sich erschöpft auf das Rundsofa. Waska trat wieder fast in die Bilderrahmen hinein.
„Eine Ausnahmefähigkeit hat sie“, dachte die Ältere und beobachtete staunend die überzarte, kleine Gestalt, die sich keinen Moment der Ruhe gönnte. „Sie muß doch eine echte Künstlerin haben, woher nähme ihr Körper sonst die Kraft zu dem stundenlangen Umherwandern?“ Denn sie selbst, deren große, schöngeformte Figur eine ganz andere Widerstandsfähigkeit voraussetzen ließ, fühlte sich wie zerfurcht. Dabei stand sie den Bildern doch viel ruhiger gegenüber, nicht jedes so intensiv betrachtend, fast mit den Augen und allen Sinnen verschlingend wie Waska.
„Weshalb ein Bild, daß wir Zeit haben“, dachte sie. „Man kann nun dieses mer à boire in kleinen Schlucken zu sich nehmen und braucht nicht an Pfeiferglügen zu erstickten.“
Sobald sie sich Kargemacht hatte, daß sie den Ansprüchen, die von der Kunst an sie erhoben wurden, durch kluges Maßhalten reichlich gewachsen sei, fühlte sie sich wieder frisch und sah aufmerksam um sich. So ging es ihr immer.
Sie behauptete sogar, jedes Wetter, jede Position sei erträglich, sowie man einen Vergleich zwischen der Unbill und sich selbst gezogen habe; wobei sie immer das Bewußtsein eines Sieges davontrug. Sie erhob sich wieder und trat neben Waska, die genau untersuchte, ob Rings pfeifspindendem Amor wirklich ein Fingerring fehlte.
„Warum trübst du dir den Gemüß durch solche Entbedungen?“ meinte sie. „Doch doch lieber das Ganze auf dich wirken, statt dich durch einzelnes stören zu lassen.“
„Stören?“ wiederholte Waska erstaunt und wandte die unsicher blickenden, kurzschichtigen Augen Julinka zu. „Machst du denn, einem Künstler wie Rings könnte unbeabsichtigt ein anatomischer Fehler passieren? Entweder war das Modell verunstaltet und der Waser mochte nicht, es zu ändern — oder, was noch interessanter wäre, er hatte einen besonderen Grund, den kleinen Zeigefinger so zu schaffen.“
„Da du mich nun aufmerksam gemacht hast, stört mich die Verzeidung“, unterbrach Julinka sie ruhig und wandelte an all den lieblichen Carreras vorüber, dem Ausgange zu.
„Über ich bitte dich“, rief Waska ihr halbblau nach, „du kannst doch unmöglich schon fort wollen.“
Aber da die Schwester sie nicht mehr zu hören schien, mußte sie ihr schon folgen.
Etwas verstimmt, ging sie neben Julinka her, die sich vom Museum aus nach links in den Zwingergarten begeben hatte. Julinka ignorierte ihren Widerspruch.
„Wie ich mich an der wunderbaren Wiederholung des Bonus immer von neuem freue“, sagte sie herzlichen Tones und drehte sich im Kreuzungspunkt der Wege langsam um sich selbst. „Ich gestehe dir offen, daß mir nichts in Dresden so gefällt wie der Zwinger, ja, daß die Sehnsucht nach ihm ein Hauptgrund war, daß ich einwilligte, hier den Winter zu bleiben.“
Waska lachte: „Das gehört so zu dir, diese Unbeugung architektonischer Schönheiten“, behauptete sie. „Steine

zu lieben, das ist ganz platonisch, das ist so kühl und rein wie du selbst bist. Ich brauche Farben und lebensvolle Formen, meine Kunst soll mir alle Sinne erfrischen, mich nicht nur zu erhabenen Gedanken leiten.“
Sie sprach weiter in ihrer ewig beweglichen Art, fühne Vergleiche ziehend und sich fast an den eigenen Worten berauschend. Aber ihre Begeisterung war so echt und kam aus einem so ehrlich empfindenden Herzen, daß Julinka im stillen wieder die göttliche Macht lobte, die dem Kinde an ihrer Seite beswingende Flügel verliehen hatte, die sie über alle Enttäuschungen hinwegtrugen. Denn wela ein Kontrast war zwischen ihrem Äußeren und der heiß empfindenden Seele! Der arme, kleine Körper mit seinen reizlosen Konturen, das nichts sagende Gesicht, die farblosen, durch ihren Fehler fast ausdruckslosen Augen, das alles predigte in seiner Dürftigkeit: Enttäuung! Enttäuung auf den Verfall und das Gefallen der Menge, ja wie es Julinka schien, auch Enttäuung auf die große, beglückende Liebe eines einzelnen. Wer würde jemals über all die äußerlichen Mängel hinwegsehen und den guten Kern erkennen? Niemand gab sich ja die Mühe, sich mit ihr zu beschäftigen, man nahm sie neben der glänzenden Schwester in den Kauf und lächelte über ihre begeisterten Reden, ihre schwärmerischen Ideen.
Und gerade diese Überschwänglichkeit, diese stets Empfaße, die betradete Julinka als die göttliche Gabe, die ihren Unvollkommenheiten hinzugefügt war. Sie war die unsichtbare Waffe des armen Geschöpfes, sie umgab sie mit einem schützenden Ball vor der Grausamkeit der Menschen, hinter dem sie allmählich hin- und herflatterte, ahnungslos darüber, daß anderen ihr Wesen ein überlicher Kontrast zu ihrer Häßlichkeit sei, daß man bei ihr geschmacklos finden könnte, was man bei bevorzugteren Mädchen bewundert haben würde. Wie oft hatte Julinka nicht beobachtet, wie die Menschen verächtlich lächelten, wenn den dünnen Lippen glühendes Lob der Schönheit entströmte, wie oft hatte es sie gedrückt, daß man Waskas Urteil anerkennend fand. Es war, als wolle man jemand, der so absolut unschön war, keine Meinung zugestehen, als müßte ihre dürftige, kleine Person ihr selbst das Licht der Erkenntnis decken.
Sie war zu beneiden um ihre Harmlosigkeit. Und Julinka kannte keinen anderen Lebenszweck, als die kleine Schwester vor einer rauhen, aufschreienden Hand zu beschützen.
So waren sie zusammen durchs Leben gegangen, wie sie jetzt über die trockenen, sonnigen Wege langsam dahinschwanden: Waska nicht lebend, nicht hörend vor all dem, was sie innerlich erfüllte und dem sie in großer Offenheit freien Ausdruck verlieh, Julinka mit ihrer feingliedrigen Gestalt aller Blicke an sich fesseln, jedem jeden Auge wie ein Schild gemessenen Ausdruck entgegenhaltend und zugleich durch ihn jedem Spoti wehrend, der sich an Waska heften wollte: sie, als stände sie auf hoher Worte und hielt den Fohnd im Baum, durch ihre Gegenwart die Schwester ahnungslos den süßen Schutz hinnehmend, in Schönheit schmückend, von der das Dasein für sie viel reicher erfüllt war, als für die übrige Menschheit.
Julinka gab die Richtung an, Waska folgte; ohne jeden Widerspruch wie immer. (Fortsetzung folgt.)

Seidenhaus Marchand, Langgasse 42. Blousenstoffe jeder Art, stets das Neueste.

Bordeaux-Lynch Frères.

Niederlage für Wiesbaden und Umgegend: 447
Eduard Böhm, Wiesbaden, Adolffstrasse 7.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg - Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhaus in RHEINBERG am Niederrhein.

Gegr.  1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medailen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

R. 8019 P. 21

Sett & Co.'s

Schuhwaren-Haus Union,
Langgasse, Ecke Goldgasse,

bietet für die nächsten Tage einige ganz seltene preiswerte Artikel, die jetzt unbedingt vor Eintreffen der avisierten Frühjahrs-Waren, ohne Rücksicht auf die früheren Preise, geräumt werden sollen. Die verschiedenen Serien sind in den Schaufenstern zum Aussehen ausgelegt.

Es sind ferner eine große Anzahl feiner Tanzschuhe, die meistens in kleineren No. vorrätig sind, in 2 Preislagen zum Verkauf ausgelegt und zwar ohne Rücksicht auf das Aussehen, bisherige Preise bis **1.75** zu **5.50**, alle jetzt für **1.**

sämtliche teure Tanzschuhe und Halbschuhe, **2.95** früherer Preis bis zu 12.00 für **2.**

Dieses Angebot hat nur so lange Gültigkeit, wie Vorrat in betr. Artikeln reicht.

Verkauf nur gegen Bar. Auswahlen werden von diesen Artikeln nicht gemacht.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichenden Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstgebenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unerschlossen vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern besichert der Verlag nicht.

weibliche Personen, die Stellung finden.

Suche

ein gebild. Fräul. i. Stütze u. Gesellschaft einer alt. feinen Dame, ferner ein Fräul. (Sprachl.) als Hausdame in seine Pension, wo die Hausfrau kocht, Erzieherinnen zu groß. Kindern, Kindererzieherinnen, Kinderfräul., Wäscheführerinnen, angehende Jungfer, Haushälterinnen, Zimmermädch. für Hotels u. Pensionen, bessere Stubenmädchen, Hotelköchinnen, Restaur.-Köch., perfecte Herrschaftsköchinnen, aber nicht sehr viel bei. Köchinnen, Köch. u. Weißköchinnen, Köch. für Familien (Sprachl.) für Papeteriegeschäfte, ein Bademädchen, Bäckerfräul., Servierfräul. u. s. w.

Nur prima Stellen.

Internationales

Central-Placirungs-Büreau
Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. Telefon 2555.
Erstes Büreau am Plage.

Frau E. Wallrabenstein, Stellenverm.

Bessere Kindererzieherin oder eine Kinderfräul. für Potsdam (Offiziersfamilie) gesucht. Näheres Frankfurtstraße 22, Zimmer 4, von 9-11 und Abends.

Contoristin

wird guter Kontistin der Schreibmaschine u. der Stenographie suchen **Waltried & Cie., H. Burgstr. 1, 1.** Vorzusprechen Morgens zwischen 11 und 12 1/2 Uhr.

Verkäuferin für Modes

gesucht. P. Paucellior, Marktstraße. Verkauf, nur branchenl., f. Pett & Co., Langg. 33. Tägliches Verkaufsbüreau.

Ein Lehnmädchen

mit guter Schulbildung zu Diensten gesucht. **Waldsee 2, Blad., Weberstraße 15.**

Gesucht

einige Zwangarbeiterinnen. **Kobes & Confection W., Bles-Straum, Museumstraße 4.**

Koch u. Tassenarbeiterinnen, sowie Lehrmädchen, werden bei **Hollmannstr. 53, 2 St. 1.**

Tüchtige Koch- und Kuchenerzieherinnen für gleich gesucht **Seemannstraße 9, 1 r.**

Selbstständige Tassenarbeiterin sofort gesucht **Dohmeimerstraße 30, St. 2. St.**

Zwangsarbeiterinnen auf Adressbesetzung gesucht **Damen Schneider, Launstraße 36, 1.**

Zwangsarbeiterin gesucht **Hofstraße 8, 2.**

Tüchtige Zwangsarbeiterin für Kleider gesucht **Böhmergasse 16, 2.**

Kobes. Tücht. Zwangsarbeiterin bei **Wesberg, 89, 1 r.**

Junges Mädchen zum Nähen gesucht **Darlingstraße 5, 3. Stock.**

Perfekte Mäntelherinnen

somit bei hauseinander Stellung gesucht. **J. Jaharash.**

Lehrmädchen

welche die feine Damen-Moderei erlernen wollen, gesucht. **M. Wies-Straum, Museumstr. 4.**

Mädchen

zum Anlernen für die Nähschule sucht **Stodt und Schmitzfabrik Meiter, Langgasse 8.**

Wäsche-Näherinnen

für bessere Wäsche finden dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung. **G. S. Eugenbühl.**

Kochfräul. verlangt Pension **Perie, Frankfurtstraße 18.**

Ein braves Mädchen

kann ohne Vergütung das Kochen erlernen. **Pariser Hof, Spiegelgasse 9.**

Perfekte Herrschaftsköchin mit prima Zeugnis ver. sofort oder 15. März gegen hohen Lohn gesucht; ebenfalls ein provisor. Hausmädchen per 15. März. **Frau Meiter Gerd. Gelligke, Wegegasse 13.**

Anständige gute Köchin für Familie gesucht **Herththal 45, 1.**

Christliches Heim

für stellensuchende Mädchen. **Wesendstr. 20, 1.** sucht sofort u. später: Köchinnen, Haus-, Allein-, Zimmer- und Küchenmädchen.

Gut bürgerl. Köchin, d. Hausarb. **Wesendstr. 20, 1.** oder 15. gel. **Am der Ringstraße 2, 3.**

Eine jüngere unverheiratete Köchin, die auch im Stande ist, die Aussicht im Hauswesen zu übernehmen, für sofort gesucht. Zu erfahren im Tagbl.-Verlag. **Xy**

Lang's Stellenbör., Altenbogensgasse 10, 1. **Telephon 2363.**

Suche f. h. Köchinnen, bes. Haus- und Alleinmädchen f. h. Familien d. h. Köhn.

Gut bürgerliche Köchin und tüchtiges Hausmädchen bei hohem Lohn auf 15. März gesucht. **Weiden von 11-1 und 5-8 Uhr** **Wesendstr. 9.**

Gesucht tüchtige feinhürgerl. Köchinnen, Alleinmädchen, Hotelzimmermädchen, Stubenmädchen, Hausmädchen, Kindermädchen, Küchenmädchen, gegen hohen Lohn. **Müller's Placirungsbüreau, Grabenstraße 30, 1.**

Ein geb. gel. Fräulein, welches perfect kochen kann u. den Haushalt selbstständig zu führen versteht, bei gutem Lohn auf 1. April zu einem alt. Herrn gesucht. **Näh. Adolfsallee 14, 3.**

Geb. Fräul., tüchtig im Haushalt, als in e. Kurhaus u. Bad Langensandbach gesucht. **Df. u. M. L. 100 postlag. Langensandbach.**

Ein tüchtiges zuverlässiges Fräulein

wird zu einem 7-jährigen Kinde per 1. April gesucht. Dasselbe muss im Nähen, möglichst Schneidern geübt sein und leicht Zimmerarbeit mit übernehmen. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich von 1-4 nach Abends nach 7 Uhr **Rheinstraße 85, 1.** melden.

Braves feih. Mädchen gel. **Kath.-Adolfsstr. 10, 3.** Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen auf 1. April gesucht **Mühlerei Johannisstraße 14, 1.**

Ein lauberes Dienstmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. **Vorstellungen Born. 10-12, nachmittags 4-6 Uhr.** **Frau Singer, Omserstr. 67.**

Ein braves Hausmädchen gesucht. **Pariser Hof, Spiegelgasse 9.**

Tüchtiges fleißiges Dienstmädchen gegen guten Lohn gesucht. **Näh. Drantenstraße 54, Part. 1.**

Tüchtiges Alleinmädchen zum 1. April gesucht. **Reichswehrstr. 7.**

Gesucht alles **Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen, welches in der fein bürgerl. Küche und in allen Hausarbeiten gründlich erfahren ist. **Näh. Albrechtstraße 20, 2.**

Suche zum 15. März **tüchtiges Alleinmädchen.** **v. D., Nicolastroße 12, 2.**

Ein einfaches Mädchen auf gleich oder später gesucht **Edenstraße 2, Part. r.**

2. Mädchen f. l. Hausarb. **Münergasse 14, 3. r.** **Ein Mädchen** auf 15. März gel. **Wohlfahrtsstr. 5, 1.**

Tüchtiges einfaches Mädchen gegen hohen Lohn gesucht **Abelstraße 78, Part.**

Ein Mädchen, **Münergasse 14, Laden.**

Gesucht per 15. März ein einfaches reines **Mädchen** für Haus- und Küchearbeit. **Näh. Wainzerstr. 60b, 1.**

Ein **tüchtiges Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht **Wegerei Bahnhofsstraße 22.**

Tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, per 15. März, event. früher für h. Haushalt gesucht. **Frau Sep-Stein, Webergasse 8, St. 1.**

Einfaches reines Mädchen gesucht **Schwalbacherstraße 23, 2 links.**

Tüchtiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt gesucht **Kriegsgasse 11, Corlettostraße.**

Einfaches tüchtiges Mädchen gesucht zum 15. März **Münergasse 9, 1.**

Tüchtiges Hausmädchen gesucht. **„Badhaus am Kranz“, Langgasse 58, Part.**

Braves h. Mädchen für h. Haush. gesucht **Grabenstraße 26, 3.**

Tüchtiges Hausmädchen gesucht. **Schwarzer Bos.**

Besseres Hausmädchen, das sehr gut näht, gesucht **Launstraße 11, 3.**

Alleinmädchen, welches kochen kann, z. 15. März gesucht **Abelstraße 43, 2.**

Tüchtiges Mädchen für alle Arbeiten sofort gesucht **Wohlfahrtsstraße 11, 1 l.**

Alleinmädchen in h. Haushalt z. 15. gel. **Airchstraße 11, 3 links.** Ein junges Mädchen **bedürftig** gesucht **Wismarstraße 39, Part.**

Braves Mädchen

zum 15. 3. gel. **Altmannstr., Wilhelmstraße 16.**

Ein **alt. Mädchen** mit guten Zeugnissen in einen ganz h. Haushalt **sof. gesucht.** **Näh. Kaulbrunnstraße 3, Hinterb. Part.**

Alleinmädchen auf 15. März od. früher gesucht **Rheinwegstraße 8, Dach.**

Sauberes Alleinmädchen mit guten Zeugnissen in kleinen bes. Haushalt per 15. März gesucht. **Zu sprechen von 8-8 Uhr** **Abelstraße 74, 1.**

Ein **braves Mädchen,** w. gutbürgerl. kochen kann u. Hausarbeit über., **sofort gel.** **Häfergasse 13.**

Ein **tüchtiges braves Hausmädchen** gesucht. **Zwei tücht. Mädchen** gesucht **Rheinstr. 20, Café.**

Alleinmädchen **sofort** gesucht **Drantenstraße 49, 3.**

Gesucht zum 15. März ein **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, welches schon in guten Diensten geübt hat, **Kaiser-Friedrich-Ring 58, 1.**

Ordentliches Mädchen für **Küche und Hausarbeit** auf gleich gesucht **Rheinstr. 30, 2.**

Borkellen von 10-12 und 4-6 Uhr. **Ausf. tücht. Alleinmädchen,** welches etwas von der Küche verst., zum 15. März o. 1. April gesucht **Goethestraße 20, 1.**

Gesucht ein **sauberes Mädchen f. kleinen Haushalt,** welches **Wiede** zu Kindern hat. **Schwarzhofstraße 4, 2.**

Alleinm. m. g. Bgn. (Dienstb.) gel. **Stiftstr. 28, 1.** Ein einfaches Mädchen f. jede Hausarbeit gesucht **Lützenplatz 8, 9 St. r.**

Gesucht zum 1. April ein **braves zuverlässiges Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann u. alle Hausarb. versteht, sowie ein tücht. **zweijähr. Hausmädchen,** welches servieren kann. **Nicolastro. 29, 1 r.** **Nu spr. Born. v. 10-11 u. Nachm. v. 2 1/2-6 Uhr.**

Nettes anst. Hausmädchen kann sich im **Roten Kreuz, Schöne Aussicht 21.**

Gesucht zum 1. April ein **Zimmermädchen,** das servieren kann, und ein **lauberes Küchenmädchen.** **Penkon Hammonia, Barstraße 4.**

Tüchtiges Hausmädchen gegen guten Lohn gel. **Rheinstr. 42, 1 r.**

Ein **einfaches Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht **Mauritiusstraße 10, 1.**

Kath. Alleinmädchen, w. selbstständig kochen kann, f. h. Haushalt gesucht **Abelstraße 82, 2.**

Ein Mädchen, welches perfect kochen kann, und ein **Hausmädchen** sofort gesucht **Reinholdstraße 10.**

Ein **solches Mädchen** für Haushalt u. **Hilfsarbeiten** im Laden per **sofort** gesucht. **Näh. Hellschmidstraße 42, Consumgeschäft.**

Gesucht zum 15. März oder später ein **anständ. tüchtiges Mädchen** bei hohem Lohn u. g. Geh. bei **Reutmann, Schwalbacherstr. 14, 1 St. l.**

Mädchen **geübt** **Yorkstr. 17, 2 rechts.**

Ordentl. Mädchen gesucht **Stiftstraße 18a, St. 1.**

Tüchtiges Alleinmädchen, das kochen kann, gesucht **Abelstraße 78.**

Gesucht für einzelne Dame ein **besseres Mädchen,** das gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt **Nerobergstr. 4, 1. St.**

Junges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht **Schierkeimerstraße 6, Part.**

Br. einf. Dienstmädchen **sof. gel.** **Friedrichstr. 30, 2.**

Junges Mädchen gegen hohen Lohn gesucht **Friedrichstraße 83, 3 l.**

Einl. **frbl. Alleinmädchen** gel. **Riesstraße 12, 3 l.**

Tüchtiges Zimmermädchen gesucht **Launstraße 5, 1, links.**

Ein **tüchtiges Mädchen** auf 15. März oder 1. April gesucht **Adolfsallee 52, Part.**

Tüchtiges Zimmermädchen für Pension per 1. April gesucht **Glückelbendenstraße 28.**

Ein **einfaches lauberes Mädchen** für Hausarbeit gesucht. **Näh. Wilmstraße 14.** welches bürgerlich kocht und Hausarbeit übernimmt, **sof. gesucht** **Kaiser-Friedrich-Ring 58, 3.**

Tüchtiges kräftiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht **Sebenplatz 8, St. 1 l.**

Tüchtiges Alleinmädchen per 15. M. gesucht **Edenbühlstraße 2, 1.**

Junges Mädchen per 15. oder 1. April gesucht **Wesendstraße 1, Partier.**

Hausmädchen, welches nähen, bügeln u. servieren kann, w. z. 15. März gesucht **Humboldtstr. 5, 3.**

Ein **ordentl. Mädchen** für jede Hausarbeit gesucht **Edenstraße 10, Part.**

Tüchtiges Mädchen für sofort oder 15. März gesucht **Reinholdstr. 9, 2 l.**

Ein **junges lauberes Mädchen** für gleich oder 15. März in kleinen Haushalt gesucht **Kapellenstraße 5, Part.**

Tüchtiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt (2 Personen) z. 1. April gesucht. **Wendezeit** von 2-8 Uhr **Nachmittags** **Abelstraße 59, 2.**

Ein **sauberes solides Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht **Waldramstraße 19, 1 Kreppe.**

Hausmädchen gesucht für gleich oder später. **St. Martin, Drantenstraße 44, Part.**

Gewandtes zuverlässiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen (Dienstb.) gel. zum 15. März bei **alleinstehender Dame.** **Rheinstraße 83, 3.**

Mädchen für gleich gesucht **Karlstr. 36, Conditorei.**

Tüchtiges solides Alleinmädchen gesucht **Severdenstraße 19, Part. l.**

Ein **tüchtiges Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit versteht, auf 15. März gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 58, 3.**

Ein tüchtiges Alleinmädchen wird gesucht **Drantenstraße 15, Part.**

Stellennachweis „Bienenkorb“ **Münergasse 8, 1,** nächst dem Rathhause, sucht **Hotels- und Herrschafts-Personal** **bestmöglicher Art,** sowie höhere Berufsarten bei **höherem Lohn.** **Winnie Carne, Stellenn.**

Tüchtiges Alleinmädchen per gleich oder 15. März gesucht **Abelstraße 6, 2. St.**

Ein **braves zuverlässiges Mädchen** für kleinen Haushalt **sofort** gesucht. **Näh. Herderstraße 15, 2 St. r.**

Gediegenes Mädchen zu einzeln. Dame gesucht. **22-23 Mt. Lohn.** **Frau Anna Müller, Stellenbureau, Wesendstr. 8, 1 r.**

Gesucht zum 1. April nach **Wiedrich** ein **erfahre. Kindermädchen** zur **Pflege** von **zwei kleinen Kindern.** **Sehr gut Empfohl. wollen sich melden** **Herththal 20.**

Besseres Mädchen, welches schon in Stellung war, kochen kann u. den Haushalt versteht, w. in einen vornehmen Haushalt, bestehend aus drei erwachsenen Personen, nach **Gasse** gesucht. **Angebote** mit **Schaltensprächen** unter **T. 607** an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Frau oder Fräulein zu drei Kindern für **Ausland** gesucht. **Gute Empfehlungen** verlangt. **Offerten** unter **L. 608** an den Tagbl.-Verlag.

Durchaus v. Bäckerin **sof. gel.** **Abelstr. 21, 1.**

Tüchtige Stützerin gel. **Schankstr. 7, 2. P.** **Fr. aug. Bäckerin** gesucht. **L. Dauer, Adelberg.**

L. Bäckerin u. Lehrmädch. gel. **Nerobergstr. 23, 1 l.**

Tüchtige Wäscherin oder **Wäschmädch.** gesucht auf **Witte** März für **dauernd.** **Goetz Rose.**

Tücht. gewerk. Wäschr. dauernd gel. **Karlstr. 17, 3.** **Nicht über 40 Jahre** (Kost und Lohn), wird **sofort** aufgenommen. **Vorstellung** 8-5 Uhr **Wellner Hof, 1. Etage rechts.**

Ein **Frau** zum **Bügeln** gesucht **Spiegelgasse 4.**

Ordentliche Frau zum **Wochenputzen** für **Abends** und **Samstag** den **ganzen Tag** gesucht **Stiftstraße 18.**

Saubere Monatsfrau für eine **Stunde** des **Morgens** gesucht **Bertramstraße 20, 2 l.**

Monatsmädchen gesucht von **Morgens** **7 bis 11 Uhr** **Säuerkeimerstraße 15, 2 l.**

Monatsmädchen gesucht **Drantenstr. 3, Part.**

Ordentliche Monatsfrau für **Porz.** u. **Nachmittags** gesucht **Niederwaldstraße 6, 3 l.**

Monatsmädchen gesucht **Drantenstr. 51, 8 links.**

Monatsm. gel. v. 8-4 Uhr **R. Gueltenaufer, 3. P.**

Ein Monatsfrau für den **ganzen Tag** gesucht **Nerobergstr. 23, Laden.**

Monatsmädchen **sofort** gel. **Stiftstraße 28, 1. St.**

Saubere Monatsfrau oder **Mädchen** (3 Stunden) **sofort** gesucht **Wesendstr. 12, Part.**

Monatsfrau gesucht **Hellmühlstraße 3, 2 links.**

Jahreslohn 30 **Monatslohn** gesucht. **Näh. Part. r.**

reul. u. zuverlässig.

Monatsmädchen, **Dambadthal 28, 3.**

Ein **Monatsfrau** oder **Mädchen** gesucht **Krausstr. 2, Gte. Blißpöberstr. 9 St. l.**

Tüchtiges Monatsmädchen od. **Frau** gesucht **Niederwaldstr. 9, 1.**

Ein **sauberes zuverlässiges Monatsmädch.** **sofort** gesucht **Dohmeimerstraße 36, 2 l.**

Ein **Monatsfrau** gesucht **Mühlstraße 11, 1.**

Ein **Monatsmädch. i. ganz. Tag** **Hermannstr. 6, 3.**

Bessere Monatsfrau für h. Haushalt gel. **Nicolastroße 2, 3.**

Sofort **jung. laub. Monatsfrau** o. **anf. Mädchen** **morg. 7 1/2-12 St. Gute Bezahl. Launstr. 25, 1.**

Monatsmädchen von **7-9 Uhr** **Bormittags** gesucht **Karlstraße 8, 1.**

Ein **ordentliche Monatsfrau** od. **Mädchen** findet **Beschäftig. Weststr. 1**



unübertroffen zum
kochen, braten u. backen

50% Ersparnis
gegen Butter!

(Hlm. Nr. 806/9) P 104



Großer Massen-Fischverkauf.

Prima Schellfische 40-60, Cablian, ganze Fische 40 Pf.,
Cablian im Anschnitt 60 Pf., Merlan 50 Pf., Backfische ohne
Gräten 30, Sperlaus 50 Pf., Makrelen 80, Rouge 70 Pf., echte
Steinbutt pro Pfd. 1.30 Mk., Heilbutt im Anschnitt 1.20 Mk.,
Stollen 70 Pf., Rimandes 80 Pf., Lachsforellen 1.60 Mk., roth-
fleischiger Salm im Anschnitt 1.50-1.80 Mk., Flußzander pro Pfd.
1 Mk., lebendfr. Rheinzander 1.20-1.50 Mk., lebende Rheinhechte
von 1.20 Mk. an, Karpien 1-1.20 Mk., Winterhefalsalm 4 Mk. und
5 Mk., lebendfr. Nordseeher Angelfische 60-70 Pf., frische
Seemuscheln 100 Stück 50 Pf., frische grüne Speringe pro Pfd. 25 Pf.,
5 Pfd. 1 Mk. 681

Bayerische Land-Cier
Befert seit zu billigsten Tagespreisen
L. Freund, Bierverhandlung,
Würzburg, Augustinerstr. 7.

Flechtenkranke,
auch solche, die nirgends Heilung fanden, ver-
langen Prospekt und beglaubigte Atteste gratis.
Apotheker C. W. Kelle,
Altona - Bahrenfeld, Beethovenstrasse 12.

Die große Verbreitung des Wiesbadener Tagblatts

In allen Schichten der Bevölkerung, verdankt dasselbe hauptsächlich dem Umstande,
daß es die älteste, reichhaltigste und billigste nassauische Zeitung ist.
Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in zwei Ausgaben — Morgens
und Abends — und ist dadurch in der Lage, seine Leser schnellstens von allen
Vorkommnissen zu unterrichten, die den Interessenten einer modernen Tages-
zeitung betreffen. Da das „Wiesbadener Tagblatt“ den Bezogenheiten in Stadt
und Land ein besonderes Augenmerk schenkt, sind seine ständigen Bezüher in
Wiesbaden selbst in jedem Haus, in jeder Familie zu finden. Auch alle
Fremden, welche Wiesbaden zum ständigen oder vorübergehenden Aufenthaltsort
wählen, befreundeten sich bald mit dem „Wiesbadener Tagblatt“, so daß sich an
diesem Kreise ebenfalls die Zahl der Abonnenten desselben tagtäglich erweitert.
Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag
Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner
Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post,
je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg.
Neben einem äußerst reichhaltigen redaktionellen Inhalte bietet das
„Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenzettel von größter Ausdehnung, da das
„Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Informationsorgan der Wiesbadener Geschäfts-
welt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths-
und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das
„Wiesbadener Tagblatt“, zur Zeit von

mehr als 21,000 Abonnenten

gehalten, wird von königlichen, kommunalhändischen, städtischen und anderen
Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. —
Die Fremdenliste, die Kurhaus-Programme, die Theater-Zettel, die auswärtigen
Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles
Ander, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht
(Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte,
Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — Größtenteils
des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: Unterhaltende Blätter, alle 14 Tage
erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Mit-Waffen“, Blätter für alle nassauische
Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“,
zwei „Lachsfahrtpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloosungsliste“, sowie
„Amüsliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“, enthaltend Bekanntmachungen
hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien
auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen,
welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden
Sonntag erscheint. — Daß das „Wiesbadener Tagblatt“ sich in gleichem Maße
bei den Einheimischen und Auswärtigen seit seinem mehr als 50-jährigen
Bestehen eingebürgert hat, wie keine andere Zeitung,

spricht am besten für seine
Gediegenheit und
Volksthümlichkeit!

Außergewöhnlich billig!

und zwar zu nachstehend aufgeführten Preisen geben wir — so lange die Vorräthe reichen —
nur gegen Baarzahlung ab:

- I. Die Bestände ehemaliger Leihbibliothek:
 - ältere Romane 2c. pro Band nur 10 Pf.
 - neuere Romane 2c. „ „ „ 20
- II. Vollständige Jahrgänge von Zeitschriften aus dem „Mittelrheinischen Zei-
schriften-Bezirk“ und zwar:
 - Bazar, — Illust. Frauenzeitung, — Modenwelt:
pro Jahrgang nur 50 Pf.
 - Bladderadatsch, — Das Neue Blatt, — Buch für Alle, — Berliner Ill.
Zeitung, — Ill. Welt, — Die Woche: pro Jahrgang nur 50 Pf.
 - Deutscher Hausfisch, — Alte und neue Welt, — Sonntagszeitung:
pro Jahrgang nur Mk. 1.—
 - Dahleim, — Gartenlaube, — Zur guten Stunde:
pro Jahrgang nur Mk. 1.50.
 - Heder Land und Meer, — Deutsche Romanzeitung, — Regen-
dorfer's Hum. Blätter: pro Jahrgang nur Mk. 2.—
 - Leipziger Ill. Zeitung: pro Jahrgang nur Mk. 2.50.
 - Wiesbadener Fliegende Blätter: pro Jahrgang nur Mk. 3.—

Nassauische Central-Buchhandlung, Wiesbaden,
16 Webergasse 16. 684

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg., der Centner Mk. 4.—

zu haben im

Tagblatt-Verlag

Langgasse 27.

August Thomae Nachf.,

Inh.: Gustav Hirsch.

Kohlen, Koks und Holz,

23 Friedrichstrasse 23.
Telephon 868. Lager Rheinbahnhof. 507

Kohlen d. best. Bechen, Bricks 12 St. 10 Pf.,
Luzinholz von 10 Pf. an, 1 gr. Sad 1 Mk.
Fr. Walter, Hirschgraben 18a. **1a holländische Torfstreu**
Bruno Handowsky, Duisburg a. Rh. 788

Codes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau,
unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwieger- u. Großmutter,

Frau Christiane Blum,

geb. Pratt,

was wir Verwandten und Bekannten hiermit anzeigen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Louis Blum sen.

Wiesbaden, Erbenheim, den 8. März 1905.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 4 1/2 Uhr vom Sterbe-
hause, Karstraße 12, aus statt.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mit-
teilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigst-
geliebten Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Friedrich Schmidt,

nach schwerem Krankenlager heute Morgen in ein besseres Jenseits
abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Josephine Schmidt, geb. Faber,
Joseph Schmidt.**

Wiesbaden, den 9. März 1905.
Elenbogengasse 6.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr vom
Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Wasche mit Elvira Wasch-Extrakt dem Bär!

(Grosse Prämien-Vertheilung.)

Engros-lager: Eduard Weygandt. Vertreter: Otto Wetzol, Sedanstr. 3.

Reinigen-Seife.
Dr. Kuhn's
Styrcerin-Schwefel-
milch-Seife. Flecht-,
Hautauswüchse,
Miteffern, Sommer-
pocken, roter Haut, Schuppen, Haaraus-
fall. Nur echt mit dem Namen Dr. Kuhn's.
Kuhn's Entschärfungs-Pulver, giftfr.,
wirkt sofort. Fr. Kuhn, Kronen-Platz,
Rürnberg. Hier: G. Siebert, Drog.,
vis-à-vis Rathshaus, Chr. Tauber, Drog.,
Kirchg. 6, Drog. Zenitas, Mauritiusstr. F127

Geschäfts-Verlegung.
Meine Wohnung nebst Werkstätte be-
findet sich jetzt
Nettelbeckstr. 5.
Peter Göller,
Schreinermeister.
Telefon 3344.

1902er Mendorfer Kirchweg
vom Bürgerverein Mendorf per Bl. 80 Pf.,
bei mindestens 18 Bl. Abnahme, einzelne
Blätter 5 Pf. mehr.
L. Bauer, Kerkstraße 32, 1.

Blüten-Büchlein
Posth. P. 1. P. 2. P. 3. P. 4. P. 5. P. 6. P. 7. P. 8. P. 9. P. 10. P. 11. P. 12. P. 13. P. 14. P. 15. P. 16. P. 17. P. 18. P. 19. P. 20. P. 21. P. 22. P. 23. P. 24. P. 25. P. 26. P. 27. P. 28. P. 29. P. 30. P. 31. P. 32. P. 33. P. 34. P. 35. P. 36. P. 37. P. 38. P. 39. P. 40. P. 41. P. 42. P. 43. P. 44. P. 45. P. 46. P. 47. P. 48. P. 49. P. 50. P. 51. P. 52. P. 53. P. 54. P. 55. P. 56. P. 57. P. 58. P. 59. P. 60. P. 61. P. 62. P. 63. P. 64. P. 65. P. 66. P. 67. P. 68. P. 69. P. 70. P. 71. P. 72. P. 73. P. 74. P. 75. P. 76. P. 77. P. 78. P. 79. P. 80. P. 81. P. 82. P. 83. P. 84. P. 85. P. 86. P. 87. P. 88. P. 89. P. 90. P. 91. P. 92. P. 93. P. 94. P. 95. P. 96. P. 97. P. 98. P. 99. P. 100. P. 101. P. 102. P. 103. P. 104. P. 105. P. 106. P. 107. P. 108. P. 109. P. 110. P. 111. P. 112. P. 113. P. 114. P. 115. P. 116. P. 117. P. 118. P. 119. P. 120. P. 121. P. 122. P. 123. P. 124. P. 125. P. 126. P. 127. P. 128. P. 129. P. 130. P. 131. P. 132. P. 133. P. 134. P. 135. P. 136. P. 137. P. 138. P. 139. P. 140. P. 141. P. 142. P. 143. P. 144. P. 145. P. 146. P. 147. P. 148. P. 149. P. 150. P. 151. P. 152. P. 153. P. 154. P. 155. P. 156. P. 157. P. 158. P. 159. P. 160. P. 161. P. 162. P. 163. P. 164. P. 165. P. 166. P. 167. P. 168. P. 169. P. 170. P. 171. P. 172. P. 173. P. 174. P. 175. P. 176. P. 177. P. 178. P. 179. P. 180. P. 181. P. 182. P. 183. P. 184. P. 185. P. 186. P. 187. P. 188. P. 189. P. 190. P. 191. P. 192. P. 193. P. 194. P. 195. P. 196. P. 197. P. 198. P. 199. P. 200. P. 201. P. 202. P. 203. P. 204. P. 205. P. 206. P. 207. P. 208. P. 209. P. 210. P. 211. P. 212. P. 213. P. 214. P. 215. P. 216. P. 217. P. 218. P. 219. P. 220. P. 221. P. 222. P. 223. P. 224. P. 225. P. 226. P. 227. P. 228. P. 229. P. 230. P. 231. P. 232. P. 233. P. 234. P. 235. P. 236. P. 237. P. 238. P. 239. P. 240. P. 241. P. 242. P. 243. P. 244. P. 245. P. 246. P. 247. P. 248. P. 249. P. 250. P. 251. P. 252. P. 253. P. 254. P. 255. P. 256. P. 257. P. 258. P. 259. P. 260. P. 261. P. 262. P. 263. P. 264. P. 265. P. 266. P. 267. P. 268. P. 269. P. 270. P. 271. P. 272. P. 273. P. 274. P. 275. P. 276. P. 277. P. 278. P. 279. P. 280. P. 281. P. 282. P. 283. P. 284. P. 285. P. 286. P. 287. P. 288. P. 289. P. 290. P. 291. P. 292. P. 293. P. 294. P. 295. P. 296. P. 297. P. 298. P. 299. P. 300. P. 301. P. 302. P. 303. P. 304. P. 305. P. 306. P. 307. P. 308. P. 309. P. 310. P. 311. P. 312. P. 313. P. 314. P. 315. P. 316. P. 317. P. 318. P. 319. P. 320. P. 321. P. 322. P. 323. P. 324. P. 325. P. 326. P. 327. P. 328. P. 329. P. 330. P. 331. P. 332. P. 333. P. 334. P. 335. P. 336. P. 337. P. 338. P. 339. P. 340. P. 341. P. 342. P. 343. P. 344. P. 345. P. 346. P. 347. P. 348. P. 349. P. 350. P. 351. P. 352. P. 353. P. 354. P. 355. P. 356. P. 357. P. 358. P. 359. P. 360. P. 361. P. 362. P. 363. P. 364. P. 365. P. 366. P. 367. P. 368. P. 369. P. 370. P. 371. P. 372. P. 373. P. 374. P. 375. P. 376. P. 377. P. 378. P. 379. P. 380. P. 381. P. 382. P. 383. P. 384. P. 385. P. 386. P. 387. P. 388. P. 389. P. 390. P. 391. P. 392. P. 393. P. 394. P. 395. P. 396. P. 397. P. 398. P. 399. P. 400. P. 401. P. 402. P. 403. P. 404. P. 405. P. 406. P. 407. P. 408. P. 409. P. 410. P. 411. P. 412. P. 413. P. 414. P. 415. P. 416. P. 417. P. 418. P. 419. P. 420. P. 421. P. 422. P. 423. P. 424. P. 425. P. 426. P. 427. P. 428. P. 429. P. 430. P. 431. P. 432. P. 433. P. 434. P. 435. P. 436. P. 437. P. 438. P. 439. P. 440. P. 441. P. 442. P. 443. P. 444. P. 445. P. 446. P. 447. P. 448. P. 449. P. 450. P. 451. P. 452. P. 453. P. 454. P. 455. P. 456. P. 457. P. 458. P. 459. P. 460. P. 461. P. 462. P. 463. P. 464. P. 465. P. 466. P. 467. P. 468. P. 469. P. 470. P. 471. P. 472. P. 473. P. 474. P. 475. P. 476. P. 477. P. 478. P. 479. P. 480. P. 481. P. 482. P. 483. P. 484. P. 485. P. 486. P. 487. P. 488. P. 489. P. 490. P. 491. P. 492. P. 493. P. 494. P. 495. P. 496. P. 497. P. 498. P. 499. P. 500. P. 501. P. 502. P. 503. P. 504. P. 505. P. 506. P. 507. P. 508. P. 509. P. 510. P. 511. P. 512. P. 513. P. 514. P. 515. P. 516. P. 517. P. 518. P. 519. P. 520. P. 521. P. 522. P. 523. P. 524. P. 525. P. 526. P. 527. P. 528. P. 529. P. 530. P. 531. P. 532. P. 533. P. 534. P. 535. P. 536. P. 537. P. 538. P. 539. P. 540. P. 541. P. 542. P. 543. P. 544. P. 545. P. 546. P. 547. P. 548. P. 549. P. 550. P. 551. P. 552. P. 553. P. 554. P. 555. P. 556. P. 557. P. 558. P. 559. P. 560. P. 561. P. 562. P. 563. P. 564. P. 565. P. 566. P. 567. P. 568. P. 569. P. 570. P. 571. P. 572. P. 573. P. 574. P. 575. P. 576. P. 577. P. 578. P. 579. P. 580. P. 581. P. 582. P. 583. P. 584. P. 585. P. 586. P. 587. P. 588. P. 589. P. 590. P. 591. P. 592. P. 593. P. 594. P. 595. P. 596. P. 597. P. 598. P. 599. P. 600. P. 601. P. 602. P. 603. P. 604. P. 605. P. 606. P. 607. P. 608. P. 609. P. 610. P. 611. P. 612. P. 613. P. 614. P. 615. P. 616. P. 617. P. 618. P. 619. P. 620. P. 621. P. 622. P. 623. P. 624. P. 625. P. 626. P. 627. P. 628. P. 629. P. 630. P. 631. P. 632. P. 633. P. 634. P. 635. P. 636. P. 637. P. 638. P. 639. P. 640. P. 641. P. 642. P. 643. P. 644. P. 645. P. 646. P. 647. P. 648. P. 649. P. 650. P. 651. P. 652. P. 653. P. 654. P. 655. P. 656. P. 657. P. 658. P. 659. P. 660. P. 661. P. 662. P. 663. P. 664. P. 665. P. 666. P. 667. P. 668. P. 669. P. 670. P. 671. P. 672. P. 673. P. 674. P. 675. P. 676. P. 677. P. 678. P. 679. P. 680. P. 681. P. 682. P. 683. P. 684. P. 685. P. 686. P. 687. P. 688. P. 689. P. 690. P. 691. P. 692. P. 693. P. 694. P. 695. P. 696. P. 697. P. 698. P. 699. P. 700. P. 701. P. 702. P. 703. P. 704. P. 705. P. 706. P. 707. P. 708. P. 709. P. 710. P. 711. P. 712. P. 713. P. 714. P. 715. P. 716. P. 717. P. 718. P. 719. P. 720. P. 721. P. 722. P. 723. P. 724. P. 725. P. 726. P. 727. P. 728. P. 729. P. 730. P. 731. P. 732. P. 733. P. 734. P. 735. P. 736. P. 737. P. 738. P. 739. P. 740. P. 741. P. 742. P. 743. P. 744. P. 745. P. 746. P. 747. P. 748. P. 749. P. 750. P. 751. P. 752. P. 753. P. 754. P. 755. P. 756. P. 757. P. 758. P. 759. P. 760. P. 761. P. 762. P. 763. P. 764. P. 765. P. 766. P. 767. P. 768. P. 769. P. 770. P. 771. P. 772. P. 773. P. 774. P. 775. P. 776. P. 777. P. 778. P. 779. P. 780. P. 781. P. 782. P. 783. P. 784. P. 785. P. 786. P. 787. P. 788. P. 789. P. 790. P. 791. P. 792. P. 793. P. 794. P. 795. P. 796. P. 797. P. 798. P. 799. P. 800. P. 801. P. 802. P. 803. P. 804. P. 805. P. 806. P. 807. P. 808. P. 809. P. 810. P. 811. P. 812. P. 813. P. 814. P. 815. P. 816. P. 817. P. 818. P. 819. P. 820. P. 821. P. 822. P. 823. P. 824. P. 825. P. 826. P. 827. P. 828. P. 829. P. 830. P. 831. P. 832. P. 833. P. 834. P. 835. P. 836. P. 837. P. 838. P. 839. P. 840. P. 841. P. 842. P. 843. P. 844. P. 845. P. 846. P. 847. P. 848. P. 849. P. 850. P. 851. P. 852. P. 853. P. 854. P. 855. P. 856. P. 857. P. 858. P. 859. P. 860. P. 861. P. 862. P. 863. P. 864. P. 865. P. 866. P. 867. P. 868. P. 869. P. 870. P. 871. P. 872. P. 873. P. 874. P. 875. P. 876. P. 877. P. 878. P. 879. P. 880. P. 881. P. 882. P. 883. P. 884. P. 885. P. 886. P. 887. P. 888. P. 889. P. 890. P. 891. P. 892. P. 893. P. 894. P. 895. P. 896. P. 897. P. 898. P. 899. P. 900. P. 901. P. 902. P. 903. P. 904. P. 905. P. 906. P. 907. P. 908. P. 909. P. 910. P. 911. P. 912. P. 913. P. 914. P. 915. P. 916. P. 917. P. 918. P. 919. P. 920. P. 921. P. 922. P. 923. P. 924. P. 925. P. 926. P. 927. P. 928. P. 929. P. 930. P. 931. P. 932. P. 933. P. 934. P. 935. P. 936. P. 937. P. 938. P. 939. P. 940. P. 941. P. 942. P. 943. P. 944. P. 945. P. 946. P. 947. P. 948. P. 949. P. 950. P. 951. P. 952. P. 953. P. 954. P. 955. P. 956. P. 957. P. 958. P. 959. P. 960. P. 961. P. 962. P. 963. P. 964. P. 965. P. 966. P. 967. P. 968. P. 969. P. 970. P. 971. P. 972. P. 973. P. 974. P. 975. P. 976. P. 977. P. 978. P. 979. P. 980. P. 981. P. 982. P. 983. P. 984. P. 985. P. 986. P. 987. P. 988. P. 989. P. 990. P. 991. P. 992. P. 993. P. 994. P. 995. P. 996. P. 997. P. 998. P. 999. P. 1000.

Jede Hausfrau
verfuche
Vormbaums Waschpulver
„Eureka“.

Dasselbe verhindert das unliebsame
Abfärben und Einlaufen der Wäsche,
erhält die weisse
Wäsche / wunderbar
weich, macht die weisse
Wäsche blendend
weiss und giebt her-
derselben einen höchst an-
genehmen frischen
Geruch.

„Eureka“
wird von den
bedeutendsten Haus-
frauen-Verlegungen u.
als „bestes“
Waschmittel der Gegenwart“
empfohlen und sollte daher in keinem
Haushalte fehlen.

„Eureka“
kostet pro Packet 15 Pf., und ist in
allen besseren Geschäften zu haben.
Engros-Vertrieb: E. & A. Ruppert.

**Nassovia-
Gesundheitsbinden**

„Für Damen“ (Marke ges. geschützt).
Anerkannt bestes Fabrikat!

Resisten die höchste Aufsaugungs-
fähigkeit, sind beim Tragen von an-
genehmer Weichheit und als Schutz gegen
Erkältung, so wie zur Schonung der Wäsche
fast unentbehrlich.

Packet à 2 Stk. Mk. 1. -
à 1/2 „ 50 Pf.

Beliebigungsgürtel in allen
Preislagen. 252

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirochgasse 3. Telefon 717.

Eierkartoffeln,
diese so sehr beliebte Sorte ist wieder eingetroffen.
Otto Enkelbach, Kartoffelhandlung,
Schwalbacherstr. 71. Telefon 3734.

Verkäufe

Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Rohlengeschäft

Umfände halber preiswerth zu verkaufen.
Off. unter L. 602 an den Tagbl.-Verlag.

Progen- u. Colonialwaarengesch.
mit g. Erfolg lange bestehend, sofort oder später
günstig für Anf. abzutreten. Offerten unter:
L. 3. 4752 hauptpostlagernd.

Bäckerei,
beste Lage in Mainz, gutgehend, zu verk. ob. zu
vermieten. Näh. bei Wegand, Rheingauerstr. 8, 1.

Ein Arbeitspferd
mit oder ohne
Räderes im Tagbl.-Verlag. Yh

Arbeitspferde zu verkaufen.
Fr. Müller, Riegel, Bierstadt.

Ein kleiner Dachhund zu verkaufen
Friedrich-Str. 88, Parkerei.

**Ein Stamm (14) gelbe Wharfedott (Bret-
blüher, 1906r Brut) h. zu vl. Leipzig-Kloster.**

10 Stück Dühner, Leghorn, zu verkaufen.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Ye

Salvator
aus der Paulaner-Brauerei,
München,
ist wieder angekommen.

Weinvertrieb in Flaschen
König's Bierhandlung,
7 Herrnmühlgasse 7.
Telephon 3087.

Grether's Wein-Restaurant,
Neugasse 24.

Empfehle für heute: **Frischer Cabitan,**
Sander, Seltze, verschiedenartig nach Wunsch
zubereitet, sowie ausgewählte Tageskarte. Special-
auskunft von H. Rosel u. Grethens Bier-
seiner 1900.

Waage
zum Verleihen:
Milchzucker,
café u.
albuminfrei, so-
wie alle Mittel
zur Kinderpflege.
263

Apoth. Otto Siebert, am Schloß.

J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 6. No. 249.

Selegenschauf. Fast neue Kleider
für Mädchen von
14-16 J., einzelne Röcke für Damen, seidene
Blousen billig zu verk. Goldgasse 15.

Restverkauf des Warenlagers.
zu jedem annehmbaren Preis verlaufe die Reste
meines Lagers im einzelnen als auch im ganzen billig;
auch billig die Baden-Sturkötung (Beale, Tische,
Glaschränke, Spiegel).

F. E. Kubotter,
Baden: Schwalbacherstr. 17.
Wertstatt: 17.

Siehe schnelle Anfertigung v. Wolanenten.

4 alte Stiche
von Pietro Bonato, Szenen aus Gatti, Doktor
Fido und Lorenzo Tasso, sehr preiswerth zu ver-
kaufen Kunsthandl. Lampe Jr., Neugasse 4.
Som 1. April ab Mühlgasse 17.

Wegen Umzug nach Mühlgasse 17 einige große
dekorative Delgemälde, für Saal, Korridor oder
Treppenhause geeignet, ferner ein altes Buffet,
altes Consolchen u. alter Schreibtisch
(Schaukühl) preiswerth zu verkaufen. Kunsthandl.
Ferd. Lampe Jr., Neugasse 4.

Uhrmacher-Journal
von 1876-1903, gut gebunden, sehr billig
abzugeben 19 Schloßstr. 19, 3.

Anzahl geb., hochfeine
Pianino's, Fabrikate, wie neu her-
ger., sehr billig.
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12.

Vergleiches, noch neues
Rußbaum-Pianino.

aus renom. Fabrik, ganz kurze Zeit gespielt, ist
mit Garantiechein billig zu verkaufen. Schriftl.
Antrag unter W. 580 an den Tagbl.-Verlag.

sehr gut erhalten,
Piano, sofort billig zu
verkaufen Schwalbacherstr. 4, Hochpart.

Gut erb. Pianino bill. u. u. Willostr. 7, 1 r.

Pianinos,
wenig gespielt, billig zu verkaufen Schwalbacher-
str. 3. E. Urban.

Gebraucht. Klavier- und Singnoten sehr
billig zu verkaufen Schwalbacherstr. 22, 2.

preiswerth zu verkaufen
Alte Geige
Guelternstr. 19, 3 rechts.

Gut gerat. Möbel, u. Handarbeit, w.
Ersparnis d. hoch. Lädenwische sehr bill. zu
verk.: vollst. Betten 40-150 Mk., Bettst. 12-50 Mk.,
Kleiderchr. (u. Aufsatz) 21-70 Mk., Spiegelchr.
80-90 Mk., Verticows (pol.) 34-70 Mk., Kom.
26-34 Mk., Küchenschränke 38-38 Mk., Spinn-
rahmen 20-24 Mk., Wärragen in Segras, Wolle,
Kapot, Kirt u. Quer 10-60 Mk., Deckbetten 12 bis
20 Mk., Sophas, Divans und Litschen von 28 bis
75 Mk., Wasserkommoden 21-60 Mk., Sophas und
Küchenschränke 15-25 Mk., Kissen u. Zimmerrücken
6-10 Mk., Stühle 3-8 Mk., Sophas und Pfeiler-
stühle 4-40 Mk. u. i. w. Eigene Werkstätten.
Schwalbacherstr. 37 und Frankenstr. 19.

Weggehend zu verk.: 2 vollst. Betten, polirt,
2 Divans mit Latschen, 2 Beschloß, 2 Nachtschr.,
2 Kleiderchr. lach., 1 Bl. Anrichte, 1 Bl. Antoinette-
Tisch, 1 Feder's Pol.-Schlaffsofa u. Latschen, 1 Ges-
icht, inn. Glas, 1 Thür, Grube, 1 Gash., 1 Kauer.
u. 3. Jalousie u. Blumentisch, 1 Garderobeständ.,
1 id. Musikwert mit Notenpl. Bleichrinne 4, 1.

Zu verkaufen: ein gebrauch. vollst. Bett,
verl. Tisch, eine Waschkamin, Küchengeräte und
verschied. Bilder Kerkstraße 42, 1.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblattes

in Biebrich a. Rh.

sind die 18 folgenden:

- | | | | | |
|--|---|--|---|---|
| Adolfstraße:
Wehnert, Adolfstr. 8;
Krupp, Friedrichstr. 7. | Feldstraße:
Schmidt, Bahnhofsstr. 15;
Gieh, Weiberggasse 21. | Jahnstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17. | Neugasse:
Mihels, Gieselerstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a. | Sackgasse:
Sindorf, Kirchgasse 18. |
| Armenruhstraße:
Ginkelmann, Armenruhstr. 14;
Winkler, Ecke Rathhausstr. | Frankfurterstraße:
Freib, Frankfurterstr. 17. | Kaiserstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17;
Wahr, Kaiserstr. 63. | Obergasse:
Krämer, Schloßstr. 27. | Schloßstraße:
Krämer, Schloßstr. 27. |
| Bahnhofstraße:
Schmidt, Bahnhofsstr. 15. | Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7; | Kirchgasse:
Sindorf, Kirchgasse 18. | Rathhausstraße:
Weil, Ecke Raingerstr.;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;
Müller, Rathhausstr. 78. | Schulstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17. |
| Burggasse:
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84. | Gartenstraße:
Wahr, Kaiserstr. 63. | Krausgasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfstr. 3. | Rheinstraße:
Radner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11. | Schelemannstraße:
Müller, Rathhausstr. 78. |
| Elisabethenstraße:
Mihels, Elisabethenstr. 19. | Gangasse:
Schmidt, Bahnhofsstr. 15;
Gieh, Weiberggasse 21. | Mainzerstraße:
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Krämer, Schloßstr. 27;
Weil, Ecke Rathhausstr. | | Weiberggasse:
Gieh, Weiberggasse 21. |
| | Heppenheimerstraße:
Freib, Frankfurterstr. 17. | | | Wiesbadenerstraße:
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11.
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84. |

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Die zum Verkauf stehende Villa Frankfurterstr. 19

enthält außer Mansarden u. Wirtschafts- räumen 9 Zimmer, hat Zentralheizung und geschmackvolle Innendekoration. Flächeninhalt 1205 qm.

Mein Hans Dorfstraße

mit schöner Aussicht für Schreiner oder Tapezierer, 2 und 3 Zimmer im Hof, will ich zu dem billigen Preis von 85,000 Mark sofort verkaufen.

Haus mit gutgeh. Weinrestaurant für 50,000 M. zu verkaufen. Offerten unter N. 12 Hauptpostamt.

Rentable Geschäfts- und Zinshäuser, Villen, Restaurants, Hotels, hier und in versch. Gebieten, sehr preiswert zu verkaufen durch die Agentur L. Conrad.

Etagenhaus mit kl. Garten, ohne Hinterhof, in jeder Etage 2 Wohn. v. 3 Zim., für 95,000 M. zu verk.

Wohnhaus, 15 etw. Zim., im voll. Bezirk, preisw. zu verk. Ans. ca. 12-15,000 M.

Etagenhaus, voll gebau., Adelsstr., mit Vor- und Hintergarten, rentiert eine Etage von 8 Z. frei, zu verk. A. H. Dürner, Friedrichstr. 36.

Die Villen Seifensackstr. 28 und 29 mit 10 und 9 Zimmern, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, mit Gas, Wasser und Warmluftheizung, Centralheizung, sowie elektr. Licht, sind zu verkaufen oder zu vermieten.

Villa Frankfurterstr. 29, bodenmodern, neu erbaut, sehr preiswert zu verkaufen. Näheres dabeih.

Ein Haus weilt. Stadth., welches sich nach für Geschäftshaus u. Werkst. einrichten lässt, für 113,000 M. m. Heberich, u. über 1000 M. zu verk., sowie eine Anzahl rentabl. Geschäfts- u. Wohnh.

Ein Haus, sehr schöne Lage, mit dopp. 3-Zim.-Wohnung, Hinterhof, Werkst. und dopp. 3-Zim.-Wohnung, für 112,000 M. (mit Heberich, von über 1600 M. zu verk. J. & C. Firmenich, Hellmuthstr. 36.

Wohnhaus, 101. Stadth., 4 u. 5-Z.-Wohn. in d. Etage, Alles vern., unterm Selbstkostenpreis zu verk. durch A. H. Dürner, Friedrichstr. 36.

Rentable H. Dörfer, Mitte der Stadt, für Tapezierer, Schreiner, Glaser oder Fein-Weinhandl., mit 6-8000 M. Anzahl. zu verkaufen. Näheres H. Krebs, Dohlemerstr. 34, 1. z.

Hübliche Villa

In schöner Lage Wiesbadens ist billig zu verkaufen. Offerten unter E. 587 an den Tagbl.-Verl. erbet.

Etagenhaus, 2. Etage, u. d. Boden sehr rentabel gem. werden kann, preisw. zu verk. Preis 92,000 Mark, Rente 6000 M. Näh. A. H. Dürner, Friedrichstr. 36.

Wegen anderer Unternehmungen beabsichtige ich mein Haus zu verkaufen.

A. Bark, Hof-Photograph, Wilmshausstr. 1, Geschäftshaus im Centrum d. Stadt (25 qm. gr.), f. gr. Restaurant oder Wohnhaus geeignet, f. 40,000 M.

Haus, 3000 M. Heberich, 218,000 M. Dohlemerstr., 1200 M. 96,000 M. Seb., 3500 M. 260,000 M.

Wohnhaus, Langgasse 115,000 M. da 250,000 M. 820,000 M. Herolt 180,000 M. Gneissmühl. & Tape 60,000 M. Lauenstr. & Tape 140,000 M.

zu verkaufen durch den Bevollmächtigten Central F. A. Hermann, Sedanplatz 7, Telephon 2314.

Spekulations-Object. Gerich. Villa, 10 Z., m. Gärtnerhaus u. Stallgeb., gelegen in d. Morgen großen Garten mit circa 1000 Obstbäumen, landschaftlich schönste gesunde Lage am Walde, neben Villenkolonie Eigenheim, für 140,000 M., event. auch geteilt, zu verk. In 14 Baupläge eintheilbar. - Stein Rißler, - Vermittler gesucht, von Saerles - Bamona.

Geschäfts- Haus u. großem u. kleinem schönen Wohnungen, in Mitte d. Stadt gelegen, ist für 110,000 M. bei 15,000 M. Anzahlung zu verkaufen. Für Metzgerei, Butters, Colonialwaaren, Möbel u. Leberhandl. x. sehr geeignet. Offerten u. K. 599 an den Tagbl.-Verlag erb.

Zu verkaufen Villa Hechtstr. 7, 6 Zim., Küche u. Bad, Garten, Balken, b. elektr. Licht. R. Bausch, Wilhelmstr. 9.

Rentables Wohnhaus mit Stallung für ca. 5 Pferde, Dogbrin, Badstr. 10, Grenzstr. Dohle - Wiesbaden, preiswert zu verkaufen. Näh. Geisbergstr. 28.

Kurhaus in Badort bei Wiesbaden, mit 27 Zimmern und Nebenzimmern, circa 19,000 qm Garten, für Best geeignet, zu verkaufen d. Central A. H. Dürner, Friedrichstr. 36.

In der Nähe des Rheines eine Thongrube mit 3 m Abtrag u. 5 m Lohn, f. Krüge, Röhren, feuerfeste Steine u. f. w. geeignet, Teerlagerfläche 50% ha, für 25,000 M. zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Hellmuthstr. 36.

Zwei Villenbauplätze zu verkaufen. Schöne Lage in der Nähe des Waldes. Näheres: Bergling, Zennelbach, Billa Eben.

Villenbauplatz, 89 Ruten, zu verkaufen. Näh. Kapellenstr. 91.

Großer Bauplatz Dohlemerstr. 28, gegenüber Hellmuthstr., mit Baugenehm., w. anderw. Unternehmen, preisw. zu verk. d. den Bestger Karlstr. 39, P. 1.

Bauplatz zu verkaufen, Geisberg 1. Gewann, 186 Ruten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Villen-Bauplatz, circa 200 qm, an der Dorfstraße, mit Baugenehmigung, zu verk. Näh. im Baubüro Kaufm. 7.

Baupläze in hübsiger Lage, Götzen- und Scharnhorststr., fertig eingeteilt, preisw. zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Baubüro Götzenstr. 14.

Bauplatz an der Mitteldestr., vis-à-vis d. Dorfstr., mit Pflanzungen zu verkaufen. Näheres: Götzenstr. 14, P. 1.

Grundstücke, Kaiserstr. 100 u. 101, front. für Wohnhäuser, Fabrik u. Lager, zu verkaufen od. zu verpachten. Näheres: Götzenstr. 14.

Baugericht, Mitteldestr., 150 Ruten, mit Gleisanschluss, ganz od. theilw. zu verkaufen od. zu verpachten. Näh. Hermann, Friedrichstr. 14, 1.

Immobilien zu kaufen gesucht. Suche ein feines vermietetes Etagenhaus oder Geschäftshaus in guter Lage zu kaufen, gebe 2 1/2 bis 3 Morgen schönes Grundst. in guter Lage, ev. noch 10- bis 15,000 M. als Anzahlung. Offerten an H. Kamp, Bülowsstr. 3, 2.

Haus zu kaufen gesucht, gute Baugrundst. in Nablung und bis zu 15,000 M. hoch. Offerten unter N. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Für einen tüchtigen Metzgerei mit Haus. Fachmann suche eine zutragende Metzgerei mit Haus. J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Canabare Metzgerei oder pass. guter Lage Haus d. Eigenthümer gef. Dabe Anzahl. verd. Off. unter N. 602 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnhaus, 101. Stadth., 4 u. 5-Z.-Wohn. in d. Etage, Alles vern., unterm Selbstkostenpreis zu verk. durch A. H. Dürner, Friedrichstr. 36.

Rentable H. Dörfer, Mitte der Stadt, für Tapezierer, Schreiner, Glaser oder Fein-Weinhandl., mit 6-8000 M. Anzahl. zu verkaufen. Näheres H. Krebs, Dohlemerstr. 34, 1. z.

Wohnhaus, 101. Stadth., 4 u. 5-Z.-Wohn. in d. Etage, Alles vern., unterm Selbstkostenpreis zu verk. durch A. H. Dürner, Friedrichstr. 36.

Rentable H. Dörfer, Mitte der Stadt, für Tapezierer, Schreiner, Glaser oder Fein-Weinhandl., mit 6-8000 M. Anzahl. zu verkaufen. Näheres H. Krebs, Dohlemerstr. 34, 1. z.

Wohnhaus, 101. Stadth., 4 u. 5-Z.-Wohn. in d. Etage, Alles vern., unterm Selbstkostenpreis zu verk. durch A. H. Dürner, Friedrichstr. 36.

Rentable H. Dörfer, Mitte der Stadt, für Tapezierer, Schreiner, Glaser oder Fein-Weinhandl., mit 6-8000 M. Anzahl. zu verkaufen. Näheres H. Krebs, Dohlemerstr. 34, 1. z.

Wohnhaus, 101. Stadth., 4 u. 5-Z.-Wohn. in d. Etage, Alles vern., unterm Selbstkostenpreis zu verk. durch A. H. Dürner, Friedrichstr. 36.

Rentable H. Dörfer, Mitte der Stadt, für Tapezierer, Schreiner, Glaser oder Fein-Weinhandl., mit 6-8000 M. Anzahl. zu verkaufen. Näheres H. Krebs, Dohlemerstr. 34, 1. z.

Wohnhaus, 101. Stadth., 4 u. 5-Z.-Wohn. in d. Etage, Alles vern., unterm Selbstkostenpreis zu verk. durch A. H. Dürner, Friedrichstr. 36.

Rentable H. Dörfer, Mitte der Stadt, für Tapezierer, Schreiner, Glaser oder Fein-Weinhandl., mit 6-8000 M. Anzahl. zu verkaufen. Näheres H. Krebs, Dohlemerstr. 34, 1. z.

Wohnhaus, 101. Stadth., 4 u. 5-Z.-Wohn. in d. Etage, Alles vern., unterm Selbstkostenpreis zu verk. durch A. H. Dürner, Friedrichstr. 36.

Rentable H. Dörfer, Mitte der Stadt, für Tapezierer, Schreiner, Glaser oder Fein-Weinhandl., mit 6-8000 M. Anzahl. zu verkaufen. Näheres H. Krebs, Dohlemerstr. 34, 1. z.

Wohnhaus, 101. Stadth., 4 u. 5-Z.-Wohn. in d. Etage, Alles vern., unterm Selbstkostenpreis zu verk. durch A. H. Dürner, Friedrichstr. 36.

Rentable H. Dörfer, Mitte der Stadt, für Tapezierer, Schreiner, Glaser oder Fein-Weinhandl., mit 6-8000 M. Anzahl. zu verkaufen. Näheres H. Krebs, Dohlemerstr. 34, 1. z.

Wohnhaus, 101. Stadth., 4 u. 5-Z.-Wohn. in d. Etage, Alles vern., unterm Selbstkostenpreis zu verk. durch A. H. Dürner, Friedrichstr. 36.

Rentable H. Dörfer, Mitte der Stadt, für Tapezierer, Schreiner, Glaser oder Fein-Weinhandl., mit 6-8000 M. Anzahl. zu verkaufen. Näheres H. Krebs, Dohlemerstr. 34, 1. z.

Ausleihen auf 2. Hypoth.

sind 100,000 M., die auch getheilt in kleinen Beträgen abgegeben werden. Gebitte Offerten unter C. 587 an den Tagbl.-Verlag zu abr.

Hypotheken-Capital zur 2. Stelle auf gute Zinshäuser in Kosten von 100,000, 80,000, 50,000 und 20,000 M. bei billigem Zinsfuß auszuliehn. Angebote sub P. H. 26 Hauptpostamt.

60-80,000 Mark sind zu 4 % auf 1. Hypothek anzulegen. E. Dorsch, Dohlemerstr. 17, P.

50-80,000 M. Privatkapital auf 4 % anzulegen, auch getheilt. Off. u. W. H. 80 postl. Verleger Hof.

30-40,000 M. auf prima 2. Hypothek nach der Landesbank auszuliehn. Offerten unter C. 603 an den Tagbl.-Verlag.

25-26,000, 40,000 und 45,000 M. auf gute 2. Hypothek per sofort oder 1. April und 20,000 M. per 1. Juli an 2. Stelle zu vergeben durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Delosppestr. 1. F 481

25,000 M. auszuleihen sind auf 2. Hypothek per gleich oder 1. April. Offerten unter L. 599 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

25,000 M. auf 2. Hypoth. für Wiesbaden auszuliehn. Offerten unter C. 586 an den Tagbl.-Verlag

24,000 M. zur 1. Stelle auszuleihen. W. Schäfer, Hermannstr. 9, 2. 15,000 M. sind auf eine gute 2. Hypothek auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

12-15,000 M., 1. Hypothek, auch auf rest. Räte Wiesbadens zu vergeben. Offerten unter J. 607 an den Tagbl.-Verlag.

12- bis 18,000 M. auf ein gutes Objekt an 2. Stelle hinter der Landesbank per sofort anzulegen. Ebenso wird ein guter Restkaufschilling im Betrag von 10,000 M. zu kaufen gesucht. Näheres Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Delosppestr. 1. F 481

Capitalien zu leihen gesucht. Die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten, Anstalten und Gesellschaften zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken. Geschäftsstelle: Delosppestr. 1. F 444

135,000 Mark zur 1. Stelle per 1. Juli auf prima Geschäfts- haus gesucht. Nur Selbstverleiher in Offert. unter C. 599 an den Tagbl.-Verlag richten.

100,000 Mark 1. Hypothek (60% der selbstrechtl. Lage) zu 4% auf ein Geschäfts- u. Wohnhaus inmitten der Stadt per 1. Juli oder 1. Oktober 1905 gesucht. Best. Offert. mit F. 600 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 1. Hyp. werden 60,000 M. per gleich od. später. Das Haus befindet sich hier in bester Lage. Offerten unter K. 606 an den Tagbl.-Verlag richten.

50-80,000 M. f. Hypothek auf ein Haus in bester Stadtlage gesucht. Offerten unter „B. A. 150“ Hauptpost.

48,000 Mark 1. Hypothek, Privatgeld, auf neu erbauten Wohnhaus, Räte Rine, an 4% ohne Vermittler gef. Off. unter T. 589 an den Tagbl.-Verlag.

Privateapital 40,000 M. a. neues 4-Zimmer-Haus p. 1. Mai er. zur 1. Stelle à 4-4 1/2 % gel. (An 2. Stelle haben 10,000 M.) Off. u. Selbstg. ev. unter T. 607 an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 M. an 1. Stelle auf ansehnlich gesucht. Offerten unter M. 602 an den Tagbl.-Verlag.

35-38,000 M. auf gute 2. Hypothek per 1. April od. spät. gef. event. nach in Teilzahlungen. Offerten unt. S. 605 an den Tagbl.-Verl. erb.

25,000 M. pr. Object, von Selbstverleiher z. 1. April gesucht. Offerten unter N. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Zweite Hypoth. 25,000 M. auf al. oder später gef. Off. nur von Selbstverleiher erb. u. N. 603 an den Tagbl.-Verl. 25,000 M. 2. Hypothek sofort gesucht. Offerten unter O. 608 an den Tagbl. Verlag.

Auf 2. Hypothek Mark 23,000 Post. Off. u. H. 602 an den Tagbl.-Verl. erb. 23-24,000 M. 2. Hypothek, prima Object, zu rebiren gesucht. Offerten unter N. 606 an den Tagbl.-Verlag.

20-30,000 Mark auf prima 2. Hypothek gesucht. Offerten unter V. 609 an den Tagbl.-Verlag.

18,000 M. a. 1. Stelle a. Haus, u. b. Werkst. gef. Off. unter W. 607 an den Tagbl.-Verl.

15-22,000 auf gute 2. Hyp. v. tücht. Geschäfts- mann sofort oder 1. April gef. Offerten H. 45 Hauptpostamt.

15,000 M. 2. Hypothek, noch in d. Brandst. sofort gesucht. Offerten unter M. 605 an den Tagbl.-Verlag.

12-18,000 M. 2. Hypothek nach der Landesbank, neu gedautes Haus, sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xv

12-15,000, 20,000 und 30,000 M. g. 2. Hypotheken sofort oder später gesucht. Näh. E. Dorsch, Dohlemerstr. 17, P.

12-14,000 M. auf sehr gute Nachhypothek auf gleich oder später gesucht. Offerten unter O. 601 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark als Bankcapital (in prima Lage) bis Juli gesucht. Offerten unter M. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Geschäftsmann, Inhaber eines alten Geschäfts, sucht per sofort M. 3000 bis 15,000 M. Oktober gegen Sicherheit und hohe Provision zu leihen. Off. unter P. 602 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Geschäftsmann sucht 2000 M. zur Vergrößerung seines Geschäfts. Off. unter G. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Wer gibt 2000 M. Darlehen an Herrn. aus dies. erst. Familie. Sicherheit wird gegeben, Discretion verlangt. Best. Off. u. A. 606 an den Tagbl.-Verl. erb.

700 Mark auf Lebensversicherung aufzunehmen gesucht. Offerten unter H. 607 an den Tagbl.-Verlag.

600 M. Zinsen zu leihen gesucht. Off. unter S. 607 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

6000 M. prima Nachhyp. u. pünktl. Zinszahlung gef. Off. unter O. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Dr. med. Friederike Oberdieck wohnt jetzt Rheinstrasse 101, Sprechstunden für Frauen Vorm. 9 bis 12. Nachm. 3-4.

Jahr Käufer und Verkäufer, Kommissi- onäre, Agenten und Vermittler. Das Süddeutsche Immobilien-Geschäft v. A. Landenheimer, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 63, Tel. 6187 - Telegr. Adr.: Landenheimer-Frankfurtmain, Mit sich bei An- u. Verkäufen, Er- u. Ver- mietungen, Verpachtungen, Kauf- geschäften etc. etc. bestens empfohlen. Best.: Pautonen, Hypothekenvermittler. F 6

Wirtschafts-Übernahme-Gesuch. Junge joblmotivirte Eheleute suchen gutgeh. Wirtschaft zu übernehmen. Ausführliche Offerten unter W. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Provision-Verkauf. Eine gel. geachtete bodenrichtige Erfindung ist für weilt. Regda. Wiesbaden veräußert, auch für Nachkaufer.

Existenz. 500 Mark erforderlich. Fr. Schmitt, Frankfurt a. M., Bornheimer Landstr. 34. Stiller oder thätiger

Teilhaber gesucht für erflüssigen epochenmachendes Klamm-Unternehmen. Erforderliches Kapital 20,000 M. Risiko ausgeschlossen. Best. Angebote unter „Gewinn“ an Ann.-Exp. Daus & Co. m. b. H. Frankfurt a. M. F 4

Tüchtiger, für die Stadtreise geeigneter Herr, auch für älteren Herrn geeignet, kann sich an einem rentablen Unternehmen mit verhältnismäßig kleinem Kapital (bis 20,000) betheiligen. Off. u. A. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Beretreter für erflüssige Versicherung gesucht. Offerten unter W. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Hohe Provision. Herren, die Colonialgüter u. Böder besuchen, können viel Geld durch Verkauf eines guten Artikels verdienen. In erst. Besichtigung. 64, P.

Geld auf Wechsel, Schuldschein, Hypotheken etc. erhalten folgende Rente zu coulantem Be- dingungen durch Harry Kottler, Adelheidstr. 40, Barriere. Sprechstunden: Vorm. 10-12. Nachm. 8-5 Uhr.

Wer Geld von 100 M. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zweck braucht, summe nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Königberg in Pr., Straußl. Str. 7. Notwendige Rückzahlung. Näh.

Welt edelstehender Herr oder Dame leide einem durch Krankheit in Noth gerathenen Geschäftsm. 500 M. geg. Zinsen u. mon. Rätz. Off. u. O. 605 an den Tagbl.-V.

100 Mark gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Off. unter H. H. postl. Wismarstr.

Guten burg. Krassl. Mittags- und Abendlich billig Langgasse 6, 2 Z.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unüberkroffenen Auswahl von Ankündigungen. Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolgers der Ankündigungen. Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge

Jeder Miether verlange die Wohnungsalisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins...

Rettenmayer Königlich Hofspediteur Stadt-Umzüge. Uebersiedelungen von und nach auswärts. Aufbewahrungen für kurze u. längere Zeit. Verpackungen, Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuer etc. etc.



Büreau: 21 Rheinstraße (neben der Hauptpost.)

Wohnungsnachweis - Bureau Lion & Cie., Friedrichstr. 11 - Telephon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Etagenwohnungen...

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Die Villa Geisbergstraße 44 mit groß. Bier- u. Obstgarten ist zum 1. April zu verkaufen oder auf längere Zeit sehr preiswerth zu vermieten. Villa Heinrichsberg 10 6 große Zimmer, 2 gerade Mansarden, Centralheizung...

Billa Victoriastraße 13 Hochparterre, 7 Zimmer, Gas, electr. Licht, Gartenbenutzung, reichl. Zubehör etc., per sofort oder später zu verm.

Billa Victoriastraße 13 bestehend aus acht Zimmern mit reichlichen Nebenräumen auf sofort oder später zu vermieten. Billa Waldmühlstraße 2 best. aus 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, groß. Garten, per 1. April 1905 zu vermieten.

Villa Weinbergstr. 3, elegant ausgestattet, mit Centralheizung, 12 Zim., ist 1. April zu vermieten oder zu verkaufen.

Kleine Villa Weinbergstraße 14, hochherrschaftlich, 6 Zimmer, Bad, reichliches Zubehör, elektrisches Licht, Garten, zu verm. Näh. St. J. 24, 1. Zwei neuerb., elegant einger. Villen zum Weinberg, 9 Zim., Gart., Centralh., in gef. Lage, preisw. zu verm., ev. zu verk. Auskunft Karstr. 4. Bes. tägl. von 11-2 Uhr.

Villa, 1 Sal., 10 Zimmer, Mansarde und reichl. Zubeh., 3 Bäder, großer Garten, zu vermieten. Anzusehen von 3-5 Geisbergstraße 36, Villa Zorned. Eine Villa in feinsten Parlage, für Pensionen zweck geeignet, per 1. April 1905, event. früher, zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. bei Heiser, Schützenhofstraße 11.

Landhaus mit Garten, 2 Wohnungen von je 5 Zimmern, Küche und Zubehör, für 1900 bezm. 300 Mk. sofort oder 1. April 1905 zu v. R. im Tagbl.-B. 280 Mk.

Meine Villa, neu hergerichtet, vornehmste Lage, schöner Garten, 18 Zimmer, per 1. April ganz oder getheilt billig zu vermieten. August Waldmann, Viebrich.

Geschäftslokale etc.

Nidelheidstraße 6, Part., 4 große Zimmer, für Rechtsanwält, Notar, Arzt sehr geeignet, per 1. April zu vermieten. 179

Nidelheidstraße 34 Vorderwohnung, 3 gr. helle Zimmer, sehr für Büreauzwecke geeignet, z. v. 1. April zu vermieten. 817

Arndstraße 10 Laden u. Ladenzimmer, auch Büreau im Souterrain, zu vermieten. Näheres daselbst bei Hess. 1. 298

Bertramstraße 11 1 Werkstätte, ca. 48 qm, groß, auf gleich oder später zu vermieten. 229

Bismarck-Ring 4 ist eine circa 90 qm große Werkstätte oder Lageraum für ruhigen Betrieb, ev. mit Büreau, sof. o. sp. zu v. R. das. 229

Bismarckring 30 ist noch ein Laden mit Ladenzimmer zum 1. Juni oder später zu vermieten. Näh. 1. Stod. 993

Dieichstraße 7 zwei schöne geräumige Läden auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst oder Geisbergstraße 7. Scheid. 212

Dieichstraße 7 ist ein großer Laden mit zwei Schaufenstern und Lageraum, für jedes Geschäft passend, auf 1. April zu v. R. daselbst. 1146

Dieichstr. 29 schöner hell. Laden m. Wohn., f. jed. Geschäft pass. v. al. o. sp. zu v. R. 1. r. 1127

Dieichstr. 43 schöne Werkstätte m. W. u. W., auch als Lageraum per 1. April zu verm. Näh. Laden. 301

Blücherplatz 2, Schaufenst., keine Werkst. mit Wasser zu vermieten. R. Nidelheidstr. 10. 811

Blücherplatz 3 große helle Werkstätte v. sof. od. sp. zu verm. Näheres im Papiergeschäft. 1161

Blücherplatz 4 schöner großer Laden p. 15. Mai zu vermieten. Näheres im Büreau. 1161

Clarenthalerstraße 1 sehr schöne Büreauräume, ev. mit Wohnung, auch für Laden sehr geeignet, auf gleich oder sp. billig zu verm. 301

Clarenthalerstr. 6 Laden, welcher sehr geeignet für Büreau oder Feilwerk, auch Eisengeschäft, ist zu vermieten. Näh. 1. St. links. 831

Dohheimerstraße 10 ist der Schloss auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 1. Stod. 293

Dohheimerstraße 31, Parterre, 2 Zimmer, zu Büreauzwecken geeignet, auf 1. April zu verm. Näh. daselbst bis 12 Uhr Vorm. 910

Dohheimerstr. 62, Teilpart., 2 helle Lagerräume, auch 1. Büreau o. ruh. Gesch., sof. N. Bbb. P. L. Dohheimerstraße 63 ist ein schöner Laden mit Ladenzimmer, ev. mit Wohnung, zu verm. 673

Guelfenaufstraße 10 ist ein Laden mit Laden- und 3-Zimm.-Wohn. per 1. April zu vermieten. Näh. Vorderb. 2. r. 140

Guelfenaufstraße 23 schöner Laden zu vermieten. 1131

Edenstraße 15 ca. 35 qm gr. Lagerräume oder Werkstätten per gleich zu vermieten. Näh. W. Schmidt. 208

Seidenstr. 4 ein Sout. als Werkst. od. Lagerr. Seidenstraße 30

Laden, event. mit vollst. Colonialwaaren-Einrichtung, zu verm. Näh. Bismarckring 34, 1. links. 502

Laden, Seimundstraße 4, billig zu verm. Näh. Bäderladen daselbst. 1073

Seimundstraße 41, Vorderhaus, ist ein Laden mit anstößender Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. 2 Kellern per 1. April zu verm. Näh. bei J. Korning & Co., Sänergasse 8.

Seimundstraße 58, Ecke Emserstr., Neubau, große helle Souterrainräume, auch für Werkstätte geeignet, per 1. April od. früher zu v. R. Emserstr. 22, P. 304

Serdorferstr. 21 sch. Sout.-Räume zu v. R. 1. L. Serdorferstr. 33 Werkst. zu verm. Näh. Bbb. P. Sermannstr. 3 Laden, f. j. Geschäft geeignet, zu v. R. 1. Etage m. Marmor, 1 Butter-Platte, 4 Bier-Köche zu v. R. Näh. Webergasse 50, Lad. Serdorferstr. 17 schöner Laden m. od. ohne Wohn. gl. od. spät. W. Roll, Bismarckring 9. 809

Kaiser-Friedrich-Ring 55 sch. gr. Laden mit gr. Nebenraum als Büreau billig zu vermieten. Näh. Waterloostraße 8 (am Hieterring). 775

Kaiser-Friedrich-Ring 69 4 schöne Souterrain-Räume als Laden, Büreau oder zum Einstellen von Möbeln billig zu vermieten. Näheres Moritzstraße 45, Laden. 870

Kirchgasse 9 Laden mit oder ohne Wohnung per 1. April zu vermieten. 1068

Kirchgasse 27 großer Laden mit Soufol zu verm. Näheres Kirchgasse 27, 1. 311

In unserem Neubau, Luifenstraße 19, neben der Reichsbank, ist das Zwischen-geschoss (Größe ca. 210 Quadratmeter) zu vermieten. Dasselbe eignet sich besonders für Bankgeschäfte, Rechtsanwält oder Verwaltungsbüreau, Centralheizung und elektr. Lichtanlage und können sonstige Wünsche von Miethliebhabern jetzt noch berücksichtigt werden. Näh. F 431

Haus- u. Grundbesitz-Verein (G. V.), Geschäftsstelle: Deispesstraße 1.

Luxemburgplatz 2 Laden mit Ladenzimmer, auch für Bür. geeg., auf April 5. z. v. R. B. L. 701

Luxemburgplatz 2 große helle Werkstätte mit Hofst. hütte mit Hofst. u. 20 Dmtr. überd. Hof auf April, ev. März 5. zu verm. Näh. Part. 1. 700

Luxemburgplatz 4 Büreau u. Lagerkeller zu v. R. Luxemburgstraße 11 schöne helle Werkst. mit Wasser und Ablauf mit oder ohne K. oder gr. d. Wohnung zu vermieten. R. 3. Gr. links. 503

Mauergasse 7 Laden, in welchem seit 3 Jahren Messerei betrieben wurde, anderweitig sofort zu vermieten. Näh. im Butterladen. 1166

M. Heisterberg 8 Laden mit Ladenzimmer und 3-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. 946

Nidelheidstr. 23 1 kleiner Lageraum zu verm. Moritzstraße 9 Werkst., ev. mit Wohnung zu vermieten. Näheres im Laden. 1126

Moritzstr. 14, Nähe des Gerichts, ist die Part.-Wohn. für Büreauzwecke p. April zu v. 787

Moritzstraße 41 Laden, event. mit Lageraum oder Wohnung, zu vermieten. 313

Moritzstr. 44 Laden mit oder ohne Wohnung auf gleich od. später zu vermieten. 314

Moritzstraße 45 sind große Ladenräume mit od. ohne großen Keller und Lagerräumen und Wohnung billig zu vermieten. 314

Nicolastraße 12 sind 2 Räume (Parterre) für Möbel einzustellen, event. Büreau, Lagerräume, gleich, event. 1. April, zu vermieten. Näheres Kapellenstraße 14, 2. bei Georg Ahler. 189

Parfstraße 13, Gartenhaus. Die bisher von dem Restaurationsobmann benutzten

Büreauräume sind vom 1. April 1905 an anderweitig zu vermieten. 6 Zimmer, Küche, Preis 600 Mk. 828

Philippstraße 10 sch. Werkstätte zu v. 1130

Quersfeldstraße 7 großer Raum nebst Comput. auf sofort zu verm. 928

Quersfeldstraße 7 ist der Schloss auf 1. April zu verm. Näh. Quersfeldstraße 8, 1. 123

Rheinthalerstraße 11 geräumiger Laden mit Wohnung gleich oder später zu verm. 1040

Rheinthalerstraße 14, 3. Laden u. 2 Zimmer (Erdgeschoss) für Büreau o. Lageraum sof. z. v. Rheinthalerstr. 3 u. 5 schöne gr. Läden mit Wohn. zu verm. Näh. daselbst Koch. 1040

Rheingauerstraße 3 schöne Werkstätte für ruh. Betrieb, evtl. mit Wohn. zu v. R. das. Neubür. Rheingauerstraße 7 schöne helle Werkstätte oder Lageraum, Gas- und Wasserleitung dorb., ev. mit 2- oder 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Glühbirnenstr. 12. Carl Wiemer. 783

Rheinstraße 48, Ecke Dranienstraße, großer Laden mit Wohn., 3 Zimmer, Küche, 2 Keller und 2 Mansarden, per 1. April zu verm. Näh. 2. Etage oder Kaiser-Friedrich-Ring 78, Neubür., Sout. 157

Röderstraße 16 eine schöne helle Werkstätte, auch als Lageraum, zu vermieten. 993

Röderberg 20 eine Werkstätte zu vermieten. Radesheimerstraße 16 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 317

Radesheimerstraße 23 schöner hoher Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 993

Saalstraße 10 Lagerräume od. Werkstätte per sofort. Müller, Laden. 318

Saalstraße 28 ein Laden mit Ladenzimmer auf gleich oder 1. April zu vermieten. 993

Neue Läden Schiersteinerstraße 4, geeignet für jede Branche per April. Näh. beim Hausverwalter oder Eigentümer, Radesheimerstr. 7. 1117

Schiersteinerstr. 13 b. Lageraum od. Werkst. z. v. 1068

Schwalbacherstr. 3 großer Laden mit 2 Schaufenstern, passend für Möbel- und Musikalienhandlung etc. etc., per 1. April zu verm. Näh. 1. Stod. 266

Schwalbacherstr. 41, B. 3 Zimmer als Verkaufsräume od. Büreau zu v. 1068

Schiersteinerstraße 14, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring 69, vorh. d. Lager, gr. Laden mit Lagerräumen für Haushalt., Möbelgesch., Eisenhandl. u. f. w., per sof. zu v. R. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 62, Part. 1. 44

Schwalbacherstr. 47, nahe Nidelheidstr., best. 1 Laden mit 2 Schaufenstern und Ladenzimmer auf 1. April zu vermieten. Näh. 1. Stod. 4406

Seerodenstr. 10 A. Laden sof. od. spät. z. v. 958

Waldmühlstraße 12 Werkst. oder Lageraum zu vermieten. 938

Walramstr. 13 f. b. Parterre-Räume, 3 Zimmer u. R., der Eingang von der Straße, f. geschäftl. Zwecke auf 1. April zu vermieten. 271

Walramstr. 27 Laden mit Zimmer, auch zu Büreauzwecken, per sofort zu vermieten. 271

Waterloostraße 3, am Hieterring, gr. helle Werkst. zu verm. 769

Waldmühlstraße 14, ganz od. geteilt, mit auch ohne Wohn., per sof. od. spät. zu verm. Näh. St. Weberg 13 bei Kappes. 820

Webergasse 39, Ecke Saalstraße sind zwei Läden, die auch zu einem Lokal vereinigt werden können, mit Nebenräumen auf 1. April 1905 zu vermieten. Näheres bei H. H. Adolf Weygandt. 820

Webergasse 49 geräum. Laden mit Wohnung auf 1. April zu verm. Näh. daselbst o. Römerberg 90, 1. r. 321

Westendstr. 15 Cont.-Baden zu vermieten.
Vorkstraße 25
 Baden mit Badzimmer u. Lagerraum, ev. auch Wohnz. zu verm. Näh. d. St. L. 934
 Poststr. 29 b. ger. Westf. (200 Mk.) 1. April.

Schöner Laden
 Eisenstraße 2 zu vermieten. Näheres bei Berger. 780

Großer Laden, auch getheilt zu zwei, nebst Lagerraum per 1. April 1905 zu verm. Näh. Fleischstraße 2, 1 St. 4228

Große Werkstätten, auch getheilt für jeden Geschäftsbetrieb passend, mit elect. Licht u. Kraft, großem Hofraum, per 1. April 1905 zu vermieten. Näh. Fleischstraße 2, 1 St. 4224

2-3 Zimmer für Bureau oder Geschäft, große Spiegelwand, 1. Etage, auf 1. April. Näheres daselbst M. Burgstraße 1, Porzellanladen, 1071

Die von und seither benutzten Geschäftsräume, Delasprestraße 1, sind wegen Verlegung unserer Bureau-Räumlichkeiten in unseren Neubau per Mai d. J., ev. später, anderweitig durch und zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. P., Delasprestraße 1. F 431

Wohnung Dohheimerstraße 76 zu vermieten. Näh. No. 30, 1. St. 4227

Southern-Laden mit Nebenräumen (circa 60 qm) und großem Keller, auch als Bureau oder Lagerraum geeignet, auf gleich oder später zu vermieten Erbacherstraße 4.

Geschäftsräume zu vermieten. In meiner Besitzung Schlichthaustr., gegenüber dem neuen Personenbahnhof, sind noch zu verm.: 1 Parterreräum, ca. 200 qm Bodenfläche, 1 Raum im 2. Obergeschoss, 160 qm Bodenfläche. Dampfheizung, electr. Beleuchtung, Gas- u. Wasserleitung vorhanden. Dampfkrast kann mit vermietet werden. Näh. C. Kalkbrenner, Friedrichstraße 12.

Laden, für Buchbinderei und Schreibwaren passend, nahe der Realschule (Zietenstraße), mit Wohnung zu vermieten. Näheres Gießenstraße 25, Bdh. P. 1.

Laden Ecke Gassen u. Werderstraße mit Ladenkeller, gute Lage für Consumgeschäft, zu vermieten. Näh. Gassenstraße 18, 1 St. 947

Geräum. Lagerraum mit Southernräumen, ca. 100 qm, ganz oder getheilt, preisw. zu vermieten. Sandbureau Mium, Gassenstraße 14. 731

Laden mit schöner 3-Zimmer-Wohnung, Ecke Gassen u. Werderstraße, für Barbier sehr geeignet, auf 1. April zu vermieten. Näh. Gassenstraße 18. 948

Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. Grabenstraße 30.

Laden Werkstätten zu verm. Näh. Hesselmannstr. 56, 2 r. mit Wohnung per 1. April 05 zu vermieten. Näh. 4168

Laden K. Petri, Herberstraße 8, in der Durendurgstraße, mit Badzimmer und Keller, zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 50, P. 826

Großer Laden mit Gutrol und Soutol auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Kirchstraße 39, 2.

Schöner Laden wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes sofort zu vermieten. Näh. Mauer-gasse 19 bei M. Simon.

Laden mit Jim. u. Küche Morigstr. 24 per 1. April zu vermieten. 280

Laden für Metzger. Laden u. Zubehör, mit vollständigem Inventar für Metzgerbetrieb, auf gleich oder später zu vermieten Morigstraße 44.

Großer Laden billig zu vermieten bei Steitz, Kettelbeckstraße 2. 967

Großer Laden mit Nebenräumen billig zu vermieten bei Steitz, Kettelbeckstraße 2. 966

Ein Lagerraum, 55 qm, ein dito 48 qm, ein Werkstätten 40 qm, eine dito 27 qm mit od. ohne Wohnz. billig zu verm. Näh. Kettelbeckstr. 5 oder Sandbureau M. Stein, No. 7.

Moderner Laden in bester Lage, vordere Kirchstraße, 40 qm, mit gleich großem Gutrol, per 1. April od. später zu vermieten. Offerten unt. Chiffre N. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Großes Geschäftslokal mit Keller, direkt anstößenden, sehr geräumigen Lagerräumen, inmitten der Stadt, in sehr verkehrsreicher Straße gelegen, ev. mit Wohnung möglichst halb preiswerth zu verm. Offerten unter N. 593 an den Tagbl.-Verlag.

Lager- und Arbeitsräume mit Bureau, 1500 qm Flächeninhalt, feuerfest erbaut, ganz oder getheilt zu vermieten. Die Räume eignen sich für jeden größeren Fabrik- oder kaufmännischen Betrieb (Spekulation etc.). Güterhallen und Auslade-gestelle der Staatsbahn in unmittelbarer Nähe. Heizung, Dampfheizung, electr. Beleuchtung, Gas- und Wasserleitung vorhanden. Dampfkrast kann mit vermietet werden. Näheres durch C. Kalkbrenner, Wiesbaden.

Wirtschaft zu vermieten in Dingen a. Rhein, im Herzen der Stadt. Vollständig neu renon. Lokalitäten. Eintritt prompt oder später. Caution ist Bedingung. Off. u. N. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Waldstraße an Dohheimerstr., Werkstätten m. Lagerräumen in 8 Etagen, ganz od. getheilt, für jeden Betrieb geeignet (Gasführung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Sandbureau Gassenstraße 14. 335

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Adolfsallee 11 herrschaftliche 1. Etage, Badzimmer, electr. Licht, Lift, Kauf-treppe nebst reichlichem Zubehör, per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 336

Die an der Adolfsallee beleg. Part.-Wohnung, Ecke Herrngartenstr. 18, bestehend aus 8 Zimmern u. Bad, ist per Jan. od. später zu verm. Näh. daselbst. 338

Clarenthalerstr. 2, b. d. Ringkirche, Nähe der electr. Bahn (kein Laden u. f. Hinterh.), sind herrschaftl. Wohnz., 1. u. 3. Et., bestehend aus 11 ar. Räumen, 2 Bädern, 2 Kellern, 4 Balk. u. sonstigen reichl. Zub. a. Br. d. 2300-2700 Mk. al. oder iv. zu verm. Näh. das. 339

Villa Frey Reuterstraße 10: 8 Jim., Central-heiz., electr. Licht, M. 3000 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Bestingstraße 10. 734

Hildastr. 5, in nächster Nähe d. Kurparks, hochherrsch. Wohnung, Hochparterre u. Sout., enthaltend 10 Zimmer u. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. G. Birk, Maurermeister, Vertramstr. 7. 341

Humboldtstraße herrsch. Hochpart., 8 Jim. u. reichl. Zubehör. Näh. Ulfenbühlstr. 10. 3998

Kaiser-Friedrich-Ring 22, Ecke Adelheids-straße, ist die 1. Etage, bestehend aus 9 Zimmern, auch geth. zu 4 und 5 Zimmern, mit separatem Vorgarten und reichlichem Zubehör, per sofort oder später preiswerth zu vermieten. Anzufragen täglich an den Wochentagen 11-1 Uhr oder Näheres Dambachthal 15. 342

Kaiser-Friedrich-Ring 44 sehr preisw. f. sofort: 1. ober 2. St. hochherrsch. 8 Zimmer, Küche, Bad, Gas, electr. Licht, Centralheizung etc. Näh. 1. St. 881

Kaiser-Friedrich-Ring 56 ist die 2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Bad, mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen, per sofort zu vermieten. Näheres beim Verleger, Albrechtstraße 16, P., oder Wohnungs-Nachweis Lion & Cie. 1054

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 3. Etage, bestehend aus acht Zimmern, großen Balkons, Erker u. reichl. Zubehör per sof. zu verm. Näh. das. bei dem Eigenth. W. Himmel. 343

Kaiser-Friedrich-Ring 78, 2. Etage, ist die mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehene Wohnung, 10 Zimmer, Küche, Badzimmer, 2 Klosets, Fremdenzimmer nebst reichl. Zubehör (Personenaufzug, Centralheizung, Herrschafts- und Nebenreppe) per 1. April zu vermieten. Näh. dortselbst Sandbureau, Sout. Einzufragen von 11-1 und 3-5 Uhr. 154

Kaiser-Friedrich-Ring und Radesheimerstraße 2 gelegene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres An der Ring-kirche 1, Parterre. 806

Kirchgasse 43, 1. Etage, herrschaftl. Wohnung in moderner Aus-stattung, 8 Zimmer, Badzimmer, Gas und elektrisches Licht, reichliches Zubehör, besonders geeignet für Arzt oder kleines Geschäft, sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näh. 2. Etage. 889

Niederwaldstr. 7 (nächst Kohl.-Friedr.-R.) hochherrsch. 9-Z. Wohnz., neuzeitl. hochgl. Innendecor. u. Einricht., Parkett u. Vinol. Bel., Bad, electr. Licht, sehr gel. für höh. Offiz. (ev. Stall u. Parkenwohnz.) zu ev. Br. i. d. v. N. P. 345

Niederwaldstr. 9 1. Etage, 10-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör, zu verm. Näh. Part. rechts. 4268

Niederwaldstraße 10, Ecke Kleiststraße, sind Wohnungen von 9 Zimmern, Küche und reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst und Herberstraße 10, Bel-Etage, und Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 1000

Philippbergstraße 17/19, 1. Et., 8 Zimmer, Bad, Garten etc. per sofort zu vermieten. Näh. 2. Etage rechts. 346

Guthaus Radesheimerstraße 23 (Süd- und Ostseite), Bel-Etage, 9-10 große elegante Zimmer und reichliches Zubehör zu vermieten. 997

Schiersteinerstraße 18 herrschaftliche Wohnung, 9-10 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zu verm. 349

Taunusstraße 41, 3. Etage (mit Lift), passend für zwei jun. geb. Familien, 9 Zimmer mit Zubehör, bequem eingerichtet, oder 5 Zimmer mit Küche und Zubehör per April zu verm. 1001

Wilhelmstraße 10, Bel-Etage, Ecke Luisenstraße, hochherrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern und Salon mit reichem Zubehör und allem Comfort, Lift etc. per 1. April 1905 zu vermieten. Besichtigung zwischen 3 und 4 Uhr. Näheres Bureau Hotel Metropole. 350

Wilhelminenstraße 1, Neubau, in unmittelbarer Nähe der Haltestelle Arzbergerdenkmal, ist auf gleich oder später herrschaftliche Wohnung von 8-9 Zimmern und Küche und sonst reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. 5-6 Zimmer liegen Hochpart., 3 Zimmer und Küche im Parterre. Näh. daselbst 10-1 oder 3-5 Uhr. 823

Wohnungen von 7 Zimmern.

Adelheidsstraße 58 ist die schöne 2. Etage, bestehend aus 7 ar. Zimmern, Bad, Veranda, oder das Parterre aus dito 6 ar. Zimmern und Vorgarten zu verm. Näheres daselbst oder Langgasse 26 bei Herrn Zw. Ernst. 352

Adolfsallee 32, Hochparterre oder dritte Etage, enthaltend je 7 Zimmer und Badzimmer, auf 1. April zu vermieten. 354

Adolfsallee 41 ist die Bel-Et., 7 Jim. u. Zubehör, auf 1. April 1905 zu verm. Näh. P. 355

Adolfsstr. 4, 2. Etage, 7 Jim., Küche u. Zubeh. auf gleich zu verm. Näh. Rheinstr. 32, 2. 356

Bahnstraße 2, Hochparterre, ist die Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Badzimmer nebst Zubehör, auf 1. April 1905 zu vermieten. Täglich anzusehen und Näheres zu erfragen, außer Sonntags, auf dem Bureau Sandbureaustraße 2, Parterre, von Vormittags 8 bis 1 und 2-4 bis 7 Uhr Nachmittags. 735

Bahnstraße 22 eine schöne 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock auf 1. April 1905 zu vermieten. Näh. bei C. Reuter. 211

Dambachthal 28 eine 7-Zimmer-Wohnung auf 1. April 1905 zu vermieten. Näh. Dambachthal 18 bei Architect Werz. 359

Dohheimerstraße 35 Parterre-Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. April etc. zu vermieten. Mietpreis 1100 Mk. Besichtig. der Wohnz. v. 11-1 Uhr Mittags. 331

Dohheimerstraße 68 Wohnung, 7-8 Zimmer, mit reichl. Zubehör, zum Preise von 1700.- Mk. gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 997

Friedrichstraße 19, vis-à-vis dem Casino, ist die Bel-Etage von 7 bzw. 9 Jim. und Zubeh., hochdelegant und modern herger., auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Part. 363

Goethestraße 7, 1. Etage, 7 große schöne Zimmer, Balkon, reichl. Zubehör gleich oder später zu verm. Näheres Part. links. 364

Villa Datnerweg 1, Kurlage, Hochpart., Wohnung von 7 Zimmern, 2 ar. Balkons, ev. Gartenbenutzung, a. 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. 1033

Herderstr. 21 7-8 Zimmer, Küche, Bad, reichl. Zub., per 1. April zu verm. Zum Wohnz. d. h. jetzt m. ar. Erfolge betr. Br. 1500 Mk. 4253

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit Bad, elektrischer Lichtanlage, 2 Mansarden, 1 großen Frontspitze, geräumigen Kellern, 2 Balkons, 1 Erker, umkinstandhalter zum 1. April 1905 oder früher sehr preiswerth anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst oder Bureau Lion, Friedrichstraße. 366

Kaiser-Friedrich-Ring 36, Eckhaus, ist die herrschaftliche 2. Etage, 7 große Zimmer mit reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näh. nebenan No. 36, Part. Markloff. 198

Kaiser-Friedrich-Ring 41, Neubau, Bel-Etage, 7 Zimmer, Gas, electr. Licht, beiond. Schrank- oder Wäbdenzimmer, 2 Klosets, zu verm. 367

Kaiser-Friedrich-Ring 71, 8. Et., Wohnung, hochherrsch. Ausstattung, von 7 ar. Zimmern, Bad, Erker und Balkons, per 1. April 1905 oder früher zu vermieten. Näheres in der Wohnung selbst oder nebenan Sandbureau Schwanck. 1086

In der Villa Kapellenstr. 49 herrschaftl. Etage von 7, event. 9 Zimmern mit reichl. Zub., Loggia, Bad, Gas, electr. Licht, per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst. 373

Kaiser-Friedrich-Ring 80, nahe der Adolfsallee, ist die hochherrsch. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, Herrschafts- und Neben-treppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubehör, gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, Sandbureau Souterrain. 372

Luisenstr. 22 ist die seither von Herrn Oberst von Jacobi innegehabte Wohnung von 7 event. mehr Zimmern mit allem Zubeh. p. 1. April u. J. zu verm. Näh. im Tabakenladen daselbst. 374

Merothal 13, Hochparterre, sieben Zimmer u. Zubehör zu vermieten. 375

Oranienstraße 42, 3. Et., 7 Jim., Balk. und Zubehör gleich oder später preiswerth zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 736

Pagenstecherstraße 1, 2 Tr., 7 Zimmer, Küche, Badzimmer u. Zubehör auf 1. April oder später zu verm. Näh. nur Pagenstecherstr. 7, N. 1002

Rheinstr. 58, 2, eleg. Wohnung mit reichl. Zubehör, Balkon, Bad, Gas, electr. Licht sof. od. 1. April zu verm. Bis 1. 4. 1906 erheblicher Nachsch. Näh. das. Hinterh. Part. 1. u. 2. Stock, je 7 Zimmer mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend einger., per sofort oder später zu verm. Näheres das. 1085

Rheinstraße 70, Alleeite, 3. Etage, neu hergerichtete 7-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. Part. 377

Schiersteinerstraße 3 herrschaftl. Bel-Etage von 7 Zimmern, Badzimmer mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Schiersteinerstraße 10, Part. 92

Schlichterstraße 14, 2 Tr., schöne Wohnung v. 7 Z., incl. Bad, auf 1. April zu vermieten. Näh. das. 3 Tr. hoch. 490

Villa Sonnenbergerstraße 37 hochherrsch. Wohnung, 7-8 große Zimmer, Speisekammer etc., aller Comfort, Personalist, zu vermieten.

Taunusstraße 1 (Berl. Hof), 3. Etage rechts, 7 Zimmer, Küche, Bad, Zubehör, per 1. April zu vermieten. Zu besichtigen 10-1 u. 3-5 Uhr. Näheres dortselbst oder bei Carl Philipp. Dambachthal 12, 1. 379

Taunusstraße 53 eine 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 2 Balkons, Bad, Electr. Licht, Gas, sowie Lift u. Kohlen-anfang auf 1. April zu verm. Näh. Part. 671

Wilhelmstr. 5 sehr schöne Wohnung, 2 St., 7 Zimmer u. 2 großen Balkons u. reichl. Zubehör, event. mit der darüber befindl. Wibel-wohnz. zu verm. Näh. zu erfr. Kreislerstr. 5. 688

Wilhelmstraße 15 Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör, zwei Treppen hoch, per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres Sandbureau daselbst. 138

Wörthstraße 9, unmittelbar an der Rheinstraße, 1. Etage, 7 schöne helle Zimmer mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Einzufragen von 10-12 Uhr. Näh. daselbst Part. 1., sowie bei Hrl. Rosenal, Morigstraße 14, P. 8

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidsstraße 48 ist die 1. u. 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern (große Veranda) mit allem Comfort und Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst bei Hrl. Hausverwalter. 381

Adelheidsstr. 76, Ecke Schiersteinerstr. 1. u. 2. 3. Etage, je 5 große u. 1 kl. Zimmer 3 Balkons, 2 große Maniarben m. reichl. Zubehör, sofort billig zu vermieten. Für Herste besonders geeignet. Näh. Part. 793

Adelheidsstr. 83 6-Zimmerwohnung, 1. St., zu verm. Näh. daselbst od. Oranienstr. 54, P. 382

Adelheidsstraße 85, 2 St., 6 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres b. Eigenth. Albrechtstraße 6, Part. links. 49

Ecke Adolfsallee u. Albrechtstraße 17 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, auf gleich oder 1. April zu vermieten. Näh. das. P. r. 1073

Biebricherstr. 29 Bel-Etage, herrschaftliche Wohnung von sechs Zimmern und Zubehör (Central-heizung etc.) vom 1. April 1905 ab anderweitig zu verm. Näh. Part. 10-12, 3-5. 385

Wilmannsstraße 1/3, Bel-Etage, 6 Zimmer mit Bad, reichliches Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, auf gleich od. später zu verm. Näh. bei **Liss** und **Lehrstraße 15, 1.** 1084
Ein der Ringstraße 10 best. von 6 Z. zu verm. R. Part. Anz. 11—1 u. 3—6. 784
Vierländerstraße 9 Wohnung von 6 Zimmern zu verm. Zu erh. Inz. **Schausdal**. 386
Wismarstraße 18 herrsch. 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zub. Garten. Elektr. Bohn-Halle. 387

Moritzstraße 21, 1. Et., schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Bad, 2 Mansarden, 1 Kammer, 2 Kellern. Mitbenutzung von Waschküche und Trockenspeicher, per gleich o. sp. preiswert zu vermieten. Grosser luftiger Hof, kein Hinterhaus vorhanden. Näheres beim Eigentümer Part. 407

Wismarstraße 30, 2. Et., 5 Zimmer mit reichl. Zub. der 1. April zu verm. Näh. S. Et. 427
**Wilmannsstraße 2, 2. Etage, 5 Zimmer, 3 Bäder, 2 Kell., 2 Mans., in sch. Lage, freie Hof, Nähe des Waldes, d. Reuz, entspr. reich ausgeh. (Gartenbenutz.) R. P. r. 40
Clarenthalstraße 2, 2. Et., 6 Zimmer, nahe Halte- stelle d. elektr. Bahn (kein Laden u. f. Hinterh.), sind herrsch. Bohn, Part. 1, 2 u. 3. Et., best. aus je 5 ger. Zim., Bad, Erker, Balkon, Küche m. Gasherd, am Herdberg angeh., Speisek., Kohlenaufg., elektr. Licht, Leucht- u. Kochgas, 2 Mans., 2 Keller, 2 Trepp. v. 1100—1400 M. gleich oder später zu verm. Näh. bei. 428
Dohmeierstraße 9 schöne 5-Zimmerwohnung mit Balkon verjüngungshalber auf 1. April zu verm. Näheres daselbst. 13
Dohmeierstraße 11 schöne sonnige 5-Zimmer-wohnung auf 1. April zu verm. R. 1 St. 680
**Dohmeierstraße 6, 3. Etage, 5 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kell., 2 Mans., in sch. Lage, freie Hof, Nähe des Waldes, d. Reuz, entspr. reich ausgeh. (Gartenbenutz.) R. P. r. 40
Dohmeierstraße 34 (Neubau) ist im Vorberaub noch eine schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem der Neuzeit entspr. Zubeh., 8. Et., für 800 M. pro J. auf gleich oder später zu verm. 1018
Dohmeierstraße 106 große 5-Zimmerwohn., mit allem Komfort der Neuzeit ausgeh., preisw. 5
Drudenstraße 5, 2. Et., 5 Zimmer, neu hergerichtet, sofort od. später zu verm. Näh. Seerodenstr. 19a, Ecke Drudenstr. Laden. 434****

Kaiser-Friedrich-Ring 35, 2 u. Part., herrsch. 5-Z. mit all. Zub. v. 1. April zu v. R. P. 427
Kaiser-Friedrich-Ring 45 Part. 1 u. 2. Et., je 5 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht, auf gleich o. später zu verm. Näh. Part. 1. 456
Kaiser-Fr. Ring 60 sind im 1. u. 2. u. 3. Et. je 5—6 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht etc., auf gleich oder später zu verm. Näh. 1 r. 458
Kapellenstraße 14, Bel-Etage, 5 Zimmer, Balkon, ar. Frontispizium, 1 Mans., 2 Keller u. 1. April.

Große Burgstr. 13 ist die 1. Etage, schönes geräumiges Logis (Sonnenseite), best. aus 6 Zimmern, Küche etc., im Seitenbau, mit separ. Aufgange, 2 gr. Mansarden, helle, trockene Kellerräume etc., per April zu vermieten. Durch seine centrale Lage auch zu Pensionen und Geschäftszwecken sehr geeignet. Näheres bei **880 Zingel, Wilhelmstr. 6, 2.**

Nicolastr. 26, 3. Et., 6 Zim., Balkon, Bad u. Zubeh. v. 1. April 1905 zu verm. R. Hochpart. 4287
Nicolastr. ist 6-Z. R. Goethestr. 1, 1. 409
Rheinstraße 18 Wohnung, 6 Zimmer u. Zubeh., 2 Treppen, v. 1. April zu vermieten. 287
Neubau Rheinstr. 43 schöne 6-Zimmer-Wohnung mit 2 Treppen, Gas, elektr. Licht, Bad, 3 Balkons und reichem Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. bei. Blumenladen. 276
Rüdelsheimerstraße 4 Bel-Etage, 6 Zimmer, 2 Bäder, mit reichl. Zubeh., Alles der Neuzeit entspr., per 1. April zu verm. Inz. 11—1 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm. R. Part. 222
Schiersteinerstraße 4, am Ring, schöne 6-Zim- mer-Wohnung zu vermieten. 1082
Schiersteinerstraße 10 herrschaftliche Bel-Etage u. 6 Zim., reichl. Zubeh., 2 p. R. Part. 87
Schlichterstr. 7, erste Etage vorterr., je 6 Zimmer, Bad und reichliches Zubeh. auf sofort oder später zu verm. Näh. Kirchgasse 38, 2. 411
Schlichterstraße 10 ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubeh., auf sof. o. später zu v. Näh. Part. bei. 742
Schlichterstraße 13, 3. Etage, 6-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Part. 412

Elisabethenstrasse renoviertes Hochparterre, 5 Zimmer etc. **J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.**

Kapellenstraße 26 (Villa), Bel-Etage, 4—5 Zimmer und Zubeh., Badezimmer, Gas und elektr. Licht, mehrere Balkons, Gartenbenutzung per gleich oder später zu verm. Näh. Hochpart. 460
Kapellenstraße 37 Hochparterre-Wohnung, fünf Zimmer und Zubeh. mit Gartchen an stille Mieter für 1. April zu vermieten. Näheres Kapellenstraße 65, Part. 201
Kapellenstraße 39, Part. u. 1. Et., mit je 5 grossen Zimmern mit allem Komfort und Centralheizung, auf 1. April zu vermieten. Näh. **H. Kneipp, Kirchgasse 3.** 683
Karlstr. 18, 1. Et., Wohnung, u. Zubeh. bis 1. April zu verm. Näh. Part. zu besichtigen von 10—12 u. 3—5. 1038
Karlstraße 24, 1. Et. hoch, 5-Zimmerwohn. mit Zubeh. o. 1. April zu verm. Näh. bei. 2. 145

Dohmeierstr. 36 herrsch. 6-Zimmer-Wohnung (1. Stock) mit reichl. Zubeh. der sofort oder später zu vermieten. 609

Sonnenbergerstr. Hochparterre 6 Zimmer etc. **J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.**

Billa-Neubau Emserstraße 11 herrsch. Wohnungen v. 4 u. 5 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten d. Neuzeit: Elektr. Licht, Leucht-, Koch-, Heizgas, Badestimmer, mehrere Balkons, Veranda, Kohlenaufg., 2 geräumige Kammern u. 2 Keller, Kleiderk. etc. per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. 1046

Langgasse 49, Ecke Webergasse 29, 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Cabine's, Küche, 2 Mansarden, Keller, per 1. April 1905 zu vermieten. Näh. 4408 Buchhandlung **Feller & Geck.**

Emserstraße 57 Landhaus, herrsch. 6-Zim.-Wohnung mit Erker, Veranda, Balkon, zwei Mans., 2 Keller, Kohlenaufg., per gleich oder später zu verm. Näh. daselbst. 740
Für Aerzte u. Spezialärzte.
Friedrichstr. 40, 2. Etage, 6 Zimmer und Zubeh. (leitender Mieter Herr Dr. Zahnlein) per 1. Oktober, event. früher, zu verm. Näh. **W. H. Gasser & Co., 1. Etage.** 864
Goethestraße 2, 2. Et., Wohnung, 6 schöne grosse Zimmer, Bad, Küche mit reichl. Zubeh., auch Balkon u. Gartenbenutz., a. April zu verm. 1122
Goethestr. 6, Parterre, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit Vorder- u. Hinterhof, Bad, Gartenbenutzung und reichlichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näheres im Hause, 2. Stock. 992

Schlichterstr. 7, erste Etage vorterr., je 6 Zimmer, Bad und reichliches Zubeh. auf sofort oder später zu verm. Näh. Kirchgasse 38, 2. 411
Schlichterstraße 10 ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubeh., auf sof. o. später zu v. Näh. Part. bei. 742
Schlichterstraße 13, 3. Etage, 6-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Part. 412

Emserstr. 32a, 1. Etage, eleg. 5-Zimmer-Wohn. per 1. April zu verm. Näh. Part. Eingesehen von 10 bis 1 und 3 bis 5 Uhr. 680

Lanzstraße 39, unweit Nerothal, unmittelbar am Wald, in herrschaftlicher Villa Wohnung mit Garten, 5 Zimmer, zu vermieten. 404
Lehrstraße 5, 2. u. der Bergstraße, 5 Zim. mit Zub. v. gl. o. sp. Preis 300 M. R. 1. 461
Luxemburgplatz 4, 1. Etage, 5-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Part. 1. 48
Luxemburgstraße 1 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh., 2. od. 3. Et., per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock. 816
Luxemburgstr. 7 1 u. 2. Et., 5 Z., 2 Bäder, Erker, d. Reuz entspr. eleg. Näh. 1. Et. r. 4290
Luxemburgstraße 9 ist die 2. u. 3. Etage, bestehend aus je 5 Zimmern mit reichlichem Zubeh. u. allem Komfort der Neuzeit ausgeh., per sofort oder 1. April 1905 zu vermieten. Näheres Part. rechts. 4257
Marktstraße 13, 2. Et., 5 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres im Eisenladen. 483
Moritzstraße 12, 2. Etage, 6 Zimmer mit allem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Part. 497
Moritzstraße 14 2. Etage, 5 Zimmer mit allem Zubeh., auf 1. April zu vermieten. Eingesehen von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Zu erfragen Part. 113
Moritzstraße 21, 1. Etage links, 5 Zimmer nebst Bad und Wädhenszimmer im Abfluss auf 1. April zu verm. Näh. Kirchgasse 5. 193
Moritzstraße 23, 2. Et., 5 grosse Zim. nebst reichl. Zubeh. p. 1. April. Näh. 3. Et. 234
Moritzstraße 43 ist 5-Zim.-Wohn., der **Neuz** zeit entspr., zu verm. Näh. 2. St. bei **H. Kneipp, Kirchgasse 3.** 4277
Moritzstraße 70, 5 grosse eleg. Zimmer, Balkon, Bad, Warmwasserk., auf sofort oder 1. Januar. Preis 950 M. 483

Emserstraße 22, Neubau, herrsch. 6-Zim. Wohn., 6 Zimmer, Küche, Mansarden, Bad, Balkons, elektr. Licht, Leucht- u. Heizgas, per 1. April, auch früher, zu vermieten. Näh. Part. 390

Schlichterstr. 7, erste Etage vorterr., je 6 Zimmer, Bad und reichliches Zubeh. auf sofort oder später zu verm. Näh. Kirchgasse 38, 2. 411
Schlichterstraße 10 ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubeh., auf sof. o. später zu v. Näh. Part. bei. 742
Schlichterstraße 13, 3. Etage, 6-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Part. 412

Elisabethenstrasse renoviertes Hochparterre, 5 Zimmer etc. **J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.**

Lanzstraße 39, unweit Nerothal, unmittelbar am Wald, in herrschaftlicher Villa Wohnung mit Garten, 5 Zimmer, zu vermieten. 404
Lehrstraße 5, 2. u. der Bergstraße, 5 Zim. mit Zub. v. gl. o. sp. Preis 300 M. R. 1. 461
Luxemburgplatz 4, 1. Etage, 5-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Part. 1. 48
Luxemburgstraße 1 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh., 2. od. 3. Et., per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock. 816
Luxemburgstr. 7 1 u. 2. Et., 5 Z., 2 Bäder, Erker, d. Reuz entspr. eleg. Näh. 1. Et. r. 4290
Luxemburgstraße 9 ist die 2. u. 3. Etage, bestehend aus je 5 Zimmern mit reichlichem Zubeh. u. allem Komfort der Neuzeit ausgeh., per sofort oder 1. April 1905 zu vermieten. Näheres Part. rechts. 4257
Marktstraße 13, 2. Et., 5 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres im Eisenladen. 483
Moritzstraße 12, 2. Etage, 6 Zimmer mit allem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Part. 497
Moritzstraße 14 2. Etage, 5 Zimmer mit allem Zubeh., auf 1. April zu vermieten. Eingesehen von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Zu erfragen Part. 113
Moritzstraße 21, 1. Etage links, 5 Zimmer nebst Bad und Wädhenszimmer im Abfluss auf 1. April zu verm. Näh. Kirchgasse 5. 193
Moritzstraße 23, 2. Et., 5 grosse Zim. nebst reichl. Zubeh. p. 1. April. Näh. 3. Et. 234
Moritzstraße 43 ist 5-Zim.-Wohn., der **Neuz** zeit entspr., zu verm. Näh. 2. St. bei **H. Kneipp, Kirchgasse 3.** 4277
Moritzstraße 70, 5 grosse eleg. Zimmer, Balkon, Bad, Warmwasserk., auf sofort oder 1. Januar. Preis 950 M. 483

Emserstraße 57 Landhaus, herrsch. 6-Zim.-Wohnung mit Erker, Veranda, Balkon, zwei Mans., 2 Keller, Kohlenaufg., per gleich oder später zu verm. Näh. daselbst. 740
Für Aerzte u. Spezialärzte.
Friedrichstr. 40, 2. Etage, 6 Zimmer und Zubeh. (leitender Mieter Herr Dr. Zahnlein) per 1. Oktober, event. früher, zu verm. Näh. **W. H. Gasser & Co., 1. Etage.** 864
Goethestraße 2, 2. Et., Wohnung, 6 schöne grosse Zimmer, Bad, Küche mit reichl. Zubeh., auch Balkon u. Gartenbenutz., a. April zu verm. 1122
Goethestr. 6, Parterre, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit Vorder- u. Hinterhof, Bad, Gartenbenutzung und reichlichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näheres im Hause, 2. Stock. 992

Sonnenbergerstr. Hochparterre 6 Zimmer etc. **J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.**

Billa-Neubau Emserstraße 11 herrsch. Wohnungen v. 4 u. 5 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten d. Neuzeit: Elektr. Licht, Leucht-, Koch-, Heizgas, Badestimmer, mehrere Balkons, Veranda, Kohlenaufg., 2 geräumige Kammern u. 2 Keller, Kleiderk. etc. per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. 1046

Lanzstraße 39, unweit Nerothal, unmittelbar am Wald, in herrschaftlicher Villa Wohnung mit Garten, 5 Zimmer, zu vermieten. 404
Lehrstraße 5, 2. u. der Bergstraße, 5 Zim. mit Zub. v. gl. o. sp. Preis 300 M. R. 1. 461
Luxemburgplatz 4, 1. Etage, 5-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Part. 1. 48
Luxemburgstraße 1 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh., 2. od. 3. Et., per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock. 816
Luxemburgstr. 7 1 u. 2. Et., 5 Z., 2 Bäder, Erker, d. Reuz entspr. eleg. Näh. 1. Et. r. 4290
Luxemburgstraße 9 ist die 2. u. 3. Etage, bestehend aus je 5 Zimmern mit reichlichem Zubeh. u. allem Komfort der Neuzeit ausgeh., per sofort oder 1. April 1905 zu vermieten. Näheres Part. rechts. 4257
Marktstraße 13, 2. Et., 5 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres im Eisenladen. 483
Moritzstraße 12, 2. Etage, 6 Zimmer mit allem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Part. 497
Moritzstraße 14 2. Etage, 5 Zimmer mit allem Zubeh., auf 1. April zu vermieten. Eingesehen von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Zu erfragen Part. 113
Moritzstraße 21, 1. Etage links, 5 Zimmer nebst Bad und Wädhenszimmer im Abfluss auf 1. April zu verm. Näh. Kirchgasse 5. 193
Moritzstraße 23, 2. Et., 5 grosse Zim. nebst reichl. Zubeh. p. 1. April. Näh. 3. Et. 234
Moritzstraße 43 ist 5-Zim.-Wohn., der **Neuz** zeit entspr., zu verm. Näh. 2. St. bei **H. Kneipp, Kirchgasse 3.** 4277
Moritzstraße 70, 5 grosse eleg. Zimmer, Balkon, Bad, Warmwasserk., auf sofort oder 1. Januar. Preis 950 M. 483

Goethestraße 12 herrschaftliche Etage von 6 Zimmern mit reichlichem Zubeh. der 1. April zu vermieten. Näh. Part. 1094
Gerengartenstraße 5 vollst. neu hergerichtete herrschaftliche 6-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. der April zu vermieten. Näh. Langgasse 15a, Porzellankellerei. 1088
Gerengartenstr. 17 herrsch. 6-Z. u. 2 p. gl. o. sp. v. Näh. bei. u. Wismarstr. u. d. 28. Köll. 1. 1165
Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2. Etage, 6-Zimmer- Wohnung mit reichl. Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. 387
Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, sechs Zimmer und Zubeh., per sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage. 389

Wohnungen von 5 Zimmern.
Adelheidstr. 37, 2. Et., 5 Z., Küche u. reichl. Zub. neu herger., p. 1. April o. fr. R. bei. R. 244
Adelheidstraße 65, Part., Wohnung von 5 Zim. u. Zubeh., Näh. 2. St. 504
Adelheidstr. 76, Ecke Schiersteinerstr. 1., 2. u. 3. Etage, je 5 grosse u. 1 ff. Zimmer, 3 Balkons, 2 grosse Mansarden m. reichl. Zubeh., sofort billig zu vermieten. Für Aerzte besonders geeignet. Näh. Part. 797
Adelheidstraße 77 ist die Parterre-Wohnung und 3. Etage von je 5 grossen Zimmern und reichlichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näh. Adelheidstraße 79, 1. St. 415
Adolfsallee 4 Parterre-Wohnung mit 5 Zimmern per 1. April zu verm. Inz. 10—12, 3—5. Näheres 3 Treppen. 416
Adolfsallee 17, 2. Etage, 5 Zimmer mit Zubeh. und Bad per sofort. Näh. Part. 20

Emserstr. 36, Landhaus, freiliegende geimbe 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. zu verm. Näh. Part.
Friedrichstraße 7, Ecke Delespeckstraße, Wohn. von 5 Zimmern, Küche u. Zubeh. der 1. April zu verm. Näher. im Saubachschiff daselbst. 25
Friedrichstraße 46, 3. Etage, 5-Zimmer-Wohnung, 5—6 Zim., 1 Balkon, Bad und alle Zubeh., s. 1. April 1905 zu verm. Eingesehen täglich zwischen 10 und 4 Uhr. 440
Gödenstraße 4 gr. 5-Zim.-W. m. Erker, 3 Bäder, Bad etc. bill. zu vermieten. Näh. 1. Et. l. 1083
Gödenstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 1. St. l. 442
Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 444
Goethestr. 18, Ecke d. Moritzstr., 2 u. 3. Et., Zubeh. sehr preiswert zu vermieten. 1141
Goethestraße 21, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., Balkon, Gas, Näh. Part. 444
Goethestr. 23 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, auch als Bureau, zu vermieten. 86
Goethestraße 23, 3. 5 Zimmer, 2 Mansarden, 2 Keller u. Zubeh. zum April zu verm. 273
Goethestraße 25 eine sch. nach Süden gelegene dritte Etage, 5 Zimmer und a. Zubeh., auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 446
Goethestraße 26 ist im 2. Stock die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, zwei Mansarden u. f. u. zum 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Moritzstraße 5 bei **Ph. A. Schmidt.** Eingesehen von 10—12 und 4—6 Uhr. 4272
Hainerweg 10 Etage-Willa, ruhige bequeme Kurloge, nahe Kurhaus, Theater, Bahnhof, die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage, enthält 5 Zimmer, 1 Badestimmer, ar. Balkon, 2 Mansarden, 2 Keller, elektr. Licht, Gas, Kleiderplag und Gartenbenutzung, für sofort oder 1. April. Näh. Part. rechts. 448
Helmundstraße 44 ist die Bel-Etage, 5 Z., 1 Küche, 1 Keller usw., auf 1. April zu verm. Eingesehen alle Tage.

Adelheidstr. 37, 2. Et., 5 Z., Küche u. reichl. Zub. neu herger., p. 1. April o. fr. R. bei. R. 244
Adelheidstraße 65, Part., Wohnung von 5 Zim. u. Zubeh., Näh. 2. St. 504
Adelheidstr. 76, Ecke Schiersteinerstr. 1., 2. u. 3. Etage, je 5 grosse u. 1 ff. Zimmer, 3 Balkons, 2 grosse Mansarden m. reichl. Zubeh., sofort billig zu vermieten. Für Aerzte besonders geeignet. Näh. Part. 797
Adelheidstraße 77 ist die Parterre-Wohnung und 3. Etage von je 5 grossen Zimmern und reichlichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näh. Adelheidstraße 79, 1. St. 415
Adolfsallee 4 Parterre-Wohnung mit 5 Zimmern per 1. April zu verm. Inz. 10—12, 3—5. Näheres 3 Treppen. 416
Adolfsallee 17, 2. Etage, 5 Zimmer mit Zubeh. und Bad per sofort. Näh. Part. 20

Goethestraße 12 herrschaftliche Etage von 6 Zimmern mit reichlichem Zubeh. der 1. April zu vermieten. Näh. Part. 1094
Gerengartenstraße 5 vollst. neu hergerichtete herrschaftliche 6-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. der April zu vermieten. Näh. Langgasse 15a, Porzellankellerei. 1088
Gerengartenstr. 17 herrsch. 6-Z. u. 2 p. gl. o. sp. v. Näh. bei. u. Wismarstr. u. d. 28. Köll. 1. 1165
Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2. Etage, 6-Zimmer- Wohnung mit reichl. Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. 387
Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, sechs Zimmer und Zubeh., per sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage. 389

Wohnungen von 5 Zimmern.
Adelheidstr. 37, 2. Et., 5 Z., Küche u. reichl. Zub. neu herger., p. 1. April o. fr. R. bei. R. 244
Adelheidstraße 65, Part., Wohnung von 5 Zim. u. Zubeh., Näh. 2. St. 504
Adelheidstr. 76, Ecke Schiersteinerstr. 1., 2. u. 3. Etage, je 5 grosse u. 1 ff. Zimmer, 3 Balkons, 2 grosse Mansarden m. reichl. Zubeh., sofort billig zu vermieten. Für Aerzte besonders geeignet. Näh. Part. 797
Adelheidstraße 77 ist die Parterre-Wohnung und 3. Etage von je 5 grossen Zimmern und reichlichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näh. Adelheidstraße 79, 1. St. 415
Adolfsallee 4 Parterre-Wohnung mit 5 Zimmern per 1. April zu verm. Inz. 10—12, 3—5. Näheres 3 Treppen. 416
Adolfsallee 17, 2. Etage, 5 Zimmer mit Zubeh. und Bad per sofort. Näh. Part. 20

Emserstr. 36, Landhaus, freiliegende geimbe 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. zu verm. Näh. Part.
Friedrichstraße 7, Ecke Delespeckstraße, Wohn. von 5 Zimmern, Küche u. Zubeh. der 1. April zu verm. Näher. im Saubachschiff daselbst. 25
Friedrichstraße 46, 3. Etage, 5-Zimmer-Wohnung, 5—6 Zim., 1 Balkon, Bad und alle Zubeh., s. 1. April 1905 zu verm. Eingesehen täglich zwischen 10 und 4 Uhr. 440
Gödenstraße 4 gr. 5-Zim.-W. m. Erker, 3 Bäder, Bad etc. bill. zu vermieten. Näh. 1. Et. l. 1083
Gödenstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 1. St. l. 442
Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 444
Goethestr. 18, Ecke d. Moritzstr., 2 u. 3. Et., Zubeh. sehr preiswert zu vermieten. 1141
Goethestraße 21, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., Balkon, Gas, Näh. Part. 444
Goethestr. 23 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, auch als Bureau, zu vermieten. 86
Goethestraße 23, 3. 5 Zimmer, 2 Mansarden, 2 Keller u. Zubeh. zum April zu verm. 273
Goethestraße 25 eine sch. nach Süden gelegene dritte Etage, 5 Zimmer und a. Zubeh., auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 446
Goethestraße 26 ist im 2. Stock die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, zwei Mansarden u. f. u. zum 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Moritzstraße 5 bei **Ph. A. Schmidt.** Eingesehen von 10—12 und 4—6 Uhr. 4272
Hainerweg 10 Etage-Willa, ruhige bequeme Kurloge, nahe Kurhaus, Theater, Bahnhof, die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage, enthält 5 Zimmer, 1 Badestimmer, ar. Balkon, 2 Mansarden, 2 Keller, elektr. Licht, Gas, Kleiderplag und Gartenbenutzung, für sofort oder 1. April. Näh. Part. rechts. 448
Helmundstraße 44 ist die Bel-Etage, 5 Z., 1 Küche, 1 Keller usw., auf 1. April zu verm. Eingesehen alle Tage.

Adelheidstr. 37, 2. Et., 5 Z., Küche u. reichl. Zub. neu herger., p. 1. April o. fr. R. bei. R. 244
Adelheidstraße 65, Part., Wohnung von 5 Zim. u. Zubeh., Näh. 2. St. 504
Adelheidstr. 76, Ecke Schiersteinerstr. 1., 2. u. 3. Etage, je 5 grosse u. 1 ff. Zimmer, 3 Balkons, 2 grosse Mansarden m. reichl. Zubeh., sofort billig zu vermieten. Für Aerzte besonders geeignet. Näh. Part. 797
Adelheidstraße 77 ist die Parterre-Wohnung und 3. Etage von je 5 grossen Zimmern und reichlichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näh. Adelheidstraße 79, 1. St. 415
Adolfsallee 4 Parterre-Wohnung mit 5 Zimmern per 1. April zu verm. Inz. 10—12, 3—5. Näheres 3 Treppen. 416
Adolfsallee 17, 2. Etage, 5 Zimmer mit Zubeh. und Bad per sofort. Näh. Part. 20

Kaiser-Friedrich-Ring 72, Bel-Etage, 6-Zimmer-Wohnung nebst Bad und reichlichem Zubeh. zu vermieten. Näheres bei **Architekt A. J. Weber, Erbacherstraße 5.** 41
Kaiser-Friedrich-Ring 28, 1. 6-Zimmer-Wohn. und Zubeh. zu vermieten. 741
R. Dr. R. 30, am Moritzstr. u. Adolfsall. geleg. 1. Et., 6 Zim., B. u. Aub., per gl. od. sp. zu v. Inz. zu jeder Zeit. Näh. bei. Part. 1059

Wohnungen von 5 Zimmern.
Adelheidstr. 37, 2. Et., 5 Z., Küche u. reichl. Zub. neu herger., p. 1. April o. fr. R. bei. R. 244
Adelheidstraße 65, Part., Wohnung von 5 Zim. u. Zubeh., Näh. 2. St. 504
Adelheidstr. 76, Ecke Schiersteinerstr. 1., 2. u. 3. Etage, je 5 grosse u. 1 ff. Zimmer, 3 Balkons, 2 grosse Mansarden m. reichl. Zubeh., sofort billig zu vermieten. Für Aerzte besonders geeignet. Näh. Part. 797
Adelheidstraße 77 ist die Parterre-Wohnung und 3. Etage von je 5 grossen Zimmern und reichlichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näh. Adelheidstraße 79, 1. St. 415
Adolfsallee 4 Parterre-Wohnung mit 5 Zimmern per 1. April zu verm. Inz. 10—12, 3—5. Näheres 3 Treppen. 416
Adolfsallee 17, 2. Etage, 5 Zimmer mit Zubeh. und Bad per sofort. Näh. Part. 20

Emserstr. 36, Landhaus, freiliegende geimbe 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. zu verm. Näh. Part.
Friedrichstraße 7, Ecke Delespeckstraße, Wohn. von 5 Zimmern, Küche u. Zubeh. der 1. April zu verm. Näher. im Saubachschiff daselbst. 25
Friedrichstraße 46, 3. Etage, 5-Zimmer-Wohnung, 5—6 Zim., 1 Balkon, Bad und alle Zubeh., s. 1. April 1905 zu verm. Eingesehen täglich zwischen 10 und 4 Uhr. 440
Gödenstraße 4 gr. 5-Zim.-W. m. Erker, 3 Bäder, Bad etc. bill. zu vermieten. Näh. 1. Et. l. 1083
Gödenstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 1. St. l. 442
Goethestr. 14 schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 444
Goethestr. 18, Ecke d. Moritzstr., 2 u. 3. Et., Zubeh. sehr preiswert zu vermieten. 1141
Goethestraße 21, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., Balkon, Gas, Näh. Part. 444
Goethestr. 23 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, auch als Bureau, zu vermieten. 86
Goethestraße 23, 3. 5 Zimmer, 2 Mansarden, 2 Keller u. Zubeh. zum April zu verm. 273
Goethestraße 25 eine sch. nach Süden gelegene dritte Etage, 5 Zimmer und a. Zubeh., auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 446
Goethestraße 26 ist im 2. Stock die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, zwei Mansarden u. f. u. zum 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Moritzstraße 5 bei **Ph. A. Schmidt.** Eingesehen von 10—12 und 4—6 Uhr. 4272
Hainerweg 10 Etage-Willa, ruhige bequeme Kurloge, nahe Kurhaus, Theater, Bahnhof, die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage, enthält 5 Zimmer, 1 Badestimmer, ar. Balkon, 2 Mansarden, 2 Keller, elektr. Licht, Gas, Kleiderplag und Gartenbenutzung, für sofort oder 1. April. Näh. Part. rechts. 448
Helmundstraße 44 ist die Bel-Etage, 5 Z., 1 Küche, 1 Keller usw., auf 1. April zu verm. Eingesehen alle Tage.

Adelheidstr. 37, 2. Et., 5 Z., Küche u. reichl. Zub. neu herger., p. 1. April o. fr. R. bei. R. 244
Adelheidstraße 65, Part., Wohnung von 5 Zim. u. Zubeh., Näh. 2. St. 504
Adelheidstr. 76, Ecke Schiersteinerstr.</

Mheingauerstraße 10 und Ecke Strickerstr. sind herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnungen...

Neubau Rheinstr. 43

Schöne 5-Zimmer-Wohnungen mit 2 Treppen, Gas, elektr. Licht, Bad, 3 Balkone u. r. Zubehör...

Rheinstr. 111, 1, herrschaftl.

5 große Zimmer mit 2 Erfern u. Balkon, Bad, Kachelb., u. Zubehör...

Rüdesheimerstraße 11, 1, per 1. Oktober

herrschaftliche 5-Zim.-Wohnung nebst reichl. Zubehör...

Rüdesheimerstraße 16, Ecke Naunthalerstraße

Barriere, 5 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, zwei Keller...

Cathans Rüdesheimerstraße 23

(Süd- und Ostseite), elegante Wohnungen von 5 großen Zimmern...

Scheffelstraße 2,

am Kaiser-Friedrich-Ring, 5 Zimmer nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend...

Scheffelstraße 5,

am Kaiser-Friedrich-Ring, 2. Etage von 5 Zimmern zu vermieten...

Schierkeierstraße 15,

Del-Etage, 5 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Mansarden...

Schierkeierstraße 16, 2. Stock,

5-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, Centralheizung...

Schierkeierstraße 17 5-Zimmerwohn.,

1. oder 2. Stock, sofort zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock.

Schierkeierstraße 18 5 u. 4 Zimmer

mit Zubehör (Neubau) auf gl. od. später zu verm. Näheres daselbst 1. Stock.

Schlüterstr. 11, Del-Et.,

5 Z., reichl. Zubeh. a. 1. April zu verm. Besichtig. 11-1 Uhr.

Schlüterstr. 17, 2. sch. 5-Zim.-Wohn.

mit Balk., Bad u. reichl. Zub. per 1. April u. v. N. B.

Schützenstraße 14 und 16

Schöpart.-u. 2 Del-Etage-Wohnungen, bestehend aus je 5 Zimmern...

Schöne Aussicht 22,

nahe Kurhaus, herrschaftl. Wohn., 6 Zim., Balkon, Bad...

Schwalbacherstr. 11 geräumige

6-Zimmerwohn. a. 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock.

Schwalbacherstr. 25, 2. Et.,

5 Z. u. v. m. 31 Seerodenstraße 2 ist die

2. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern, Küche, Bad, Mansarde...

Seerobenstr. 30 (am Rietensring)

ist die 3. Et. von 5 schönen Zimmern (ev. mit Frontispize)...

Seerobenstraße 32, Ecke Rietensring,

schöne 5-Zimmer-Wohnung, ev. 4 Zimmer mit Bad, elektr. Licht...

Villa, Solmsstraße 3,

die Del-Etage von 5 bis 6 Zim., Balkon, Badezimmer und Gartenbenutzung...

Zannusstraße 57, 1,

herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Speisek., Bad und Zubehör...

Victoriastr. 27

Part.-Wohnung von 5-6 Zim. mit Zubehör, schöner Veranda...

Wallerstraße 1

geräumige 5-Zimmer-Wohnung, Südseite, mit allem Komfort...

Wallerstraße 5, Sonnenseite,

große gesunde 5-Zim.-Wohn., 3 Ball., Bad, Meispl. u. verhol. b. zu verm.

Wallerstraße 8, Del-Etage,

5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, sowie zwei kleinere Wohnungen...

Weihenburgerstr. 3

schöne neuere 5-Z.-Wohn., Part., a. 1. April zu verm.

Wilhelminenstraße 1,

Chancen-Villa, Neubau, nicht der Franz-Albstraße...

Wörthstraße 4,

Rheinstraße, Barriere-Wohnung, 5 Zimmer...

Rietensring 3 prachtvolle 5-Z.-Wohn. in herrsch. Lage...

Wohnung, 5-6 Zimmer, 3. Stock preiswerth auf 1. April...

Schöne 5-Zimmer-Wohnung

mit Badezimmer, Speisekammer, Zubehör, Kohlenofen, Gas...

Franz-Albstraße 12,

Hochparterre, Vordächchen, Blick nach Rerodthal und Kapelle...

Landhaus mit Garten,

entf. 2 Wohnungen von je 4 Zimmern, Küche und Zubehör...

Schöne 5-, 6- od. 10-Zimmer-Wohnung,

der Neuzeit entspr. chend eingerichtet, auf sof. oder später zu verm.

Wegen Wegzug

schöne gr. 5-Zimmer-Wohnung unter beachtenswerthem Nachlass...

Wohnungen von 4 Zimmern.

Waldstraße 65 Barriere-Wohnung von vier Zimmern...

Waldstraße 65 Barriere-Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf April zu vermieten.

Waldstr. 34 geräumige hübsche

4-Zim.-Wohn. (Pr. 800-850) sof. od. sp. zu verm.

Waldstraße 36 schöne geräumige

4-Zimmer-Wohnung auf sofort oder später zu vermieten.

Waldstraße 6, 2. Etage,

eleg. 4-Zim.-Wohnung, Gas und elektr. Licht...

Waldstr. 6, S.,

abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer, Zubehör, per 1. 4. 05...

Waldstr. 16, 1. Sch.,

4 Zimm., Bad und Zubeh. zu verm. Näheres bei Carl Koch.

Waldstr. 3, 1. neu hergerichtete

4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör...

Waldstr. 4, Wohnung mit

Balkon u. reichlichem Zubehör...

Waldstr. 16, 8. Et.,

sch. 4-Z.-Wohn. sofort billig zu verm. Näheres im Laden.

Waldstr. 16, 4-Zimmer-Wohn.

zu verm. Anzusehen von 11-1 Uhr.

Ecke Diebicher- u. Fischerstraße

schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und Keller...

Wismarckring 1 4- odent.

5-Zimmer-Wohnung (1. Etage) zu vermieten.

Wismarckring 4, Ringstraße,

fortzugshalber schöne geräumige 4-Zimmer-Wohn.

Wismarckring 11 Wohnung,

4 Zimmer mit reichl. Zubehör...

Wismarckring 12 eine 4-Zimmer-Wohn.

zu vermieten. Näheres im Laden.

Wismarckring 14 sehr schöne

4-Z.-W. a. 1. April oder später zu verm.

Wismarckring 15 schöne große

Wohnung von 4 Zimmern...

Wismarckring 17 ist eine große

Wier-Zimmer-Wohnung im 3. Stock...

Wismarckring 22, im 2. Stock,

4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör...

Wismarckring 24, 1. St.,

Blücherplatz 3 sind Wohn.,

von je 4 Zimmern nebst Zubeh., der Neuzeit entspr.

Blücherplatz 5 4-Zimmer-Wohnung

und Küche nebst Zubehör, der gleich, eventl. später...

Ecke Naunthaler und Poststraße

zwei gr. sch. 4-Zim.-Wohn., B., d. Neuzeit entspr.

Blücherplatz 6, Ecke Poststraße,

schöne Vier-Zimmer-Wohnung auf gleich...

Blücherstraße 17, Neubau,

sind Wohn. von je 4 Zim. nebst Zubehör...

Blücherstraße, Ecke Naunthalerstraße, schöne freie Lage...

Clarenthalerstraße 1

eine sehr schöne gut ausgestattete 4-Zim.-W. auf gl. od. sp. zu verm.

Clarenthalerstraße 3 (bei Fr. Aug)

4 Zimmer und Küche nebst Zubehör...

Clarenthalerstr. 5 herrschaftl.

4-Zim.-Wohn., billig, auf gleich oder später zu vermieten.

Dohheimerstr. 10 4-5-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Aftermietende gestattet.

Dohheimerstr. 13, Barriere,

4 Zimmer, Küche und Keller auf gleich oder später...

Dohheimerstr. 29 eleg. 4-5-Z.-Wohn.

zu verm. In l. nur v. 2-4 Uhr. N. Gorthestr. 1, 1.

Dohheimerstraße 46 ist eine

Wohnung im Vorderhaus von 4 Zimmern...

Dohheimerstraße 51, in allerhöchster

Nähe des Bismarckrings, schöne 4-Zimmer-Wohnung...

Dohheimerstr. 62, Part.,

1. od. 2. St., 4-Zim.-Wohn. m. Zubeh., sof. od. sp.

Neubau Dohheimerstraße 68

herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnungen...

Dohheimerstr. 71 schöne

4-Zimmerwohn., der Neuzeit entsprechend...

Dohheimerstr. 72 sehr schöne

4-Z.-W. (750 M.) wegzugeh. auf April zu verm.

Dreiweidenstraße 4,

3. St., 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend...

Dreiweidenstr. 5, Del-Etage,

4 Zimmer, Küche und reichl. Zubeh., comfort. eingerichtet...

Dreiweidenstr. 8, 3. St.,

4 Zim. mit Zubehör auf 1. April zu verm.

Drubnerstr. 9, 1. r.,

4 Zim., m. Zubeh., Balkon auf April zu vermieten.

Dreiweidenstraße 10

schöne 4-Zimmer-Wohn. mit allen neuzeitlichen Einrichtungen...

Eltvillerstraße 17

herrschaftl. Wohnung, v. 4 Zimmern und reichlichem Zubehör...

Eltvillerstr. 18, herrschaftl.

4-Zimmer-Wohn., Balkon, Bad, elektr. Licht...

Emferstraße 50

Barriere-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör...

Erbacherstr. 8 4-Z.-Wohn.,

der Neuzeit entspr., sof. zu verm. Näheres daselbst 1. St.

Friedrichstraße 8, 3. Stock,

4 Zimmer, Küche, 2 Mansarden...

Friedrichstraße 44, 2. St.,

4 große Zimmer mit Balkon...

Gneisenaustraße 7

prachtvolle 4-Zimmer-Wohnungen...

Gneisenaustraße 20

4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend...

Gneisenaustraße 21

sehr schöne gr. 4-Zimmer-Wohnungen...

Gneisenaustraße 27,

Ecke Bülowstr., herrschaftliche 4-Zimmer-Wohn.

Gödenstr. 9

sehr sch. 4-Zimmerw., der Neuzeit entspr., Gas...

4-Zimmer-Wohnung

Gödenstraße 10, Eckhaus, herrschaftlich ausgestattet...

Gödenstraße 12, Ecke Werderstraße,

schöne Wohnungen von 4 und 6 Zimmern...

Gödenstraße 15 mehrere

4-Zimmer-Wohnungen, schön und groß...

Gödenstr. 17 geräumige

4-Zimmer-Wohnung m. r. Zubehör...

Gustav-Albstr. 14

Wohn., 4 Zimmer, Balkon, Küche...

Helmundstr. 8

schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör...

Helmundstraße 41,

Vorderh. im 1. Stock, ist eine Wohnung...

Herderstraße 5, 1. und

2. Etage, 4 Zim., Erker, Bad, Küche...

Herderstraße 12, Ecke

Luxemburgplatz, 3. Etage...

Herderstraße 13

vier Zimmer mit Zubeh. wegzugeh. auf gl. od.

Herderstr. 21 4 Zim.,

Küche u. Zubeh. pr. 1. April zu verm.

Serengartenstraße 13,

3 St., 4 Zimmer und Zubehör...

Kaiser-Friedrich-Ring 41,

Neubau, herrschaftl. 4-Zimmer-Wohnung...

Adkeierstr. 6 schöne 4- u. 5-Z.-Wohn. in neuerb. Landhaus...

Kaiser-Friedrich-Ring 47, Neubau

3. Etage, Vier-Zimmer-Wohnungen...

Kaiser-Friedrich-Ring 86, Ecke

Moritzstraße, Hochparterre, 4 Zimmer...

Kaiser-Friedrich-Ring 78, Neubau

nebst reichl. Zubehör, auf 1. April zu vermieten.

Karlstraße 7, 1. St.,

4 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde...

Karlstraße 20, 2. Etage,

4-Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet...

Karlstr. 29 sch. 4-Z.-Wohn.

mit Gas u. font. Zubeh. u. Garten...

Karlstr. 31 sch. 4-Zim.-Wohn.

d. Neuzeit entspr., preisw. per April.

Karlstraße 41,

Ecke Luxemburgstraße, eine der Neuzeit entsprechende...

Kiedrichstraße 7

eine 4-Zimmer-Wohnung mit Bad (Gashabecken)...

Kirchstraße 10, 3. Stock,

4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör...

Knauststr. 2,

Del-Etage, 4-5 Zim. auf gleich od. sp. zu verm.

Körnerstr. 3

eine 4-Z.-Wohn., der Neuzeit entsprechend...

Körnerstr. 5, 1. St.,

4-Zim.-W. mit reichl. Zubeh., der Neuzeit entspr.

Körnerstraße 4

sehr schöne 4-Zim.-Wohn. d. v. Vorderhaus...

Luxemburgstraße 11

rubige, elegante 4-Zimmer-Wohnung...

Marktstraße 9a

(Eingang Grabenstraße 2), 2. Stock...

Marktstraße 7, 1. Etage

u. eleg. herrschaftl. 4-Z.-W. m. a. J. d. Neuzeit...

Marktstraße 11

schöne 4-Zimmer-Wohnung an H. Familie...

Marktstraße 19a

(Eingang Grabenstraße 2), 2. Stock...

Marktstraße 7, 1. Etage

u. eleg. herrschaftl. 4-Z.-W. m. a. J. d. Neuzeit...

Marktstraße 11

rubige, elegante 4-Zimmer-Wohnung...

Marktstraße 9

geräumige 4-Zimmer-Wohnung per 1. April...

Marktstraße 31

Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör...

Marktstraße 29

ist eine schöne geräumige 4-Zim.-Wohnung...

Marktstraße 37, 3.

4-Zimmerwohnung m. Zubeh. zu vermieten.

Rheinhauserstraße 10 und Ecke Elb-...
...der Reuzzeit entspr., eingerichtet, per sofort od. 1. April a. v. ...

Niederrheinstraße 16, Ecke Herderstr., 4, ev. a. 3-Zimmer-...
...der Reuzzeit entspr., Part. od. 3. Et., per sof. od. spät. zu verm. ...

Erkthaus Nadesheimerstr. 23 (Ostseite) elegante Wohnungen von 4 großen ...
...Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näheres im Hause. F 488

Schulgasse 7 4 Zimmer mit allem Zubehör per sofort oder später. 1044

Sedanplatz 9 eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Balkon, Badzimmer, Küche, 1 Manfarge u. 2 Keller zum 1. April zu verm. ...

Sedanplatz 11, 3 St., 4 Zimmer, Küche, 1 Manf. u. 2 Keller. Alles der Reuzzeit entsprechend, auf 1. April zu verm. ...

Walfmühlstraße 19 Wohnung v. 4 großen Zimmern, Küche und allem Zubehör per sofort zu vermieten. 594

Wilhelmstraße 3, 1. Etage, schöne 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. 600

Wilhelmstraße 6, Gartenhaus, 1. Etage, sehr für Ärzte geeignet, sind drei Zimmer, event. f. d. 4. Zimmer, Badzimmer u. mit besonderem Glasbad, zu verm. Näh. Dür. Hotel Metropole. 601

Wohnungen von 3 Zimmern. Herderstr. 15 u. 17 (Rathhaus-Neubau) Wohnungen von 3 Zim. mit Bad u. Balkon zu verm. ...

Clarenthalerstr. 3 3 Zimmer u. Küche im Hh. 1. Et. per 1. April zu vermieten. 170
Dohheimerstr. 11 11 Zimmer, 8 Zimmer, im Hinterhaus zu verm. ...

Dohheimerstr. 76, Neubau, Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör zu vermieten. ...

Ellenbogengasse 11 (2. Stock) von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör sofort oder später zu verm. ...

Emserstraße 35 Drei-Zimmerwohnung zu verm. Bestätigung 11-1 Uhr.
Emserstraße 75 3-4 Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

Erbacherstr. 7 mod. 3-Zim.-Wohn. preiswerth zu verm. ...
Friedrichstraße 3, 2. St., 3 Zimmer, Küche, 2 Manfarge u. per 1. April zu vermieten. ...

Göbenstr. 5, 3 Zimmer mit reichem Einrichtungsgegenständen, ...
Göbenstr. 7, 2. St., 3-Zim.-Wohnung mit Zubehör per 1. April umständlicher billig (600 Mk.) zu verm. ...

Herderstr. 25, 3. Etg., eleg. 3-Zimmerwohn. Haus. Näh. Hochparterre r. 886
Herderstr. 21, 2, 3 Zim., Bad, Küche, Zubeh. v. 1. April. Preis 650 Mk. Näh. 1 Hs. 1097

Kaiser-Friedrich-Ring 62 3- und 4-Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör d. Reuz entspr., v. 1. April zu verm. ...

Körnerstraße 4, 2. Stock, 3 Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet, mit Bad, 2 Manf. u. 2 Kellern. 620 Mk. Näh. 1 St. rechts. 1100

Neerstraße 18 drei Zimmer, Küche u. Zub. zum 1. April zu vermieten. ...
Neerstr. 34, Bld. 1. St., Wohnung, 8 Zimmer, Küche u. Zubeh., per 1. April zu verm. 855

Niederwaldstraße 3 3- und 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort der Reuzzeit zu vermieten. 98
1 St. b. d. 4-Z. W. große Terrasse.

Niederwaldstraße 6, 1. Et., mod. 3-Zim.-Wohn. zu verm. ...
Niederwaldstr. 8 Bld. 1. St., 3 Z. u. 3. B. u. L. Cranienstraße 25, 2. St., abgeth. Wohn. von 3 Zim. und Küche per 1. April zu vermieten. ...

Niederrheinstraße 15a, Neubau, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Erker, 2 Balkons, Bad, Gas, elektr. Licht u. r. Zubeh. sofort zu vermieten. ...

Sedanplatz 3, 1. April z. v. N. 1 Et.
Seerobenstraße 5 schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. April o. später zu vermieten. ...

Seerobenstraße 27, 1. und 2. Stock, eleg. 3-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör per sofort zu vermieten. ...

Stiftstr. 1 3-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. 1 St. 1.
Stiftstraße 10 eine schöne Wohnung, 3 Zimmer mit Balkon und Küche nebst Zubehör, p. 1. April 1905 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer St. 1. 916
Stiftstraße 14, Gartenhaus Barterre, eine schöne Wohnung, 3 Zimmer mit Balkon und Küche nebst Zubehör, per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres Stiftstraße 10, Part. 917
Taunusstr. 19, 3 St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. April zu verm. Näh. daselbst Nachmittags oder Seitenbau 1 St. 4240
Waterloostraße 3 (h. der Zientenring), Neubau Gotthardt, sehr schöne 3-Zimmer-Wohnung, p. 1. 4. 05 zu vermieten. Näh. daselbst 4226
Walzmühlstr. 24 (h. Wohn-, 3 Pl., 1 gr. Zim. mit Zubeh., p. 1. April zu verm. Näh. Michaelsberg 12.
Webergasse 39, Ecke Saalgaße, ist in der zweiten Etage eine 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. April 1905 zu verm. Näh. im Gestad. Hof. 220

Webergasse 22, Ecke der Sellmündstraße, Neubau, sind noch elegante 3-Zimmer-Wohnungen mit Bad per 1. April, ev. früher, zu vermieten. Näheres bei Adolf Haybach. 656

Werderstraße 3 schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör, Alles der Neuzeit entspr. zu verm. Näheres daselbst Part. 1. 657

Werderstr. 4 schöne 2-3-Zim. Wohnung mit Balkon u. Zubehör, Hinterhaus, 2 u. 3-Zimmer-Wohnungen von 1. April 1905 ab zu vermieten. Näheres daselbst im Seitenbau Part. 1184

Neubau Gg. Moog, Werderstraße 5, 3-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör, Bad, Speisekammer, Balkon, Erker pp. zu verm. 658
Wendstr. 23, 3 r., schöne 3 Zimmer mit Balkon p. 1. Juli. Näh. daselbst. 1004

Wilhelminenstraße 1, Part., 3 Zim., Küche u. Zubeh. a. sofort a. ruh. Mieter zu verm. Näh. das. a. Baubir. Dillner, Dohheimstr. 41. 659

Parkstr. 8 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf 1. April zu verm. Näh. Part. 495

Parkstr. 10 2-3-Zim. Wohnung, der Neuzeit entspr., per 1. April zu verm. Näh. 1. St. r. 50

Parkstr. 13, Mith., 3-Zimmerwohn. zu verm. Näh. 1 St. 756

Parkstr. 15, Mith., Dreizimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. April 1905 zu verm. Näh. Barterre links. 762

Parkstr. 19 3 Zim., Küche, Manf., 2 Kell., Bad, Warmwasser, pr. 1. Apr. zu verm. Näh. Kad. 713

Parkstr. 20, 2 Stod., der Neuzeit entspr., 3-Zimmer-Wohnung mit Bad preiswert zu verm. Näh. daselbst bei Frau. Born. 661

Parkstr. 31 3-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör auf 1. April 1905. N. d. im 2. 661
Parkstr. 31 drei Zimmer und Küche, Frontspitze, 350 Mk. 1108

Zientenring 6, 1. Stod., schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon und reichl. Zubehör per 1. April zu v. Näh. daselbst 1 St. 1. 663

Zientenring 12, Vorderh., Hochpart., (schöne 3-Zim.-Wohn., Bad, Manf., 2 Keller, per April zu verm. Nr. 590 Mk. Näh. daselbst Baubüreau.

Umständlicher (schöne 3-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. N. Guckenshausen, 8, 1 l. 1056

Schöne 3- u. 4-Zimmerwohn. m. Garten, Bleichpl., Bad, Kachelofen, Manf., 2 Keller, kein Hinh., freie frische Luft, a. 1. Apr. N. Jahnstr. 11, 1. Schöne 3-Zimmer-Wohnung (2. Etage) per sofort zu verm. Näh. Karstraße 44, 1. 664

Große 3-Zimmer-Wohn., Bad, Speisekammer, zwei Balkone, zwei Keller, ein Speicher, in der Presse von 520 bis 580 Mk., auf 1. April zu verm. Näh. Neubau Götter, Mitteldeckstraße 5 oder No. 7 (Baubüreau N. Stein). 665

Schöne neue 3-Zimmer-Wohnungen mit je zwei Balkonen zu vermieten bei Henry, Mitteldeckstraße 7, 2 l. 665

Schöne 3-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Bad, 3. Weisse v. 500 Mk. Neubau Steits, Mitteldeckstr. 2, 1188

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit großer Veranda, direkt am Walde, Endstation der elektrischen Bahn, zu vermieten. 666

Fritz Jung, Platterstraße 104, Veränderungshalber 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli zu v. N. i. Tagbl.-Verl. 1147 Xn

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adelheidsstr. 46 Manfardw., 2 Z., Küche, Keller, p. 1. April 06 zu verm. Näh. D. h. Fr. Leichter. 41

Adelheidsstr. 9 h. Manf.-W., 2 Z., u. 3. a. 1. Apr. 1905

Adelheidsstr. 27 2 Zimmer u. Küche zu verm. 41

Adelheidsstr. 54 ist eine schöne Dach-Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. 41

Adelheidsstr. 7 Manfardw., 2 Zim. u. Zubeh. auf April an H. Familie zu verm. Näh. 2. St. r. 41

Beichstr. 19 2 Zim., Küche und Keller zu verm. 41

Beichstr. 21, h. B., 3-Zim. Wohnung zu verm. 41

Beichstraße 23, 1. Etage, 2 Zimmer u. Zubeh. an eine oder zwei Personen zu vermieten. 41

Bleichstr. 2, Hochpart., 2 Zimmer, Cab., Bad, Manf., zu verm. Näh. Adelheidsstr. 10

Bleichstraße 17 2-Zimmerwohnung p. 1. April zu vermieten. Näh. daselbst Part. r. 41

Bleichstr. 11, 3-Zimmerwohnung zu verm. Clarenthalstr. 3, bei Lutz, 2 Zimmer und Küche, der Neuzeit entspr., zum 1. April zu verm. 41

Clarenthalstraße 3, Hinterh., eine Manfard-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, sowie 1 Zimmer u. Küche auf 1. April zu v. Zu erst. N. P. r. 41

Dohheimstr. 16 eine 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres Vorderhaus 3 links. 41

Dohheimstr. 22, Mith., 2 Zim., K. u. Keller, im Abteil, a. 1. April zu verm. N. Bbb. P. r. 41

Dohheimstr. 33, Mith., 2 Zim., K. u. Keller, im Abteil, a. 1. April zu verm. N. Bbb. P. r. 41

Dohheimstr. 41 eine 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres Vorderhaus 3 links. 41

Dreizehnstr. 4 2-Zimmer Wohnung zu vermieten. Näh. Vorderh. 1. St. 1. 41

Neubau Götterstraße 7, Mittelbau, 2-Zim.-Wohnungen per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst oder Schliersteinerstraße 22, 3. 41

St. 12, Mith., 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Vorderh. Part. rechts. 41

Erbacherstraße 9 3-Zimmer-Wohnung im Seitenbau zu verm. Näh. Souterrain. 41

Frankenstraße 10 Manf.-Wohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh. an ruh. Fam. z. 1. April. Näh. Kad. 41

Faulbrunnstraße 9, 1 St., 2-Zim.-Wohnung ohne Küche, sowie eine Manf.-Wohn., 2 Zim. u. Küche auf 1. April zu verm. Näh. Part. 1.

Frankenstr. 23 M.-W., 2 Z., K. u. A., 1. April. 41

Friedrichstraße 12, Mith., 2 entf. 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör zu vermieten. Näh. C. Kalkbrenner. 41

Friedrichstr. 14 2 Z., K., G. u. B. p. 1. April. 41

Guckenshausenstr. 23 3-Zimmer-Wohnung, Seitenb. 2 St., zu verm. Näh. 1. Etage rechts. 41

Guckenshausenstr. 25, Hth., 2-Zim., K. Bbb. 1. 41

Gödenstraße 7, Kth., geräum. 2 Zim., Küche, Klotz i. Abteil, 1. April zu verm. N. b. Scheid, N. 1. 41

Gödenstraße 9, Mith., 3-Zimmer u. Küche zu verm. Näheres Bbb. P. r. 41

Gretschstr. 15, h., eine Wohnung, 2 Zim., Küche, Kell., an Leute ohne Kinder zu verm. N. B. B. 41

Hartungstraße 8, Part., 2 Zimmer und Küche per 1. April billig zu vermieten. 41

Seleneustr. 25, 1. 2-Zimmerwohnung, Küche u. Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. Part. r. 41

Sellmündstr. 27 2 Zimmer, Küche, K. zu verm. 41

Serderstr. 21 zwei Zimmer, Küche, Keller per 1. April (300-350 Mk.). Näh. 1 l. 41

Serderstr. 33 2-Zim., Hth., Näh. Bbb. Part. 41

Sermannstr. 6 Dachwohn., von zwei Zim., gr. Küche u. Keller auf April zu verm. N. Part. 41

Sermannstr. 17 zwei Zimmer u. K. auf al. zu verm. 41

Schliersteinerstraße 3 2 Zimmer, Küche, Keller auf 1. April zu verm. Näheres daselbst Barterre. 41

Sohnstr. 26 Barterre-Wohn., 2 Zim., Küche und Zubehör, p. 1. April zu verm. Näh. Michaelsberg 12. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Sohnstr. 14 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. 1 St. 41

Parkstr. 29 2-3 Zim. (Abteil), 350 Mk., 1. A. z. v. Schöne 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres Clarenthalstraße 10, im Laden.
Frontispizwohnung 2 Zimmer, Küche, Balkon, mit Zubehör zu verm. Näh. Guckenshausenstr. 25, Bbb. N. 1. Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör, Bbb. Doh., bis 1. April zu verm. Näh. Herderstraße 15, Laden
Schöne 2-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Bad zum Preise von 430 Mk. Neubau Steitz, Mitteldeckstr. 2, Frontisp., 2 Zimmer u. Küche, in Villa nahe Stadbrunnen, an einz. Leute billig zu vermieten vom 1. April ab, aber sof. z. bez. N. Taunusstr. 9, 1 l. Manfardwohnung, 2 Zim. u. K., zu verm. Näh. Kl. Webergasse 13 bei Kappen.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adelheidsstr. 6 frol. Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. im Büroau.
Adelheidsstr. 36 eine Dachwohnung, 1 Zimmer, Küche und Keller, zu verm. bis 1. April 1905.

Adelheidsstr. 56 ein großes Zimmer mit Küche im 2. Stod. bis 1. April zu vermieten. Näh. Part.

Am der Bachmayerstr., Feldweg, 1- u. 2-Zim.-Wohn. sof. bill. z. verm. Näh. Bleichstr. 20, 1 l. 41

Am der Bachmayerstr., Feldweg, 1- u. 2-Zimmerwohnung sofort zu verm. 41

Bismarckring 31 ein Zimmer, 1 Küche, Speisekammer (i. Abteil) z. 1. April zu verm. Kuhn. 41

Bleichstr. 29 1 Zim. u. K. an kinderl. z. verm. 41

Bleichstr. 43, P., 1 Z., K. u. Manf. zu v. N. P. 41

Ecke Bleichstr. und Scharnhorststr. schöne Frontispizwohn., 1 Zimmer u. Küche, an kinderl. Leute. Näh. daselbst 1 St. rechts. 41

Hilfstr. 11, 5. 1 Zim. u. Küche v. April z. v. 41

Dohheimstr. 12 1 Z., Küche u. Kell. a. 1. A. 41

Dohheimstr. 17 Manfard-Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 41

Dohheimstr. 36, Dohst., 1 Z. mit Küche sof. 41

Dohheimstr. 33, Bbb., 1 Zim., K., i. Abteil, sof. 41

Drudenstraße 5, Bbb. Part., großes Zimmer, Küche, Manfard u. Keller sofort zu vermieten. Näh. Serobornstraße 19a, Geladen. 41

Drudenstr. 3 1 Zim. i. Abteil, z. v. N. P. 1 r. 41

Drudenstr. 3 ein Zim. u. K. zu verm. N. P. 1. 41

Feldstraße 18 Zimmer, Küche und Zubehör, im 1. Stod., per April zu vermieten. 41

Frankenstr. 22 1 Z. u. K. zu verm. Näh. Part. 41

Friedrichstr. 19 1 Zimmer und Küche, Manf., an ruh. Leute per 1. April zu vermieten. 41

Gartingstr. 9 1 Z. u. K. auf 1. Apr. zu verm. 41

Gartingstr. 4, Bbb., 1 Zimmer u. Küche mit sep. Abteil, auf 1. April zu vermieten. 41

Seleneustr. 22 Manf.-W., 1 Z. u. K., zu verm. 41

Sellmündstr. 29, B. Mith., 1 Z., 1 Küche, z. v. 41

Sellmündstr. 41, Hth., 3 St., ist ein Zimmer, Küche u. Keller per 1. April a. z. vermieten. Näh. bei F. Wohnung & Co., Hülberg, 3. 41

Sellmündstr. 42 3, Küche u. K. zu v. N. 2 St. 41

Serderstr. 7, Hth., 1 Z. u. Küche an r. L. zu v. 41

Sermannstr. 7, N. D., ein Zim. u. K. auf 1. April zu verm. Näh. B. 41

Sermannstr. 92 Manfardw. je 1 Z. u. K., a. 1. A. 41

Sermannstr. 15 1-Zimmer-Wohnung an ruh. Leute per 1. April zu vermieten. 41

Sermannstr. 18 eine Wohnung von 1 Zim. und Küche auf 1. April zu vermieten. 41

Sermannstr. 19 ein Z., Küche, Manf. u. Keller per 1. April zu verm. Näh. Sedanplatz 3 i. V. 41

Siefelgaden 26 ein Zimmer mit Küche, Glasabschluss, auf 1. April zu vermieten. 41

Nahstr. 36, Hth., 1-Zim.-W. 1. Apr. N. P. R. 41

Parkstr. 17 ein Zimmer u. Küche auf 1. April. 41

Parkstr. 22, 1 Zimmer, Küche, Keller zu v. 41

Riedgasse 56 ein Zim. u. Küche a. 1. April z. v. 41

Rudwigerstr. 3, 1 Zim., Küche, monatl. 16 Mk. 41

Seleneustr. 16 im Stb. Frontispiz-Wohn., 1 Zim. u. Küche, p. 1. April zu verm. Näh. Bbb. 1 St. 41

Serauergasse 14, Laden, 1 Zim. u. K. zu verm. 41

Serderstr. 32, P., 1-2-Zimmerw. sof. zu verm. 41

Serobornstr. 27, 1 großes Zimmer u. K. zu verm. 41

Niederwaldstr. 8, 1 Manf.-Wohn., 1 Zim. u. Küche, an kinderl. Leute zu verm. Näh. Part. 1. 41

Weiße 9 schöne Manf.-Wohnung, 1 Z., K., K. Werderstr. 6 ist 1 Zim., Küche, K., Speisek., v. 1. April zu verm. Näh. Vorderh. 1 St. 1.

Westendstr. 13, Hth., 1 Zim., Küche u. Keller zu v. Näh. D. P. i. oder Faulbrunnstr. 11, 2. 41

Parkstr. 13 Manfardwohn., 1 Z. u. K., zu verm. 41

Zientenring 12, Zimmer und Küche per April zu verm. Näh. daselbst Baubüreau. 41

Zimmermannstraße 7 ein Zimmer, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. 41

Ein Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres Guckenshausenstr. 25, Bbb. Part. 41

Frontispizzimmer mit Küche an ältere Person für 18 Mk. monatlich zu vermieten. Aufkunft Karstraße 20, bei Wey. 41

Frontispiz-Wohnung, 1 Zim., Küche u. Keller, an ruhige Person zu verm. N. Körnerstr. 3, B. 41

Große 1- u. 2-Zimmer-Wohn. preiswürdig zu verm. Näh. Neubau Götter, Mitteldeckstr. 5 od. No. 7 (Baubüreau N. Stein). 41

Zwei Dachwohnungen, je ein Zimmer und Küche, per 1. April zu v. N. Schwalbacherstr. 5, 2 l. 41

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Niederstraße 3 kleine Wohn. a. 1. April zu verm. 41

<

Die Auskunft der Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen verschiedener Art.

Wetterkunde.

Die Witterungs-Zeichen sind zweifacher Art: allgemeine und örtliche. Die ersteren werden abgeleitet aus gleichmäßig ausgeführten Beobachtungen an vielen, in weitausgedehnten Gebieten verstreut liegenden Stationen; die letzteren an jedem Orte selbst.

Allgemeine Zeichen.

Barometer		Vorherrschender Wind.	Bemerkungen.
hoch im	tief im		
Norden	Süden	Östlich (NO. nach SO.) am stärksten im O. u. SO.	Regenfall am größten im Osten und Süd-Osten.
Westen	Osten	Nördlich (NW. nach NO.) am stärksten im O. und N.	Regenfall am größten im Norden und Osten.
Süden	Norden	Westlich (SW. nach NW.) am stärksten im N. u. NW.	Regenfall am größten im Westen und Norden.
Osten	Westen	Südlich (SO. nach SW.) am stärksten im SW. u. W.	Regenfall am größten im Süd-Westen und Westen.

„Cyclon“, „Depressionen“ oder umschänkte Gebiete mit tiefem Barometerstand, sind Gebiete starker Winde und unstätigen Wetters mit hoher Temperatur im Winter und niedriger im Sommer.

„Anti-Cyclone“ oder umschänkte Gebiete mit hohem Barometerstand, sind Gebiete klarer, ruhiger Luft, trockenen, nahe der Erde nebligen, dunstigen Wetters, mit hoher Temperatur im Sommer und niedriger im Winter.

Von beiden können Ausläufer ausgehen, die zwei Gebiete hohen und tiefen Luftdrucks von einander trennen.

Alle Winde sind entweder cyclonische oder anti-cyclonische. Die ersten wehen in einer Spirale um das Gebiet des niedrigen Luftdrucks in der Richtung gegen die Sonne; die zweiten wehen von der Gegend des höchsten Luftdrucks nach außen und zirkulieren mit der Sonne.

Die Annäherung und den Wiederabzug dieser Systeme kann man aus den von der Seewarte in Hamburg und anderen meteorologischen Stationen veröffentlichten und in größeren Zeitungen täglich abgedruckten Wetterkarten erkennen, die die Linien gleichen Luftdrucks zeigen, ebenso auch durch örtliche Beobachtung des Barometers und der Windrichtung. Schnelle Aufklärung des Himmels nach Abzug einer Depression bei starkem Fall der Temperatur und schnellem Trockenwerden deutet meist auf nahe Wiederkehr der unstäten, stürmischen Witterung hin.

Örtliche Zeichen.

Schnelles Steigen oder Fallen des Barometers weist auf unsichere, bald wechselnde Witterungslage hin.

Stetiges, langsames Steigen nach südlichen Winden läßt eine Besserung des Wetters mit Wind aus W. und NW. erwarten.

Stetiges, langsames Fallen nach nördlichen Winden deutet auf ungünstigeres Wetter und voraussichtlichen Umschlag des Windes nach S.

Wolken-Bildung. Die Haupttypen der Wolken sind: 1. Cirrus- (Schäfchen-) Wolken, die höchste bekannte Wolkenform, aus Eisteilchen bestehend, die Ursache der sog. Höfe, Nebensonnen und Nebenmonde. 2. Die Stratus- oder Schichtwolken, die in verschiedener Höhe vorkommen, zuweilen in zusammenhängender Schicht, zuweilen in einzelnen räumlichen Teilen oder in zerstückten Stücken. Mehr verdichtet bilden sie die Nimbus- oder Regenwolken. 3. Die Cumulus- oder Haufenwolken steigen in Haufen von horizontaler Basis auf. Wenn diese Wolken klar sind und gegen Abend noch mehr an Größe abnehmen, deuten sie auf schönes Wetter, auf regnerisches aber, wenn sie groß und übereinander aufgeföhrt sind, namentlich wenn sie ganz oben in Cirrus-Wolken übergehen; sind sie sehr groß und oben zerstückt, so sind dieses Vorzeichen örtlicher Gewitter.

Bei schneller Aufklärung des Himmels nach südlichen und westlichen frischen Winden ist das Erscheinen von Cirrus-Wolken im Westen, die von NW. herkommen, fast ein sicheres Vorzeichen von Sturm.

Im Sommer deutet das Auftreten von Cirrus-Wolken bei frischer östlicher Brise und von Süden her auf ausgebreitete Gewitter, die aus Süden heranziehen. Trockener Dunst läßt ruhiges, beständiges Wetter, feuchter, dicker Nebel windiges und unbeständiges Wetter erwarten.

Wolken-Färbung. Abendrot, das nicht zu weit am Himmel hinaufreicht, deutet auf schönes, sonniges Wetter; starkes Morgenrot auf stürmische Witterung. Blasser, schwacher Sonnenschein und gelbliche Färbung des westlichen Himmels bei Sonnen-Untergang sind ein Vorzeichen regnerischen Wetters.

Schnelligkeit und Wirkungen des Windes.

Man bezeichnet die Windstärke auf dem Lande meist mit: Stille, Schwach, Mäßig, Frisch, Stark, Sturm und Orkan; auf dem Meere nach der Beaufortschen Skala mit den Zahlen 1—12.

Benennung.	Windstärke (nach Beaufort).	Geschwindigkeit (m in d. Sekunde).	Winddruck (kg auf qm).	Wirkungen des Windes am Lande.
Stille . . .	0	0—0,2	0—0,1	Der Rauch steigt gerade od. fast gerade in die Höhe.
	1	0,2—0,5	0,1—0,3	
Schwach . .	2	0,5—1,0	0,3—0,8	Für das Gefühl bemerkbar. Bewegt einen Wimpel.
	3	1,0—3	0,8—2,0	
Mäßig . . .	4	3—5	2—4	Streckt einen Wimpel u. bewegt die Blätter d. Bäume.
	5	5—7	4—6	
Frisch . . .	6	7—9	6—10	Bewegt die Zweige der Bäume.
	7	9—11	10—15	
Stark . . .	8	11—14	15—23	Bewegt große Zweige und kleine Stämme.
	9	14—17	23—34	
Sturm . . .	10	17—22	34—50	Bewegt die ganzen Bäume.
	11	22—28	50—95	
Orkan . . .	12	über 28	über 95	Zerstörende Wirkungen.

Thermometer-Vergleichungs-Tabelle.

Vergleich zwischen den Skalen nach Celsius und Réaumur.

Celcius.	Reaumur.	Celcius.	Reaumur.	Celcius.	Reaumur.	Celcius.	Reaumur.	Celcius.	Reaumur.
Grade.	Grade.	Grade.	Grade.	Grade.	Grade.	Grade.	Grade.	Grade.	Grade.
100	80	75	60	50	40	25	20	0	0
99	79,2	74	59,2	49	39,2	24	19,2	1	0,8
98	78,4	73	58,4	48	38,4	23	18,4	2	1,6
97	77,6	72	57,6	47	37,6	22	17,6	3	2,4
96	76,8	71	56,8	46	36,8	21	16,8	4	3,2
95	76	70	56	45	36	20	16	5	4
94	75,2	69	55,2	44	35,2	19	15,2	6	4,8
93	74,4	68	54,4	43	34,4	18	14,4	7	5,6
92	73,6	67	53,6	42	33,6	17	13,6	8	6,4
91	72,8	66	52,8	41	32,8	16	12,8	9	7,2
90	72	65	52	40	32	15	12	10	8
89	71,2	64	51,2	39	31,2	14	11,2	11	8,8
88	70,4	63	50,4	38	30,4	13	10,4	12	9,6
87	69,6	62	49,6	37	29,6	12	9,6	13	10,4
86	68,8	61	48,8	36	28,8	11	8,8	14	11,2
85	68	60	48	35	28	10	8	15	12
84	67,2	59	47,2	34	27,2	9	7,2	16	12,8
83	66,4	58	46,4	33	26,4	8	6,4	17	13,6
82	65,6	57	45,6	32	25,6	7	5,6	18	14,4
81	64,8	56	44,8	31	24,8	6	4,8	19	15,2
80	64	55	44	30	24	5	4	20	16
79	63,2	54	43,2	29	23,2	4	3,2	21	16,8
78	62,4	53	42,4	28	22,4	3	2,4	22	17,6
77	61,6	52	41,6	27	21,6	2	1,6	23	18,4
76	60,8	51	40,8	26	20,8	1	0,8	24	19,2

Umwandlung der Grade einer Skala in die der anderen:
Réaumur-Grade $\times \frac{5}{4}$ = Celsius.
Celsius-Grade $\times \frac{4}{5}$ = Réaumur.

Tabelle verschiedener Geschwindigkeiten.

	Meter in 1 Sekunde.
Gang der Schnecke	0,0015
Der Mensch, wenn er in der Stunde 4 km zurücklegt	1,11
Ein Schiff, das 9 Knoten in der Stunde läuft	4,63
Der erste Eisenbahnzug von Manchester nach Liverpool	5,86
Gewöhnlicher Wind	5—6
Ein Schiff, das 17 Knoten läuft	8,75
Größte Schnelligkeit beim Schlittschuhlauf	12,50
Schnellzug, der in der Stunde 60 km zurücklegt	16,66
Flug der Wachtel	17,80
Flug des Adlers	24
Expreszug, der in der Stunde 90 km zurücklegt	25
Brieftaube	27
Flug des Falken	28
Orkan	30—45
Flug der Fliege (nach Pettigrow)	53
Der neue elektrische Zug auf der Versuchsstrecke Berlin-Zossen	58
Flug der Haus-Schwalbe	60
Cyclon	115
Fortleitung der Sinnesindrücke im menschlichen Nerven-System	132
Der Schall in freier, trockener Luft	331
Ein Punkt des Erd-Äquators (bei der Erd-Umdrehung)	463
Lauf des Mondes um die Erde (bei der Erdferne)	970
Lauf des Mondes um die Erde (bei der Erdnähe)	1080
Anfangs-Geschwindigkeit einer Geschütz-Kugel	1013
Der Schall in Wasser von 8° Celsius	1435
> > > Zinn	2550
> > > Silber	3060
> > > Eschen- und Ulmenholz	4886
> > > Eisen, Stahl und Glas	5668
> > > Fichtenholz	5600—6100
Lauf des Uranus um die Sonne	6790
> > > Jupiter > >	12 924
> > > Mars > > >	23 863
> der Erde > > > (Mittel)	29 516
> > Venus > > >	34 630
> des Merkur > > >	47 827
> mit bloßem Auge unsichtbaren Begleiters des Sirius	378 540
Der große Komet von 1882 in Sonnennähe	480 000
Lauf des leichter sichtbaren Begleiters des Sirius	1 229 900
Elektrizität in unterseeischen Kabeln	4 000 000
> > Überlandleitungen	36 000 000
Licht im Wasser	225 000 000
Licht in der Luft	300 000 000

Die Verbreitung der Haupt-Sprachen der Erde.

Englische Sprache	110 Millionen.
Deutsche Sprache	80 >
Russische Sprache	70 >
Französische Sprache	45 >
Spanische Sprache	45 >
Italienische Sprache	35 >
Portugiesische Sprache	15 >

Mittlere Ortszeit

bei dem Uhrenstande 1,0 nach mitteleuropäischer Zeit = 15 Längengrade von Greenwich.

Aachen	12,24	Kopenhagen	12,50
Alexandria	1,59	Leipzig	12,50
Amsterdam	12,20	Lissabon	11,23
Antwerpen	12,18	London	(Greenwich) 12,0
Athen	1,35	Madrid	11,45
Basel	12,30	Mailand	12,37
Batavia	7,7	Mannheim	12,34
Berlin	12,54	Marseille	12,22
Bern	12,30	Motz	12,25
Bombay	4,52	Moskau	2,31
Bordeaux	11,58	München	12,46
Boston	7,17	Neapel	12,57
Bremen	12,35	New-Orleans	6,0
Breslau	1,8	New-York	7,4
Brüssel	12,17	Odessa	2,2
Budapest	1,16	Ostende	12,12
Bukarest	1,44	Paris	12,10
Cairo	2,5	Philadelphia	7,0
Christiania	12,43	Prag	12,58
Danzig	1,15	Riga	1,36
Dresden	12,55	Rio de Janeiro	9,7
Florenz	12,45	Rom	12,50
Frankfurt a. M.	12,35	San Franzisko	3,51
Genf	12,24	St. Petersburg	2,2
Görlitz	1,0	Stettin	12,58
Gothenburg	12,47	Stockholm	1,12
Hamburg	12,40	Straßburg i. E.	12,31
Hongkong	7,37	Stuttgart	12,37
Karlsruhe	12,34	Triest	12,55
Kassel	12,38	Warschau	1,24
Köln	12,24	Wien	1,5
Königsberg i. Pr.	1,25		
Konstantinopel	1,56		

Die Haupt-Religionen der Erde.

Anzahl der Zugehörigkeit:

Buddhismus	460 Millionen.
Christentum	430 >
Islam	220 >
Brahmanismus	180 >
Konfuzianismus	85 >
Sintoismus	18 >
Judentum	10 >

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Wekamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 118.

Verlags-Zernsprecher No. 2958.

Freitag, den 10. März.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Das Bergarbeitergesetz.

Es ist kein Unglück noch so groß, es hat ein Glück in seinem Schoß! So sagt ein altes Wort. Der Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier hat, so bedauerlich sein Ausbruch war und so schwere Wunden er unserem Wirtschaftsleben geschlagen hat, das Gute gehabt, daß er die von den Arbeitern seit Jahren geforderte und von der öffentlichen Meinung als dringend notwendig anerkannte Reform der Berggesetzgebung endlich in Ausführung gebracht hat. Die Novelle zum Berggesetz, welche sich mit der Neuordnung der Arbeitsverhältnisse im Bergwerksbetrieb befaßt, ist jetzt, später als man nach den Ankündigungen der Regierung hatte erwarten müssen, dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangen. Hoffentlich werden sich jetzt die beiden Häuser des Landtags beileben, eine gesetzgeberische Arbeit zum Abschluß zu bringen, die als das verheißene Nachspiel zu dem schweren wirtschaftlichen Kampf im Ruhrrevier angesehen werden kann.

Die Novelle zum Berggesetz ist bestrebt, diejenigen Mängel im Bergwerksbetrieb zu beseitigen, welche die direkte oder indirekte Ursache zum Ausbruch des jüngsten Bergarbeiterstreikes bildeten. Sie verbietet das Streiken, führt obligatorische Arbeiterauschüsse ein und regelt das Strafverfahren und die Arbeitszeit. Das sogenannte Wagenmüllern stellte, wie erinnerlich, die Hauptursache dar, welche zum Ausbruch des Bergarbeiterstreiks führte. Wenn der Bauer die Kohlen aus dem Gestein heraushaut, so splittert und bröckelt dabei Gestein mit, welches ebenfalls schwarz ist und auf den ersten Blick bei dem ebenen Grundlicht von der Kohle oftmals schwer zu unterscheiden ist. Wagen, welche derartiges Gestein enthalten, werden zurzeit gemüllt, das heißt der Lohn für diese geförderten Wagen wird den Arbeitern nicht angerechnet, sondern er kommt in die Unterhaltungskassen, die aber nach der Behauptung der Arbeiter bisher vielfach sehr willkürlich verballtet wurden. Die neue Novelle macht der schreienden Ungerechtigkeit des Wagenmüllern ein Ende, indem sie vordrückt, daß ungenügend oder vorschriftswidrig beladene Fördergefäße insofern angerechnet werden müssen, als ihr Inhalt vorschriftsmäßig ist. Ferner ist den Arbeitern das Recht eingeräumt, daß der von ihnen zu wählende Arbeiterauschuss, oder, wo ein solcher nicht besteht, ein Vertrauensmann das Verfahren bei der Förderung und Lohnberechnung überwacht. Dieses letztere Zuständnis an die Arbeiter geht über das hinaus, was vorher in den offiziellen Mitteilungen über den Inhalt der Novelle bekannt geworden war. Ebenso wie dem berüchtigten Wagenmüllern, das zu

viel Erbitterung unter den Bergarbeitern geführt hat, soll auch der vielfach beklagte Ungerechtigkeiten bei der Verhängung der Strafgebühren ein Ende gemacht werden durch die Bestimmung, daß die in einem Monat verhängten Geldstrafen bei dem einzelnen Arbeiter nicht mehr als den doppelten Tagelohn betragen dürfen. Auch wird ausdrücklich bestimmt, wie es freilich im wesentlichen auch schon bisher geschah, daß die Strafgebühren zugunsten der Arbeiter verwendet werden müssen.

Wegen die Bergwerksbesitzer sich am heftigsten gesträubt haben, nämlich die Einrichtung von Arbeiterauschüssen, das wird durch die Novelle zu einer obligatorischen Einrichtung gemacht mit der Einschränkung, daß die Arbeiterauschüsse nur auf den Betrieben mit mindestens 100 Arbeitern ins Leben treten sollen. Gegen diese mechanische Festsetzung der unteren Grenze wird vorwiegend Einspruch erhoben werden, da sich in der Praxis auch bei einer geringeren Anzahl von Arbeitern Ausschüsse bewährt haben. Dagegen, daß in diese Ausschüsse nur solche Arbeiter gewählt werden sollen, welche die deutsche Reichsangehörigkeit und die Kenntnis der deutschen Sprache besitzen, ist nichts einzuwenden. Im übrigen wird gerade bei diesem wichtigsten Teil der Reform, der nur einer in den Staatsbergwerken bereits bestehenden Einrichtung entspricht, alles darauf ankommen, wie die Arbeiter sich zu den Arbeitgebern und diese sich zu den Arbeitern stellen. Sollen die Arbeiterauschüsse im Sinne des sozialen Friedens wirken, dann werden insbesondere die Bergwerksbesitzer ein anderes Verhalten zeigen müssen, als sie es bei den letzten Kämpfen nicht nur den Arbeitern, sondern auch der Regierung gegenüber an den Tag gelegt haben.

Während die Novelle die Forderung der Bergarbeiter nach einem Minimallohn aus wiederholt erörterten Gründen nicht erfüllt hat, ist sie den Wünschen betreffs Festsetzung einer Maximalarbeitszeit in der Hauptfrage nachgekommen. Die Arbeitszeit soll vom 1. Oktober 1905 ab 8 1/2 Stunden, vom 1. Oktober 1908 ab 8 Stunden nicht übersteigen. Die Seilensahrt soll in die Arbeitszeit eingerechnet werden, die Ausfahrt dagegen nicht. Bei einer Temperatur von mehr als + 28 Grad Celsius soll die Arbeitszeit nicht mehr als 6 Stunden betragen. Von diesen Regeln sind allerdings mancherlei Ausnahmen vorgesehen.

Es muß anerkannt werden, daß die Novelle geeignet ist, die schlimmsten Mängel im Bergbau zu beseitigen, aber es bleibt abzuwarten, ob nicht im Abgeordnetenhaus der Versuch einer Verschärfung des Gesetzesentwurfes gemacht wird. Auch muß mit der Gefahr gerechnet werden, daß die Vorlage im Herrenhaus auf Schwierigkeiten stößt. Jedenfalls hat die Regierung begründeten Anlaß, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln auf die Erledigung, und zwar auf die möglichst schnelle Verabschiedung dieser sozialpolitisch hochwichtigen Gesetzesvorlage zu dringen.

Deutscher Reichstag.

Der achtundzwanzigste Arbeitstag. — Die Arbeitsverhältnisse in den Glasbläuen. — Die politischen Kleinbauern. — Lösung der Bauarbeiter. — Die Wohnungs- und Privatbankrottfrage. — Die Beurkundung des Personenstandes.

Berlin, 9. März.

Der Reichstag nahm debattelos in dritter Lesung das Nachtragsabereinkommen zu dem Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn an, nach welchem derselbe am 7. März 1905 in Kraft tritt.

Das Haus nahm ferner debattelos die Vorlage, betreffend die Änderung des § 113 des Gerichtsverfassungsgesetzes, an, betreffend die Erweiterung des Kreises der zum Handelsrichter befähigten Personen.

Sodann begann die erste Beratung des Antrages Stockmann, betreffend die Änderung des § 23 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und der Eheschließung.

Abg. Stockmann (Reichsp.) erklärt: Der Antrag solle die Landesbeamten von dem Zwang befreien, zwecks Entgegennahme von Anzeigen von Totgeburten Sonntags Amisstunden abzuhalten.

Die Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.) und Büsing (nat.-lib.) stimmen dem Antrage zu, welcher hierauf in erster Lesung angenommen wird.

Das Haus vertritt den Etat des Reichsamts des Innern weiter.

Abg. Schöppin (Soz.) begründet den Antrag seiner Partei, welcher einen allgemeinen Karntentag und Freitage des Samstagnachmittags, sowie bei unterirdischer Arbeit mit einer Temperatur über 28 Grad einen Arbeitstag von 6 Stunden verlangt. Redner fährt aus: Die lange Arbeitszeit ist die Hauptursache der sozialen Leiden der Arbeiterklasse. Es geht jetzt, daß bei einer Arbeitsverlängerung mit dem Arbeitsquantum die Qualität sich nicht verringert. Die Befürchtung, der Antrag mache die deutsche Industrie konkurrenzunfähig, ist unbegründet.

Abg. Müller-Sagan behauptet gegenüber Sozialdemokraten, daß die Unfallgefahr durch Glasrohre in den Glasbläuen doch groß ist. Redner stimmt der Resolution der Sozialdemokraten zu, wonach die Sonntagsarbeit auf den Glasbläuen verboten wird, und empfiehlt ein gleiches Verbot für die Glasfabriken.

Abg. Ankerski (Pole) fährt aus: Die Sozialpolitik muß mehr den Mittelstand, namentlich die Kleinbauern, berücksichtigen. Besonders der kleine polnische Bauer ist das geplagteste Tier der Erde, er ist ein Sklave des Kapitals, er leidet in Preußen unter dem großen Steuerdruck und wird auch durch das Anwerbeungesetz geschädigt, das die preussische Regierung unter dem Bruch der Verfassung geschaffen hat. (Präsident Graf Balleskreim ruft den Redner zur Ruhe.) Redner fährt fort: Im Etat des Reichsamts des Innern sind 5 Millionen für Arbeiterwohnungen ausgeworfen, davon erhalten die polnischen Arbeiter nichts. Man begünstigt die deutschen

Erlöst.

Novelle von La Roche.

(6. Fortsetzung.)

Nein, er konnte nicht über die Wiese. Er blieb unter den breiten Ästen einer alten Bude stehen und bedachte an ganzen Körper. Das sinnlose Rennen hatte ihn ermüdet, der Atem ging keuchend, die Sinne zitterten, er ließ sich einen Moment ins Moos sinken. „Du hast ihn ermordet!“ Vor seinem Geiste stand Subertus als Knabe, wie er ihn zuerst gesehen. „Ouf Himmel! Erwärme dich, was habe ich getan?“

Er sprang wieder auf und lauschte zurück in den Wald, ob ihn jemand verfolgte. Aber da war alles still. „Ich will heim“, dachte er sich wieder, und der Trieb der Selbsterhaltung gab ihm die nötige Kraft zurück. Mehr laufend als gehend durchquerte er die Wiese. Wenn nur die Sennerin nicht wach — sie konnte ihn von ihrem Fenster aus leicht beobachten. Er senkte tief den Kopf, als er an der Güte vorbeikam. Und dann fing er wieder zu laufen an. Dauerte denn der Weg ewig? Ach, er hatte ja in seinem Entzeten die entgegengesetzte Richtung eingeschlagen. Endlich kam er auf den richtigen Weg.

Wenn er nur schon in seinem Zimmer wäre! — War es denn wahr! — Ein Würder! — Mühte er nun sein ganzes Leben lang elend sein wie ein Verfluchter?! — Würde er nun des Nordes angefaßt? — Und Magdalena! — Was wird sie sagen? — und die Stiefmutter? — Er hatte sich ja nur verteidigt, aber er würde sich recht fertigen müssen, ein Menschenleben hatte er doch auf dem Gewissen, das konnte nie mehr ungeschehen gemacht werden. Ward bleibt Wort! —

Jetzt endlich lag das Dorf Erlborn mit dem Schlosse amter ihm. Dort drüben schimmerte das Dach der Geliebten im Mondschein.

„Magdalena! Magdalena!“

Er blieb stehen und sah zum Himmel auf. Die Sterne waren erloscht. Der Wind strich über seine feuchte Stirn, ein Frosthauch durchzog seinen Körper.

„Wie ausgestoßen von der Menschheit komme ich mir vor!“ Er bedeckte sein Gesicht mit den Händen und weinte. „Da liegt mein Paradies vor mir, da mein Reichthum, dort meine Liebe, da schliefst in süßem, unschuldsvollen Traume mein süßes Lieb. Gätte sie eine Ahnung, wie besleckt meine Hand ist, sie würde schandernd vor mir zurückweichen. — Nein, nein, sie darf nicht leiden, sie soll nicht geängstigt werden, schweigen will ich, schweigen muß ich schon ihrewegen, es ist das einzige, was mir bleibt.“

Er schenkte sich vorzugehen auf die Straße und machte den langen Umweg am Ufer des Flusses entlang, der von dichten Weiden umfaßt war.

Mit leisen, vorsichtigen Schritten näherte er sich dem Schlosse und öffnete geräuschlos das Tor. Obgleich er trauete, daß auf dieser Seite niemand schlief und daß ihn niemand hören konnte, schlich er doch auf den Beben langsam und behutlich im Finstern die Treppe hinauf.

Endlich! — da war die Tür seines Zimmers! Rasch schlüpfte er hinein. Ein tiefer Seufzer kam aus seiner gequälten Brust.

„Bin ich nun geborgen?“ — Er zündete Licht an und musterte aufmerksam seine Kleider. „Ni kein Blut daran? — Nein, nirgends! Auch die Hände sind rein.“

Aber als er sein Gesicht im Spiegel sah, schrak er zurück. Ganz entsetzt, wie ein Loter, der aus dem Grabe gestiegen, kam er sich vor. Schrecken, Verzweiflung und Angst hatten ihn in kurzem so verändert. Nein, so durfte ihn niemand sehen. Er verriegelte rasch die Tür. Da kam es ihm in den Sinn, mit welcher leichten Herzen, wie frohgenut er hinausgegangen, und wie infolge dessen er zurückgekommen war. Er fühlte heftigen Durst und dankte es der Fürsorge seiner Stiefmutter, daß eine Flasche Tolauer Sekt in seinem Zimmer für ihn bereit stand. Er tat einen tüchtigen Schluck, löschte das Licht

aus und legte sich aufs Bett. Der schwere, ungewohnte Wein und die körperliche und seelische Erschöpfung taten ihre Wirkung, er schlief fest und lange bis in den Tag hinein.

Beim ersten Erwachen fuhr er erschrocken in die Höhe. War es denn kein Traum?! — Die entsetzliche Szene im Walde stand mit all ihren gräßlichen Schrecken wieder lebhaft vor seiner Seele, aber die wenigen Stunden des ruhigen Schlafes hatten ihm die verloren gegangene Besonnenheit wieder zurückgegeben.

Er stand auf, wusch und fleidete sich sorgfältig an, dabei überlegend, was er sagen und tun wollte.

„Ach, wenn nur der erste Tag schon vorüber wäre!“ Nun trat er ans Fenster, öffnete es und sog gierig die frische Luft ein.

„Es ist eigentlich zu unglücklich, daß ich es so schwer nehme. — Du, mein Gott, bist Zeuge, daß ich schuldlos bin. Ich hatte keine Absicht, ihm auch nur ein Haar zu krümmen. Mag es nun kommen, wie es will. Ich werde mich nicht selbst verraten. Ja, wenn ich einen Jungen gehabt hätte, aber so — man würde über mich lästern. — Vermuthungen anstellen, wer weiß? Wer kennt das Urtheil der Richter? Und wozu auch mich in eine so unangenehme Geschichte verwickeln? Wenn ich mich auch selbst anklage, damit kann ich ihn auch nicht mehr lebendig machen. Die Stiefmutter würde mir nie glauben, mir nie vergeben. Gut und Glück, alles wäre verloren. Schweigen, nur schweigen und mit kuhner Stirn die nächsten Vorgänge abwarten.“

Nun Glück war die allgemeine Frühstückstunde schon längst vorüber, als er ins Speisezimmer trat. Aber auf dem kleinen Tischchen war für ihn gedeckt, und sein alter Diener Anton brachte ihm sofort den Kaffee.

„Dabe lang geschlafen“, wandte er sich entschuldigend an Anton mit dem Gedanken, ob er es wohl schon weiß, ob man ihm etwas ansehe.

Aber der Alte bediente ihn ruhig und schweigend wie

Konsumvereine und erschwert den politischen Abgeordneten den Verkehr mit ihren Wählern entgegen dem Vereinsgeetze.

Abg. Schwarz-Lippstadt befürwortet die Resolution des Zentrums. Er verlangt eine Verordnung, betreffend einen besseren Schutz der Bauarbeiter und Sicherung der Durchführung durch Aufstellung besonderer Aufsichtsbearbeiter, insbesondere auch aus dem Arbeiterstande.

Abg. Mollenhuth (Soz.) verlangt den sanitären Maximalarbeitstag für die gesamte Glasindustrie. Der Maximaltag in allen Glasbetrieben sei gleich gesetzlich. Er beklagt, daß die Regierung die Kartelle weit nachsichtiger behandle, als die Arbeiterkoalitionen.

Abg. Jäger (Zentr.) verlangt vermehrte Tätigkeit der Regierung auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge, welche eine Kulturangelegenheit ersten Ranges sei.

Abg. Heine (Soz.) will heben die Resolutionen des Zentrums und der Freiwiligen wegen des Schmutzgebührenwesens ab. Neue Strafbestimmungen sollte man nur bei dringendem Bedürfnis erlassen.

Abg. Bömelburg (Soz.) befürwortet eine sozialdemokratische Resolution, welche reichsgesetzliche Regelung des sanitären Schutzes und der Unfallverhütung im Baugewerbe verlangt.

Morgen Weiterberatung. — Schluß gegen 6 Uhr.

Berlin, 9. März. Die Budgetkommission des Reichstages beschäftigte sich heute mit der Änderung der Besoldung der Beamten. Referent Abg. v. Ehlern gab einen historischen Rückblick über die Frage der zweijährigen Dienstzeit und empfahl die Annahme der Vorlage, ebenso Abg. Müren. Kriegsminister v. Einem führte zur Begründung aus, es hätten sich Mängel herausgestellt, welche beseitigt werden müßten, wenn die zweijährige Dienstzeit bestehen bleiben sollte.

immer und entfernte sich, worüber Hans sich sehr erleichtert fühlte.

„Nä werde wohl in Zukunft die Menschen scheuen und ein Einsiedlerleben führen. Wenn mich nur niemand mehr ansähe! Die Augen der Menschen quälen mich. Aber es nützt nichts, ich muß hinaus, es könnte auffallen! Ein Mädchen laufe trällernd, ging er in den Hof. Der erste, den er sah, war der Verwalter.

„Grüß Gott, Auglang, wohin denn so eilig?“ „Ach, Herr Graf, ich wollte Ihnen zu Ihnen, um Sie etwas zu fragen. In München ist eine große Maschinen-Ausstellung, es wäre zu empfehlen, das Neueste in diesem Fache zu besichtigen. Eine neue Drechselmaschine ist unumgänglich notwendig.“

Hans legte die Hand auf die Schulter des Verwalters. „Aber natürlich, mein Vöcker! Und ich bin auch dabei!“ rief er, sich lustig stellend. „Sie haben ganz recht, wir müssen nach München; wann geht der nächste Zug?“

„Herr Graf, wenn es Ihnen paßt, um mittag zwölf Uhr wäre es mir am bequemsten.“ „Ganz gut, ich lauf mir schnell zu meiner Braut. Also mit dem Mittagszug! Auf Wiedersehen.“

Als Hans dann eiligen Schrittes über die Heide ging, statt den kürzeren Weg zu wählen, der durchs Dorf führte, hatte er den heftigen Drang in sich, so schnell als möglich von hier wegzukommen.

„Fort, fort, dann ist alles gewonnen. Bin ich erst in München, werde ich schon eine Ausrede finden, um längere Zeit bleiben zu können, und bis ich dann wieder zurückkomme, wird wohl alles vorüber sein. Man wird die Leiche gefunden haben. — Ich muß sie dann nicht sehen, muß nicht bei der Beerdigung und nicht beim Gottesdienst zugegen sein. Nein, letzteres wäre mir ganz unmöglich.“

Nun hatte er die Villa erreicht. Immer langsamer wurden seine Schritte, es war ihm so peinlich, vor die Augen seiner Braut zu treten. Wenn sie es ihm nun ansah?! — Wie oft hatte sie schon seine Gedanken erraten — wenn sie auch jetzt dieselben lesen könnte? — Sollten denn das Entsetzen und die Angst der verflochtenen Nacht nicht ihre Merkmale auf seiner Stirn zurückgelassen? — Sah man ihm denn nicht den Mörder an, den von der Menschheit ausgehobenen Mann?!

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eisenbahnetat. — Märkte Wünsche.

Berlin, 9. März.

Ministerliche: Staatsminister v. Müde. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung des Eisenbahnetats.

Abg. Bachmann (nat.-lib.) bittet, daß der Schnellzug Hamburg-Hamburg in Tondern hält.

Abg. Heidenthal (kons.) wünscht einen neuen Schnellzug Köln-Essen und einen Arbeiterabendzug Neuwied-Siersbahn.

Abg. Hausmann (nat.-lib.) wünscht eine bessere Verbindung nach dem Harz und bedauert, daß ein Schnellzug von Holland nach dem Harz noch im Frühjahrfahrplan fehlt.

Abg. Dr. Lohmann (nat.-lib.) verlangt, daß einige Schnellzüge an der Station Braunschweig anhalten möchten. Es geht eine Kleinbahn von Braunschweig nach der Lahn; in der Nähe der genannten Stadt liegt die neulich restaurierte Margburg, weswegen der Fremdenverkehr in Braunschweig zugenommen hat.

Abg. Heidenthal (kons.) wünscht, daß für die Zukunft die Schnellzüge, die jetzt bei Staudernheim an der Nahebahn anhalten, auch für die Folge dort anhalten können und so eine bessere Verbindung zwischen Staudernheim und Weissenheim hergestellt wird. Der neue Schnellzug von Berlin nach Frankfurt a. M. um 11½ Uhr über Eisenach erhält hoffentlich einen Speisewagen. Dann hat der Minister gesagt, er beabsichtige, Rauchabteile in den Speisewagen zu beifügen. Ich wolle bitten, zu erwägen, ob nicht die Rauchabteile noch beibehalten werden können.

Abg. Schröder-Kassel bittet um bessere Regelung der Züge von Kassel nach Berlin.

Abg. Arendt (freikons.) wünscht, daß der Schnellzug Sangerhausen-Halle in Eisenach hält.

Abg. Verandt (nat.-lib.) erwirbt um bessere Regelung der Züge von Hamm nach Lünen.

Abg. Eichhoff (freil. Volksp.) bedauert, daß eine Frühlungsverbindung von Remscheid nach Köln und Düsseldorf noch fehlt.

Abg. Anie (freikons.) bittet im Interesse der Hebung des Fremdenverkehrs um eine weitere Erschließung des Rheintales.

Abg. Wamp (Reichsp.) dankt dem Minister für die Erhöhung der Geschwindigkeit der Nebenbahnen. Er bittet um mehr Anschlüsse auf dem Lande in Pommern zur Ermöglichung der Benutzung der Schnellzüge.

Abg. Reinhardt (Zentr.) wünscht, daß die Schnellzüge in Halle halten und damit der Minister für das zweite Gleis zwischen Wöhrn und Osnabrück.

Abg. Schmidt (kons.) bittet um eine bessere Ausgestaltung des Postverkehrs.

Minister v. Müde sagt wohlwollende Prüfung der Einzelwünsche zu. In den Jahren 1904 und 1905 würden 19 Millionen für neue Bahnverbindungen ausgegeben werden.

Es folgt die Besprechung der Wünsche der Beamten. Dazu liegen die Anträge Schmidt-Barburg, betreffend die Beförderung und das Dienstalter der in der allgemeinen Bauverwaltung der Eisenbahnenverwaltung beschäftigten Bauinspektoren, vor, und der Antrag Trimborn, betreffend die Erhöhung des Gehaltes der Eisenbahnverkehrssekretäre. Zu dem ersteren beantragt die Kommission Überweisung zur Erwägung.

Abg. Schmidt-Barburg beantragt Überweisung zur Berücksichtigung.

Zum zweiten Antrag schlägt die Kommission den Übergang zur Tagesordnung vor.

Abg. Defer (freil. Volksp.) beantragt höhere An-

rechnung der Nachdienststunden und eine ausreichende Ruhezeit darnach.

Abg. Herold (Zentr.) beantragt Zeit zum Besuche des Gottesdienstes, mindestens zweimal im Monat, sowie einen jährlichen Urlaub, steigend mit der Zahl der Dienstjahre, zu gewähren.

Ein Regierungskommissar bittet, den Antrag Schmidt-Barburg abzulehnen, da gegenwärtig normale Anstellungsverhältnisse vorhanden seien.

Abg. Schmidt (kons.) dankt dem Minister für die großen in dem Etat ausgeworfenen Aufwendungen für Wohlfahrtszwecke. Er lehnt die Anträge Schmidt und Trimborn ab. Dem Antrage Herold stimme seine Partei in dem ersten Teile zu, den zweiten Teil bittet Redner, wie den Antrag Defer, der Budgetkommission zu überweisen.

Abg. Defer begründet seinen Antrag.

Ein Regierungskommissar erwirbt: Der Nachdienst sei so geregelt, daß große Ruhepausen vorhanden seien. Auch sonst sei die Dienstzeit in einer den Beamten günstigen Weise geregelt. Ein erheblicher Prozentsatz der Gehältern des mittleren Dienstes sei etatsmäßig angestellt worden.

Abg. Busch (Zentr.) bedauert, daß die Direktion Köln bei der Ausgabe von Sonntagsfahrkarten wenig entgegenkommend sei. Er befürwortet den Antrag Trimborn.

Minister v. Müde tritt für die Direktionspräsidenten in Köln ein. Der Vorwurf, daß derselbe allein aus fiskalischen Gründen die Sonntagsfahrkarten einschränke, sei unberechtigt. Er, der Minister, beabsichtige, mit der Reform der Personalartikeln alle Sonntagsfahrkarten abzuschaffen. Die Verwaltung habe keinen Anlaß, die Gehälter der Verkehrssekretäre, deren Verantwortung nicht sehr groß sei, aufzubessern.

Abg. Hammer (kons.) bittet um Aufbesserung der Gehälter der Unterbeamten.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr vertagt. — Schluß 4¼ Uhr.

Politische Übersicht.

Der Berliner Verein für Unfallverletzte.

Der Jahresbericht des Berliner Vereins für Unfallverletzte, der den Friede verlor, den durch Unfälle in ihrer Erwerbsfähigkeit beschränkten Arbeitern eine ihrer Leistungsfähigkeit entsprechende Arbeit zu verschaffen, ist soeben ausgegeben und bietet wiederum dem Sozialpolitiker mannigfache Anregungen. Vorweg möchten wir betonen, daß der Verein durch seine bisherige Tätigkeit und seine zeitige Geldsittlage den Dank der seiner Lebensfähigkeit erbracht hat. Wenn wir in früheren Jahren die Hoffnung ausgesprochen haben, es möchten sich in anderen Städten gleiche Vereinigungen mit gleichen Zielen bilden, so kann der Jahresbericht diesmal die freudige Tatsache feststellen, daß die Gründung eines Zweigverbandes in Köln erfolgt ist! Vivant sequentes! Wie in den bisherigen Berichten, so wird auch diesmal mitgeteilt, daß eine Seite der Tätigkeit fast vollständig verlagert, nämlich die Unterbringung von arbeitslosen Unfallverletzten bei fremden Arbeitgebern. 360 Arbeitssuchende haben sich gemeldet, begehrt wurden 41, besetzt werden konnten nur 14 Stellen. Für den Eingeweihten ist dies klägliche Ergebnis freilich nicht verwunderlich. Das Heer der beschränkt Erwerbsfähigen wird auf dem Arbeitsmarkte nicht mehr begehrt, und es muß immer wieder von neuem darauf hingewiesen werden, daß hier ein fast noch unbebautes Feld für sozialpolitische Maßnahmen vorhanden ist. Die Vereinsverwaltung hat im Frühjahr 1904 einen neuen Arbeitszweig eingeführt, nämlich leichte Beschäftigungen für Metallwarenfabriken. Das neue Gebiet erscheint ausdehnungsfähig, doch haben sich in ihm

Nimmer weiter weg ging es von der gräßlichen Stelle, wo die Leiche lag, schon das war ihm eine große Erleichterung.

Auglang selbst brachte das Gespräch auf Fräulein Trostberg, aber Hans suchte auf ein anderes überzugehen. Es war doch zu gräßlich, was er dem armen Mädchen angetan — er hatte ihr den einzigen Bruder getötet.

In München wollte er sich zerstreuen, er mußte zu vergessen suchen, was nicht mehr zu ändern war, und führte seinen Voratz aus.

Die Maschinen-Ausstellung besuchte er auf das Eingehendste, ja, er begeisterte so reges Interesse dabei, daß Auglang darüber lachte.

Nachdem sie das Ausstellungsgebäude endlich verlassen hatten, wandte sich Hans an den Verwalter und sagte ihm, er solle sich nun auf eigene Faust beschäftigen, morgen würden sie dann zusammen die Maschinen-Einkäufe besorgen.

„Aber Herr Graf“, antwortete dieser erstaunt, „ich sollte ja so bald als möglich heim, ich werde schon noch heute die Bestellungen machen müssen.“

„Bewahre“, entgegnete Hans, „da tue ich auf keinen Fall mit. Ich will Sie jedoch nicht halten, wenn Sie nicht hier bleiben wollen, so ist es Ihre Sache. Jetzt gehe ich, meinen Freund Jelling aufsuchen. Bestimmen Sie sich, Auglang, vielleicht treffen wir uns doch heute abend im Hofbräuhaus.“

„Auf keinen Fall, Herr Graf“, entgegnete dieser, „ich werde mich jetzt schon von Ihnen verabschieden und bitte nur, mir zu sagen, wann ich dann den Wagen auf die Station schicken soll, um Sie abholen zu lassen.“

Hans überlegte einige Minuten.

„Sie brauchen keinen Wagen zu schicken“, entschied er, „ich werde telegraphieren oder vorher schreiben. Wenn Sie also durchaus nicht bleiben wollen, gut. Also adieu, auf Wiedersehen!“

„Endlich, endlich bin ich allein“, sagte er sich, „und kann mich meinem Elend wieder ungestört überlassen, aber ich muß recht vorsichtig sein. Jelling will ich wirklich aufsuchen, zudem ist es besser, mich unter die Menschen zu mischen, damit ich nicht immer das Gräßliche vor mir sehe.“

(Fortsetzung folgt)

„Nein, ich kann nicht in ihre Augen sehen — nicht jetzt — ich kann nicht.“

„Da hörte er ihre Stimme.“

„Hans“, rief sie ihm freudig entgegen, „warum kommst du so spät? Seit acht Uhr warte ich auf dich, mein lieber Vöcker“, und sie hingte sich an seinen Arm und schmitzte jählich ihren Kopf an seine Schulter.

„Aber bin ich verflucht, immer lügen zu müssen“, dachte er sich und keufend sagte er:

„Ich habe mich verfluchen, mein liebes Kind, und bin nur rasch einen Moment zu dir gekommen, um Abschied zu nehmen. Ich muß mit Auglang nach München fahren, um die Maschinen-Ausstellung zu besuchen und Pferde zu kaufen.“

„Du mußt?“ fragte sie, „ist es durchaus nötig?“

„Natürlich, als angehender Landwirt muß ich doch bei solchen Geschäften dabei sein.“

„Wann wirst du wieder zurückkommen?“

„Das weiß ich noch nicht, sicherlich so bald als nur möglich.“

„Auglang geht also mit dir? Das ist gerade eine schöne Gelegenheit, eben wollte ich mit dir über ihn sprechen und dich um Beistand bitten in einer sehr delikaten Angelegenheit. Eva liebt ihn.“

Bei dem Namen Eva wurde Hans totenscheid und wandte rasch den Kopf zur Seite.

„So —“ sagte er gleichgültig.

„Weißt du, Hans, sie führt ein recht trauriges Leben in letzter Zeit, seit ihr Bruder ein Säufker geworden ist. Gut wäre es, wenn sie sich bald verheiraten könnte, und daß sie Auglang liebt, weiß ich schon lange, sie würde trefflich zu ihm passen, findest du nicht auch? Deine Aufgabe wäre es nun, sie recht zu loben und Auglang auf sie aufmerksam zu machen.“

„Weinst du, daß das etwas nützt?“

„O ja, sehr viel bei euch Männern, ihr laßt euch nur zu leicht ab- oder zureden, das ist eine bekannte Sache. Versprich mir, recht günstig über sie zu sprechen, ja?“

„Sicher, ich könnte ohnehin nicht anders, sie ist ein liebes, gutes Kind.“

Ein paar Stunden später sah Rakowit mit dem Verwalter im Coupé. Er kam sich wie erlöst von einem schweren Leiden vor.

bisher nur geringe Löhne erzielen lassen. Der Büttenmoderier gelang es wiederum, ohne Zuschüsse auszukommen, obwohl die Werkstatt volle tarifliche Löhne zahlte und mit der Produktion der Seimarbeit und der Tuchhändler konkurrieren muß. Der Umsatz in Büttenwaren ist von 48 700 M. auf 74 000 M. gestiegen. So erfreulich dies Ergebnis an sich auch ist, so ist es doch immerhin im Verhältnis zu der ungeheuren Zahl der beschränkt Erwerbsfähigen ein Tropfen auf den heißen Stein. Sollte es nicht eher möglich sein, den Unfallverletzten in ländlichen Siedlungsgemeinschaften entsprechende Arbeit zu verschaffen, etwa beim Garten-, Gemüse- und Obstbau? Wir sollten meinen, daß es hier auf einen Versuch ankomme, der um so mehr Aussicht auf Erfolg verspricht, als die Unfallverletzten als Zuschuß ihre Unfallrente haben, die auf dem Lande einen ganz anderen Wert besitzt als auf dem teuren Pflaster Berlins. S. R.

Deutschland und der Vatikan.

m. Rom, 8. März.

Wie an zuständiger Stelle berichtet wird, finden gegenwärtig Unterhandlungen zwischen dem Vatikan und Berlin statt, die sich auf die Ernennung eines neuen Kardinals für Deutschland beziehen. Es handelt sich hierbei um die Erfüllung eines persönlichen Wunsches des deutschen Kaisers, den Pius X. sonntagsmäßig gegenübersteht und im Prinzip auch bereits zugestimmt hat. Als aussichtsreichster Kandidat für den neu zu schaffenden Kardinalssitz wird der Erzbischof v. Steyr in Wien, genannt, als Boreis für die freundschaftlichen Bestimmungen, die man im Vatikan Deutschland entgegenbringt, auch die prompte Erledigung des Wunsches der katholisch-theologischen Fakultäten in Straßburg und Bonn nach Gewährung des Rechtes, die kanonische Doktorwürde zu verleihen, gelten.

Die persönliche Politik König Eduards.

n. London, 9. März.

Wie Prinz Heinrich in dem Schalepaeckchen Drama vom Augenblick an, wo er König wird, den Epitaphen nachschaut, mit dem er seine lustigen Prinzentage zugebracht hat, sollen läßt, um sich mit Ernst den Pflichten seiner neuen Würde zu widmen, so hat auch Eduard IV., sein Epigone aus dem zwanzigsten Jahrhundert, seit seinem Regierungsantritt ein Verständnis für die politischen Bedürfnisse an den Tag gelegt, das man dem einstigen Prinzen von Wales kaum zugestanden hätte. Da die Verfassung Englands das freie Bestimmungsrecht des Königs beträchtlich einengt, kann er seine persönliche Politik natürlich nur in der Weise ausüben, daß er seinen Diplomaten und Ministern bestimmte Direktiven erteilt, die sich nicht immer mit der von den Betroffenen vertretenen offiziellen Politik decken. Vielleicht noch kein Vorgänger Eduards IV., hat auf die Gestaltung der auswärtigen Beziehungen Englands einen so unmittelbaren persönlichen Einfluß genommen, wie der gegenwärtige Inhaber des Thrones. Daß aber auch Angelegenheiten der inneren Politik des britischen Reiches ohne Rücksicht auf die Parteilichkeit des Kabinetts, das Gedränge des königlichen Willens aufgedrückt wird, zeigt das Interesse zur irischen Frage, das durch den Rücktritt des Staatssekretärs für Irland, Wyndham, jedoch einen vorläufigen Abbruch erhalten hat. Es ist kein Geheimnis, daß der Monarch über Irland anders denkt, als seine Mutter. Während Königin Victoria in den vierundsechzig Jahren ihrer Regierung nur viermal Dublin einen Besuch abstattete, hat ihr Nachfolger seit seiner Kronbesteigung im Januar 1901 bereits zweimal — Juli 1903 und April 1904 — in Irland Aufenthalt genommen und erst im letzten Monat wieder den Prinzen und die Prinzessin von Wales zu einer offiziellen Reise

nach der Hauptstadt der Schöneinsel veranlaßt. Seine Sympathie für letztere blieb aber auf diese persönliche Charakters nicht beschränkt. 1902 wurde auf Betreiben des Königs der unter Salisbury mit der Leitung der irischen Angelegenheiten betraute Staatssekretär Wyndham zum Mitgliede des Kabinetts ernannt und dadurch von der Zentralregierung in London unabhängig gemacht. Gleichzeitig trat an Stelle des bisherigen Untersekretärs Sir David Harrel, der in streng unionistischen und Home-Rule-feindlichen Sinne gewirkt hatte, zur allgemeinen Überraschung ein Irlander, der im indischen Verwaltungsdienst erprobte Sir Antony Mac-Donell. Einige Wochen später erfuhr die Welt, daß der jeder Konzeption an die Gladstonische Politik obgeneigte Vizekönig von Irland, Earl of Cadogan, durch die harmlose Persönlichkeit des reichen Lord Dudley ersetzt worden sei. Alle diese Schritte gingen auf die persönliche Initiative des Herrschers zurück. Der Boden für die neue Politik war nun geebnet. Nachdem Sir Antony Mac-Donell, dem bei seinem Amtsantritt weitgehende Befugnisse eingeräumt worden waren, durch die 1903 durchgeführte „Landbill“ wirtschaftliche Reformen für Irland erlangt hatte, verband er sich mit Lord Dunraven zur Ausarbeitung des von Dublin gewordenen Planes einer Selbstverwaltung für Irland. Das weitere ist bekannt. Wyndham konnte seine Mitwirkung an ein Projekt, das der offiziellen Politik stracks gegenübersteht, nicht in Abrede stellen, er durfte aber auch den König, der hinter den Kulissen hand, nicht dem Parteihader preisgeben. Er zog es also vor, zu demissionieren. Sir Antony Mac-Donell aber bleibt, wie man wohl annehmen kann, gegen den Willen des gegenwärtigen Kabinetts. Das läßt darauf schließen, daß der Abgang Wyndhams keineswegs die Verzichtleistung auf die irischenpolitische Politik der letzten Jahre bedeutet und in diesem Sinne dürfte sich auch die Ernennung des neuen Staatssekretärs für Irland vollziehen. König Eduard ist nun genau, um zu wissen, daß eine persönliche Politik des Souveräns eines konstitutionellen Reiches dem Parlamentarismus gewisse Opfer bringen muß, er ist aber auch hartnäckig genug, um auf einem einmal eingeschlagenen Weg nicht mehr umzukehren!

Die Revolution in Rußland.

Attentat.

wh. Petersburg, 9. März. Zwei Unbekannte schossen heute auf den Oberst Prokulitski, den Chef des Zuchthausbezirks, in dem Augenblick, als er von der Post kam, sechs Revolverkugeln ab. Der Oberst ist nicht verwundet. Den Angreifern gelang es, zu entkommen. Das Attentat hat politischen Charakter.

hd. Warschau, 10. März. Gestern nacht schoß ein unbekannter, wahrscheinlich dem Arbeiterstande angehörender Mann in der Jelaznastraße auf den Bezirks-Polizeikommissar, Rittmeister Naktagaw. Die Kugel drang dem Beamten in den Hals und blieb in der Kinnlade stecken. Der Rittmeister schoß zweimal auf den Täter, ohne ihn zu treffen, und wurde dann schwer verwundet ins Hospital gebracht.

Ein Drohbrief an General Trepow.

Bei seinem Aufenthalt in Moskau anlässlich des Reichensbegangnisses des Großfürsten Sergius hielt sich der Generalmann General Trepow möglichst unauffällig, um den Revolutionären zu entgehen, die immer hinter ihm her waren, weshalb er auch Zivilkleidung trug. Jedoch bereits kurz nach seinem Eintreffen in Moskau hatten ihn die Agenten des geheimen revolutionären Ausschusses herausgefunden. Er bemerkt, daß er überall verfolgt wurde, und hielt deshalb streng geheim, wann er nach Petersburg zurückzukehren gedenke. Einen

gewöhnlichen Wagen zur Fahrt zum Bahnhof zu benutzen, hatte er durch, und deshalb griff er zu dem Auktionsmittel, sich in einem Krankenwagen zum Bahnhof bringen zu lassen. Er trat auch wohlbehalten in Petersburg ein. Aber bereits am folgenden Tage erhielt er, wie der „Daily Chronicle“ mittels folgenden Brief in sein Arbeitszimmer im Winterpalais geschickt: „Herr General! Wir bedauern, daß Sie sich so viel Mühe machen müßten, ein Mittel zu finden, um Moskau lebend verlassen zu können. Wir wünschen Sie in dieser Hinsicht zu beschützen. Sie haben in keiner Straße, in keinem Theater und auf keinem öffentlichen Plage etwas zu befürchten. Sie werden in Ihrem Schlafzimmer getötet werden.“

Gefangene Dienstmädchen.

a. Warschau, 8. März. Der hier ausgebrochenen Dienstbotenstreik wurde dadurch unterdrückt, daß die Polizei den größten Teil der ausländischen Mädchen festnahm und mit Ruhestriemen traktierte. Der Rest der ausländischen Dienstmädchen schloß sich unter solchen Umständen von der geplanten Demonstration zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage ab.

Im Kantakas.

hd. Petersburg, 9. März. Nach hier vortragehen Meldungen herrscht im Kantakas allgemeine Anarchie. Die griechischen und mohammedanischen Einwohner haben sich zusammenschlossen und verweigern die Steuerzahlung. Die Lage ist sehr ernst. Ein russisches Armeekorps wurde mobilisiert, um den Aufstand zu unterdrücken. Die Aufständischen erklären, daß der erste Schuß der russischen Truppen das Zeichen einer allgemeinen Selbstvertheidigung in sämtlichen kaukasischen Provinzen bilden würde. Drei revolutionäre Komitees arbeiten daran, die Bevölkerung militärisch zu organisieren.

hd. Petersburg, 9. März. In Tasa, Romgorod und Nischin-Romgorod verweigern die Bauer die Steuern und plündern die Steuerbeamten.

hd. Paris, 10. März. In einem Hotel zu Marseille wurden sechs gefährliche russische Revolutionäre, darunter zwei ehemalige Offiziere, verhaftet. Nach aufgefundenen Papieren hatten sie einen unter sich gewählt, dem die Aufgabe zugesprochen war, zwei Großfürsten zu ermorden.

Der russisch-japanische Krieg.

Vollständige russische Niederlage.

hd. Berlin, 9. März. Der „Vol. Anz.“ meldet aus Tokio: Die Japaner haben Mukden besetzt. Die Russen sind vollständig geschlagen und überall im Umarmen begriffen. Die Japaner setzen ihre Bemühungen fort, ihnen den Rückzug abzuschneiden. In Tokio herrscht große Begeisterung.

hd. Petersburg, 9. März. Der Rückzug der russischen Truppen vom Zentrum und vom Ostflügel wird in aller Ordnung vollzogen. Die Russen verbrannten alle Proviant, die sie zurücklassen mußten. Das Artilleriefeuer dauerte mit unerbittlicher Heftigkeit fort. Es wird immer wieder bestätigt, daß die russischen Verluste besonders bei den Kämpfen um die besetzten Dörfer enorm sind. Die Erschöpfung der Truppen ist so groß geworden, daß die Fortführung des Kampfes auf noch länger als einige Tage nicht möglich erschien. (R.A.)

wh. London, 9. März. Reuters Bureau meldet aus Nankin: General Ngai legt seinen Vornamen in Gilmarschen, bis zu 25 Meilen täglich, fort. Er operiert in Verbindung mit Duns mit dem Nankin. Es heißt, er habe eine große russische Streitkraft bei Tieling umgangen und die russischen Hilfstruppen abgeschritten, die sich eiligst zur russischen Hauptmacht begeben wollten.

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

h. Frankfurter Opernhaus, 9. März. Wenn noch dem Fleiß der Wert eines Kunststümmes bemessen würde, unsere Oper stände dann unabertroffen da, denn an Zahl der Notizen ist ihr wohl keine über. Heute lernten wir den Einakter „Das Gluck“, ein Trauerspiel, kennen; Dichtung von Dr. Theodor Kirchner, Musik von Rudolf v. Prochaska; eine interessante, melodische Arbeit, die nur durch ihre etwas gewöhnliche Instrumentierung sich in gewissem Gegensatz zu der dramatischen Handlung fest. In den beiden Hauptrollen wirkten Frau Henrich-Schwetzer und Herr Breitenfeld ganz vorzüglich; ihnen, und der glänzenden Anwesenheit ist der enorme Erfolg des Abends zuzuschreiben. Ob aber dauernd die Oper ein lauges Leben haben wird, möchten wir doch schon heute bezweifeln.

„Aus eine Frauenfrage“. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt ein Leser, der dem verstorbenen Meister Menzel nahestand, im Anschluß an die Menzel-Feyer der Akademie der Künste: Wie sehr richtig der Altmeister die Damenwelt von heute beurteilte, dafür gab mir die Gedächtnisfeier am 6. März mit ihrem stimmungsvollen Rahmen einen schlagenden Beweis. Auf den Einladungsarten stand wörtlich: „Für die Damen schwarze, graue oder weiße hohe Toilette ohne Hut.“ Nun wird er also doch nicht recht behalten — dachte ich beim Lesen dieser Verordnung. Und dennoch, er behielt recht. Zur Erklärung diene folgendes: Als Menzels Freund, Theodor Fontane, starb, wurden drei Gedächtnisfeiern für den Dichter veranstaltet — ich mußte dem alten Herrn von dem Verlauf dieser Feiern berichten. Der geistige Inhalt, die Ausschmückung, das Publikum — alles interessierte ihn. „Wie war die äußere Physiognomie des Publikums?“ Auf diese Frage konnte ich nur erwidern: „Die Herren in ihrer Kleidung durchaus der Bedeutung der Feier angemessen.“ Sein scharfes Auge fixierte mich: „Warum sagen Sie nur die Herren? Ja, ja, ich weiß schon, die Damen tragen neue, moderne Hüte mit Grün, Gelb, was weiß ich, und latexie oder punktierte bunte Kleider, die ihre Schönheit zur Geltung brachten, die mußten natürlich bei der Trauerfeier angezogen werden. Das will sich

zeigen, das will Eindruck machen. Schwarz ist ja viel zu finzel, das bleibt bei öffentlichen Schauspielen ausgeglichen. Das sieht ja niemand. Ich ich weiß das, diese — — — nun nannte er jene behenden Bierficker, die alt und jung im Zoologischen Garten so viel Spaß bereiten. Auf meine Einwendung kam ein „Ausnahme befreit die Regel, ich sage Ihnen, auch bei meiner Trauerfeier kommen sie in Rot und Blau, diese — — —“. Als ich am 6. März 1905 in den Saal hinunterblickte, blühten mir eine feuerrote Seidenbluse und mehrere kräftig blaue Kleider entgegen. Er hat also doch recht behalten. Wann wird kommen die Zeit, daß unsere geistig immer höher strebende Weiblichkeit diese Unfeinheiten vermeidet? Hierzu braucht es kein Placatum, sondern nur angeborenen natürlichen Takt. Wie viele Frauenvereinigungen gibt es jetzt schon mit den ungläublichsten Programmen, von der Befreiung der allerersten Forderungen der Pietät und des guten Geschmacks ist wenig zu hören. Bitte, gehen Sie es weiter!

* **Verschiedene Mitteilungen.** Die Sezession in München hat beschlossen, in ihrem Ausstellungsgelände am Königsplatz eine moderne Galerie zu gründen, die bestimmt sein soll, in hervorragenden und charakteristischen-mypischen Werken die allmähliche Entwicklung der neuzeitlichen Kunst in allen ihren wesentlichen Phasen festzuhalten. Es soll damit ein bleibendes Dokument der mit dem Namen „Sezession“ benannten Kuntrichtung geschaffen werden.

Die Schauspielregie des Leipziger Stadttheaters hat Dr. Ludwig Weber, den Verfasser des „Rain“ und anderer Dramen, als Dramaturgen engagiert.

Der Rat der Stadt Dresden genehmigte in seiner letzten Sitzung den Neubau des Rathauses mit Turm und die 7½ Millionen Mark betragenden Kosten für den Bau.

In dem Referat über den Koppischen Vortrag haben sich — das Manuskript war ja unterlich — eine Anzahl Druckfehler eingeschlichen. Einige seien hier noch berichtigt: Zeile 7 von oben des Zophylophoben statt Zophylophoben, Zeile 9 von oben mißverständlich statt sinnverstandlich, Zeile 10 von oben Revirierung statt Verirung, Zeile 14 von oben gänzlich statt ziemlich, Zeile 16 von oben Zophylophoben statt Zophylophoben, Zeile 17 von oben Mercurioptobie statt Mercurtopobie. — In dem Artikel „10 Jahre Freigemeinde“

hat sich ein sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen. Es hieß darin: In Ihrer inneren Entwicklung ist sie aber (die freigeistliche Bewegung) „wie“ ausgestorben, anstatt n i e, wie sich das auch aus den weiteren Ausführungen ergibt.

Zwischen dem Gouverneur von Madrid einerseits und den Theaterunternehmern und dem Autorenverein andererseits ist ein Streit wegen der Stunde des Theaterschlusses ausgebrochen. Infolgedessen bleiben bis auf weiteres alle Madrider Theater geschlossen.

Über authentische Dänflingsgeburtten berichtet Kibhoff (Groningen) in der „Zeitschr. f. Geburts-hilfe“, 52. Bd., 1904. Sie sind nicht häufig. Es gelang ihm nur mit vieler Mühe, ungefähr 30 Fälle festzustellen. Die Geburt erfolgt bereits im vierten oder fünften Monat. Die Erblähigkeit scheint bei ihnen eine ziemlich bedeutende Rolle zu spielen, und die Disposition zu mehrfachen Geburten ist sehr häufig. Für Holland speziell konnte Kibhoff in ungefähr zwei Jahrhunderten zwei Dänflingsgeburtten erweisen.

Vom Sühertisch.

Ob die Saison vorgeschritten ist oder nicht, sobald wir vom Monat März reden, verbinden wir unwillkürlich diesen Monat mit dem kommenden Frühling. Gleichwohl wird das auch von der Mode im allgemeinen angefaßt, und finden wir in dem uns vorliegenden Märchchen von „Fati er i s M o s d e n - R e n e e“ diesem Gedanken Rechnung getragen. Die ersten Porträts des Frühlings machen sich darin in jeder Weise bemerkbar. Wir finden in dem Hute die neuesten Promenadenkostüme, die neuesten Jacken, die neuesten Hülsen, die neuesten Armeel, die neuesten Röcke. Auch die Abtheilung für Mädchen und Kinder ist ebenfalls in reicher Weise bedacht, und einzelne Kostüme für die Kleinen sind einfach schön zu nennen. Das Ganze ist durch zahlreiche kolorierte und einfarbige Illustrationen sehr geschmackvoll veranschaulicht. Auch die ersten neuen Frühlingshüte sind in drei Tafeln dargestellt, und dürfte wohl jedem Geschmack dabei Rechnung genommen werden. Dazu folgt weitere Anleitung über die praktische Schneiderlei im Hause und über Handarbeiten, worin die Handmalerin als Kleider-Garnitur behandelt wird. Die Artikel über Schönheitspflege schließen in dieser Nummer, dagegen wird die Serie „Aus dem Liebesleben großer Komponisten“ durch „Mendelssohn und seine Gattin“ fortgesetzt. Den Schluß bilden Erzählungen und Romane, sowie praktische Ratschläge für Haus und Hof. Als Übersichtsblatt dient dem Hute diesmal ein Promenadenkatalog für Damen bei „Winter's Modes-Renee“ in so infallischer und so interessanter, daß sie jeder Dame auswärts empfohlen werden kann, umal der Preis von 1 M. 75 Pf. pro Quartal ein ungewöhnlich billiger ist.

Wetter heißt es, General Rogi sei während seines Marsches an einer russischen Division vorbeigegangen, habe derselben jedoch keine Aufmerksamkeit geschenkt, bis er seine Umgebungsbeobachtung vollendet hatte. Erst dann habe er von allen Seiten einen vernichtenden Angriff gemacht. Kuropatkin hat, wie erklärt wird, seit dem 1. März keine Verstärkungen aus der Richtung von Charbin erhalten.

hd. London, 10. März. Privatmeldungen aus Tokio besagen, die Japaner sind gestern in den Vormittagsstunden in den Besitz der Hauptstadt Mukden gelangt. Seitens des japanischen Hauptquartiers sind alle Maßnahmen getroffen worden, um die Soldaten von Plünderungen und Befästigung der Bevölkerung zurückzuhalten. Insbesondere soll den Kaisergräbern pietätvoller Schutz zuteil werden. Die Japaner legen indes aus militärischen Gründen weniger Gewicht auf den Besitz der Stadt, als auf die rücksichtslose Verfolgung des Feindes.

hd. Tokio, 9. März. Marshall Oyama hat Befehl gegeben, daß die Kaisergräber bei Mukden geschützt und verschont werden sollen, und hat außerdem zur Beibehaltung der chinesischen Bevölkerung auf das strengste angeordnet, daß die Stadt Mukden nicht von Truppen belegt werden soll.

Bahnlinie, welche nördlich von Mukden vom Feinde zerstört war, ist wieder instand gesetzt. Die Bahn- und Telegraphen-Verbindung arbeitet vorzüglich.

hd. Tokio, 10. März. Die Japaner erbeuteten in den Kämpfen um Mukden 57 Geschütze, 4700 Gewehre und 4220 Eisenbahnwagen mit verschiedenen Gegenständen. Die Zahl der Gefangenen ist noch unbekannt.

hd. Wien, 10. März. Die die „Neue Freie Presse“ aus Petersburg meldet, trafen gestern nachmittags 5 Uhr anscheinend sehr triste Depeschen ein. Ob es sich um eine Kapitulation der Armee, oder um die Einnahme von Mukden handelt, ist ungewiß. Als Ursache der Katastrophe wird Munitionsmangel und Überlegenheit der japanischen Artillerie angegeben.

hd. Paris, 10. März. Wie der „Matin“ aus Petersburg meldet, verschlimmert sich die Lage auf dem Kriegsschauplatz von Stunde zu Stunde. Die letzten Telegramme Kuropatkins und Stadelbergs bestätigen die japanische Bewegung nördlich von Mukden, wo sie bedeutende Streitkräfte sammeln, nachdem sie die Eisenbahnlinie abgeschnitten haben. Ein Oberst des Generalstabes erklärte zwar, die Lage sei nicht hoffnungslos, und wenn auch die Eisenbahn abgeschnitten sei, so habe dies keine allzu große Bedeutung. Linjewitsch ziehe sich

Friedensvermittlung.

hd. Paris, 9. März. In hiesigen informierten Kreisen verlautet, daß nunmehr die französische Regierung ernstlich die Friedensvermittlung zwischen Rußland und Japan in die Hände genommen habe. Nach Anzeichen, welche aus Petersburg vorliegen, soll der Zar jetzt sich weniger ablehnend verhalten.

hd. Petersburg, 10. März. Die Erörterung aller politischen Fragen ist auch in Zirkeln in den letzten Tagen völlig verstummt. Überall erzählt man mit Stolz von den todesmühtigen Angriffen der braven Regimenter des 1. sibirischen und des 10. Korps. Die Namen der Generale Zerpigki, Gerngroß, Erd und Orlov sind in aller Munde. Dem vor drei Tagen im Beisein Dragomirwos abgehaltenen Kriegsrat wird große Bedeutung beigelegt. Die Aufstellung einer neuen Armee soll bereits befohlen sein. Zahlreiche kaum zu kontrollierende Gerüchte von neuen Mobilisations-Maßnahmen durchschwirmen die Stadt. Die Mobilisation des 5., 13. und 18. Armeekorps soll bereits im Gange sein. (W. T.)

hd. London, 9. März. Die „Times“ berichtet aus Petersburg: General Dragomirwos leide an einer Herzkrankheit. In einem Artikel, den der General in einem Fachblatt veröffentlichte, verteidigt dieser Gripenberg, und richtet gleichzeitig heftige Angriffe gegen Kuropatkin, weil dieser nicht gegen die Japaner unter dem Eindruck der Gripenbergischen Demonstration zum Angriff vorgegangen sei.

hd. Paris, 10. März. Ein Mitglied der russischen Regierung erklärte dem Petersburger Korrespondenten des „Petit Parisien“, daß das Geschwader Roschbeswensky bei Dschibuti das 3. Geschwader erwarde, welches, nach einem Telegramm aus Kairo, im Begriff steht, den Suezkanal zu passieren.

hd. Tokio, 10. März. Die Japaner haben die britischen Dampfer „Venus“ und „Aphrodite“, die mit Kohlen nach Wladiwostok unterwegs waren, gefapert.

hd. Hamburg, 9. März. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, werden für die von der Paketfahrt-Gesellschaft an Rußland verkauften Schiffe wieder Mannschaften angeworben. Die Vercharterung soll nunmehr vollzogen sein.

wd. London, 9. März. Reuters Bureau erhielt die offizielle Mitteilung, die japanische Regierung habe gehört, daß große Geschäfte in der neuen sechsprozentigen inneren japanischen Anleihe stattfanden, für welche doch die Zeichnungen nicht vor dem 25. März in Tokio und Yokohama eröffnet wurden. Die Regierung habe in keiner Weise solche Geschäfte autorisiert.



hd. London, 9. März. Die „Times“ melden aus Petersburg, daß die russischen Verluste während der letzten 10 Tage sich auf 830 Offiziere und 33 000 Mannschaften beziffern.

wd. London, 10. März. Das Reutersche Bureau meldet aus Mukden vom 8. März, 10 Uhr vormittags: Gegenwärtig wird auf dem Schienenwege der Eisenbahn herankommen, von der Umgebung der nach Norden gelegenen alten Kaisergräber aus ein heftiges Geschützfeuer gerichtet. Dort sammelten sich nämlich neue russische Truppenmassen, um den Japanern entgegenzutreten. Das schmale Gelände westlich des Schienenstranges ist buchstäblich von Soldaten angefüllt. Die Japaner streben mit Eile in nördlicher Richtung vorwärts und umfassen den rechten Flügel der Russen. Gestern abend vor dem Rückzug wurde Feuer auf der ganzen südlichen Front unterhalten, und dann die ganze Nacht hindurch fortgesetzt. Bei Tagesanbruch nahm das Getöse, welches in Mukden zu hören war, in dem Maße zu, als das Geschützfeuer sich nach Westen und Norden zu hinzog. Die Räumung ihrer Stellungen am Schaho zwang die Russen, eine große Strecke der Eisenbahn, zahlreiche Feldtelegraphen, die Militärtruppen in einem Umkreise von 500 Quadratmeilen und eine große Menge Verteidigungswerke, sowie das ausgedehnte Barackenlager des roten Kreuzes preiszugeben und große Mengen Brennmaterial und Futtermittel dem Feuer zu überantworten. Die Räumung der russischen Stellungen am Schaho und bei Matschuntan begann um Mitternacht. General Rennenkampf, der im Osten beschlagnahmt und acht Tage hintereinander mit Erfolg alle Angriffe der Japaner abfuhr, und ebenso einige andere Befehlshaber wollten auf ihren Posten bleiben, ihr Verlangen wurde aber abgeschlagen. Die Japaner rückten jetzt schnell auf den Sunho nach, wo die Russen ohne Schwierigkeit standhalten zu können glauben. Die Telegraphenleitung, die beständig bedroht war, soll nach einem Gerücht von heute morgen unterbrochen sein.

hd. Petersburg, 10. März. „Nowoje Wrenja“ und „Rus“ veröffentlichten gleichlautende Telegramme, in denen es heißt, daß die Schlacht auf der ganzen Front fortandert, und die Russen Mukden noch halten. Man erwartet einen neuen Angriff Kuropatkins. General Injewitsch ist nicht in der Lage, erfolgreich kämpfen zu können, da er bedeutende Verluste erlitten hat. Die russischen Verluste sollen bereits 80 000 Mann betragen. Es scheint, daß die Russen ihre Proviantvorräte in Mukden gegenwärtig verbrennen.

hd. Petersburg, 10. März. Die Lage Kuropatkins soll sich infolge eines glücklichen Geschehens in der letzten Nacht bedeutend gebessert haben. (?) Er hat den Japanern auf dem rechten Flügel eine schwere Niederlage beigebracht. (?) Die Japaner griffen die Russen um 3 Uhr morgens an. Die Russen ließen sie bis auf 200 Meter an die Verteidigungslinie herankommen und überhäufte sie dann mit Salzwirkgeschützen, wodurch die Angreifer schwere Verluste erlitten. Die Ebene war mit japanischen Weissen bedeckt und mit Leichenscheiden, welche die Soldaten auf der Flucht von sich warfen, übersät. Die russischen Verluste in diesem Kampfe sind unbedeutend. Dieses Weckel läßt die Hoffnung bestehen, daß Kuropatkin sich in Mukden halten kann. Die Eisen-

nach Mukden zurück, die Armee Kuropatkins nach sich ziehend, wodurch die Schlachtfrent bedeutend verringert wurde. Diese Rückzugsbewegung wird jedoch den Japanern gestatten, die drei russischen Armeen vollständig zu umzingeln, wovon eine, nämlich diejenige Kaubaris, bereits zu drei Vierteln aufgerieben ist. Der Eindruck in anderen Militärkreisen ist aber der, daß die Schlacht mit einer fürchterlichen russischen Niederlage endigen wird. Es heißt, Kuropatkin sorge den Tod im Kampfe, ohne ihn zu finden.

hd. Paris, 10. März. Der „Matin“ berichtet aus Petersburg: Ein Telegramm von 8 Uhr abends berichtet, daß bis zur Stunde von den russischen Kriegskorrespondenten keine Telegramme eingetroffen sind, woraus man schließt, daß die Verbindungen abgeschnitten sind.

wd. London, 10. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 9. d. M.: Gerüchweise verlautet, daß das russische Zentrum umzingelt sei. Später ist das Gerücht durch eine Depesche bestätigt worden, nach der 20 000 Russen abgeschnitten sind.

hd. Petersburg, 10. März. Einem Telegramm aus Tieling zufolge übertrifft die Niederlage der Russen die pessimistischsten Erwartungen. Trostend wird im Generalstabe erklärt, es sei Kuropatkin gelungen, eine endgültige Katastrophe zu vermeiden. Charbin ist mit Verwundeten überfüllt. Die Telegraphenagenturen, sowie verschiedene Zeitungen haben von ihren Kriegskorrespondenten keinerlei Mitteilung.

hd. Tokio, 10. März. Alle fünf japanischen Armeen sind in glücklicher Vorwärtsbewegung, die Russen in vollem Rückzuge auf allen Straßen, die vom Sunho zwischen Mukden und Fuischun nach Tieling führen. Die Leitung der Operationen erfolgte nach einem vom Generalstabschef Kodama entworfenen und von Marschall Oyama gebilligten, von langer Hand vorbereiteten Angriffsplan. Die neuen großen Verstärkungen waren den Armeen in aller Stille zugeführt und rücken allem Anschein nach völlig überraschend für die Russen in die Schlachtlinie ein.

Die Stimmung in Petersburg.

hd. Petersburg, 10. März. Die hiesigen Armeekorps halten angesichts der nun klar gewordenen gewaltigen Niederlage nicht zurück mit schweren Vorwürfen gegen das Oberkommando im fernem Osten. Die Bildung einer neuen großen Armee wird immer dringender bedauert. Es gibt sogar einflussreiche Kreise, welche den Jaren bewegen wollen, sich selbst an die Spitze der Armee zu stellen. Man geht nicht zu weit, wenn man behauptet, dieser Vorschlag solle mündgerecht durch den Hinweis gemacht werden, der Zar würde in Berücksichtigung der gegenwärtigen revolutionären Strömung am liebsten an der Spitze seiner Truppen sein. Sollte der Zar nicht zur Übernahme des Kommandos geneigt sein, dürfte ein Großfürst als Armeeführer in Aussicht stehen. Diese hier angedeuteten Pläne sind naturgemäß vorläufig nur Wünsche der Militär-, beziehungsweise Arikaspartei. Wie weit die verantwortliche Staatsleitung auf sie eingeht, ist bis zur Stunde nicht zu übersehen.

Deutsches Reich.

* König Friedrich August von Sachsen ist, wie der „Schles. Ztg.“ aus Chemnitz geschrieben wird, aller übertriebenen Eitelkeit abgeneigt. Er hat sich deshalb vor seinem Einzug in Leipzig jeden größeren Aufwand für den Schmuck der staatlichen und städtischen Gebäude verboten und das Geld dafür den Armen zugewendet wissen wollen. Auch als ihm das Programm für den Einzug in Chemnitz vorgelegt wurde, bemerkte er ausdrücklich, er wolle den ihm zugebachten Fackelzug nur dann annehmen, wenn auch der Schein einer Beeinflussung vermieden werde. Er dachte dabei, wie in dem konservativen Blatt bemerkt wird, in erster Linie an eine solche der sozialdemokratischen Fabrikarbeiter durch die Arbeitgeber. In der „Schles. Ztg.“ wird weiter berichtet, daß seinerzeit bei der Rückkehr des Königs Georg aus den Bädern in Dresden der Schein einer Beeinflussung der Beamenschaft durch hochstehende Komiteemitglieder nicht vermieden worden sei.

* Die Vorlage wegen Errichtung eines Kolonialamtes wird jetzt, wie die „Deutsche Tagesztg.“ erfahren haben will, derart gefördert, daß sie noch im laufenden Monat an den Reichstag gelangen kann. Große Änderungen wird sie nicht bringen, namentlich nachdem die Gestaltung der Kolonialabteilung schon seit einem Jahre eine so starke Entwicklung durchgemacht hat, daß sie den Umfang eines Reichsamtes erreicht hat, und sogar mehrere schon vorhandene Reichsämter darin übertrifft. Die sekundären Anforderungen sind angeblich nur gering, da der Chef in seinem Gehalte nur um wenige Tausend Mark erhöht wird und ein Rat bereits mit der Ausübung von Direktorialgeschäften betraut ist. Ein eigenes Geschäftsgebäude ist ebenfalls vorhanden.

* Innendank im Reich. Der Provinziallandtag in Posen beschloß in seiner gestrigen Sitzung, dem Kaiserpaar aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit ein Kapital von 100 000 M. zur Gründung einer Wohltätigkeitsbankstalt in der Provinz Posen zur Verfügung zu stellen.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Die „Neue Freie Presse“ meldet, Kaiser Wilhelm werde während seiner Mittelmeer-Reise eine Zusammenkunft mit dem derzeit an der Riviera weilenden Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand haben. Die Begegnung werde entweder auf hoher See, oder auf einer der Balnearen stattfinden. Man werde dem Erzherzog entweder die kaiserliche Jagd „Miramare“ oder ein Kriegsschiff zur Verfügung stellen. Die Nachricht bedarf jedoch noch der Bestätigung.

* Belgien. Die Anlage von Fortifikationen in Küstendiel und die Errichtung von permanenten Landminen bei Nevelin und Bodin wurden energisch in Angriff genommen. Diese neuen Befestigungen sollen Sofia gegen einen Vorstoß von Ustred und schützen.

* Frankreich. Von Seiten der Radikalen und Nationalen ist beschlossen worden, an alle Abgeordneten eine Petition gelangen zu lassen, worin ihre Wähler gegen die Verleihung des Gesetzes über die Trennung von Kirche und Staat während dieser Session protestieren.

In einer Unterredung mit Abgeordneten der radikal-sozialistischen Gruppe der Linken unter Führung Plessens erklärte Ministerpräsident Rouvier: er sei fest entschlossen, die Politik seiner Vorgänger zu verfolgen, ihn

Programme zu verwirklichen und nur mit einer Majorität der Stimmen zu regieren. Wenn diese Majorität dazu übergehen sollte, ihm zu versagen, würde das Kabinett demissionieren.

In Wars, Serant, Ande und den übrigen Forenäden droht ein Generalstreik der Weinbergarbeiter auszubrechen. Die Weinbergbesitzer erklären, den Forderungen der Arbeiter keine Folge leisten zu können.

* Schweden und Norwegen. Aus Christiania wird gemeldet: Dem neuen Ministerium werden folgende Personen angehören: Michelsen, Ministerpräsident in Christiania, ehemaliger Minister Poveland, Präsident der Staatsratkammer in Stockholm, General Dillson und Kaufmann Lehmann-Bergen, Dagerud-Bull, die Stortingmitglieder Vinje und Arctander, die ehemaligen Minister Bedelsen und Gunnar Randsen. Die Verteilung der Portefeuilles steht noch aus. Michelsen ist liberal, Poveland, Arctander, Bedelsen und Randsen gehören der Linken an, Dillson, Lehmann und Bull der Rechten an, Vinje ist gemäßig.

* Serbien. Die Schwierigkeiten für die Einbringung der Vorlage, betr. den deutsch-serbischen Handelsvertrag in der Stupschina, bestehen außer in der Opposition der selbstständigen Kaufleute darin, daß auch in Kreisen der Regierungsmajorität Unzufriedenheit über einzelne Bestimmungen des Vertrages herrscht. Da jedoch von der Ratifizierung des Vertrages das Verbleiben der gegenwärtigen Regierung abhängt, welche noch den Abschluß der großen Gashub- und Eisenbahnleihe durchzuführen hat, liegt man in Regierungskreisen in der Erwartung, daß auch die unzufriedenen Abgeordneten der Majorität aus Parteizucht für den Vertrag stimmen werden.

* Griechenland. Die neue Kammer zählt 160 ministerielle und 76 oppositionelle Mitglieder.

* Türkei. In Karpas hat die Polizei bei dem Mönch Gregorius 28 Kisten Dynamit, mehrere Tausend Patronen und 6 Kisten Pulver beschlagnahmt, welche wofürsichtlich von griechischen Banden dort versteckt gehalten wurden. Der Mönch ist zwar griechischer Untertan, wird aber doch von den türkischen Behörden verfolgt, weil die zum Kloster des Berges Athos gehörigen Mönche als türkische Untertanen betrachtet werden.

* Vereinigte Staaten. Die Verhältnisse bei der Stadtbahn in New York haben sich gebessert. Die Verwaltung erwartet, daß der Betrieb während der Hauptverkehrszeit am Abend in normaler Weise wieder funktionieren wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 10. März.

— Personal-Nachrichten. Der königliche Regierungsbeamter Ulrich in Wiesbaden ist vom 1. April d. J. ab nach Düsseldorf versetzt, ihm ist die Leitung der neu errichteten Restaurations-Abteilung desselbst übertragen worden. Vom dem gleichen Zeitpunkt ab hat auch die Restaurations-Chefmannschaft in Wiesbaden die Leitung der Restaurations-Abteilung nach Düsseldorf versetzt worden. — Der Archivar Dr. Ruff in Wiesbaden wird zum 1. April d. J. an das Staatsarchiv Marburg versetzt.

o. Justiz-Personalien. Die Herren Rechtsanwältin Juliane Dr. Seligmann und Kullmann hier sind in Rotation im Besitze des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M. ernannt worden.

o. Der Landesausflug des Kommunalverbandes des Regierungsbezirks holt gestern und heute in dem Landesbankgebäude hier eine Sitzung ab, um insbesondere den Etat für die Bezirksverwaltung für 1905/06 festzustellen, und die sonstigen Vorlagen für den im April zusammen tretenden Kommunalkongress vorzubereiten. An den Beratungen nahm auch der Oberpräsident unserer Provinz, Herr v. Windheim aus Kassel, teil.

— Kassauischer Kunstverein. Die Ausstellung des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein ist abgeklungen. Am unmittelbar Anschluß daran eröffnet der Kassauische Kunstverein eine Ausstellung von Gemälden der Frau Anna Wörishoffer von New York in den Deiterischen Kunsthallen. Die überaus wertvolle Sammlung hat für Wiesbaden dadurch ein besonderes Interesse, daß sie im wesentlichen unter dem künstlerischen Beirat des verstorbenen Professors Dr. Fritz Jünker zusammengestellt worden ist. Der Kassauische Kunstverein befreit mit der Ausstellung zugleich eine Ehrengabe an den Verein und die künstlerischen Bestrebungen unserer Stadt überhaupt hochverdienten Mannes. Die Sammlung soll demnach nach dem Wohnsitz der Frau Wörishoffer, New York, überführt werden. Ihrem freundlichen Entgegenkommen verdankt der Verein die Vergünstigung, die Sammlung im Ganzen noch einmal vorführen zu dürfen.

— Das Ehejubiläumsgeschenk. Der Kaiser hat bestimmt, daß das gelegentlich des 50jährigen Ehejubiläums von bedürftigen und würdigen Ehepaaren für Rechnung des Allerhöchsten Dispositionsfonds zahlbare Ehrengeschenke von regelmäßig 30 M. für alle Jubelhochzeiten, deren Jahrestag auf den 1. April 1905 oder später fällt, auf durchweg 50 M. erhöht wird.

o. Neue elektrische Linie. Vor einiger Zeit wurde von einem unserer Leser die Frage aufgeworfen, ob es sich nicht empfehle, eine elektrische Linie über die Dranien-, Schwalbacher-, Karkell- und Platterstraße zu erbauen, die nicht nur die wünschenswerte Verbindung der Untert- mit der Oberstadt herbeiführen, sondern auch den Verkehr nach dem alten Friedhof in der wünschenswerten Weise erleichtern würde. Die hierbei am meisten interessierten Anwohner der genannten Straßen haben den Vorschlag aufgegriffen und ihn zum Gegenstand einer Petition an die Untert-nehmerin unserer Straßenbahnen, die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, gemacht. Die Gesellschaft hat darauf erwidert, daß sie leider nicht in der Lage sei, den vorgetragenen Anregungen und Wünschen zu entsprechen, und dafür als die hauptsächlichsten Gründe die folgenden angeführt: In der Moritzstraße verkehren die elektrischen Wagen augenblicklich zwar nur in der Richtung der Rheinstraße nach dem Ring, mit der Eröffnung des neuen Bahnhofs jedoch werde sich dies ändern, indem die Kirch-

gassenlinie zweigleisig durch die Moritzstraße fortgesetzt und dort ein Verkehr in beiden Richtungen eingeführt werde. Damit wäre dann die erstrebte Straßenbahnenverbindung zwischen der Unterstadt und der Oberstadt hergestellt. Hier befindet sich die Direktion der Gesellschaft in Darmstadt, welche die Antwort erteilt, doch in einem gewissen Irrtum. Diese Bemerkung zeugt eigentlich von einer völligen Unkenntnis der örtlichen Verhältnisse; inwiefern durch ein zweites Gleise in dem jetzigen Zustand eine Änderung eintreten sollte, ist unerfindlich, jedenfalls wird dadurch keine neue Verbindung geschaffen, auch keine Linie verlängert und die Oberstadt der Unterstadt nicht näher gebracht. Außer dieser Verbindung, führt die Direktion fort, noch eine zweite durch die der Moritzstraße und Kirchstraße zunächst gelegenen Parallelstraßen (Dranien- und Schwalbacherstraße) zu schaffen, dazu sei — wie jeder, der die Verhältnisse kenne, ohne weiteres zugeben werde —, absolut kein Bedürfnis vorhanden. Jede einzelne dieser Linien würde nur der anderen den Verkehr wegnehmen. (?) Der zweite Grund für die Ablehnung liegt auf betriebswirtschaftlichem Gebiete und besteht darin, daß bei der vorgeschlagenen Linienführung in der Schwalbacherstraße, von der Mauritusstraße ab, und in der Karkellstraße bis zu deren Einmündung in die Platterstraße auf eine Länge von 800 Meter eine Steigung von ca. 7 Prozent zu überwinden wäre. Wenn auch eine solche starke Steigung auf ganz kurze Entfernung noch bewältigt werden könnte — obwohl sie auch dann den wunden Punkt in einer Linienführung bilde —, so erfordere sie doch bei einer so großen Länge, nahezu 1 Kilometer, ganz besondere Sicherheitsvorrichtungen und außerordentliche Vorkehrungen an allen Anlagen, insbesondere Motoren, Bremsen usw., und verurteile dadurch so große Kosten, daß von einer Rentabilität keine Rede mehr sein könne.

— Kaufmännische Fortbildungsschule. In der Zeit vom 4. bis 31. Mai d. J. wird wiederum auf Anordnung des Ministers für Handel und Gewerbe in Berlin ein Oberkursus zur Ausbildung von Lehrern an kaufmännischen Fortbildungsschulen in der üblichen Weise abgehalten werden. Anmeldungen zu diesem Kursus können nicht mehr angenommen werden, da alle verfügbaren Plätze bereits besetzt sind.

— Neuezüge. Schon ab 1. April wird auf der Taunusbahn (sonst erst am 1. Mai bei Beginn des Sommerfahrplans) ein Frühpersonenzug Frankfurt ab 5 Uhr 20 Min., auf allen Stationen haltend, Wiesbaden an 6 Uhr 45 Min., eingelegt. Dafür fällt der Arbeiterfrühzug ab Hirschheim 8 Uhr 1 Min. aus. Der um 5 Uhr 45 Min. im Frankfurter Hauptbahnhofe fällige Personenzug auf der ehemaligen Zubringerbahn wird nicht, wie bisher, von Niederrhausen, sondern von Station Höllein aus gefahren. Auf der Bahnlinie Hirschheim werden ab 1. April in jeder Richtung zwei Sonntagzüge eingelegt.

o. Schwurgericht. Als siebenster und letzter Fall gelangt morgen Samstag, außer dem bereits erwähnten Falle Simon, die Anklage gegen den Schuhmacher Ferdinand Heber von Langenschwalbach wegen Stillschleppersverbrechens zur Verhandlung. Verteidiger ist Herr Justizrat Seligmann hier.

— Einen unerwarteten Abschluß nahm der Fackling auf der Waldstraße. Man wollte am Fastnacht-Dienstag einen Umzug veranstalten, zu dem aber die polizeiliche Erlaubnis nicht erteilt wurde. Nur nun den geplanten Umzug doch ausführen zu können, schrien die Wagen einzeln nach der Kapellmühle hin, wo sie sich sammelten, und von dort aus gemeinschaftlich über Dogheim und Wiesbaden zogen. Diese Fahrt hatte bei etwa 1/2 Uhr gedauert und die Gemüter waren inzwischen in eine recht rosigge Stimmung gekommen. Als man um diese Zeit wieder zurückkehrte, durchfuhr der Zug trotz des Einspruchs und des zünftigen Jurebens des mit mehreren Beamten anwesenden Polizeiwachmeisters, die Waldstraße hin- und zurück, was bis gegen 1/2 Uhr dauerte. Dies artete jedoch derart aus, daß die Beamten zum ernstlichen Einschreiten gezwungen waren, und der Fackling hätte ebenfalls noch einen tragischen Abschluß gefunden, wenn nicht die Beamten in Rücksicht auf die Stimmung der Beteiligten ihre Befonnenheit gewahrt hätten. Einige Strafzettel wird es wohl aber doch noch geben.

— Was einem zu Fastnacht alles zustoßen kann, das mußte, nach der „Tagespost“, ein Mann erfahren, der in der Dienstagnacht von der Polizei in Dieblich aufgegriffen wurde. Der Mann war nur mit Hose und einem Frauenhemd bekleidet, und zudem so sinnlos verurteilt, daß er nicht die geringsten Angaben über seine Person, seinen Wohnort und dergleichen machen konnte. Selbst als er sich ausgeschlafen hatte, wachte er nicht anzugeben, wie er zu der eigenartigen Kleidung gekommen ist; nur das wachte er, daß er in Mainz gearbeitet und zuletzt unter einer Eisenbahnbrücke geschlafen hat. Die Polizei mußte den Mann schließlich mit anderer Kleidung versehen, damit er sich überhaupt auf der Straße sehen lassen konnte.

— Nachwirkungen des Maskenballes. Aus Mainz wird uns vom 9. d. M. geschrieben: Der Redakteur des „Mainzer Tagblattes“, Herr B. Meyer, war, wie kurz gemeldet, am Montag auf dem Maskenball in der Stadthalle von dem Regisseur des Stadttheaters, Herrn Schilde, inhaftiert worden. Nachdem der dortige „Journalisten- und Schriftstellerverein“ sich bereits mit der Angelegenheit befaßt und entsprechende Maßnahmen beschloffen hatte, hat sowohl Herr Schilde, der sein Verhalten durch die „Einwirkung des Alkohol“ erklärt, als auch Herr Direktor Steinert an Herrn Leiter Enschmidigangsbriefe gerichtet, wodurch dies unklare Vorwissen beseitigt sein dürfte.

— Vom Pokern. Ob Pokern als Casospiel zu betrachten sei, diese aktuelle Frage hat der Vorstand des Berliner Casinobereins an die zuständige Stelle gerichtet. Kriminalkommissar v. Mantuffel erklärte daraufhin dem Vorsitzenden des Vereins, daß das Berliner Polizeipräsidium nach wie vor das Pokern als Casospiel ansehe und mit verschärften Strafen gegen die Lokalbesitzer vorgehen werde, die das Pokerspiel in ihren Räumlässigkeiten dulden.

— Post- und Telegraphen-Neubau. Die kaiserliche Oberpostdirektion in Frankfurt a. M. hat die gesamten Entwässerungsarbeiten für die hiesigen Neubauten, unter starker Beteiligung von auswärtigen und hiesigen Konkurrenten, der Installationsfirma für Gas-, Wasser- und elektrische Anlagen Nikol. Bösch, Königl. Hoflieferant hierseits, übertragen.

— Der Rhein befindet sich seit gestern stark im Steigen. Innerhalb 24 Stunden ist das Wasser 30 Zentimeter gewachsen und zeigte am Eschbacher Rheinpegel 1,45 Meter. Da das Wasser schon seit acht Tagen langsam, aber anhaltend im Steigen begriffen ist, so liegt die Annahme nahe, daß die erste Frühjahrsschwelung im Gange ist.

— Aus dem Rhein gerettet wurde gestern von Schiffen gegenüber dem Schloß in Dieblich ein junges Mädchen aus Wiesbaden. Daselbst, Tochter eines hiesigen Beamten, will an der etwa 3 Meter hohen Salmauer abgestürzt sein. Da augenblicklich niedriger Wasserstand herrscht, muß man sich wundern, daß die Rettungsaktion keine schweren Verletzungen durch den Sturz davongetragen hat. Die sofort benachrichtigten Eltern holten ihr Kind im Laufe des Nachmittags bei der Dieblicher Polizei ab.

— Die Nachfrage nach Zugeln ist in diesem Jahre besonders stark, was bewiesen wird durch die große Anzahl von Bestellungen, die beim Tierzüchterverein zu Wiesbaden eingegangen sind. In den Monaten März und April kommen zwei Transporte an mit 50 Stück, die ziemlich vergriffen sind. Bekanntlich liefert der Verein passende Wagen jeder Art und Größe, so daß es den Besitzern außerordentlich leicht gemacht wird, zweckmäßige Zugeln zu erhalten. Weitere Transporte stehen in Aussicht, und etwaige Bewerber tun gut, sich baldigt zu melden.

— Die Brutzeit bei den Vögeln fängt jetzt an. Aber, was wichtig ist, es, der Vogelwelt die Möglichkeit zu geben, nisten zu können. Der Tierzüchterverein Wiesbaden befaßt sich gegenwärtig damit, solche Nistkästen, die aus Kork angefertigt und sehr haltbar sind, zum Selbstkostenpreis zu vertreiben. Gartenbesitzer usw., welchen daran gelegen ist, Vögel anzuziehen, sollten nicht verfehlen, sich solche Nistkästen anzuschaffen, die sehr hübsch aussehen und zum Preise von 60 bis 80 Pf. frei ins Haus geliefert werden.

— Warnung. Der Berliner Polizeipräsident veröffentlicht folgende: „Von der Firma Brodhaus u. Co. in Berlin-Hakensee wird in zahlreichen Anzeigen, welche die „Aberchrist“, „Große Volkskraft für Lungenerleidende“ tragen, eine kostenfreie Probe eines Tees angeboten, welcher aus den Blättern und Blüten der Galeopsis ochroleuca vulcania bestehen soll und auch „Johanniskraut“ von der Firma genannt wird. Dieser Tee besteht nach den angeführten Unterweisungen aus dem gerösteten Kraut und Samen des in Westdeutschland häufig wildwachsenden „gelbweißen Holzzahnes“ (Galeopsis ochroleuca L.) und wurde früher gegen Nerven- und Brustleiden, ja auch gegen Lungenentzündung ärztlich verwendet, auch als „Blauherzweier Tee“, „Lieberheer Kräuter“ und „Kaschubischer Kräuter“ verkauft, wird aber von den Ärzten wegen mangelnder Heilwirkung nicht mehr verwendet. Eine Bazillen tödende Wirkung kommt dem Tee nicht zu. Der Zusatz „vulcania“ zu dem Namen Galeopsis ochroleuca ist von der Firma gewählt, weil nur der auf vulkanischem Boden gewachsene Pflanze die angeblühete Heilwirkung zukommen soll. Nähere Untersuchungen und Vergleiche durch Fachmänner haben indessen ergeben, daß die äußeren Eigenschaften sowohl, wie auch der Gehalt an Extraktiv- und Mineralstoffen bei beiden Pflanzenarten gleichartig sind. Das Originalpflanze „Johanniskraut“ enthält etwa 100 Gramm und wird für 1 M. 50 Pf. von der Firma Brodhaus u. Co. verkauft, der rohe Einkaufspreis beträgt etwa 20 Pf. für 100 Gramm. Da durch längere Anwendung dieses für die Heilung von Lungenkrankheiten völlig wertlosen Tees der Kranke nur von einer schmerzhaften Behandlung abgehalten wird, so sei hiermit vor Ankauf des Tees gewarnt.“

— Pariser Porträtschwindel. Der „Zeitungsvorleser“ in Hannover macht auf ein Inserat in süddeutschen Blättern aufmerksam, in dem eine Pariser Firma, E. Klimeyer u. Co., Paris, verspricht, ein Porträt „vollständig kostenlos zu liefern“. Es handelt sich offenbar um den bekannten Rahmenschwindler, vor dem wir wiederholt gewarnt haben.

— Besitzen die Kommunalbeamten einen Rechtsanspruch auf Zahlung der Alterszulagen? Aus Köln wird uns berichtet: Das hiesige Oberlandesgericht hat sich über die Frage, ob Kommunalbeamte, welche sich der herrschenden Befolgsordnung der Gemeindevverwaltung, bei welcher sie angestellt sind, unterworfen haben, ein Rechtsanspruch auf solche Befolgszulagen zueignet, deren Gewährung oder Nichtgewährung gemäß dieser Befolgsordnung dem Ermessen der Gemeindevverwaltung überlassen bleibt, in dem nachstehend geschilderten Falle wie folgt ausgelassen: Ein hiesiger Stadtschreiber verlangt von der Stadtgemeinde Köln Zahlung einer vermuthlich am 1. Januar 1890 fällig gewordenen Alterszulage von 400 Mk., welche diese verweigert. Sowohl der Bezirksausflug wie auch der Provinzialrat erkennen den Anspruch des Stadtschreibers als gerechtfertigt an. Die Stadtgemeinde bestritt hierauf den Rechtsanspruch und beantragt Aufhebung der Befolgszulage bewilligten. Die Stadtgemeinde steht auf folgendem Rechtsstandpunkt: Die von ihr angegriffenen Befolgszulagen des Bezirksausflusses übersehen, daß nach § 6 der alten und neuen Befolgsbestimmungen für die Beamten der Stadt Köln denselben ein Rechtsanspruch auf Alterszulage überhaupt nicht zueignet. Dieser § 6 lautet dahin: „Jede Alterszulage hat zur Voraussetzung, daß die Willkürigkeit und Dienstfähigkeit des betreffenden Beamten seitens des Oberbürgermeisters und der Stadtverordnetenversammlung anerkannt wird. Keinem Beamten erwächst durch diese Bestimmung ein Rechtsanspruch auf den Bezug der darin vorgesehenen Gehälter und Zulagen; diese Bestimmungen bilden vielmehr nur eine Norm für die Stadtverwaltung, von

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 9. März 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lira, 1 Peseta, 1 Lei = 2.00; 1 österr. f. i. O. = 2.25; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 2.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wärg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wärg. - Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Staatspapiere.			Karlruhe von 1886			El. Lahmeyer			K. F. N. v. 721. S. O. B.			M. B. C. A. (l. Gr.) II		
100	102	102	0.	0.	0.	0.	0.	0.	4.	4.	4.	4.	4.	4.
D. R.-Anl. (abg.)	102	102	do.	do.	do.	Licht u. Kr.	Licht u. Kr.	Licht u. Kr.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Pr. e. St.-A. (abg.)	102	102	do.	do.	do.	Schuckert	Schuckert	Schuckert	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Bad. St.-Anl.	102	102	do.	do.	do.	Siem. u. H.	Siem. u. H.	Siem. u. H.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Bayr. Abl.-Rente	102	102	do.	do.	do.	do. Zürich	do. Zürich	do. Zürich	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Hamb. St.-Rente	102	102	do.	do.	do.	Flintabr. Fuida	Flintabr. Fuida	Flintabr. Fuida	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Gr. Hess. St.-R.	102	102	do.	do.	do.	Gas Frankf.	Gas Frankf.	Gas Frankf.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Sächsische Rente	102	102	do.	do.	do.	Gas Gießen	Gas Gießen	Gas Gießen	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Württ. Anl.	102	102	do.	do.	do.	Gas Gießen	Gas Gießen	Gas Gießen	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Orlech. E.-B. str. 90 Fr.	51.00	51.00	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Hal. Rente l. O. Le	105.00	105.00	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Norw. Anl. v. 1892	102.40	102.40	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Öst. Goldrente 8 fl.	102.40	102.40	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1880	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1892	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1900	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1902	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1904	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1906	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1908	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1910	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1912	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1914	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1916	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1918	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1920	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1922	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1924	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1926	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1928	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1930	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1932	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1934	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1936	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1938	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1940	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1942	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1944	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1946	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1948	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1950	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1952	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1954	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1956	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1958	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1960	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1962	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1964	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1966	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1968	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1970	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1972	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1974	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1976	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1978	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1980	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1982	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1984	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1986	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1988	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1990	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1992	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1994	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1996	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 1998	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.
Russ. Cons. von 2000	87.70	87.70	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.

Küfer-Verein Wiesbaden
von 1890.
Samstag, den 11. März, Abends
9 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokal
„Kronen-Halle“.
Tagesordnung:
Jahres- und Kassenbericht,
Vorstandswahl und Verschiedenes.
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht höflichst
Der Vorstand.
Vorzügl. Phonograph mit 40 Walzen
weg. Abreise sehr bill. zu St. Dohheimerstr. 24, 1.

Walhalla-Restaurant
Freitag, den 10., und Samstag, den 11. März:
Ausschank v. Münchener Winterbier v. Fass,
verbunden mit
Großem Concert der Theaterkapelle,
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Grosskopf.
Entrée frei.
Künstl. Blumen.
Große Auswahl in seinen Vollblumen,
Reiz Neuheiten.
Künstl. Blumengeschäft B. v. Santen,
Mauritiusstraße 8.
Zimmer frei!
Unverzügliche Nachplätze & 1 Mark vorzüh.
Haus- und Grundbesitzer-Verein G. B.,
Delospeyerstraße 1. 7431

Nicht zu übersehen
electricische Klingel-Anlagen,
Uhren und Goldwaaren liefert gut und billigst
Friedrichstraße 50,
Ecke Schwalbacherstrasse, Part.
Wilh. Mesenbring,
Uhrmacher.
Ausverkauf.
Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe ich
sämtliche Waaren zum Einkaufspreis.
E. Denner,
Dranienstraße 1. Dranienstraße 1.

Gardinen

englisch Tüll.
Spachtel.
Vitrages.

Grosse Auswahl.

J. Hertz,

Langgasse 20.

Billige Preise.

NB. Vorjährige und Einzelfenster sind im Preis bedeutend ermässigt.

605

Männergesangverein Gemüthlichkeit Sonnenberg.

Zu dem am 24., 25. u. 26. Juni abzu-
haltenden grossen Sängersfeste (Festplatz
Hofgarten) ist die

Festwirthschaft

an einen leistungsfähigen Wirth zu vergeben.
Die Bedingungen sind bei Herrn Emil Winter-
meyer, Platterstr. 3, oder in Wiesbaden, Markt-
platz 3 (im Auktionsgeschäft) einzusehen oder
in Empfang zu nehmen. Offerten sind bis zum
15. April an Herrn Schreinermeister Karl
Tresbach, Platterstr., Sonnenberg, einzureichen.
Die Wirthschafts-Commission.

Geeichte Gewichte, Waagen

empfecht billigt

Hermann Weygandt,

Eisenwaaren, Hans- u. Büchsenherstellg.,
4 Ellenbogengasse 4, 603
am Schloßplatz. Telephon 3429.

Ital. Rotweine.

Italia, angenehmer
Tischwein Fl. 55, b. 13 Fl. 50 Pl.
Barletta, ange-
nehm, kräftig 65, 60 .
Falerno, voll und
kräftig 65, 60 .
Dienstbach- unübertroffen in Qualität und
Preis. Derselbe wird ärztlich
Brindisi empfohlen,
Fl. 75, b. 13 Fl. 70 Pl.
Capri, sehr schöne
Weine, Fl. 80, b. 13 Fl. 75 Pl.
Vesuvio, kräftig und Fl. 90, b. 13 Fl. 85 Pl.
bouquetreich.

Bei Bezug in Fässchen billiger.

Durch Spritzzusatz haben die meisten Ital.
Weine hohen Alkoholgehalt, dieses ist bei
meinen Weinen laut chemischer Analyse
nicht der Fall. Dieselben zeichnen sich
durch hohen Extractgehalt aus, sind daher sehr
wahrnehmlich und besonders zu empfehlen.

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10.
Weinbau und Weinhandel. 140

Günige Reste von

Weinschläuchen

sind billig abgegeben bei
F. A. Stoss, Gummi- u. Lederfabrikate.

Stock- u. Schirmfabrik Renker,

Langgasse 2, a. d. Marktstr.

Regenschirme, nur eigenes Fabrikat.

Ueberziehen u. Reparaturen billig in jeder Zeit.



Eine Wohlthat f.
beliebte Herron,
f. Kegler, Reiter,
Turner, Rad-
fahrer etc. etc.
Freiheit des
Rückgrates,
frei heugende
Bewegung!
Dieser solide,
bequeme
Hosenträger
ist stets vorrätlich
bei

ist das Beste der Welt!

M. Bentz,

2 Neugasse 2, an der Friedrichstrasse.
12. Ellenbogengasse 12.
Telephon 341.

Men! Eröffnet! Men!

Erstes Mainzer Consum-Geschäft!

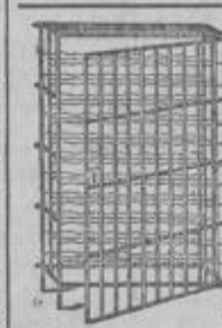
Telefon 3043. Verkaufsstellen: Telefon 3043.
Seerobenstraße 10. Hellmundstraße 42.

Waren-Preisverzeichnis.

Prima Petroleum per Liter 14 Pf.
Kaffee, täglich frisch gebrannt, à Pfd. 90, 100,
120, 140, 160, 180 Pf.
Thee à Pfd. 120, 160, 200, 240 Pf.
Diorchocolate, garantiert rein, à Pfd. 75, 68 Pf.
Pst. holl. Cacao 120, 160, 200, 240 Pf.
Cichorie 5 P. 18 Pf. Cichori, Lofe, à Pfd. 45 Pf.
Surrogat à Pfd. 8 Pf., 5 Pfd. 35 Pf.
Malztaffel 18 Pf. Korntaffel 15 Pf.
Kuchen u. Gemüsenudeln à Pfd. 23, 28, 30 Pf.
Hausmacher Nudeln à Pfd. 28 Pf.
Meis à Pfd. 12, 16, 20, 24, 28 und 30 Pf.
Gerste à Pfd. 14, 16, 20 und 24 Pf.
Kaffeebohnen und Kaffeebohnen à Pfd. 19 Pf.
Pst. Kuchenmehl à Pfd. 15, bei 5 Pfd. 14 Pf.
Vorkauhmehl à Pfd. 16, bei 5 Pfd. 15 Pf.
Pst. Blütenmehl à Pfd. 18, bei 5 Pfd. 17 Pf.
Pst. Kaffeeauszug à Pfd. 20, bei 5 Pfd. 19 Pf.
Sämmtliche Artikel zu enorm billigen Preisen.
Weißbrot pro Laib 40, Schwarzbrot 85 Pf.
Prima Vollkornbrot à 4 u. 5, 10 St. 45 u. 88 Pf.
Pst. Cervelatwurst à Pfd. 120, b. 5 Pfd. 115 Pf.
Feinste Mettwurst à Pfd. 98, b. 5 Pfd. 85 Pf.
Schmalz, garantiert rein, à Pfd. 48 Pf.
Butter und Golo, feinste Marg., à Pfd. 75 Pf.
Pflaumen 15, 18, 20, 30, 40 Pf.
Gemischtes Obst 20, 30, 40 Pf.
Pst. Salatöl per Schoppen 35, 40, 50 Pf.
Pr. Kernseife, weiß, à Pfd. 23, bei 5 Pfd. 22 Pf.
hellgelb, à 22, 5 21
Pr. Seife, weiß, 17, bei 5 Pfd. 16 Pf.
dunkel, 16, 5 15
Seifenpulver von 5 Pf. an,
Pustächer von 15 Pf. an,
Eiswürfel u. Schrubber in all. Preislagen.
Soda 3 Pfd. 10 Pf.

Kranken- und Sterbefälle

für Schlosser u. Gen. verw. Ver. (G. S. No. 2.)
Am Samstag, den 11. März c., Abends
8 1/2 Uhr, findet im Lokale zum Deutschen Hof,
Goldgasse 2, unsere ordentliche General-Ver-
sammlung statt.
Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht des
Kassiers. 2. Rassenbericht des Vorsitzenden. 3. Er-
gänzungswahl des Vorstandes. 4. Ausschusswahl.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.
Wendler, Vorsitzender.



Glaschen- Schränke

aus Schmiedeeisen
für 50, 100, 150, 200,
300 Pf.,
mit soliden Schließern,
empfecht 640

Conr. Krell,
Langgasse 13.

Junge Hähnen . . . per Stück von 1.50 an,
Capaunen 2.
La Suppenhühner 2.25 .
La Enten 3.25 .
empfecht 503

G. Becker,

Telefon 2558. Bismarckring 37.

Orangen! Prima Rindfleisch

leicht beschädigt u. an-
gestochen, v. Stück 1, 2
und 3 Pf. bei
J. Hornung & Co.
Säfergasse 3.
ist fortwährend zu haben per Pfd. 50 Pf. bei
Joseph Ettingshaus, Hellmundstraße 31.

Norddeutsche Wursthalle W. Perling & Co.

Hul. Maass Nachfolger.

Größtes Spezial-Geschäft in norddeutschen Wurstwaren.

Es ist eine allgemeine Tatsache, daß norddeutsche Wurstwaren nicht nur von Norddeutschen, sondern allgemein und überall
von jedem Feinschmecker bevorzugt werden. Wir führen eine Auswahl von mehr als 30 Sorten Braunschweiger, Thüringer,
Westfälischer, Berliner, Göttinger, Frankfurter und Kasseler Wurstsorten, nur von den renommiertesten Fabriken. Unsere
Einkaufspreise sind äußerst kalkuliert und fast alle Sorten mit Preisrückstellungen versehen. Durch große Massenabnahme für unsere
Geschäfte Düsseldorf und Wiesbaden sind wir auch in der Lage großen Abnehmern billigere Preise und bessere Ware zu liefern, als es viele
Fabrikanten in der Lage sind.

Wir empfehlen:

Braunschweiger Leberwurst	à Pfd. 1.10	Frankfurter Leberwurst	à Pfd. Mf. 0.80
" mit Sardellen	1.30	Kasseler	à Pfd. Mf. 0.85
" mit Trüffel	1.50	Kasseler dito II	à Pfd. Mf. 0.45
Thüringer Leberwurst	à Pfd. Mf. 1.00, 1.25 u. 1.30	Blutwurst, Kasseler	à Pfd. Mf. 0.45
Westfälische Leberwurst	à Pfd. Mf. 0.80 u. 1.00	Rotwurst, westfälische	à Pfd. Mf. 0.80
Delikatessen-Leberwurst	à Pfd. Mf. 1.40	Rotwurst, Braunschweiger	à Pfd. Mf. 0.80
Göttinger Randleberwurst	à Pfd. Mf. 1.10	Rotwurst, Thüringer, mit Leber	à Pfd. Mf. 1.00
		Rotwurst, Thüringer, mit Fleischbeilage	à Pfd. Mf. 1.10

Berrelatwurst, westfälische, und Salami von 1 Mk. an.

Berrelatwurst, Göttinger, und Salami — Berrelatwurst, Gothaer, und Salami, hochfeine Qualität.

Westfälische Blockwurst à Pfd. 1.00 bis 1.30.
Braunschweiger Mettwurst, weich, auf Brot zu streichen, à Pfd. Mf. 1.10 u. 1.20.
Berliner Mettwurst, fest, à Pfd. Mf. 1.00.
Thüringer Mettwurst mit Knoblauch à Pfd. 1.30.
Thüringer Mettwurst mit Kümmel à Pfd. 1.30.
Westfälische Mettwurst zum Kochen, Kochen in Hülsenfrüchten, auch erkaltet sehr delizios, à Pfd. 1.— und 1.20.
Guldaer Preßkopf à Pfd. 1.—
Corned beef in Dosen von 1 und 2 Pfd. und im Ruckschnitt.
Kleine Ruckschnitten im Ganzer Verkauf à Pfd. 1.30.
Prima Lachsfilets, Westf. und Oststeinische Schinken, mit und ohne Bein, im Ganzer Verkauf 1.10, 1.20 und 1.30.

Gute Frankfurter Würste à Paar 20 Pf., 5 Paar 95 Pf.,
à Paar 25 Pf., 5 Paar 120 Pf., à Paar 35 Pf., 5 Paar 165 Pf.
Spezialität Warmer Schinken, in Probetisch gebaden.

Thüringer Knackwürste zum Rohessen . . . 2 Stück 30 Pf. | Badische Berrelats à Stück 10 Pf.
Badische Landjäger zum Rohessen . . . 2 Stück 30 Pf. | Wiener Würste 2 Stück 12 Pf.

Bestellungen frei Haus oder Bahnhof.

Marktstraße 8. W. Perling & Co., Marktstraße 8.
Telephon 2902.

Amtliche Anzeigen

Freibau. Samstag, morgens 8 Uhr, minderm. Fleisch eines gel. Ochsen, einer gel. Kuh (25 Pf.) und eines Schweines (45 Pf., Speck 40 Pf.).

Nichtamtliche Anzeigen

Gettleibigkeit und die damit verbundenen Unzutraglichkeiten verbindet und beseitigt ohne Störung des Berufs mein seit Jahren bewährter

Thee

- neuester Ernte. Für ihre Preislagen, ausserordentlich ausgiebige, feine hocharomatische Mischungen, die ich mit jeder Concurrenz zu vergleichen bitte.

Messmer's Thee

Mk. 2.80, 3.50, 4.50, 6.- 1/2 Kilo.

Lipton's Thee

in allen Packungen. 646

P. E. Thuerer's Thee

sämmtliche Sorten und Packungen.

Wilh. Heinr. Birck

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse, Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Großer Eier-Abschlag!

Frische Eier per Stück 5 1/2 und 6 Pf. F. Müller, Kerkstraße 23.

Neue getrocknete Pilze.

- Getr. Steinpilze 1/2 ko Mk. 3.-
Getr. Champignons „ „ 3.50
Getr. Rindmorcheln „ „ 6.-
Getr. Spitzmorcheln „ „ 12.-
Getr. Trüffel „ „ 18.-

Wilh. Heinr. Birck

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse. 645

Zwei Freundinnen suchen Filiale zu übernehmen, gleich welcher Branche. Caution in jeder Höhe kann gestellt werden. Gesl. Offerten Deantienstraße 21, 8.

Wünsche Parleben von 30 Mt. Müchzahl u. Heberlein. A. H. G. Bismarckpost.

Violinist empf. sich f. Conf. Spiel, Violine u. Pianier, Honorar 1 Mt. p. Std. Repertoire: Alle Kammermusikwerke, Original u. Arr. f. Violine u. Klavier, sowie einige 100 Solos, incl. sämtlicher Violinwerke von Vaganini, Wieniawski, Ernst etc.

Licht. Sangleberin empf. sich in u. außer dem Hause, auch Kindergeb. Bismarckring 18, Kerkp.

Wäsche wird angenommen und bestens besorgt Schwalbacherstraße 10, Eth.

Chiromantie

durch gebildete Dame, Berberstraße 27, 1 r.

Phrenologin

Waternstraße 30, Winterhaus 2 St. 1.

Cigarrengeschäft

4. dt. N. Sedanstr. 1, 1 l.

Ein Arbeitspferd

mit oder ohne Wille zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Yh

Wenig gebilltes fast neues vorzügl. Pianino

weganzuhalber sehr billig zu verk. Vorstr. 18, 1 l.

Meine Labeneinrichtung, namentlich u.ehr. Nale, Spiegel 0,60 zu 1,20 m, 2 Glaschr., 1 Tische m. 30 Schubladen, Wappstein, 2 Schausenkerstgefl., Glaspl., zu jed. annehm. Geb. zu verk. F. S. Mühlb. Polan, Schwalbacherstr. 47.

Mebrere Goldschm. Käffer (weiß) zu kaufen ersucht Müllerstraße 8, Bart.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“. Großes Salvator-Fest.

Freitag Abend 8 Uhr: Concert der Tiroler Säng. und Schuhplattl-tänzer-Gesellschaft D'Defregger, unter Leitung des Herrn B. Pontiller aus Zfeldberg (Tirol). 643

Program 10 Pf. à Person.

Am 31. März Schluß des großen Ausverkaufs der aus dem Konkurs der Firma Gebrüder Bastian dahier herrührenden und anderen Waren, bestehend aus fertigen Herren- und Knaben-Garderoben, Stoffen aller Art u. s. w., in dem seitherigen Geschäftslokale, 27 Kirchgasse 27. Das Lokal muß bis zu obigem Termin bestimmt geräumt sein und verlaufen wir sämtliche Waren, um eine Versteigerung möglichst zu vermeiden, zu Versteigerungspreisen, ohne Rücksicht auf den realen Wert.

Zahn = Atelier befindet sich nunmehr Kirchgasse 11, gegenüber der Artillerie-Kaserne. Albert Wolff, Dentist.

Im Osten von Wiesbaden suche zu kaufen eine Villa im Preise von 80-110,000 Mk. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Geschäftshaus, Fleischstr. 6 1/2, rest. zu verk. Offerten unter F. 601 an den Tagbl.-Verlag.

Haus in der Dogheimerstraße mit 2500 Ueberfluß zu verkaufen. Offerten unter O. 602 an den Tagbl.-Verlag.

Im regesten Verkehr, dicht bei dem Michelsberg ist ertheilungshalber ein Geschäftshaus mit 19 Meter Front zu verk. Preis 150,000 Mk. Vortüchtig für Wirte oder Brauereien. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Haus zu kaufen gesucht. Route rentabl. Haus mit nicht zu großer Wohn., gute Lage, gute Acker hier im Werte von 15,000 Mt. u. Restant auf diesem guten Object in Höhe von 15,000 Mt. in Zahl. Näh. d. Senfal A. K. Dörner, Friedrichstr. 36.

Vorzüglich für Bau-Interessenten! Am Leberberg, 2 Minuten vom Kurhaus, sehr schöner Gabauplatz, 66 Ruthen groß, Baugenehmigung, ausgezeichnete Pläne, gute Kapitalanlage. Näh. Alwinenstraße 8, auch durch die bekannten Agenturen.

25,000 Mt., pr. Object, von Selbstdarleher a. 1. April gesucht. Offerten unter H. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Anlagen von Kapitalien gegen Hypotheken vermittelt kostenfrei J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Gesucht auf 1. Hyp. werden 60,000 Mt. per gleich od. später. Das Haus befindet sich hier in bester Lage. Offerten unter K. 606 a. d. Tagbl.-Verlag richten.

Haarzöpfe, grosse Auswahl, 2.50, 3.50, 4.50 Mk. und höher. H. Giersch, Goldgasse 18, erst Laden u. Loggia.

15-20,000 Mt. 2. Hypoth. der sofort zu vergeben. Offerten unter N. 604 an den Tagbl.-Verlag. 15,000 Mt. an erster Stelle zu 5%, Tage 28,000 Mt., zu cediren gesucht; 3000 Mt. nach der Landesbank zu 5%, Tage 30,000 Mt., zu cediren gesucht durch A. K. Dörner, Friedrichstr. 36.

Gefahrenre Pariserin gibt Kindern und Erwachsenen franz. Nachhilfestunden in allen Fächern. Friedrichstraße 30, 2. Ein gutgehendes Restaurant in Mitte der Stadt ist anderwärts an einen tüchtigen cautionsfähigen Wächter zu vermieten. Angebote unter R. 603 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Benjion zu vermieten. Wegen Aufgabe u. anderem Unternehmen Benjion, auf eingerichtet, 12 Zimmer, Kurlage, zum bill. Preis von 4700 Mt. pro Jahr sofort abzugeben. Näh. A. K. Dörner, Friedrichstraße 36.

Villa Viehricherstr. 16 Wohnung von 7 Z. und Anbehör für 1400 Mt. zu vermieten. Sädne 7-Zimmer-Wohnung, erste Etage, Nähe Ringkirche, für 1400 Mt. per April oder später zu vermieten. Offerten unter H. 605 an den Tagbl.-Verlag. 1171

Zimmermannstr. 3, H. m. Bart. H. b. z. um. Möbl. Zim., Sonnenseite, bei alleinsteh. Witwe zu verm. Auskunft Lurenburgstr. 6, im Laden.

Gut möbliertes ungenirtes Zimmer. Gest. Of. u. Chiffre E. 609 an den Tagbl.-V. Zimmermannstraße 3, Bart., Stallung für 1-2 Pferde zu vermieten.

Gersd. 5-Zim.-Wohn., Bart. oder 2. Etage, der sofort gesucht. Offert. mit Preis unter H. 609 an den Tagbl.-Verl.

Suche ungenirte möblierte Wohnung mit Benjion, Mitte der Stadt. Gestl. Offerten unter N. 608 an den Tagbl.-Verlag. Anst. Fräulein sucht möbl. Zimmer, Preis 10 Mt. monat. Offerten unter K. T. postl. Schützenhofstraße. Meltere Weinhandlung sucht auf Jahre hinaus vorzügl. Keller für ca. 80 Stück Wein nebst allen nötigen Nebenräumen und Büreaus zum 1. Oktober d. J. Anerbietungen halbjähr. unter C. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Mellin's Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. In mit Wasser verdünnter Kuhmilch bester Ersatz für Muttermilch. Glänzende Anerkennungen aus Allerhöchsten Kreisen. Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. Proben und Broschüren durch das General-Depot f. Deutschland J. C. F. Neumann & Sohn Kgl. Hoff., Berlin, Taubenstr. 51/52. F 185

Verloren eine goldene Damenkette mit Schieber (mit 1 Perle u. 2 H. Brillanten besetzt). Gegen gute Belohnung abzugeben Frankfurtstr. 18, 1. Etage, Zimmer 10. Verloren schweiz. seid. Bombadour m. Porten. u. Taschentuch. Abzug u. Bel. Berberstr. 8, 2 r. 1. weih. Foy (Männchen) entl. Abzugeben Schiersteimerstraße 11. Weiß und braun gezeichn. Jagdhund entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben Adolfsstraße 8, Mittelbau. Bitte höflich Antwort abzuholen. Grsch.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heiraths-Anzeigen, Trauer-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Cantori Langgasse 27.

Das Grabstein-Lager von Carl Roth (früher F. C. Roth) Platterstrasse 23, am Weg nach der Bauweise, umfasst ca. 200 Grabsteine von 15 Mk. bis 3500 Mk. 524

Familien-Nachrichten

AusdenWiesbadener Civilstandsregistern. Geboren. 28. Febr.: dem Fuhrknecht Johann Mäder t. S., Johann Wilhelm. 4. März: dem Maurergehülften Anton Eng t. S., Wilhelm Ludwig; dem Elektricitätsver Paul Hofmann t. S.; dem Herrnschneidergehülften Wilhelm Felscher t. S., Minna Lina Elisabeth Weiba. 5. März: dem Lindergehülften Josef Rolf t. S., Robert. 7. März: dem Director eines Conservatoriums Caspar Hochstetter t. S., Sella Leonore. Aufgeboren. Eisenbahn-Konduktor Friedrich Grün hier mit Ehefrau Lize hier, Banarbeiter Johann Georg Jacob hier mit Wilhelmine Bach, Wäscherin hier, Lehrer a. D. Jakob Klümichel hier mit Elisabeth Großmann hier, Hotelier Emil Jäger hier mit Walpurga Scheit in Kreuznach, Kaufmann Johann Müller in Strahburg im Elsaß mit Sophie Weber hier, Herrnschneidergehülften Robert Ohlthal hier mit Katharine Winter hier. Gestorben. 7. März: Regine, geb. Denker, Witwe des Kgl. Bergrevierbeamten Ferdinand Goeg, 83 J.; Agent Albert Friedrich Dietrich aus Mainz, 26 J.; Buchhalter Carl Großmann, 33 J. 8. März: Andreas, S. des Tagelöhners Andreas Börsdörfer, 8 Mt.; Minna, T. des Schreiners Johann Lambert, 1 J.; Christiane, geb. Prabr, Ehefrau des Fabrikunternehmers Louis Blum, 51 J. 9. März: Agnes, T. des verst. Landwirts Josef Schlier aus Niedrich, 13 J.; Gemüsehändler Friedrich Schmidt, 55 J.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Martin, im 13. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. Die trauernden Eltern: Carl Wilhelmi und Frau. Wiesbaden, 10. März 1905. Beerdigung: Sonntag früh 9 1/2 Uhr vom Leichenhause aus.